

# Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Augsburg 2025

nach dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK)  
im Kontext der Agenda 2030

– Bericht der Stadtverwaltung, der städtischen Eigenbetriebe und  
wichtiger städtischer Beteiligungen



Ökologie | Soziales | Wirtschaft | Kultur

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**

Büro für Nachhaltigkeit  
Stadt Augsburg  
<https://www.augsburg.de/>  
<https://www.nachhaltigkeit.augsburg.de/>

**Kontakt:**

Wiebke Kieser, Dr. Norbert Stamm  
[zukunftsleitlinien@augsburg.de](mailto:zukunftsleitlinien@augsburg.de)  
Tel. 0821.324-7306 /-7325

**Mit Unterstützung von:**

Global Nachhaltige Kommune  
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)  
Engagement Global gGmbH



mit ihrer



mit Mitteln des

**Umsetzung und Beratung:**

Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.  
[www.lag21.de](http://www.lag21.de)  
[info@lag21.de](mailto:info@lag21.de)



**Stand:** Dezember 2024

# INHALT

VORWORT .....	4
EINFÜHRUNG .....	6
EINLEITUNG – ZENTRALE ERFOLGE UND MEILENSTEINE DER STADT AUGSBURG BEI DER UMSETZUNG VON NACHHALTIGKEIT .....	11
STEUERUNGSKRITERIEN .....	13
01 RAHMENBEDINGUNGEN DER TRANSFORMATION .....	14
02 STRATEGIE, ZIELE UND HANDLUNGSFELDER .....	15
03 MONITORING UND EVALUATION .....	20
04 KOMMUNIKATION, BETEILIGUNG UND ZUSAMMENARBEIT .....	21
05 ORGANISATION UND PERSONAL .....	23
ZUKUNFTSLEITLINIEN AUGSBURG .....	24
ÖKOLOGISCHE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT .....	24
SOZIALE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT .....	58
WIRTSCHAFTLICHE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT .....	96
KULTURELLE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT .....	131
AUSBLICK .....	166
ANHANG .....	168

# Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

es freut uns sehr, Ihnen den dritten Augsburger Nachhaltigkeitsbericht zu präsentieren. Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Thema unserer Zeit. Wir in Augsburg können dabei auf viele Jahre Nachhaltigkeitsprozess – die Lokale Agenda 21 für ein zukunftsfähiges Augsburg - zurückgreifen. Inhaltliche Grundlage sind dabei unsere stadtesellschaftlich erarbeiteten Ziele, die „Zukunftsleitlinien für Augsburg“, beschlossen durch den Augsburger Stadtrat.

Warum kümmern wir uns um Nachhaltigkeit in unserer Stadt? Klimaschutz und Schutz der Artenvielfalt, soziale Gerechtigkeit, umweltfreundliche Mobilität, zukunftsfähiges Wirtschaften, die Gesundheit unserer Bürgerinnen und Bürger, Teilhabe, Förderung der Demokratie... - dies sind nur einige der zahlreichen kommunalen Handlungsfelder. Sie alle sind sowohl wichtig für ein gutes zukunftsfähiges Leben vor Ort in Augsburg als auch für das Erreichen der globalen Nachhaltigkeitsziele.

Der Nachhaltigkeitsbericht ist ein wichtiges Steuerungsinstrument: Er sorgt für Transparenz, misst Fortschritte, macht Erfolge sichtbar und zeigt auf, wo Nachbesserungen erforderlich sind. Gleichzeitig verdeutlicht er: Augsburg ist auf einem vielversprechenden gemeinsamen Weg. Unser Wunsch ist, dass dieser Bericht dazu ermutigt, Augsburg noch nachhaltiger und zukunftsfähiger zu gestalten – ökologisch, sozial, wirtschaftlich und kulturell.

Wir berichten hier über herausragende Maßnahmen und Konzepte der städtischen Dienststellen, Eigenbetriebe und Beteiligungen. Nicht enthalten in diesem Bericht sind viele wichtige grundlegende Leistungen der Daseinsfürsorge, die unsere Stadtverwaltung Tag für Tag leistet. Sie sind die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung und ein gutes Leben in Augsburg.

Einleitend werden im Bericht die Rahmenbedingungen Augsburgs für die Transformation Richtung Nachhaltigkeit beschrieben.

Wir bedanken uns bei allen, die an der Erstellung mitgewirkt haben, insbesondere beim koordinierenden städtischen Büro für Nachhaltigkeit sowie bei der Engagement global gGmbH mit der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt. Diese hat die Kosten für die Entwurfserstellung im Rahmen eines bundesweiten Modellprojekts übernommen. Erstmals erfolgt so der Augsburger Nachhaltigkeitsbericht im Rahmen des bundesweiten Standards „Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune“.



Wir werden diesen Bericht, der aus kommunaler Sicht erstellt wurde, in den kommenden Monaten noch um exemplarische Beiträge der Augsburger Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft erweitern. So entsteht ein stadtgesellschaftlicher Bericht. Das ist wichtig, denn Nachhaltigkeit ist eine gemeinsame Aufgabe für alle in Augsburg!



Eva Weber,  
Oberbürgermeisterin  
der Stadt Augsburg



Reiner Erben,  
Referent für Nachhaltigkeit, Umwelt,  
Klima und Gesundheit der Stadt Augsburg

---

# Einführung

## KONTEXT DIESES NACHHALTIGKEITSBERICHTS

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung ist ein zentrales Instrument des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements, um den Status Quo einer nachhaltigen Entwicklung vor Ort zu analysieren. Dieser Bericht ist der dritte Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Augsburg - nach den Augsburger Nachhaltigkeitsberichten 2010 und 2018 (erschieden 2011 bzw. 2020). Dieser Bericht stellt den aktuellen Stand Ende 2024 bezüglich Nachhaltigkeit in der Stadt Augsburg dar. Er enthält in dieser Fassung wichtige Konzepte, Maßnahmen und Projekte der Stadtverwaltung, der drei städtischen Eigenbetriebe und wichtiger städtischer Beteiligungen. Der Berichtszeitraum umfasst 2019 bis 2024.

In Kürze wird er um Beiträge aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft erweitert zum stadtesellschaftlichen Augsburger Nachhaltigkeitsbericht 2025. Denn Nachhaltigkeit ist gemeinsames Anliegen aller verantwortlichen Augsburger Akteurinnen und Akteure.

Ein zentraler Bezugspunkt des Berichts ist die Agenda 2030, die von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen im Jahr 2015 beschlossen wurde, um eine weltweite Transformation in Richtung Nachhaltigkeit anzustoßen. Diese enthält 17 global gültige Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, kurz SDGs, siehe Abbildung 1). Als universeller Bezugsrahmen ist die Agenda 2030 auch für Deutschland auf Ebene des Bundes, der Länder und der Kommunen handlungsleitend. Kommunen kommt bei der Umsetzung der SDGs eine zentrale Rolle zu, da sich auf der lokalen Umsetzungsebene vor Ort die Zielerreichung eines Großteils der insgesamt 169 Unterziele der Agenda 2030 entscheidet.



Abbildung 1:  
Die 17 Globalen  
Nachhaltigkeitsziele  
© United Nations

Augsburg hatte 1998, lange vor den SDGs, stadtesellschaftlich Nachhaltigkeitsziele entwickelt (Abbildung 2). Diese „Zukunftsleitlinien für Augsburg“ werden alle sechs Jahre weiterentwickelt und vom Stadtrat beschlossen.



Abbildung 2:  
Zukunftsleitlinien für Augsburg,  
Stand 2021 © Stadt Augsburg

Inhaltlich decken die Augsburger Nachhaltigkeitsziele die Bereiche der globalen Nachhaltigkeitsziele ab (Abbildung 3):



Abbildung 3: Abgleich der SDGs mit den Zukunftsleitlinien für Augsburg / © Stadt Augsburg

Die „Zukunftsleitlinien für Augsburg“ sind stadtgesellschaftlich entwickelt und verbreitet. Dies gilt auch für die dahinterstehende Systematik, die ein vierdimensionales Nachhaltigkeitsverständnis von „starker Nachhaltigkeit mit kulturellem Rahmen“ widerspiegelt. Z.B. gibt es eine Nachhaltigkeitseinschätzung für die Beschlussvorlagen des Stadtrats, die nach den 20 Zukunftsleitlinien gegliedert ist. Auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung erfolgt entlang der Augsburger Nachhaltigkeitsziele. Entsprechend ist auch dieser Bericht entlang der „Zukunftsleitlinien für Augsburg“ strukturiert.



Der vorliegende Bericht ist im Rahmen des Projekts „BNK Bundesweit 2024“ der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung entstanden. Die Begleitung der Kommunen im Projekt erfolgte durch die Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. (LAG 21 NRW). Im Rahmen der Projektlaufzeit von April bis Dezember 2024 erarbeiteten die folgenden acht deutschen Kommunen aus verschiedenen Bundesländern einen Nachhaltigkeitsbericht nach dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK): Stadt Augsburg, Landkreis Bad Kreuznach, Stadt Bremerhaven, Verbandsgemeinde Hachenburg, Stadt Herdecke, Stadt Neustadt in Holstein, Stadt Oldenburg und Landeshauptstadt Saarbrücken.

---

## DER BERICHTSRAHMEN NACHHALTIGE KOMMUNE (BNK)

Dieser Nachhaltigkeitsbericht ist konform mit dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK), der erstmals im Jahr 2021 vom Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) veröffentlicht wurde. Vor dem Hintergrund eines fehlenden Berichtsstandards in der kommunalen Nachhaltigkeitsberichterstattung hat der RNE im Jahr 2020 einen „Multi-Stakeholder-Dialog“ mit Vertreterinnen und Vertretern aus kommunalen Spitzenverbänden, Kommunen, Wissenschaft und Zivilgesellschaft initiiert, um den BNK zu entwickeln. Die Grundlage hierfür bildete der Deutsche Nachhaltigkeitskodex, der sich seit 2011 als freiwilliges Instrument zur Darlegung unternehmerischer Nachhaltigkeitsleistungen etabliert hat. Bundesweit haben in den Jahren 2021 bis 2024 rund 50 Kommunen den Berichtsrahmen angewendet. So konnte ein Beitrag zur Vereinheitlichung der kommunalen Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie übergeordnet zur Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen auf kommunaler Ebene geleistet werden. Im Jahr 2024 wurde der BNK auf der Grundlage der Erfahrungen in der kommunalen Praxisanwendung überarbeitet und in einer aktualisierten Version neu veröffentlicht.

Übergeordnetes Ziel des BNK ist die Förderung einer einheitlicheren und transparenteren Nachhaltigkeitsberichterstattung in Kommunen. Der BNK kombiniert die Vorteile aus einheitlicher Struktur und Flexibilität und ist grundsätzlich für Kommunen aller Größenklassen geeignet. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung wird grundsätzlich als Prozess verstanden und folgt einem sog. „Comply-or-explain-Prinzip“, um die Vergleichbarkeit unterschiedlicher Berichte zu erhöhen. Dies bedeutet, dass Kommunen entweder zu den gefragten Inhalten berichten oder begründen, weshalb (noch) keine konkreten Aussagen getroffen werden können. So können Kommunen unabhängig vom momentanen Stand mit der Berichterstattung beginnen und daran arbeiten, in zukünftigen Fortschreibungen über zusätzliche Bereiche zu berichten. Die Berichterstattung kann dabei zum gesamten „Konzern Stadt“ unter Einbezug der Eigenbetriebe und Beteiligungsunternehmen erfolgen. Insgesamt steht das gegenseitige Lernen der Kommunen im Vordergrund.



Der BNK setzt sich in seiner Standardstruktur aus *Steuerungskriterien* und *Handlungsfeldern* zusammen (siehe die Standardstruktur des BNK in Abbildung 4). Beide sind mit Hilfe von insgesamt 62 Aspekten konkretisiert, die im Anhang aufgelistet sind.



Abbildung 4: Standardstruktur des Berichtsrahmens nachhaltige Kommune (BNK) / © Rat für Nachhaltige Entwicklung

Während die Steuerungskriterien die strategische und strukturelle Verankerung von Nachhaltigkeit sowie Querschnittsthemen beleuchten, adressieren die Handlungsfelder spezifische Bereiche einer nachhaltigen Kommunalentwicklung. Dabei wird eine Anschlussfähigkeit zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen gewährleistet, indem entsprechende Bezüge dargestellt werden. Die Steuerungskriterien und Handlungsfelder gliedern sich in inhaltliche Aspekte, die im Sinne einer Checkliste beschreiben, welche Informationen standardisiert offengelegt werden sollen. Der Berichtsrahmen ermöglicht jedoch eine flexible Anordnung der verpflichtenden Berichtsinhalte. So kann neben der BNK-Standardstruktur auch eine individuelle Strukturierung der Berichtsinhalte gewählt werden. Die BNK Handreichung 2024 führt dazu aus, dass es nur wichtig ist, welche Inhalte im Bericht stehen - nicht, an welcher Stelle oder in welcher Reihenfolge. Die individuelle Gliederung erlaubt es, Nachhaltigkeitsberichte zu einer bestehenden Nachhaltigkeitsstrategie einer Kommune (mit individueller Struktur) BNK-konform zu gestalten.

Die qualitative Berichterstattung über die Aspekte wird durch eine quantitative Berichterstattung über Indikatoren komplettiert. Diese Indikatoren setzen sich aus einem vorgegebenen Indikatoren-Set mit Kernindikatoren („SDG-Indikatoren für Kommunen“) sowie von der Kommune selbst gewählten, ergänzenden Indikatoren zusammen. Die „SDG-Indikatoren für Kommunen“ wurden im Rahmen des Projekts „SDG-Indikatoren für Kommunen“ der Bertelsmann-Stiftung und Partnern entwickelt. Das Projekt zielt darauf ab, geeignete Indikatoren zur Abbildung der SDG-Umsetzung auf kommunaler Ebene in Deutschland zu identifizieren. Über ein Online-Portal (SDG-Portal) werden für alle deutschen Kommunen mit mindestens 5.000 Einwohnerinnen und Einwohnern Daten bereitgestellt, die aus zentralen Quellen flächendeckend verfügbar sind. Insbesondere Bereiche mit mangelnder Datenverfügbarkeit können im BNK mit den von der Kommune selbstgewählten Indikatoren ergänzt werden - und so den kommunenspezifischen Kontext berücksichtigen. Die Daten werden dann von der Kommune selbst bereitgestellt.

## PROZESS ZUR ERARBEITUNG DES BERICHTS

Für die Erarbeitung der Nachhaltigkeitsberichte im Projekt „BNK Bundesweit 2024“ wurden in den Kommunen Arbeitsgremien gebildet und eine umfassende Bestandsaufnahme durchgeführt, um die Informationen zu den vielfältigen Berichtsinhalten zu sammeln. Der Prozess in der jeweiligen Kommune

umfasste zunächst die Bildung einer verwaltungsinternen *Arbeitsgruppe*, die sich aus relevanten Abteilungen (z.B. Planung, Umwelt, Verkehr, Soziales, Gesundheit, Internationales und Wirtschaftsförderung) zusammensetzte. Dieses Vorgehen ermöglichte es, klassische Verwaltungsstrukturen zu überwinden und abteilungsübergreifende Informationen zusammen zu tragen. Angesichts der thematischen Breite und Verflechtung der SDGs ist diese „horizontale Integration“ von entscheidender Bedeutung. Die Arbeitsgruppe wurde von ein bis zwei *Koordinatorinnen bzw. Koordinatoren* aus der Kommunalverwaltung gesteuert, welche die Organisation des Prozesses vor Ort übernahmen. Mit Hilfe der Bereitstellung von Informationen der Arbeitsgruppen-Mitglieder wurde eine systematische Bestandsaufnahme vorgenommen, die qualitative und quantitative Bestandteile umfasste. Im Rahmen der *qualitativen Analyse* wurden alle Kernaktivitäten in der Kommune, die zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen, zusammengetragen. Dies umfasste handlungsleitende Strategien und Konzepte, zentrale Maßnahmen, Projekte, Daueraufgaben und Programme, aktuelle politische Beschlüsse und Zielsetzungen sowie Kooperationen, Netzwerke und Organisationsstrukturen. Darüber hinaus wurden zentrale Erfolge und Ergebnisse der letzten Jahre in den verschiedenen Themenbereichen gesammelt. Ergänzt wurde die Sammlung durch einen begleitenden Fragebogen, der durch die koordinierende Stelle ausgefüllt wurde und die benötigten Informationen für die Steuerungskriterien lieferte. Im Rahmen der *quantitativen Analyse* wurden zunächst die Daten zum bestehenden SDG-Indikatoren-Set für die Kommune ausgewertet. Daran anschließend wurden kommunenspezifische, zusätzliche Indikatoren ausgewählt und analysiert. Auf der Grundlage der Bestandsaufnahme wurde zunächst ein Berichtsentwurf erstellt. Dieser wurde in der Arbeitsgruppe diskutiert, auf Lücken geprüft und ergänzt. Abschließend erfolgten eine finale Prüfung und Abstimmung des Nachhaltigkeitsberichts in der Kommune.

---

## STRUKTUR DES BERICHTS

Die Darstellung der Inhalte in diesem Bericht folgt teilweise der Standardstruktur des 2024 aktualisierten Berichtsrahmens Nachhaltige Kommune (BNK) und teilweise den Zukunftsleitlinien der Stadt Augsburg - der übergeordneten Dachstrategie der Stadt im Bereich Nachhaltigkeit. Mit Blick auf die Steuerungskriterien deckt sich die Struktur bezüglich der strategischen und strukturellen Verankerung von Nachhaltigkeit (Kapitel 1 - 5) mit der Standardstruktur des BNK. Die Querschnittsthemen „Beschaffung und Vergabe“, „Haushalt und Finanzen“ und „Digitalisierung, Innovation und Forschung“ sowie die Handlungsfelder des BNK sind jedoch in die Zukunftsleitlinien der Stadt Augsburg eingebettet. Insgesamt erfüllt der Bericht alle Anforderungen an einen Nachhaltigkeitsbericht nach dem BNK, indem die verpflichtenden Berichtsaspekte und Indikatoren des BNK adressiert werden. Die Zukunftsleitlinien der Stadt Augsburg decken bereits den Großteil der Berichtsaspekte des BNK ab. Die weiteren BNK Berichtsaspekte, die nicht durch die Zukunftsleitlinien abgedeckt sind, wurden zusätzlich aufgeführt (diese sind jeweils an den Kürzeln a./b./c. zu erkennen). Auf den Übersichtsseiten zu den Steuerungskriterien und Zukunftsleitlinien (S. 13, S. 24 ff., S. 58 ff., S. 96 ff. und 131 ff.) sind jeweils die Nummern der BNK Berichtsaspekte mit Hilfe der sog. BNK-Icons (BNK Handreichung 2024) zugeordnet. Einige Zukunftsleitlinien-Ziele gehen inhaltlich über die zu berichtenden BNK Aspekte hinaus.

Pro Kapitel werden zunächst jeweils die qualitativen Beiträge vorgestellt. Die gesammelten Aktivitäten werden im Text zur besseren Orientierung kursiv hervorgehoben. Anschließend werden einschlägige Indikatoren dargestellt und möglichst über den Zeitraum der letzten Dekade analysiert. Dabei stammen zwei Drittel der Indikatoren aus der bundesweiten Erhebung kommunaler SDG-Indikatoren. Diese sind meist in einen bundesweiten Kontext eingebettet (z.B. im bundesdeutschen Vergleich, inklusive Zielsetzungen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie). Ein Drittel der Indikatoren sind eigene Augsburger Indikatoren.

---

# Einleitung – zentrale Erfolge und Meilensteine der Stadt Augsburg bei der Umsetzung von Nachhaltigkeit

Die Stadt Augsburg verfügt bereits über eine lange Historie bei der Umsetzung von Nachhaltigkeit und kann entsprechend vielfältige Meilensteine bzw. Erfolge aufweisen. Eine zentrale Grundlage für die nachhaltige Entwicklung Augsburgs ist der zivilgesellschaftlich initiierte und 1996 gestartete Nachhaltigkeitsprozess „Lokale Agenda 21 für ein zukunftsfähiges Augsburg“. Seitdem und bis heute arbeiten unterschiedliche thematische (meist zivilgesellschaftliche getragene) Arbeitsgruppen („Agendaforen“), die Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 in der Stadtverwaltung und ein Nachhaltigkeitsbeirat (in dem wirtschaftliche, zivilgesellschaftliche und wissenschaftliche Institutionen aus den Bereichen Ökologie, Soziales, Wirtschaft und Kultur mitarbeiten) zusammen an einer nachhaltigen Kommunalentwicklung.

Dieser Prozess wurde kontinuierlich ausgebaut. So wurde 2002 ein Handlungsprogramm Nachhaltigkeit mit 21 Zukunftsleitlinien und 67 Zielen erarbeitet und 2004 vom Stadtrat beschlossen. 2006 erfolgte eine erste Bilanz- und Entwicklungskonferenz. Im gleichen Jahr wurde erstmalig der Augsburger Zukunftspreis vergeben, der seitdem Projekte verschiedenster Akteursgruppen auszeichnet. 2011 erfolgte die Veröffentlichung des 1. Nachhaltigkeitsberichts. 2012 erreichte das Fachforum Verkehr den Ratsbeschluss des Ziels, Fahrradstadt zu werden. Die 2013 erfolgte bundesweite Würdigung als nachhaltigste deutsche Großstadt mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis bestätigte das Vorgehen Augsburgs. Im Lauf dieser Jahre wurde die Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 zum Büro für Nachhaltigkeit mit drei Vollzeitstellen für den Nachhaltigkeitsprozess und 1,5 Vollzeitstellen für die Fachbereich Biostadt ausgebaut. 2016 gelang mit einem Teil des Preisgeldes des Deutschen Nachhaltigkeitspreises der Start des verbesserten Nachhaltigkeitsinformationsportals „Lifeguide Augsburg“.

Als eine der ersten deutschen Kommunen entwickelte Augsburg 2017 eine Nachhaltigkeits-einschätzung für Beschlussvorlagen des Stadtrats und führte sie ein. In den letzten Jahren wurden mit einem Mobilitätsbeirat, einem Klimabeirat und einem Digitalrat weitere städtische Beiräte eingerichtet. 2020 erfolgte die Veröffentlichung des 2. Nachhaltigkeitsberichts, der stadtesellschaftlich ausgerichtet ist und dementsprechend wichtige Aktivitäten von Stadtrat, Stadtverwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft zur Umsetzung der Zukunftsleitlinien berichtete. Nach der Kommunalwahl 2020 wurde das Umweltreferat in „Referat für Nachhaltigkeit, Umwelt, Klima und Gesundheit“ umbenannt. Bildung für nachhaltige Entwicklung wird seit 2023 durch die Einrichtung einer Fachstelle, den Aufbau eines BNE-Netzwerks und die Erweiterung der Umweltstation zum Umweltbildungszentrum in einem eigens errichteten nachhaltigen Neubau gestärkt.

Die „Zukunftsleitlinien für Augsburg“, Augsburgs Nachhaltigkeitsziele, werden regelmäßig alle sechs Jahre stadtesellschaftlich weiterentwickelt und vom Stadtrat neu beschlossen, zuletzt 2021. Dadurch verfügt Augsburg über ein ausgeprägtes und relativ verbreitetes Nachhaltigkeitsverständnis in Stadtverwaltung, Stadtrat und interessierter Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft. Der bundesweite Austausch zu Nachhaltigkeitsprozess und -inhalten mit anderen Großstädten und in verschiedenen zentralen Nachhaltigkeitsprojekten - wie dem SDG-Portal oder der Entwicklung des Berichtsrahmens Nachhaltige Kommune - bringt wichtige Impulse und motiviert. 2024 erfolgte der Einstieg in eine Nachhaltigkeitsberichterstattung nach dem bundesweitem Standard Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune.

Grundlage für die Erfolge der Augsburger Nachhaltigkeitsarbeit sind das beständige Engagement vieler Akteursgruppen. Hierzu gehören beispielsweise die 29 Agendaforen, die 25 Mitgliedsinstitutionen im Nachhaltigkeitsbeirat, die sechs Jurys für die sechs jährlichen Zukunftspreise, die verschiedenen Dienststellen der Stadtverwaltung und die Stadtratsarbeit – sie alle leisten ihren Beitrag für die stetige Weiterentwicklung des Prozesses. Einen kleinen Beitrag zur positiven Akzeptanz der Augsburger Nachhaltigkeitsarbeit mag auch darin bestehen, dass der Prozess, vor allem aber auch verschiedene Bausteine den attraktiven Begriff „Zukunft“ nutzen: Zukunftsleitlinien, Zukunftspreis und den Slogan „für ein zukunftsfähiges Augsburg“.

---

# STEUERUNGSKRITERIEN

## RAHMENBEDINGUNGEN DER TRANSFORMATION

Aspekt 1.1	Besonderheiten der Kommune	1.1	* BNK-Aspekte, siehe Anhang
Aspekt 1.2	Transformationshebel und Herausforderungen	1.2	

## STRATEGIE, ZIELE UND HANDLUNGSFELDER

Aspekt 2.1	Nachhaltigkeitsstrategie	2.1
Aspekt 2.2	Nachhaltigkeitszeile und zentrale Handlungsfelder	2.2
Aspekt 2.3	Strategische Einbindung kommunaler Unternehmen	2.3

## MONITORING UND EVALUATION

Aspekt 3.1	Berichterstattung, Monitoring und Evaluation	3.1
Aspekt 3.2	Nachhaltigkeitscheck	3.2

## KOMMUNIKATION, BETEILIGUNG UND ZUSAMMENARBEIT

Aspekt 4.1	Nachhaltigkeitskommunikation	4.1
Aspekt 4.2	Dialog und Beteiligung	4.2
Aspekt 4.3	Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Zivilgesellschaft	4.3
Aspekt 4.4	Förderung von Engagement für Nachhaltigkeit	4.4

## ORGANISATION UND PERSONAL

Aspekt 5.1	Arbeitsstrukturen für Nachhaltigkeit	5.1
Aspekt 5.2	Personal und Personalentwicklung für Nachhaltigkeit	5.2
Aspekt 5.3	Regeln und Prozesse der Verwaltung	5.3

## ÜBERSICHT DER AKTIVITÄTEN

### Strategische und strukturelle Verankerung von Nachhaltigkeit

- „Zukunftsleitlinien für Augsburg“
- Kontinuierliche Nachhaltigkeitsberichterstattung (1. Nachhaltigkeitsbericht 2011, 2. Nachhaltigkeitsbericht 2020, 3. Nachhaltigkeitsbericht 2025)
- „Lokale Agenda 21 für ein zukunftsfähiges Augsburg“
- Agendaforen
- Büro für Nachhaltigkeit
- Nachhaltigkeitsbeirat
- Nachhaltigkeitseinschätzung für Beschlussvorlagen
- Augsburger Zukunftspreis
- Unterzeichnung der Musterresolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“

# 1 RAHMENBEDINGUNGEN DER TRANSFORMATION

## Aspekt 1.1 Besonderheiten der Kommune

In der Stadt Augsburg leben 305.981 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand 31.12.2023). Augsburg hat eine lange Geschichte seit ihrer römisch-vielkulturellen Gründung vor gut 2000 Jahren. In der Renaissancezeit des 15. und 16. Jahrhunderts war Augsburg ein wichtiges europäisches Handelszentrum; die aus den damaligen weltweit erzielten Gewinnen finanzierten Gebäude prägen bis heute das Stadtbild. Auf Grund des Augsburger Religionsfriedens von 1555 und der Festsetzung politischer Parität zwischen evangelischer und katholischer Konfession 1650 versteht sich Augsburg bis heute als Friedensstadt. Als neue Heimat vieler zugewanderter Menschen setzt sich Augsburg für das friedliche Miteinander in einer vielfältigen Stadtgesellschaft und gegen jede Form von Ausgrenzung, Diskriminierung und Rassismus ein.

In den 70er und 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde Augsburg von der Verlagerung der Textilindustrie in den globalen Süden wirtschaftlich stark getroffen. Als Wirtschaftsstandort setzt Augsburg heute auf Erhalt und Transformation der nach wie vor bedeutsamen Industrieproduktion (Maschinenbau, Automatisierung / Robotik, Luft- und Raumfahrt), auf eine verstärkte Zusammenarbeit der vielfältigen, vor allem auch mittelständischen Unternehmen mit Wissenschaft und Forschung, auf den erfolgreichen Auf- und Ausbau von Universität, Universitätsklinikum und Hochschule und technologisch auf Umwelt- und weitere Zukunftstechnologien.

Augsburg weist vom durchschnittlichen Einkommen her gesehen die kaufkraftschwächste Bevölkerung einer bayerischen Großstadt auf. Ein wichtiges Augenmerk liegt auf einer gerechten sozialen Entwicklung in allen Stadtteilen. Auch als Stadt mit wachsender Bevölkerung ist Augsburg gefordert bei der gerechten Verteilung des Stadtraums auf die verschiedenen notwendigen Nutzungen wie Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Bildung und Versorgung.

Naturräumlich verfügt Augsburg über überdurchschnittlich viele Naturschutzflächen und ein stadtbildprägendes Wassermanagement von Trink- und Brauchwasser. Das historische Wassermanagementsystem wurde 2019 als UNESCO-Welterbe anerkannt und macht Augsburg als Tourismusziel noch attraktiver.

Augsburg weist einen langjährigen und stadtgemeinschaftlich getragenen Nachhaltigkeitsprozess, die „Lokale Agenda 21 für ein zukunftsfähiges Augsburg“, auf. Im Lauf der Jahre konnten sowohl konkrete Projekte und Strukturen als auch ein ganzheitliches Nachhaltigkeitsverständnis und -zielsystem etabliert werden.

---

## Aspekt 1.2 Transformationshebel und Herausforderungen

Aus den beschriebenen individuellen Besonderheiten der Stadt Augsburg ergeben sich spezifische Chancen bzw. Transformationshebel und spezielle Herausforderungen für die Entwicklung der Stadt in Richtung Nachhaltigkeit.

Kulturelle Vielfalt und Zuzug erfordern ein gutes stadtgemeinschaftliches Miteinander und kooperative Strukturen zum Erlernen und Praktizieren gemeinsamer Werte. Wichtig sind der Aufbau von Begegnungs- und Beteiligungsmöglichkeiten sowie der Bau und Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen und Wohnmöglichkeiten für alle Bevölkerungsgruppen einschließlich der Unterbringung Geflüchteter.

Der Bildungs- und Forschungsbereich ist mit dem inhaltlichen Ausbau der Universität, der Ernennung der Hochschule zur Technischen Hochschule, der Erweiterung des Zentralklinikums zum Universitätsklinikum und dem Auf- und Ausbau des Innovationsparks in den letzten Jahren überdurchschnittlich entwickelt worden. Eine große Herausforderung ist die Sanierung und Entwicklung der Bildungsimmobilien.

Der digitale Wandel erfordert den massiven Einsatz von personellen und materiellen Ressourcen, nicht nur im Bereich der Verwaltungsorganisation, sondern auch in den Bereichen Bildung und Kultur. Alle Stellen – z.B. Stadtbücherei, Stadtarchiv, Staatstheater, Stadt- und Staatsbibliothek – müssen digitale Angebote erstellen, um sichtbar zu bleiben. Gut gemacht, erhöht dies nicht nur die Transparenz, sondern fördert eine vereinfachte Teilhabe.

Wirtschaftlich gilt es, die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsraums weiter zu stärken. Ziel ist, die vorhandenen Arbeitsplätze zukunftssicher zu machen, neue Arbeitsplätze durch Ansiedlung neuer Unternehmen, Kooperationsprojekte und Innovationen zu schaffen und die kommunalen Einnahmen durch mehr höher qualifizierte und gut bezahlte Arbeitsplätze im Stadtgebiet zu erhöhen. Dies würde die regionale Kaufkraft erhöhen. Als Stadt mit der vom durchschnittlichen Einkommen her gesehen kaufkraftschwächsten Bevölkerung einer bayerischen Großstadt liegen Augenmerke auf der Förderung von Teilhabe mittels guter und erreichbarer Infrastrukturen, individuellen Unterstützungen und einer guten Ausstattung aller Stadtteile. Eine große Herausforderung sind die Wohnraumversorgung und der Erhalt und Ausbau der öffentlichen Infrastruktur. Hohen Sozialausgaben und Investitionsbedarf stehen die strukturellen Finanzprobleme, die von einem verhältnismäßig geringen Gewerbesteueraufkommen und einem ebenfalls niedrigen Einkommenssteueraufkommen herrühren, gegenüber.

Im ökologischen Bereich ist Augsburg gefordert, die Treibhausgasemissionen (vor allem der Industrie, im Verkehr und in den privaten Haushalten) zu senken und die Stadt an den Klimawandel anzupassen; die Emissionen im Bereich Verkehr zu senken ist dabei besonders herausfordernd. Die Grün- und Wasserflächen gilt es als grüne und blaue Infrastrukturen mit Blick auf Artenvielfalt noch weiter zu verbessern und für die Bevölkerung in allen Stadtteilen gut erreichbar zu machen.

Für die nachhaltige Entwicklung der Stadt ist es insgesamt erforderlich, dass sich alle Akteursgruppen in ihren jeweiligen Bereichen stärker für eine nachhaltige Entwicklung engagieren und dabei auch so viel Eigenverantwortung wie möglich übernehmen. Wichtige Bausteine dafür sind Transparenz und Zugang zu Informationen (Digitalisierung, „open data“) sowie vielfältige Mitwirkungsmöglichkeiten (Öffentlichkeitsbeteiligung).

---

## 2 STRATEGIE, ZIELE UND HANDLUNGSFELDER

### Aspekt 2.1 Nachhaltigkeitsstrategie

Die beschriebenen Chancen und Herausforderungen werden jeweils mit der ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie „Zukunftsleitlinien für Augsburg“ adressiert. Augsburg hat mit den Zukunftsleitlinien entsprechend mehrere Handlungsfelder im Blick. Diese sind alle „zentral“ für eine nachhaltige Entwicklung.

Augsburgs Nachhaltigkeitsziele sind in 20 „Zukunftsleitlinien für Augsburg“ mit insgesamt 78 Zielen zusammengefasst (siehe Abbildung 5). Sie umfassen vier Dimensionen: ökologische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Zukunftsfähigkeit. Die Augsburger Zukunftsleitlinien wurden 1998



erstmalig entwickelt und 2004 um zunächst 67 Ziele ergänzt. 2015 wurde zu den bis dahin drei Nachhaltigkeitsdimensionen die kulturelle Zukunftsfähigkeit ergänzt, die Anzahl der Ziele erhöhte sich auf 75. Die Zukunftsleitlinien werden alle sechs Jahre stadtgemeinschaftlich fortgeschrieben und dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt, zuletzt 2021. Die Fortschreibung ist angepasst an die Wahlperiode des Stadtrats. Insgesamt wird versucht, bei allen Verbesserungen in einzelnen Bereichen deren ganzheitliche Auswirkungen (ökologisch, sozial, wirtschaftlich und kulturell) zu beachten und zu nutzen. Aktuell umfasst das Nachhaltigkeitsleitbild 20 Zukunftsleitlinien mit insgesamt 78 Zielen:

<p><b>ÖKOLOGISCHE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT</b></p> <p><b>Ö1. Klima schützen</b>                  Ö1.1 Treibhausgasemissionen reduzieren und klimaneutral werden                  Ö1.2 natürliche CO<sub>2</sub>-Senken schützen und ausbauen                  Ö1.3 die Stadt an den Klimawandel anpassen                  Ö1.4 gesundes Stadtklima fördern</p> <p><b>Ö2. Ökologische Mobilität für alle ermöglichen</b>                  Ö2.1 Stadt der kurzen Wege werden                  Ö2.2 Fuß-, Rad- und öffentlichen Nahverkehr als vorrangige Verkehrsträger etablieren                  Ö2.3 motorisierten Verkehr effizienter und umweltschonender gestalten</p> <p><b>Ö3. Energie- und Materialeffizienz verbessern</b>                  Ö3.1 Ressourcen sparsam und effizient einsetzen                  Ö3.2 Kreislaufprozesse und Wiederverwertung stärken                  Ö3.3 Energiebedarf und -verbrauch reduzieren                  Ö3.4 nichterneuerbare Energien durch erneuerbare ersetzen</p> <p><b>Ö4. Biologische Vielfalt schützen und fördern</b>                  Ö4.1 Artenschutz und genetisch Vielfalt sicherstellen                  Ö4.2 wertvolle Flächen und Biotope entwickeln und schützen                  Ö4.3 Frei-, Forst-, Grün- und Ausgleichsflächen entwickeln und vernetzen</p> <p><b>Ö5. Natürliche Lebensgrundlagen bewahren</b>                  Ö5.1 schonend mit Boden umgehen und Bodenqualität verbessern                  Ö5.2 Gewässer ökologisch aufwerten und Wasserqualität verbessern                  Ö5.3 Luftqualität verbessern und Lärmbelastung reduzieren</p>	<p><b>SOZIALE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT</b></p> <p><b>S1. Gesundes Leben ermöglichen</b>                  S1.1 gesundes Umfeld schaffen                  S1.2 körperliche, geistige und seelische Gesundheit fördern                  S1.3 Sport und Bewegung fördern                  S1.4 gesunde und tierfreundliche Ernährung verbreiten</p> <p><b>S2. Bildung ganzheitlich leben</b>                  S2.1 soziale Kompetenzen ausbilden                  S2.2 Bildungsformen und -infrastruktur weiterentwickeln                  S2.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung verankern                  S2.4 lebenslanges Lernen ermöglichen                  S2.5 digitale Kompetenzen fördern und Angebote ausbauen</p> <p><b>S3. Sicher leben</b>                  S3.1 Katastrophenschutz sicherstellen                  S3.2 Kriminalität vorbeugen                  S3.3 Wohnumfeld stärken                  S3.4 Sicherheit und Sicherheitsgefühl stärken</p> <p><b>S4. Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen</b>                  S4.1 Diskriminierung und Barrieren nicht zulassen                  S4.2 Chancengerechtigkeit herstellen                  S4.3 Kinder und Jugendliche einbeziehen                  S4.4 unterschiedliche Wohnformen ermöglichen</p> <p><b>S5. Sozialen Ausgleich schaffen</b>                  S5.1 Armut und Existenznot vorbeugen                  S5.2 Menschen in besonderen Lebenslagen unterstützen                  S5.3 alle Familienformen stärken</p>
<p><b>WIRTSCHAFTLICHE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT</b></p> <p><b>W1 Standort stärken</b>                  W1.1 Infrastruktur verbessern                  W1.2 Digitalisierung vorantreiben                  W1.3 Wissenstransfer und Innovationsfähigkeit für Transformationen fördern                  W1.4 Kompetenzfelder zukunftsorientiert entwickeln</p> <p><b>W2 Leben und Arbeiten verknüpfen</b>                  W2.1 faire Arbeits-, Einkommens- und Entwicklungsmöglichkeiten schaffen                  W2.2 Sorgearbeit aufwerten und ehrenamtliche Arbeit wertschätzen                  W2.3 Vereinbarkeit von Arbeit und Familie erleichtern</p> <p><b>W3 gemeinwohlorientiert wirtschaften</b>                  W3.1 verantwortungsbewusst produzieren                  W3.2 verantwortungsbewusst einkaufen                  W3.3 nutzen statt besitzen</p> <p><b>W4 Finanzen nachhaltig erwirtschaften und einsetzen</b>                  W4.1 kommunalen Besitz und Finanzkraft erhalten und stärken                  W4.2 gemeinschaftliche Finanzierungsmodelle fördern                  W4.3 Eigentum und Vermögen für alle fördern sowie sozialen und ökologischen Gebrauch sicherstellen                  W4.4 lokale und regionale Wirtschaftsakteure stärken</p> <p><b>W5 Flächen und Bebauung nachhaltig entwickeln und gestalten</b>                  W5.1 bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung stellen                  W5.2 Flächenverbrauch reduzieren                  W5.3 Gebäude erhalten und zwischennutzen                  W5.4 öffentlich zugängliche Begegnungs- und Erholungsflächen im Nahbereich anbieten</p>	<p><b>KULTURELLE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT</b></p> <p><b>K1 Kunst und Kultur als wesentlich anerkennen</b>                  K1.1 Freiheit von Kunst, Kultur und Wissenschaft achten und ermöglichen                  K1.2 Kunst- und Kulturschaffende fördern                  K1.3 Kunst, Kultur und Geschichte Raum geben                  K1.4 Kulturstätten weiterentwickeln und zugänglich machen                  K1.5 Stadtgestalt bewahren und entwickeln</p> <p><b>K2 Werte stärken</b>                  K2.1 Kultur des Friedens leben                  K2.2 Demokratie gestalten                  K2.3 lokale und globale Solidarität leben                  K2.4 den Planeten Erde erhalten wollen                  K2.5 die Freiheit ermöglichen, etwas ohne Ziel zu tun</p> <p><b>K3 Vielfalt leben</b>                  K3.1 Verschiedenheit wahrnehmen und gleichberechtigt leben                  K3.2 das Miteinander der Religionen und Weltanschauungen fördern                  K3.3 wertschätzend kommunizieren                  K3.4 unkonventionelle Wege gehen                  K3.5 Kreativität und Begabung fördern und nutzen</p> <p><b>K4 Beteiligung und gesellschaftliches Engagement stärken</b>                  K4.1 gemeinsam Verantwortung übernehmen                  K4.2 frühzeitig beteiligen                  K4.3 Initiativen und Vereine fördern                  K4.4 Offenheit und Transparenz von Politik und Verwaltung erhöhen</p> <p><b>K5 Augsburgs Stärken zeigen</b>                  K5.1 Heimat und Identität ermöglichen                  K5.2 Stadtteile stärken                  K5.3 regional und international zusammenarbeiten                  K5.4 vielfältige Profile nutzen</p>

Abbildung 5: Zukunftsleitlinien Stadt Augsburg / © Stadt Augsburg

Entsprechend des Leitmotivs „Global denken – lokal handeln“ sind die Zukunftsleitlinien für Augsburg eingebettet in übergeordnete Rahmenwerke (siehe Abbildung 6). Auf globaler Ebene tragen die Zukunftsleitlinien zur Erreichung der weltweiten Nachhaltigkeitsziele bei. Auf nationaler Ebene verfolgt die Bundesregierung die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, auf Landesebene verfügt Bayern über eine Bayerische Nachhaltigkeitsstrategie. Um eine nachhaltige Entwicklung umzusetzen, müssen die verschiedenen Ebenen, Konzepte und Ziele im Sinne einer vertikalen Integration „zusammenspielen“.



Abbildung 6: Einbettung der Zukunftsleitlinien / © Stadt Augsburg

Bedeutsam für übergeordnete Zielsetzungen im Nachhaltigkeitsbereich der Stadt Augsburg waren bzw. sind Ziele, die durch Unterzeichnungen und Mitgliedschaften der Stadt geteilt werden. So hat sich die Stadt Augsburg zur Umsetzung der Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) durch die Unterzeichnung der Musterresolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ (Deutscher Städtetag und deutsche Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas) verpflichtet. Weitere Beispiele sind die Mitgliedschaften der Stadt Augsburg im Boden- und im Klima-Bündnis. In die Bayerische Landesnachhaltigkeitsstrategie ist Augsburg nicht direkt eingebunden. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie wirkt vereinzelt direkt auf die Ziele der Stadt Augsburg. So wurde in der Augsburger Nachhaltigkeits-Indikatorik das nationale Ziel zur Flächeninanspruchnahme auf einen entsprechenden Augsburger Anteil heruntergerechnet. Viele der nationalen Ziele sind außerdem in den kommunalen „Zukunftsleitlinien für Augsburg“ enthalten.

Neben den „Zukunftsleitlinien für Augsburg“ (2004 / 2015 / 2021) bestehen vielfältige kommunale Fachkonzepte, welche auf den Zukunftsleitlinien aufbauen und diese in ihren jeweils adressierten Bereichen konkretisieren. Die wichtigsten Fachkonzepte und weitere Aktivitäten, die zentrale Zielsetzungen für die Stadt beinhalten, werden im Folgenden aufgelistet.

- Stadtentwicklungskonzept (2020)
- Blue City Klimaschutzprogramm (2022)
- Klimapakt mit der Augsburger Wirtschaft (2022)
- Abfallwirtschaftskonzept 2020-2029 (2022)
- Klimawandelanpassungskonzept KASA (2022)
- Stadtklimaanalyse (2022)

- Digitalisierungsstrategie, bisher beschlossen drei von vier Teilen: IT-Strategie, digitale Verwaltung, Smart City (2022 ff.)
- Augsburger Biodiversitätsstrategie (2009), Mitgliedschaft Bodenbündnis
- Grün- und Freiflächenentwicklungskonzept (2022)
- Sport- und Bäderentwicklungsplan (2017), Update 2024
- Kulturentwicklungskonzept zu Museen, Theaterlandschaft, Stadtteilkulturgespräche (2016 ff.)
- Bibliotheksentwicklungsplan 2024-2030 (2024)
- Aktionsplan Inklusion (2019)
- Jugendpartizipationskonzept (2022)
- Integrationskonzept (2020)
- Aktionsplan Familienstadt (2024)
- Augsburger Mobilitätsplan: Mobilitätsstrategie (2024)
- Kampagne „Wir alle sind Augsburg“ (2023)
- Einrichtung Fachstelle Öffentlichkeitsbeteiligung, Start Online-Beteiligungsplattform „Mach mit“ (2024)

---

## Aspekt 2.2 Nachhaltigkeitsziele und zentrale Handlungsfelder

In den „Zukunftsleitlinien für Augsburg“, deren aktuelle Fassung vom Augsburger Stadtrat am 25.11.2021 beschlossen wurde, sind die zentralen Nachhaltigkeitshandlungsfelder der Stadt Augsburg für die kommenden sechs Jahre festgeschrieben. Dieses Augsburger Nachhaltigkeitsleitbild weist 20 Handlungsfelder auf, gegliedert in die vier Nachhaltigkeitsdimensionen „ökologische Zukunftsfähigkeit“, „soziale Zukunftsfähigkeit“, „wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit“ und „kulturelle Zukunftsfähigkeit“. Alle 20 Handlungsfelder sind wichtig, keines darf vernachlässigt werden. So müssen ganz wesentlich die ökologischen Lebensgrundlagen im Stadtgebiet geschützt und gesichert werden, alle Bewohnerinnen und Bewohner müssen gut und sicher leben können, es müssen die Produkte, Dienstleistungen und Einkünfte aus verantwortlichem Wirtschaften stammen und erfolgreich sein und eine spürbare Kultur von Geschichte, Kunst, Werten und Engagement herrschen.

Ökologische Verbesserungen sind zwingend selbstverständlich: Klimaschutz, Ressourceneinsparung, Erhalt und Ausbau von Grünflächen, Sicherung und Erhöhung der Artenvielfalt. Im Verkehrsbereich geht es um den Ausbau umwelt- und menschenfreundlicher Mobilität - hier bilden die Stärkung des ÖPNVs und des Radverkehr sowie der Ausbau für E-Mobilität Schwerpunkte. Im Bereich der Ressourcen setzt die Stadt auf den Ausbau der Leih-Infrastruktur (Car- und Bikeshaaring, Bibliothek der Dinge) und die Einsparung durch Weiternutzung mittels Sozialkaufhäusern und „Repair“-Angeboten. Bei der Energieversorgung geht es um die Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses durch den Umbau hin zu erneuerbaren Energien. Bei der Aufgabe der Klimawandelanpassung sind besonders Hitzereduzierung durch verstärkte Begrünung sowie Schutz vor Starkregen- und Hochwasserereignissen sowie – als zweitgrößter deutscher kommunaler Waldbesitzer – der Waldbau Thema. Im Gesundheitsbereich stand zuletzt u.a. der Ausbau der Katastrophenprävention und der Aufbau einer Abteilung Prävention im Mittelpunkt.

Im sozialen Bereich laufen derzeit verstärkt Maßnahmen in den Bereichen Existenzsicherung, Teilhabe z.B. von Kindern, Jugendlichen und Familien. Im Bildungsbereich stehen die Sicherung und Ausbau der Bildungsinfrastruktur und der Kindertagesbetreuung im Mittelpunkt. Zur Übernahme stärkerer Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung werden Umweltbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung und politische Bildung gestärkt.

Im Wirtschaftsbereich besteht die Herausforderung, Arbeitsplätze zu erhalten und zu schaffen und die Finanzkraft der Kommune zu stärken, um als Kommune leistungsfähig zu bleiben und leistungsfähiger

zu werden. Deshalb stehen hier die Entwicklung und Förderung von Zukunftstechnologien im Vordergrund, auch durch innovative Kooperationen mit Universität und Technischer Hochschule. Die Steigerung der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes als Arbeits-, Wohn- und Lebensraum hat schon jetzt positive Effekte auf den Zuzug von internationalen Fachkräften, die Sicherung der bestehenden Arbeitsplätze und die Schaffung neuer Arbeitsplätze. Im Wohnungsbau geht es um die Schaffung von Wohnraum, möglichst flächensparend durch z.B. gemeinschaftlich genutzte Flächen und autoreduziert, u.a. auch durch die Planung eines neuen Teilstadtteils Haunstetten Südwest.

Kulturell wird an der Stärkung des guten Zusammenlebens in der vielfältigen Stadtgesellschaft gearbeitet, indem gemeinsame Werte - wie Demokratie und Frieden - immer wieder bewusst gemacht und gestärkt werden (z.B. Runder Tisch der Religionen, Friedenstafeln anlässlich des jährlichen Friedensfestes). Bei den verschiedenen kulturellen Projekten wird darauf geachtet, dass sie Identifikation, Heimatgefühl und interkulturelles Zusammenleben fördern.

Insgesamt liegt ein Verständnis von starker Nachhaltigkeit mit kulturellem Rahmen zugrunde. Denn wesentlich für ein Engagement in den „klassischen“ Nachhaltigkeitsbereichen Ökologie, Soziales und Wirtschaft sind Einstellungen, Werte und die Bereitschaft, dass möglichst alle Menschen sich mit ihren Fähigkeiten und an ihren Stellen in die nachhaltige Entwicklung der eigenen Stadt einbringen. Diese Handlungsfelder sind unter dem Bereich Kultur zusammengefasst. Nachhaltigkeit benötigt und befördert zentral Teilhabe, Beteiligung und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Das Leben der Einwohnerinnen und Einwohner mit allen vielfältigen Lebenssituationen, Herkunft und Interessen gilt es friedlich, demokratisch, solidarisch, umweltgerecht und freiheitlich gemeinsam zu entwickeln (Zukunftsleitlinien K2, K3 und K4). Dabei gilt besonderes Engagement denjenigen, die Unterstützung bedürfen (Zukunftsleitlinien S4 und S5).

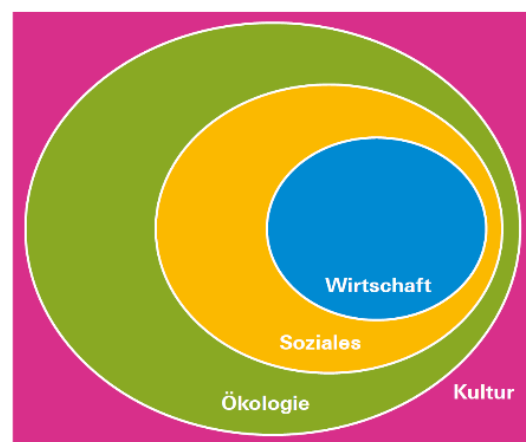


Abbildung 7: Augsburgs Nachhaltigkeitsverständnis: starke Nachhaltigkeit mit kulturellem Rahmen / © Stadt Augsburg

Augsburg achtet besonders auf Zusammenhänge – Klimaschutz ohne soziale Teilhabe und sozialen Ausgleich ist ebenso wenig zielführend wie eine wirtschaftliche Entwicklung, die nicht über umwelt- und sozialgerechte Infrastrukturen und Innovationen verfügt und nicht auf das Gemeinwohl achtet. Zusätzlich sind die Einbeziehung von Kunst und Kultur, die Reflexion von Werten, die Einbindung gesellschaftlicher Vielfalt und das Engagement und die Verantwortungsübernahme möglichst vieler Menschen sowie das Profil und Selbstverständnis Augsburgs auch bei ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Themen entscheidend für eine lokale wie globale Zukunft.

### Aspekt 2.3 Strategische Einbindung kommunaler Unternehmen

In diesem Nachhaltigkeitsbericht werden alle Eigenbetriebe und wichtige Beteiligungsunternehmen der Stadt Augsburg berücksichtigt. Die Eigenbetriebe umfassen den Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb der Stadt Augsburg (AWS), den Eigenbetrieb Altenhilfe sowie die Stadtentwässerung. Hinsichtlich der Beteiligungsunternehmen betrifft dies vor allem große städtische Beteiligungen wie die Stadtparkasse Augsburg, die Stadtwerke Augsburg und die Wohnbaugruppe Augsburg.

Beteiligungsunternehmen werden bei der Stadt Augsburg auf zwei Ebenen adressiert, deren Zusammenarbeit über eine Beteiligungsrichtlinie geregelt ist. Die Zuständigkeit bzgl. der jeweiligen Fachfragen ist den entsprechenden Fachreferaten zugeordnet (vgl. Organigramm der Stadt Augsburg). Die Aufgabenstellung des Beteiligungsmanagements (Beteiligungsverwaltung, Beteiligungscontrolling und Mandatsträgerbetreuung) insbesondere hinsichtlich gesellschaftsrechtlicher und wirtschaftlicher Fragestellungen liegt beim Zentralen Beteiligungsmanagement (ZBM). Insofern ist aus Sicht des ZBM zu erwarten, dass eine Zusammenarbeit zwischen Kommune und Beteiligungen über die jeweils zuständigen Fachreferate erfolgt (Beispiele: Diskussion und Priorisierung von Investitionsentscheidungen unter Nachhaltigkeitsaspekten, Vorschläge von nachhaltigen Unternehmenszielen, Vorschläge von nachhaltigen Zielen in Individualzielen der Zielvereinbarungen der Geschäftsführenden usw.). Eine Aufnahme von Nachhaltigkeitszielen in Zielvereinbarungen der Geschäftsführenden wird in den zuständigen Unternehmensgremien diskutiert, sofern Vorschläge seitens der zuständigen Stellen der Kommune eingebracht werden.

Die Eigen- und Beteiligungsunternehmen veröffentlichen darüber hinaus auch eigenständige Nachhaltigkeitsberichte. So erstellt z. B. die Stadtparkasse Augsburg seit 2017 Nachhaltigkeitsberichte. Zunächst nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex, orientiert sie sich seit 2020 bei der nichtfinanziellen Berichterstattung am bundesweiten Berichtsstandard der Sparkassen-Finanzgruppe. Die Sparkassen-Indikatoren sind u.a. anschlussfähig an die international anerkannten Standards (Sustainability Reporting Standards, SRS) der Global Reporting Initiative und an den „Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK)“. Ab dem Berichtsjahr 2024 wird der Sparkassen-Standard nach den Vorgaben der CSRD/ESRS (einer Richtlinie hinsichtlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen) genutzt. Die Stadtwerke Augsburg veröffentlichen seit 2020 jährlich eine Umwelterklärung nach dem Umweltmanagementsystem EMAS für die Gesellschaften Energie und Wasser. Ab 2025 wird EMAS auf die Gesellschaften Verkehr und Netze ausgeweitet. 2016 gab es einen Pilot-Nachhaltigkeitsbericht, der sich an den Standards der Global Reporting Initiative orientierte. Derzeit bereiten die Stadtwerke Augsburg einen Nachhaltigkeitsbericht nach CSRD vor, der 2026 veröffentlicht wird. Auch die Wohnbaugruppe Augsburg bereitet einen Nachhaltigkeitsbericht vor. Der Eigenbetrieb Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb (AWS) ist seit 2001 nach EMAS validiert.

---

## 3 MONITORING UND EVALUATION

### **Aspekte 3.1 und 3.2 Berichterstattung, Monitoring, Evaluation und Nachhaltigkeitscheck**

Seit 2017 hat Augsburg eine Nachhaltigkeitseinschätzung für Beschlussvorlagen des Stadtrats entwickelt, die seit 2019 mit klar geregelten Ausnahmen für alle Beschlussvorlagen gilt. 2024 wurde sie um einen Jugendbeteiligungscheck und eine Klimaschutzseinschätzung erweitert. Die Nachhaltigkeitseinschätzungen werden von den Fachdienststellen eigenständig erstellt; in der Handhabung werden sie vom Büro für Nachhaltigkeit geschult. Die Nachhaltigkeitseinschätzung werden den Mitgliedern des Stadtrats mit der Beschlussvorlage zur Verfügung gestellt, genauso der Öffentlichkeit eine Woche vor dem jeweiligen Beratungstermin. Die Beschlussvorlagen des Stadtrats und seiner Ausschüsse sowie zugehörige Nachhaltigkeitseinschätzungen sind im [Ratsinformationssystem](#) öffentlich zugänglich.

In den Jahren 2011 und 2020 veröffentlichte Augsburg bereits einen Nachhaltigkeitsbericht. 2006 erfolgte eine öffentliche Bilanz- und Entwicklungskonferenz zum damaligen Handlungsprogramm Nachhaltigkeit mit den „Leitlinien für ein zukunftsfähiges Augsburg“. Außerdem erfolgen Sozialmonitoring, Bildungsmonitoring, Integrations- und Gendermonitoring, Demografiemonitoring sowie ein Monitoring des Stadtentwicklungskonzepts. In unterschiedlichen zeitlichen Abständen



erstellen die Fachreferate und ihre Dienststellen Energie-, Sozial-, Bildungs- und Klimaschutzberichte sowie verschiedene weitere Sachstandsberichte (Sachstandsbericht Migration, Flucht und Integration, Inklusionsbericht).

Messbare Ziele stehen in vom Stadtrat beschlossenen Fachkonzepten, Projekten und Maßnahmen. Maßnahmenumsetzung und Berichterstattung zu Zielen liegen in der Verantwortung der jeweiligen Fachreferate und erfolgen gegenüber dem Stadtrat und seinen Ausschüssen. Hier werden auch Beschlüsse zu Folgemaßnahmen gefasst. Hierbei spielen politische Prioritäten und finanzielle sowie personelle Möglichkeiten eine entscheidende Rolle.

Weitere interessante Daten, auch zu vielen Nachhaltigkeitsaspekten, sind auf Online-Portalen der Stadt Augsburg veröffentlicht:

Räumliche Daten im [Geoportal der Stadt Augsburg](#)

Freie Datensätze auf der Open Data-Seite [Augsburg.bydata.de](#)

Live-Daten auf dem Smart City Dashboard [smartes.augsburg.de](#)

Informationen aus Statistik und Stadtforschung im [Statistikportal](#)

Daten zu Bevölkerungsstruktur und -entwicklung auf [Statistik Augsburg interaktiv](#)

Statistikdaten zum Mitnehmen in der [Statistik-App](#)

---

## 4 KOMMUNIKATION, BETEILIGUNG UND ZUSAMMENARBEIT

### **Aspekte 4.1 bis 4.4 Nachhaltigkeitskommunikation, Dialog und Beteiligung, Zusammenarbeit mit Akteuren aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft, Förderung von Engagement für Nachhaltigkeit**

Um erfolgreich zu sein, muss Nachhaltige Entwicklung Aufgabe der gesamten Stadtgesellschaft sein. Dementsprechend baut der Augsburger Nachhaltigkeitsprozess von Beginn an (1996) auf eine stadtgesellschaftliche Mitwirkung und Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft, Stadtverwaltung und Stadtpolitik. Die Prozessstruktur (siehe Abbildung 9) hat sich dabei ständig weiterentwickelt – ausgehend von den thematischen Arbeitsgruppen („Agendaforen“), dem vom Stadtrat berufenen Beirat, der Unterstützungsstruktur in der Stadtverwaltung und dem politischen Rückhalt durch den Stadtrat.

Die Agendaforen setzen eigenständig selbstentwickelte Projekte um, oft in Kooperation mit anderen Akteuren aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Verwaltung oder Wissenschaft. Dabei werden sie von der Geschäftsstelle der Lokalen Agenda 21, dem Büro für Nachhaltigkeit, u.a. durch die Bereitstellung von Projektmitteln unterstützt. Über den jährlichen Einsatz der Mittel wird gemeinsam von Agendaforen und Geschäftsstelle entschieden.

Die gemeinsam entwickelten Zukunftsleitlinien, das so entstandene und politisch beschlossene klare Nachhaltigkeitsverständnis, die Mitwirkungsmöglichkeiten von Aktiven aus allen Bereichen, die Unterstützung der Stadtverwaltung u.a. durch das Büro für Nachhaltigkeit – all das ermöglicht Identifikation, Engagement, erfolgreiche Umsetzungen und Wirkung. Leitbild für die Zusammenarbeit ist ein umfassendes Stadtverständnis als „Kooperative Stadt“ – alle sind und machen Stadt, übernehmen Verantwortung und bringen sich mit ihren Möglichkeiten ein. Die Zusammenarbeit erfolgt auf Augenhöhe, Entscheidungen werden gemeinsam getroffen.



Abbildung 8: Leitbild kooperative Stadt / © Stadt Augsburg

Die Nachhaltigkeitsarbeit wird auf Social Media, im Internetportal Lifeguide-Augsburg, mittels der Nachhaltigkeitseinschätzungen bei Beschlussvorlagen, auf [nachhaltigkeit.augsburg.de](http://nachhaltigkeit.augsburg.de) und in der zweimal im Jahr erscheinenden Agendazeitung „Stadt mit A“ kommuniziert. Jährlich können alle Akteurinnen und Akteure Projekte für die Augsburger Zukunftspreise einreichen – seit dessen Start 2006 kamen in den 19 Jahren über 750 Projekte zusammen, von denen 129 ausgezeichnet wurden.

## Augsburgs Nachhaltigkeitsprozess

### Lokale Agenda 21 – für ein zukunftsfähiges Augsburg



Abbildung 9: Augsburgs Nachhaltigkeitsprozess / © Stadt Augsburg



## 5 ORGANISATION UND PERSONAL

### **Aspekte 5.1 - 5.3 Arbeitsstrukturen und Personal für Nachhaltigkeit sowie Regeln und Prozesse der Verwaltung**

Politisch sind der Umwelt-, Klima- und Gesundheitsausschuss sowie der Stadtrat für grundlegende Beschlüsse zur Nachhaltigkeitsstrategie zuständig, inhaltlich für die Umsetzung aller Nachhaltigkeitsthemen aber auch alle anderen Fachausschüsse des Stadtrats.

Für die praktische Umsetzung durch die Stadtverwaltung sind die neun Referate und ihre nachgeordneten Dienststellen, Eigenbetriebe sowie die zugeordneten Beteiligungen zuständig. Die Verantwortung für den Nachhaltigkeitsprozess liegt im Referat für Nachhaltigkeit, Umwelt, Klima und Gesundheit. Die dort verankerte Stabstelle „Büro für Nachhaltigkeit mit Geschäftsstelle Lokale Agenda 21“ organisiert den Nachhaltigkeitsprozess.

Beratend für die Arbeit von Stadtrat und Stadtverwaltung tätig ist der Nachhaltigkeitsbeirat, der aus 25 Mitgliedern aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft aus den Themenbereichen Ökologie, Soziales, Wirtschaft und Kultur besteht. Er gibt Empfehlungen zu Nachhaltigkeitsthemen ab und stößt Umsetzungen in den Mitgliedsinstitutionen an.

Im monatlichen Agendateam kommen Vertretungen der zurzeit 29 thematischen Arbeitsgruppen („Agendaforen“) mit dem Büro für Nachhaltigkeit der Stadt Augsburg zusammen. Sie beraten gemeinsam über die Weiterentwicklung des Prozesses, sowohl inhaltlich wie strukturell. Meinungsbildung und Entscheidungen erfolgen kooperativ. Wichtige Entscheidungen werden dem Stadtrat und seinen Ausschüssen vorgelegt.

Der Leiter des Referats für Nachhaltigkeit, Umwelt, Klima und Gesundheit vertritt als berufsmäßiger Stadtrat das Thema Nachhaltigkeit. Er verantwortet die Arbeit des Büros für Nachhaltigkeit.

Die operative Umsetzung der Nachhaltigkeitsthemen liegt bei den thematisch zuständigen Referaten, Dienststellen, Eigenbetrieben und Beteiligungen. Das Büro für Nachhaltigkeit als Stabsstelle im Referat für Nachhaltigkeit, Umwelt, Klima und Gesundheit koordiniert die grundlegenden Nachhaltigkeitsthemen und -prozesse: das städtische Nachhaltigkeitsleitbild („Zukunftsleitlinien für Augsburg“), das Instrument der Nachhaltigkeitseinschätzung von Beschlussvorlagen des Stadtrats, die Nachhaltigkeitsberichterstattung, den Nachhaltigkeitsprozess (mit Agendateam und Nachhaltigkeitsbeirat) und den Augsburger Zukunftspreis.

Die Umsetzung von Nachhaltigkeit erfolgt letztendlich durch alle Stellen der Stadtverwaltung. Die allgemeinen personellen und finanziellen Kapazitäten der Stadtverwaltung wachsen entsprechend dem Größenwachstum einer wachsenden Stadt, jedoch nicht im wünschenswerten Maß für eine stärkere nachhaltige Entwicklung. Die personellen und finanziellen Kapazitäten für das Büro für Nachhaltigkeit und dessen Aufgabenbereich sind gesichert; die finanziellen Kapazitäten werden im Rahmen der allgemeinen Haushaltskürzungen in geringem Umfang zurückgefahren.

Die Personalentwicklung der Stadt Augsburg wird derzeit grundlegend neu aufgestellt. In die Weiterbildungen für Führungskräfte sind die Nachhaltigkeitsziele integriert. In Stellenausschreibungen wird eingangs darauf hingewiesen, dass Mitarbeitende „(...) nachhaltig die ökologische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Zukunftsfähigkeit der Stadt Augsburg (sichern)“.

---

# ZUKUNFTSLEITLINIEN AUGSBURG

## ÖKOLOGISCHE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT

### ÜBERSICHT DER AKTIVITÄTEN UND INDIKATOREN

Ö1 Klima schützen	
<p><b>Ö1.1 Treibhausgasemissionen reduzieren und klimaneutral werden</b></p> <p>9.1</p> <p>* BNK-Aspekte, siehe Anhang</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Blue City Klimaschutzprogramm</li> <li>• Blue City - Klimapakt Augsburger Wirtschaft</li> <li>• Klimaschutzberichterstattung</li> </ul> <p><b>Indikator:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Endenergieverbrauch und zugehörige Treibhausgase</li> </ul>
<p><b>Ö1.1.a Einbettung von Klimaschutz in die räumliche Planung</b></p> <p>9.2</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitfaden „Klima und Stadtplanung Augsburg“</li> <li>• Neuaufstellung des Flächennutzungsplans / Bauleitplanung</li> <li>• Grün- und Freiflächenentwicklungskonzept</li> <li>• Baumschutzverordnung</li> <li>• Maßnahmen der Unteren Naturschutzbehörde</li> </ul>
<p><b>Ö1.1.b Klimaschutz in der Verwaltung und in Eigen- und Beteiligungsunternehmen</b></p> <p>9.3</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ziel der klimaneutralen Stadtverwaltung bis 2035</li> <li>• „Klimaschutzbericht 2024 - Weg zur Klimaneutralen Stadtverwaltung“</li> <li>• Klimaschutzbeiträge durch die Stadtentwässerung: Abwasserwärmenutzung am Ablauf des Klärwerks / Senkung der Lachgasemissionen / Einsatz von Flüssiggas / Abdichtung von Bauwerken der Schlammbehandlung / Aufbau einer Kohlenstoffträgeranlage und einer Prozesswasserbehandlung / KI in der Prozessleittechnik</li> <li>• Wohnbaugruppe Augsburg: energetische Sanierungen in 836 Wohneinheiten</li> </ul>
<p><b>Ö1.2 Natürliche CO<sub>2</sub>-Senken schützen und ausbauen</b></p> <p>9.1 11.2</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontinuierliche Aufforstung von Flächen</li> </ul>
<p><b>Ö1.3 Die Stadt an den Klimawandel anpassen</b></p> <p>9.4</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimawandel-Anpassungskonzept für die Stadt Augsburg <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Leitprojekt 1: Stadtweiter Hitzeaktionsplan</li> <li>○ Leitprojekt 2: „Modellquartier Klimaanpassung“</li> </ul> </li> <li>• Projekt Smartes Stadtgrün für ein klimaresilientes Augsburg</li> </ul>
<p><b>Ö1.3.a Klimaanpassung in der Verwaltung und in Eigen- und Beteiligungsunternehmen</b></p> <p>9.5</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einrichtung von Personalstellen und verwaltungsinterner Arbeitsgruppe</li> <li>• Umbau hin zu klimaresilienten Wäldern (Forstverwaltung der Stadt Augsburg)</li> <li>• Pflanzung klimaresilienter Bäume (Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen)</li> </ul>

### Ö1.4 Gesundes Stadtklima fördern

9.4 12.2

- Stadtklimaanalyse

#### Indikator:

- Wärmeinseleffekt: Jahresmitteltemperatur Stadtwald/Stadtmitte

## Ö2 Ökologische Mobilität für alle ermöglichen

### Ö2.1 Stadt der kurzen Wege werden

14.2

- Verankerung der „Stadt der kurzen Wege“ in der Bauleitplanung und im Stadtentwicklungskonzept

#### Indikatoren:

- Wohnungsnahe Grundversorgung - Gesundheitseinrichtungen
- Wohnungsnahe Grundversorgung - Supermarkt

### Ö2.2 Fuß-, Rad- und öffentlichen Nahverkehr als vorrangige Verkehrsträger etablieren

14.1 14.2

- Aktuelle Erarbeitung des Augsburger Mobilitätsplans
- Projekt Fahrradstadt
- Augsburger Radvertrag
- Augsburger Radlwoche /Augsburger Innenstadtradkriterium
- Fahrradprojekt - Mit dem Radl unterwegs
- Schaffung der Stelle einer Fußgängerbeauftragten
- Aktuelle Fortschreibung des Nahverkehrsplans
- Angebote der Stadtwerke Augsburg: swaxi - der flexible Ridesharing-Dienst / swabi - das neue Bikesharing-Angebot
- Wohnbaugruppe Augsburg: kostenfreies Lastenrad in Wohnanlage Sheridanpark 2

#### Indikatoren:

- Pkw-Dichte
- Modal Split
- Haushalte ohne Pkw

### Ö2.3 Motorisierten Verkehr effizienter und umweltschonender gestalten

14.2

- Förderung der Elektromobilität in Augsburg
- Optimierung des Verkehrs- und Parkleitsystems bzw. des Parkraummanagements
- Förderung des betrieblichen Mobilitätsmanagements (u.a. Fuhrparkmanagement) in Unternehmen durch die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

#### Indikatoren:

- Ladesäuleninfrastruktur
- PKW mit Elektroantrieb

<p><b>Ö2.3.b Nachhaltige Mobilität in der Verwaltung und in Eigen- und Beteiligungsunternehmen</b></p> <p>14.3</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einkaufsrichtlinie "Kraftfahrzeug"</li> <li>• Beispiele für die Umstellung des Fuhrparks auf alternative Antriebsformen - Stadtverwaltung und Beteiligungen (z.B. Fahrzeugflotte der Stadtentwässerung Augsburg)</li> <li>• Weitere Beispiele zur Umsetzung von Maßnahmen für eine nachhaltige Mobilität - z.B. Jobticket, Bikesharing, Lastenfahrräder etc.</li> </ul>
<p><b>Ö3 Energie- und Materialeffizienz verbessern</b></p>	
<p><b>Ö3.1 Ressourcen sparsam und effizient einsetzen</b></p> <p>10.1 10.3 13.4</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Ö3.a Digitalisierungsstrategie / IT-Strategie der Stadt Augsburg</li> <li>• Neubau Umweltbildungszentrum (UBZ)</li> </ul> <p><b>Indikatoren:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abfallmenge</li> <li>• Trinkwasserverbrauch - private Haushalte</li> </ul>
<p><b>Ö3.2 Kreislaufprozesse und Wiederverwertung stärken</b></p> <p>10.1 10.3</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abfallvermeidung als oberstes Ziel</li> <li>• Unterstützung von Initiativen „Mehrweg statt Einweg“ / Mehrwegsystem Augsburger Becher</li> <li>• Weitere Maßnahmen zur Abfallvermeidung (z.B. Unterstützung von Geschirrmobilen)</li> <li>• Müllsammelaktion „Augsburg - Sauber ist in!“</li> </ul>
<p><b>Ö3.3 Energiebedarf und -verbrauch reduzieren</b></p> <p>9.1</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Standard für energieeffizientes Bauen und Sanieren bei der Stadt Augsburg (Augsburger Energiestandard)</li> <li>• Städtische Energieberatung / Energiekarawane</li> <li>• Energieberatung durch die Stadtwerke</li> </ul>
<p><b>Ö3.4 Nichterneuerbare Energien durch erneuerbare ersetzen</b></p> <p>9.1 13.4</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Städtisches Solarförderprogramm</li> <li>• Aktivitäten der Stadtwerke: Neubau Biomasse-Heizkraftwerk / Bau einer PV-Anlage auf Rügen / Ausbau von PV-Anlagen auf eigenen Liegenschaften / Wasserkraftanlagen</li> </ul> <p><b>Indikatoren:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strom aus erneuerbaren Quellen</li> <li>• Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie</li> </ul>

### Ö3.a Förderung erneuerbarer Energien, Energieeffizienz und Ressourcenschutz in Verwaltung und Eigen- und Beteiligungsunternehmen

9.3

- Solarpflicht für kommunale Gebäude
- „Energieeffizientes Bauen und Sanieren bei der Stadt Augsburg“
- Energiebericht 2023
- Digitalisierungsstrategie der Stadt Augsburg, Teilbereiche Informationstechnik bzw. digitale Verwaltung - Beispiele: Leitlinien zum effizienten Betrieb der IT / Beschaffungsvorgaben / elektronische Aktenführung / Digitalisierung der Personalaktenbestände / Einführung einer elektronischen Personalakte im Personalamt; digitaler Bewerbungsprozess
- Weitere Beispiele in städtischen Einrichtungen und Beteiligungen - Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen / Personalamt / Stadtarchiv / Städtische Kitas und Schulen
- Beispiele aus Eigenbetrieben: Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb der Stadt Augsburg / Stadtentwässerung
- Wohnbaugruppe Augsburg: Qualitätssiegel Nachhaltige Gebäude (QNG) plus / Neubau Firmenzentrale als Effizienzhaus 40 EE / materialsparende Hybridbauweise / KfW-Effizienzstandard EH 55 in verschiedenen Wohnanlagen / Ausbau Fernwärmeanschlüsse
- Weitere Beteiligungen: Augsburger Flughafen GmbH / Kongress am Park / Augsburger Schwabenhallen-, Messen- und Veranstaltungs-Gesellschaft mbH (ASM - Messe Augsburg)

## Ö4 Biologische Vielfalt schützen und fördern

### Ö4.1 Artenschutz und genetisch Vielfalt sicherstellen

11.1

- Rezertifizierung mit dem Label „Stadtgrün naturnah“ in Gold
- Schutz von Flora und Fauna im Rahmen von Bauleitplanung, Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes und Umweltbericht
- Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt durch die Untere Naturschutzbehörde, den Botanischen Garten und die Grünflächenpflege
- Projekte der Stadtwerke Augsburg in Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband Augsburg zum Erhalt der Artenvielfalt / Projekte der Stadtwerke Augsburg / Projekte der Stadtentwässerung zum Erhalt der Artenvielfalt
- Nistkästen in der Wohnanlage Michaelipark
- Betreuung der Biotopflächen durch den Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg

<p><b>Ö4.2 Wertvolle Flächen und Biotope entwickeln und schützen</b></p> <p>11.2 11.3</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Maßnahmen zum Erhalt von Naturschutzflächen/Flächenschutzgebieten</li> <li>• Naturschutzprojekt LIFE Stadt-Wald-Bäch</li> <li>• Schaffung von Biotopverbänden und Vergrößerung von Kernlebensräumen</li> <li>• Renaturierungsmaßnahmen am Technologiezentrum Augsburg</li> <li>• Nachbarschaftsgärten</li> <li>• Projekte der Stadtwerke Augsburg in Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband Augsburg zum Erhalt von Biotopen</li> </ul> <p><b>Indikatoren:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Naturschutzflächen</li> <li>• Landschaftsqualität</li> </ul>
<p><b>Ö4.3 Frei-, Forst-, Grün- und Ausgleichsflächen entwickeln und vernetzen</b></p> <p>12.1 12.2 12.3</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flächenvernetzung im Rahmen der Bauleitplanung und der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes</li> <li>• Kompensation von Eingriffen: Augsburger Kompensationsmaßnahmenprogramm</li> <li>• Anlage von naturschutzfachlich gepflegten Biotopflächen</li> </ul>
<p><b>Ö4.a Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft</b></p> <p>12.3</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung einer nachhaltigen Forstwirtschaft / Stadtwald als Waldgebiet des Jahres 2024</li> </ul>
<p><b>Ö5 Natürliche Lebensgrundlagen bewahren</b></p>	
<p><b>Ö5.1 Schonend mit Boden umgehen und Bodenqualität verbessern</b></p> <p>11.3</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtwerke Augsburg: Aktivitäten Trinkwasserschutzgebiet</li> </ul> <p><b>Indikator:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stickstoffüberschuss der Landwirtschaft</li> </ul>
<p><b>Ö5.2 Gewässer ökologisch aufwerten und Wasserqualität verbessern</b></p> <p>11.2</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhaltung der Wasserqualität durch das Augsburger Modell (Stadtwerke Augsburg)</li> <li>• Stadtentwässerung: Ausbau des Klärwerks durch Errichtung einer 4. Reinigungsstufe</li> </ul> <p><b>Indikator:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nitratbelastung im Grundwasser</li> </ul>
<p><b>Ö5.3 Luftqualität verbessern und Lärmbelastung reduzieren</b></p> <p>15.6</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lärmaktionsplan 4. Stufe / Interaktive Lärmkarte</li> </ul> <p><b>Indikatoren:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Luftschadstoffbelastung - Feinstaub</li> <li>• Luftschadstoffbelastung - Stickstoffdioxid</li> <li>• Lärmbelastung durch Straßenlärm</li> </ul>

## Ö1. Klima schützen

### Ö1.1 Treibhausgasemissionen reduzieren und klimaneutral werden



Treibhausgase tragen zu einem großen Teil zur Erderwärmung bei, die wiederum Lebensräume langfristig und unwiederbringlich zerstören kann. Daher ist es präventiv nötig, die vom Menschen gemachten Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Um Klimaneutralität zu erreichen, müssen auch noch weitere Faktoren wie beispielsweise die Speicherung von Treibhausgasen in sogenannten Senken (als solche gelten z.B. Böden und Moore, z.T. auch Wälder) oder der Albedo-Effekt (Rückstrahlung von Wärme durch weiße (Eis-)Flächen) mit betrachtet werden. Augsburg sollte seinen Blick auf die Handlungsoptionen im eigenen Stadtgebiet, aber auch auf die globalen Auswirkungen seines Handelns an anderen Orten richten.

Mit dem **Blue City Klimaschutzprogramm** schafft die Stadt Augsburg die handlungsleitende Basis auf dem Weg zur klimafreundlichen Stadt. Das 2022 beschlossene Klimaschutzprogramm bildet einen Klima-Fahrplan für die nächsten Jahre. Grundlage hierfür waren das städtische CO<sub>2</sub>-Restbudget, die Ergebnisse der „Studie Klimaschutz 2030“, die 2021 vom Stadtrat verabschiedeten Maßnahmen der Task-Force Klimaschutz sowie die Klimaschutzziele auf europäischer sowie Bundes- und Landesebene. Bei der Umsetzung des Klimaschutzprogramms soll sich an den Zielen und Empfehlungen der Studie „Klimaschutz 2030“ in den Handlungsfeldern Stromversorgung, Wärmeversorgung und Mobilität und der dort herausgearbeiteten Minderung der Treibhausgasemissionen (kumuliert bis 2030) orientiert werden. Die Maßnahmen des Klimaschutzprogramms werden gebündelt durch ein 7-Säulen-Modell, das strukturgebend für die zukünftige Klimaschutzarbeit ist.

Ein zentraler Baustein des Blue City Klimaschutzprogramms ist der **Blue City - Klimapakt Augsburger Wirtschaft**. Mit dem gemeinsamen Projekt stellen sich die Stadt Augsburg und die Augsburger Wirtschaft ihrer Verantwortung für den Klimaschutz. Der Klimapakt ist ein Gemeinschaftsprojekt, welches sich stetig weiterentwickelt und als übergeordnetes Ziel das Erreichen der städtischen Klimaschutzziele hat. Die Hälfte der in Augsburg verursachten Treibhausgasemissionen stammen aus Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen. Das Wirtschaftsreferat hat deshalb 2022 den Blue City - Klimapakt ins Leben gerufen. Inzwischen nehmen 50 Unternehmen unterschiedlichster Branchen und Größen teil. Hier kommen Entscheiderinnen und Entscheider zusammen, um im intensiven Austausch in Netzwerktreffen und Workshops beispielhafte Lösungen und Innovationen zu entwickeln. Die Teilnahme am Klimapakt kann ebenfalls Betriebskosten senken und die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen steigern.

Im Februar 2024 hat der Augsburger Stadtrat zusätzlich einen **Beschluss zur Klimaschutzberichterstattung** gefasst. Da das Blue City Klimaschutzprogramm als längerfristiges Programm implementiert wird, ist eine Teilung der Klimaschutzberichterstattung in Maßnahmenberichte, CO<sub>2</sub>-Bilanzen und Klimaschutzprogramme nicht mehr notwendig. Zusätzlich wird vielfach gewünscht, den Turnus der Berichterstattung und vor allem hier die Bilanzierung auf ein oder zwei Jahre zu verkürzen, was zusätzlichen Bearbeitungsaufwand mit sich bringt. Eine mögliche Lösung wäre hier eine stark strukturierte Berichterstattung in Zusammenarbeit aller Referate, eine Teildigitalisierung der Berichterstattung und gestaltete Teilveröffentlichungen (vier bis 12 Seiten) zu ausgewählten Themen im Bereich der sieben Säulen, die an eine breitere Öffentlichkeit adressiert sind (im Moment richten sich die Klimaschutzberichte in erster Linie an den Stadtrat und an ein Fachpublikum). Die Verwaltung der Stadt Augsburg ist beauftragt, ein neues Konzept zur quantitativen und qualitativen Bilanzierung



und Berichterstattung (unter Berücksichtigung von Zwischenzielen, falls möglich, in den sieben Säulen des Blue City Klimaschutzprogramms) vorzulegen.

Säule	Teilbereiche	Anzahl zentrale Maßnahmen	Einsparziel CO <sub>2</sub> -e (Basis: 2020)
1. Chancen nutzen	Gremien und Netzwerke	4	-
	Zusammenarbeit auf regionaler Ebene	1	
2. Strukturen schaffen	Wärmewende und energetische Quartierssanierung	5	-
	Standortentwicklung für erneuerbare Energien	6	
	Mobilitätswende	11	
	Stadtplanung und Bauleitplanung	5	
3. Vorbild sein	Stadtverwaltung auf dem Weg zur Klimaneutralität	4	39.195 Tonnen (Anteil 2 %)
4. Gemeinsam anpacken	Klimapakt mit der Augsburger Wirtschaft	6	995.355 Tonnen (Anteil 43 %)
	Mobilität (Güterverkehr)	4	
5. Bewusster leben	Wärme und Strom im Haushalt	4	1.093.450 Tonnen (Anteil 47 %)
	Mobilität (Personenverkehr)	4	
	Ernährung und Konsum	1	
6. Aktiv werden	Bildungsarbeit	6	-
	Beteiligungsmöglichkeiten	3	
	Öffentlichkeitsarbeit	2	
7. Wertvolles Bewahren	Lokale Klimaschutzprojekte	5	190.000 Tonnen (Anteil 8 %)

Endenergieverbrauch und zugehörige Treibhausgase				Indikator Stadt Augsburg Endenergieverbrauch für Augsburg und zugehörige Treibhausgase
Jahr	2011	2016	2021	
Endenergie (EEV) MWh	6.907.230	6.710.767	6.138.989	
Treibhausgase (THG) Tonnen	2.550.859	2.364.822	1.930.142	

Der Endenergieverbrauch wurde berechnet mit Hilfe der Software Klimaschutz-Planer unter Verwendung folgender Daten: kommunaler Erdgas- und Stromgesamtverbrauch; Fahrleistung Linienbusse und Straßenbahnen; Erdgas, Strom und Fernwärme für Gewerbe / Handel / Dienstleistungen / Industrie / Haushalte; geförderte thermische Solaranlagen / Biomasseanlagen und genehmigungspflichtige Wärmepumpen. Alle verwendeten Emissionsfaktoren sind als CO<sub>2</sub>-Äquivalente (CO<sub>2</sub>, CH<sub>4</sub>, N<sub>2</sub>O) inklusive Vorketten der Energieträgerbereitstellung angegeben (siehe [www.klimaschutzplaner.de](http://www.klimaschutzplaner.de)). Die Vorgabe des Klima-Bündnisses lautet „Reduktion um 30 Prozent alle fünf Jahre“ mit dem langfristigen Einsparziel „mindestens 95-Prozent“ (bis 2050 mit Basisjahr 1990, unabhängig von der Einwohnerzahl). Weitere Definitionen und Erläuterungen sind im Klimaschutzbericht 2024 zu finden. (Quelle: Umweltamt)

Eine Interpretation der Daten findet sich im Klimaschutzbericht 2024 (<https://www.augsburg.de/umwelt-soziales/umwelt/klima-energie/klimaschutzberichte>).

---

### Ö1.1.a Einbettung von Klimaschutz in die räumliche Planung

Die Einbettung von Klimaschutz in die räumliche Planung und Entwicklung - z.B. in den Flächennutzungsplan, in die Bauleitplanung und in städtebauliche Verträge - ist eine wichtige Säule mit Blick auf die Umsetzung von Klimaschutz auf kommunaler Ebene. Die Grünplanung Augsburgs steht vor besonderen Herausforderungen. Die Bevölkerungszunahme von Augsburg und der damit einhergehende Flächenverbrauch zur Generierung von Wohn- und Gewerbeflächen stehen den Spannungsfeldern der Nachhaltigkeit sowie des Klimawandels und des Naturschutzes gegenüber.

Im Jahr 2024 wurde ein aktualisierter **Leitfaden „Klima und Stadtplanung Augsburg“** veröffentlicht. Der neue Leitfaden löst einen Leitfaden aus dem Jahr 2007 ab und soll dabei helfen, bei städtebaulichen Planungen die Belange von Klimaschutz und Klimaanpassung bestmöglich und systematisch zu berücksichtigen. Er wurde vom Umweltamt (Abteilung Klimaschutz) in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt erarbeitet.

Der Klimaschutz wird fortwährend in die räumliche Planung eingebettet. Ziel der **Bauleitplanung** und der Vorbereitungen zur **Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes** mit integrierter Landschaftsplanung ist es, die Stadt an den Klimawandel anzupassen. Grundlage hierfür ist das im Jahr 2019 vom Stadtrat beschlossene Stadtentwicklungskonzept (STEK) und das 2021 beschlossene Räumliche Leitbild. Sie dienen der strategischen Steuerung der Gesamtentwicklung der Stadt Augsburg und sind als wesentliche Grundlage bei allen Entscheidungen der Stadt heranzuziehen. Der Themenbereich Umwelt wird im STEK ausführlich behandelt. Es beinhaltet bezogen auf die Umwelt Entwicklungsziele und Handlungsschwerpunkte (biologische Vielfalt, Wasser und Boden, Stadtklima, Umweltschutz / Ver- und Entsorgung).

Als wichtige Bezugsgrundlage dient ebenfalls das im Jahr 2022 vom Augsburger Stadtrat beschlossene **Grün- und Freiflächenentwicklungskonzept**. Es bildet die interne Planungsgrundlage und Handlungsempfehlung als Querschnittsaufgabe für alle Fachämter. Hierfür wurden Entwicklungsziele zur Umsetzung des Leitbildes der „Grünen und blauen Lebensadern“ definiert. So, wie Flüsse, Bäche und Kanäle das Stadtgebiet durchziehen, sollen in Zukunft die „Blauen Lebensadern“ mit „Grünen Lebensadern“ ergänzt werden. Mit dem Konzept soll ein Instrument geschaffen werden, welches in Abstimmung mit der Bauflächenentwicklung, den Erhalt, die Entwicklung und den Verbund von Grünflächen ermöglicht. Die „Grünen und blauen Lebensadern“ sind auf dem Hauptplan (in überlagerter Form) als auch aufgeteilt in folgende einzelne Themenbereiche dargestellt: 1. Schwerpunktbereiche für Naturschutz und Erholung; 2. Freiraum- und Biotopverbund, Fließgewässerverbund, Trockenverbund sowie 3. Durchgrünung von Stadtquartieren und Offenhaltung der freien Landschaft, planerisches Alleenkonzent.

Ein weiterer Baustein ist die **Baumschutzverordnung**. Bäume prägen das Stadtbild und übernehmen wichtige Ökosystemdienstleistungen. Sie bieten einen Lebensraum für verschiedene Tierarten, verbessern das Stadtklima, leisten einen wichtigen Beitrag zur Kohlenstoffspeicherung und tragen zur innerörtlichen Durchgrünung bei. Die Baumschutzverordnung hat das Ziel, die innerstädtische Durchgrünung mit ihren positiven aufgeführten Funktionen zu schützen und zu erhalten.

Ebenfalls sind **Maßnahmen der Unteren Naturschutzbehörde** (Beispiele: Beteiligung Baugenehmigungsverfahren / Bebauungsplanverfahren sowie Schnittstelle Forst / Ranger hinsichtlich Auflagen / Bürgeraufklärung) von Relevanz.

---

### Ö1.1.b Klimaschutz in der Verwaltung und in Eigen- und Beteiligungsunternehmen

Die Stadtverwaltung Augsburg geht mit gutem Beispiel voran und setzt intern ebenfalls Klimaschutzmaßnahmen um. Im Jahr 2024 wurde das Ziel aufgestellt, dass bis zum Jahr 2035 eine **klimateutralen Stadtverwaltung** erreicht werden soll. Deshalb wurde für die Verwaltung eine erste Treibhausgasbilanz erstellt. Mit den vorliegenden Daten weist die Startbilanz 2019 einen Wert von 44.273 Tonnen Treibhausgas-Emissionen aus (dabei sind jedoch noch große Datenlücken vorhanden). Um das Vorgabeziel zu erreichen, sind Minderungspfade von mindestens 14 Prozent jährlich erforderlich. Die Stadtverwaltung ist beauftragt, Zwischenziele und Maßnahmen für den Minderungspfad weiter auszuarbeiten und den Weg zur Klimaneutralität für nach Priorität ausgewählte Objekte und Projekte – unter Berücksichtigung der Haushaltslage der Stadt Augsburg – schnellstmöglich zu konkretisieren. Im Jahr 2024 wurde ein **"Klimaschutzbericht 2024 - Weg zur Klimaneutralen Stadtverwaltung"** veröffentlicht. Zur Umsetzung des Ziels der klimaneutralen Stadtverwaltung Augsburg bis 2035 wird der aus der Startbilanz errechnete Minderungspfad von 14% jährlich zur Kenntnis genommen. Die Stadtverwaltung muss Zwischenziele und Maßnahmen ausarbeiten, um den Weg zur Klimaneutralität zu erreichen.

Neben der Stadtverwaltung tragen auch die Eigen- und Beteiligungsunternehmen zum Klimaschutz bei. Ein Beispiel ist die Stadtentwässerung Augsburg. Im Rahmen der **Abwasserwärmenutzung am Ablauf des Klärwerks** kann durch das Energiepotenzial der Ablaufwärme ein Beitrag zur klimafreundlichen Fernwärmegewinnung geleistet werden. Durch die Verbesserung der Regelungen mittels Künstlicher Intelligenz (KI) und der Sanierung der Anlagenbestandteile und Betonbauwerke kann außerdem in der biologischen Reinigungsstufe die **Lachgasemission** erheblich gesenkt werden. Hierzu laufen Treibhausgas (THG)-Bilanzmessungen als Grundlage für die weitere Planung bezüglich THG-Senkung hin zur klimaschonenden Abwasserreinigung. Nach Abschluss des Projektes kann die biologische Reinigungsstufe als THG-Emissionssenke fungieren. Durch den **Einsatz von Flüssigboden**, welcher aus passendem Aushubmaterial im Kanalbau gewonnen wird, wird die THG-Emission im Kanalbau deutlich reduziert. Durch ältere Klappen und Einstiege in den Bauwerken kann Klärgas entweichen und zu einer erhöhten THG-Bilanz beitragen. Die **Bauwerke der Schlammbehandlung** werden sukzessiv saniert und Schwachstellen beseitigt. Mittels des Aufbaus einer Kohlenstoffträgeranlage und einer Prozesswasserbehandlung können die THG-Emissionen des Klärwerks um mindestens 75% gesenkt werden, durch eine verbesserte Nährstoffbilanz des Abwassers. Im Zuge des Einsatzes von **KI in der Prozessleittechnik** kann das Klärwerk und das Kanalnetz optimal und vorausschauend geregelt werden. Dadurch ist ein optimaler Betrieb der biologischen Reinigung und der Schlammbehandlung möglich. Des Weiteren kann durch die Regelung des Kanalnetzes eine Anpassung an die Niederschlagsbilanzen erfolgen und die Reserven des Kanalnetzes und des Klärwerks optimal genutzt werden.

Seit vielen Jahren modernisiert die städtische Wohnbaugruppe Augsburg ständig **Wohnanlagen**, um diese energieeffizienter und damit klimaschonender zu machen. Zwischen 2019 und 2024 wurden 9 Wohnanlagen mit 836 Wohneinheiten energetisch modernisiert.

### Ö1.2 Natürliche CO<sub>2</sub>-Senken schützen und ausbauen



CO<sub>2</sub>-Senken wie Wälder und Moorlandschaften, aber auch Böden mit ihren Humusaufgaben können CO<sub>2</sub> vorübergehend speichern und den Treibhausgaseffekt somit abschwächen. In Augsburg sollte der Fokus auf die Potenziale des Bodens sowie den Erhalt und Verbesserung der Waldflächen gelegt werden, da eine Renaturierung von Mooren nur begrenzt möglich ist.

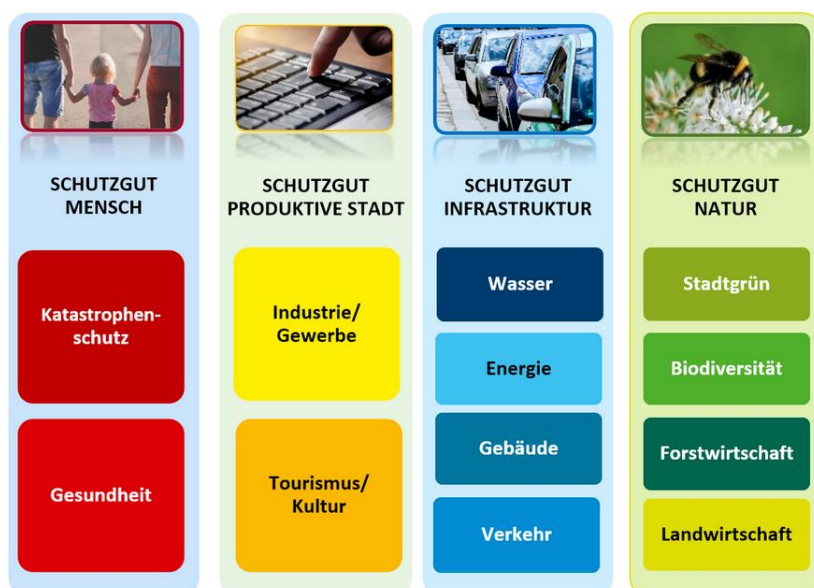
Die Stadt Augsburg forstet kontinuierlich Flächen auf. Klimaschädliches CO<sub>2</sub> wird mit der **Aufforstung** langfristig gebunden. Außerdem wird Totholz im Wald belassen. Durchschnittlich befinden sich 22,7 Vorratsfestmeter (Vfm) stehendes und liegendes Totholz pro Hektar (ha) im Wald. Im Lechauwald sind es sogar 26 Vfm/ha. Insgesamt speichert der städtische Wald ca. 307 to/ha CO<sub>2</sub>.

### Ö1.3 Die Stadt an den Klimawandel anpassen



Der Klimawandel ist auch in Augsburg schon zu spüren – so gab es z.B. Hitzewellen in den Sommern 2015, 2018 und 2022, die mit schwerwiegenden Folgen wie extremem Niedrigwasser in den Flüssen oder mit Feldbränden einhergingen. Die Anpassung der Stadt an den Klimawandel ist im Vergleich zum Klimaschutz reaktiv. Handlungsbedarf entsteht aus Erderwärmung und Überhitzung der Stadt. Ein funktionierender Katastrophenschutz kann bei Überschwemmungen und Stürmen schnelle Hilfe leisten. Allgemein muss bei der Stadtplanung und -entwicklung darauf geachtet werden, dass Folgen des Klimawandels abgefangen werden. Hier steht auch das Ökosystem Boden im Fokus: Boden trägt in erheblichem Maße zur Kühlung bei. Zudem verhindert ein möglichst großes Rückhaltevermögen der Böden Überschwemmungen. Übergeordnetes Ziel ist eine Klimaresilienz.

Der Augsburger Stadtrat hat im Jahr 2022 das gesamtstädtische **Klimawandel-Anpassungskonzept für die Stadt Augsburg (KASA Teil 1 und Teil 2)** beschlossen, das als handlungsfeldübergreifendes Gesamtkonzept die umfassende fachliche Grundlage für Maßnahmen zur Klimaanpassung in Augsburg bildet. Das Leitbild ist dabei ein klimaresilientes Augsburg (wobei es hier enge Querbezüge zum Stadtentwicklungskonzept und zu den Augsburger Zukunftsleitlinien gibt). Augsburg vor den Folgen des Klimawandels zu schützen bedeutet, die vier Schutzgüter Mensch, Infrastruktur, Produktive Stadt und Stadtnatur gegen mögliche negative Folgen zu verteidigen oder zu ertüchtigen. Die Kerneigenschaft, die es dabei in allen Schutzgütern zu stärken gilt, ist die urbane Resilienz, d.h. städtische Widerstandsfähigkeit. Das Klimawandel-Anpassungskonzept umfasst neben einer Übersicht der klimatischen Änderungen in Augsburg und den Betroffenheiten in zwölf identifizierten Handlungsfeldern einen umfassenden Maßnahmenkatalog. Die zwölf Handlungsfelder sind wiederum den vier großen Schutzgütern zugeordnet.



Quelle Grafik und Inhalte: GreenAdapt, GSF Potsdam, LUP Potsdam

Im Klimawandel-Anpassungskonzept wurden neben dem Maßnahmenkatalog auch zwei Leitprojekte festgelegt: die Entwicklung eines stadtweiten Hitzeaktionsplans sowie eines klimaresilienten Quartiers. Mit dem **stadtweiten Hitzeaktionsplan** (HAP) sollen neben der allgemeinen Bevölkerung vor allem die besonders verwundbaren Gruppen gewarnt und besser geschützt werden. Als vulnerable Gruppen gelten beispielsweise Ältere, Kinder, chronisch Kranke, Pflegebedürftige oder Draußenbeschäftigte. Akteursgruppen aus dem Gesundheitssektor (Ärzeschaft, Apotheken, Kliniken, Pflegeeinrichtungen etc.) sollen über das bereits bestehende Netzwerk der „Gesundheitsregionplus“ involviert werden.

Mit Blick auf das Leitprojekt „Klimaresilientes Quartier“ wurden die Quartiere „Rechts der Wertach“ und Oberhausen-Mitte als Projektgebiet für das „**Modellquartier Klimaanpassung**“ ausgewählt. Die Erkenntnisse aus dem Modellquartier sollen später auch auf andere Quartiere übertragen werden. Durch die hohe Versiegelung und die relativ wenigen Grünstrukturen gehören die Gebiete „Oberhausen Mitte“ und „Rechts der Wertach“ im stadtweiten Vergleich zu den Hitze-Hotspots. Daher ist eine klimaresiliente Umgestaltung und Sensibilisierung der Bevölkerung dort besonders relevant. Nicht nur im öffentlichen Raum, sondern auch auf Privatgrundstücken gibt es Potenzial für Begrünungs- und Entsiegelungsmaßnahmen, die zahlreiche positive Effekte haben.

Im Juli 2024 startete in Augsburg außerdem das **Projekt Smartes Stadtgrün für ein klimaresilientes Augsburg (SMSA)**. Das Projekt zielt darauf ab, Augsburg durch smarte Lösungen im Bereich Stadtgrün klimaresilienter zu gestalten und das Stadtgrün zu mehren. Es besteht aus vier Teilprojekten: Baumpflanzungen Innenstadt, Gießmanagement, Zentrale Mitte sowie Klimaoasen. Dabei wurden folgende Unterziele aufgestellt:

- Etablierung zukunftsfähiger Baumstandorte im innerstädtischen Bereich mit Neupflanzung (35 St. Klima-/Zukunftsbäume im Jahr 2023, 40 im Jahr 2024 und 25 im Jahr 2025)
- Potentiale für Entsiegelung erkennen und nutzen
- Aufwertung des öffentlichen Raums
- Umsetzung ökologische, klimatische und hydrogeologische Transformationsprozesse
- Partizipation der Bürgerschaft
- Generierung von Räumen für Mensch und Tier (Grün-, Wasser- oder Platzbereiche)
- Planerische Berücksichtigung von Maßnahmen zur Klimaanpassung (wie z.B. standortgerechte klimaresiliente Baum- und Straucharten, Wasserrückhaltesysteme oder Retentionsflächen)
- Schaffung von Klimaoasen
- Monitoring der Maßnahmen zur Einspeisung und in künftige Bauleitplanverfahren
- Teilautomatisierung der Bewässerung (z.B. mit Hilfe digitaler Einspeisung von Wetterdaten)

---

### Ö1.3.a Klimaanpassung in der Verwaltung und in Eigen- und Beteiligungsunternehmen

In der Abteilung Klimaschutz des Umweltamtes wurden 1,5 **Personalstellen zur Bearbeitung der Klimaanpassung** geschaffen. Außerdem wurde in der Verwaltung eine **Arbeitsgruppe aus verschiedenen Dienststellen** eingerichtet, die das Klimawandel-Anpassungskonzept KASA (siehe Ö1.3) erarbeitete und die Umsetzung der Maßnahmen koordiniert.

Bei der Aufforstung von Flächen durch die Forstverwaltung der Stadt Augsburg (siehe hierzu auch Ö1.2) erfolgt grundsätzlich ein **Umbau hin zu klimaresilienten Wäldern**. Unter anderem werden heimische und besonders trockenresistente Baumarten gepflanzt (wie z.B. Wildbirnen, Speierlinge, Edelkastanien, Elsbeeren, Mehlbeeren oder Eiben). Die Stadt Augsburg hat im letzten Erhebungszeitraum über alle Reviere ca. 500.000 junge Bäume in den Wald gepflanzt. Der Schwerpunkt lag dabei auf dem Umbau hin zu klimaresilienten Wäldern. In den letzten Jahren wurden mehrere Flächen neu aufgeforstet, und neuer Wald begründet (in der Hammerschmiede konnte 2019 damit begonnen

werden einen Bürgerwald aufzuforsten; dabei wurden 17.765 Bäume gepflanzt; in der Nähe zur Singold hat der FC Augsburg den FCA-Wald gepflanzt).

Auch bei Baumpflanzungen durch das Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen (jährlich 300-400 neue Bäume) wird speziell darauf geachtet, **klimaresiliente Bäume** zu pflanzen. Die Art bzw. Gattung variiert dabei zwischen ca. 60 verschiedene Arten.

### Ö1.4 Gesundes Stadtklima fördern



Der Begriff Stadtklima beschreibt die menschengemachte Veränderung des Klimas und der Luftqualität in Städten. Zum Problem wird dies vor allem an heißen Sommertagen. Das Klima in Städten ist maßgeblich durch Bauwerke beeinflusst und beruht u.a. auf folgenden Faktoren: hoher Versiegelungsgrad durch Gebäude, Plätze und Verkehrswege, hohe Bebauungsdichte und größere Bebauungshöhen, geringe und fehlende Vegetation, erhöhter Schadstoff- und Feinstaubausstoß und hohe Bevölkerungsdichte. Als Ergebnis entstehen in Städten eine stärkere Erwärmung, ein geringerer Luftaustausch und eine erhöhte Luftverschmutzung. Dies kann gesundheitliche Schäden (erhöhte Sterblichkeit und Krankheiten) und Veränderungen der Flora und Fauna verursachen.

Um das Stadtklima in Augsburg besser zu verstehen und gezielt Maßnahmen zur Verbesserung zu ergreifen, wurde in den Jahren 2021-2023 eine umfassende **Stadtklimaanalyse** erstellt. Die Ergebnisse dieser Analyse sind Karten die u.a. aufzeigen, wo in Augsburg tagsüber und nachts besonders hohe Temperaturen auftreten, wo sich kühlere Luftströmungen bilden und wo Kaltluftabfluss fließt. Dabei wurde nicht nur der aktuelle Zustand untersucht, sondern zusätzlich noch ein Szenario 2040 mit einem starken Klimawandelsignal unter der Berücksichtigung von potenziellen Siedlungs- und Entwicklungsflächen. Die Karten dienen als Planungsgrundlage z.B. in der Bauleitplanung.

Wärmeinseleffekt: Vergleich der Jahresmitteltemperaturen in Stadtmitte und Stadtwald



Jahr	2013	2018	2023
Stadtwald	8,2	9,9	10,2
Stadtmitte	9,6	11,2	12,6
Überwärmung	1,5	1,3	2,4

**Indikator Stadt Augsburg**  
 Der Indikator zeigt die innerstädtische Überwärmung oder Wärmeinseleffekt (UHI = urban heat island) in Augsburg.  
 (Quelle: Stadtklimamessnetz Augsburg, betrieben von Helmholtz Zentrum München – Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt und Lehrstuhl für Physische Geographie mit Schwerpunkt Klimaforschung - Universität Augsburg, Auswertung durch Lehrstuhl für Physische Geographie mit Schwerpunkt Klimaforschung - Universität Augsburg)

Der Wärmeinseleffekt beschreibt den Temperaturunterschied zwischen der überhitzten Innenstadt und dem kühleren Umland und ist ein typisches Phänomen des Stadtklimas in urbanen Ballungsräumen. In den vergangenen zehn Jahren haben die Temperaturen in Augsburg einen deutlichen Anstieg verzeichnet. Dies betrifft sowohl die Innenstadt als auch den Stadtwald. Aus der Temperaturdifferenz zwischen Stadtmitte und Stadtwald lässt sich der Wärmeinseleffekt abschätzen. Dieser kann sich mit steigenden Temperaturen verstärken. Dies liegt daran, dass die Materialien in städtischen Gebieten wie Beton und Asphalt mehr Wärme speichern und diese langsamer abgeben als natürliche Oberflächen im Umland. Mit zunehmender Erwärmung durch den Klimawandel wird dieser Effekt noch deutlicher, da die städtischen Strukturen mehr Wärme aufnehmen und speichern. Dies bedeutet, dass die Differenz zwischen den Temperaturen in städtischen und ländlichen Gebieten nicht konstant bleibt, sondern sich mit steigenden Temperaturen vergrößern kann.



## Ö2. Ökologische Mobilität für alle ermöglichen

### Ö2.1 Stadt der kurzen Wege werden




Hinter der „Stadt der kurzen Wege“ verbirgt sich ein Konzept der Stadtplanung. Ziel ist es, das Verkehrsaufkommen zu verringern, indem die Entfernungen zwischen Wohnen, Arbeiten, Versorgen, Dienstleistungen und Freizeit- sowie Bildungsangeboten so gering sind, dass sie zu Fuß überbrückt werden können. Dies kann sogar so weit gehen, dass Wege gar nicht mehr nötig sind durch bspw. die Ermöglichung von Homeoffice. Motorisierter Individualverkehr soll somit reduziert werden. Neben der Verringerung umweltschädlicher Abgase kann die gewonnene Zeit, die nicht mehr für lange Wege aufgewendet werden muss, für andere Dinge genutzt werden: Gesundheit, Freizeit, Sport und Bewegung, Ehrenamt etc.

Der Erhalt einer kleinteiligen Siedlungs- und Nutzungsstruktur in Augsburg ist ein Handlungsschwerpunkt aus dem **Stadtentwicklungskonzept** und damit Grundlage für die **Bauleitplanung**. Die kleinteilige Mischung unterschiedlicher Nutzungen und die infrastrukturelle Vernetzung stehen für lebendige, sozial durchmischte und vielseitige Stadtquartiere, die Vermeidung von Landschaftszersiedlung, eine effiziente Nutzung von Infrastrukturen und eine hohe Lebensqualität. Als „Stadt der kurzen Wege“ sind alle zentralen Lebensbereiche eng miteinander vernetzt und schnell erreichbar, das Mobilitätsaufkommen wird dadurch klein(er) gehalten. Eine „Stadt der kurzen Wege“ ist zentrales Element moderner Stadtplanung bzw. Quartiersentwicklung und daher in der Bauleitplanung fest verankert.

Wohnungsnaher Grundversorgung - Gesundheitseinrichtungen				
Jahr	2013	2018	2021	SDG-Indikator
Allgemeinärztliche Fachperson	k.A.	k.A.	347,0	Einwohnerdengewichtete Luftliniendistanz (Meter) zur nächsten allgemeinärztlichen Fachperson und zur nächsten Apotheke (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)
Apotheke	k.A.	k.A.	494,0	

Bei akuter Erkrankung ist die schnelle und unmittelbare Erreichbarkeit von Gesundheitseinrichtungen unabdingbar. Grundsätzlich profitieren Berufstätige, Familien mit Kindern und ältere Menschen besonders von einer wohnungsnahen, kostengünstig erreichbaren Gesundheitsgrundversorgung. Neben den genannten sozialen Faktoren spielen besonders demographische und wirtschaftliche Strukturen (z.B. Stadt-Land-Gefälle) bei der Versorgungsdichte mit allgemeinärztlichen Fachpersonen sowie Apotheken eine wichtige Rolle. Mit zunehmender Einwohnerdichte verbessert sich im Allgemeinen die wohnungsnaher Gesundheitsgrundversorgung. In der Stadt Augsburg beträgt die einwohnerdengewichtete Luftliniendistanz zur nächsten allgemeinärztlichen Fachperson zuletzt (2021) 347,0 Meter und zur nächsten Apotheke 494,0 Meter. Im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt im selben Jahr (allgemeinärztliche Fachperson: 962,0 Meter, Apotheke: 1.290,0 Meter) sind die Entfernungen in Augsburg geringer. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet keine Zielsetzungen zur wohnungsnahen Grundversorgung.



	Wohnungsnah Grundversorgung - Supermarkt			SDG-Indikator	
	Jahr	2013	2018	2021	Einwohnerengewichtete Luftliniendistanz zum nächsten Supermarkt oder Discounter
	Meter	k.A.	k.A.	429,0	(Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)

Die Versorgung mit Lebensmitteln ist ein menschliches Grundbedürfnis und ein wichtiger Aspekt der regionalen Entwicklung. Die Distanz zum nächsten Supermarkt sollte folglich ohne großen zeitlichen oder logistischen Aufwand zurückgelegt werden können. Dennoch hat der Trend zu relativ abgelegenen, flächenmäßig großen Supermärkten zugenommen, was insbesondere in ländlichen Räumen die fußläufige Erreichbarkeit erschwert. Die statistische Datenlage (Kommune, Landes- und Bundesebene) zur einwohnerengewichteten Luftliniendistanz zum nächsten Supermarkt oder Discounter lässt keine validen Aussagen über eine langfristige Entwicklung zu. Lediglich im Jahr 2021 gibt es einen vergleichbaren bundesdeutschen Durchschnittswert von 989,0 Metern zum nächsten Supermarkt oder Discounter. In der Stadt Augsburg beträgt die gewichtete Luftliniendistanz zum nächsten Supermarkt im selben Jahr nur 429,0 Meter. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie greift die Erreichbarkeit von Supermärkten nicht auf.

## Ö2.2 Fuß-, Rad- und öffentlichen Nahverkehr als vorrangige Verkehrsträger etablieren



Die Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs und die Steigerung der Attraktivität von Fuß- und Radverkehr sowie der Nutzung von Bus und Tram sind zentrale Ziele auf dem Weg zu einer nachhaltigen Mobilität. Neben positiven Umweltauswirkungen stehen auch eine Förderung der eigenen Gesundheit durch Bewegung und Zeitgewinn als Konsequenzen. Weniger Verkehr in der Stadt und verkehrsberuhigte Geschäftsbereiche sorgen zudem für mehr Sicherheit. Eine Förderung dessen kann auf verschiedenen Ebenen erfolgen. Sie kann rein finanziell sein, indem beispielsweise die Nutzung von Bus und Tram subventioniert wird. Für die strategische Weiterentwicklung des ÖPNV sollten Infrastruktur- und Angebotsausbau im Vordergrund stehen. Auch Infrastrukturinvestitionen zum Beispiel bei Radwegen helfen der Realisierung dieses Ziels.

Aktuell wird als übergreifender Bezugspunkt für eine nachhaltige Mobilität ein neuer **Augsburger Mobilitätsplan** erarbeitet. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern beantwortet die Stadt Augsburg damit die Fragen, wie Mobilität in Zukunft gestaltet werden soll. Das Leitbild ist ein direktes Ergebnis der intensiven Öffentlichkeitsbeteiligung zum Augsburger Mobilitätsplan im Jahr 2022. Im Zentrum des Leitbilds stehen die Ziele der Stadt Augsburg bezüglich Erreichbarkeit, klimafreundlicher Mobilität und lebenswerter Räume, welche aus dem Stadtentwicklungskonzept (STEK) und den Augsburger Zukunftsleitlinien abgeleitet wurden. Die Leitbildthemen zeigen auf, wie diese Ziele in den nächsten Jahren erreicht werden sollen. Die Inhalte aus dem neuen Mobilitätsplan werden in die - in Vorbereitung befindliche - Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes mit einfließen.

Die Etablierung von Fuß-, Rad- und ÖPNV als vorrangige Verkehrsträger ist das Ziel zeitgemäßer Stadtplanung. Im Rahmen des fortlaufenden **Projekts Fahrradstadt**




möchte die Stadt Augsburg deshalb stetig eine fahrradfreundlichere Kommune werden. Hierfür werden kontinuierlich Radwege ausgebaut und Abstellmöglichkeiten verbessert. Konkrete Ziele bezüglich Radwegeausbau, PKW-Stellplatzrückbau, Stellplatzsatzung und Investitionen für den Radverkehr wurden 2021 im **Augsburger Radvertrag** zwischen Stadt und Aktionsbündnis „Fahrradstadt jetzt“ vereinbart. 2015 und 2022 wurde die Stadt Augsburg durch das Bayerische Staatsministerium des Inneren, für Bau und Verkehr, als fahrradfreundliche Kommune zertifiziert. Zur Förderung des Radverkehrs wird außerdem jährlich die **Augsburger Radwoche** organisiert. 2024 fand im Rahmen der Radwoche das zweite **Augsburger Innenstadtradkriterium** statt. Neben der sportlichen Attraktivität der Rennen sollte durch die Veranstaltung auch ein Bewusstsein für alternative Mobilitätsformen geschaffen werden. Ein weiteres Projekt im Bereich Radverkehr ist das **Fahrradprojekt - Mit dem Radl unterwegs**. Seit 2021 gibt es an der Freizeitsportanlage „oase“ einen „Pool“ von 25 Leihrädern. Seither nutzen Schülerinnen und Schüler, Gruppen und Organisationen die Leihräder für Trainings und Ausflüge. Bereits 2020 gab es dort einen Pilot mit Leihrädern der Stadtwerke (Nextbike). Die Wartung, den Verleih und die Schulungen organisieren Mitarbeitende der Löweneckschule gemeinsam mit dem Oberhauser Quartiersmanagement. Die Räder sind vom Referat für Bildung und Migration angeschafft worden.

Im Bereich Fußverkehr wurde im Jahr 2023 eine *Umfrage unter zu Fuß Gehenden mittels eines Fragebogens* organisiert. Durch das Ergebnis der Umfrage wurde die **Stelle einer Fußgängerbeauftragten** geschaffen.


Im Sommer 2021 hat die Augsburgs Verkehrs -und Tarifverbund GmbH (AVV) den Auftrag zur **Fortschreibung des Nahverkehrsplans** für den Nahverkehrsraum Augsburg 2015plus erteilt. An der Fortschreibung wird derzeit gearbeitet. Ein funktionierender ÖPNV ist Kernelement einer nachhaltigen Stadtentwicklung.

Als Ergänzung zum öffentlichen Personennahverkehr in Augsburg besteht seit 2020 das **swaxi - der flexible Ridesharing-Dienst** der Stadtwerke Augsburg (swa). Das swaxi ist ein sogenanntes Pooling-Angebot: Fahrgäste, die ein ähnliches Ziel haben, teilen sich die Fahrt. Ziel dabei ist es, Fahrten mehrerer Fahrgäste zu bündeln, den Individualverkehr zu verringern und so nachhaltiger unterwegs zu sein. Durch das öffentliche Nahverkehrsangebot der swa mit Schienenpersonennahverkehr (SPNV), Bus, Tram, Anrufsammeltaxi (AST) und dem swaxi besteht ein umfassendes Angebot, das den Umstieg vom PKW auf den ÖPNV erleichtert. Im Jahr 2024 wurde zusätzlich das **swabi - das neue Bikesharing-Angebot** der swa für einfache und flexible Mobilität in Augsburg ins Leben gerufen. Die modernen Leihräder stehen rund um die Uhr an über 350 Standorten zur Verfügung. Seit Oktober 2024 können bis zu 700 mechanische Räder im gesamten Stadtgebiet gebucht werden. Im Frühjahr 2025 wird das swabi-Angebot mit 240 eBikes ergänzt.


In der Wohnanlage Sheridanpark 2 stellt die Wohnbaugruppe Augsburg den Mietenden kostenfrei ein **elektrisches Lastenfahrrad** zur Verfügung.

	<b>Pkw-Dichte</b>				<b>SDG-Indikator</b> Anzahl der Personenkraftwagen je 1.000 Einwohnende (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)
	Jahr	2013	2018	2022	
	Anzahl	443,1	456,4	466,5	

Die Anzahl der Pkw je 1.000 Einwohnende steigt bundesweit seit Jahren - dies hat weitreichende soziale, ökonomische und ökologische Auswirkungen. Darüber hinaus führt der fortwährende Ausbau der Mobilitätsinfrastruktur zu einer gleichermaßen höheren Pkw-Dichte, was wiederum zu einem Negativ-Kreislauf führt. Die Lärm- und Schadstoffbelastungen durch den motorisierten Individualverkehr (MIV) sind gerade für Menschen im dicht besiedelten Raum eine gesundheitliche Gefahr. Die ressourcen- und energieintensive Produktion, Unterhaltung und Entsorgung führen zu hohen Umweltbelastungen. In der Stadt Augsburg liegt die Anzahl der Pkw je 1.000 Einwohnende mit zuletzt (2022) 466,5 deutlich unter der deutschlandweiten Entwicklung von 575,4 Pkw je 1.000 Einwohnende. Die allgemeine Entwicklung verhält sich konträr zu folgenden Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie: „3.2.a. Emissionen von Luftschadstoffen reduzieren“, „3.2.b. Anteil der Bevölkerung mit erhöhter PM<sub>10</sub>-Feinstaubexposition reduzieren“ und „11.2.b. Senkung des Endenergieverbrauchs im Personenverkehr“.

	<b>Modal Split</b>				<b>Indikator Stadt Augsburg</b> Anteil der verschiedenen Verkehrsarten an den täglich zurückgelegten Wegen innerhalb der Stadtgrenzen (Binnenverkehr, d.h. innerhalb der Stadtgrenzen). Die Daten werden in der Regel alle fünf Jahre mittels einer Ganzjahreserhebung von Januar bis Dezember gewonnen. Die letzte Erhebung erfolgte für 2023/2024 - die Daten liegen noch nicht vor. (Quelle: Stadt Augsburg, Mobilitäts- und Tiefbauamt)
	Jahr	2014/15	2018	2023/24	
	Motorisierter Individualverkehr (MIV) insgesamt	34,5	33,7	k.A.	
	<i>MIV - Männer</i>	38,1	34,1	k.A.	
	<i>MIV - Frauen</i>	31,5	33,4	k.A.	
	Fußverkehr insgesamt	31,6	31,3	k.A.	
	<i>Fußverkehr - Männer</i>	29,2	30,2	k.A.	
	<i>Fußverkehr - Frauen</i>	33,5	32,4	k.A.	
	Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) insgesamt	16,9	15,5	k.A.	
	<i>ÖPNV - Männer</i>	14,3	12,9	k.A.	
	<i>ÖPNV - Frauen</i>	19,1	17,8	k.A.	
	Radverkehr insgesamt	17,0	19,4	k.A.	
	<i>Radverkehr - Männer</i>	18,4	22,9	k.A.	
	<i>Radverkehr - Frauen</i>	15,9	16,4	k.A.	

Zeitraum 2014/2015 bis 2018: Der motorisierte Individualverkehr, vor allem aber auch die ÖPNV-Nutzung sind rückläufig, der Radverkehrsanteil ist gewachsen. Frauen nutzen im Vergleich zu Männern stärker den ÖPNV und gehen öfter zu Fuß. Der Trend, dass Frauen seltener das Auto nutzen, hat sich deutlich abgeschwächt. Bei Männern sind die Nutzung von motorisiertem Individualverkehr und des ÖPNV zurückgegangen, dafür ist ein deutlicher Anstieg bei der Fahrradnutzung feststellbar.

	<b>Haushalte ohne Pkw</b>				<b>Indikator Stadt Augsburg</b> Anteil der Haushalte ohne Pkw in Prozent (Quelle: Stadt Augsburg, Mobilitäts- und Tiefbauamt)
	Jahr	2013	2018	2023/24	
	Prozent	24,5	22,8		

Der Anteil der Haushalte ohne PKW sank bis 2015 (22,5%) stetig. Seitdem zeichnete sich eine leichte Trendwende ab. Die Daten für 2023/24 liegen noch nicht vor. Der historische Trend der Abnahme von Haushalten mit PKW hing mit der Wohlstandsentwicklung und der gesellschaftlichen Entwicklung zusammen, dass neben Männern auch immer mehr Frauen sich PKWs anschafften. Die Trendumkehr kann auf ein gewachsenes ökologisches Bewusstsein und eine verbesserte alternative Verkehrsinfrastruktur hindeuten: Haushalte verzichten eher auf einen eigenen PKW, wenn z.B. das ÖPNV-Netz, das Radwegenetz, ein Carsharing-Angebot oder ein (Lasten-)Fahrradverleihsystem vorhanden, sicher, verlässlich und gut ausgebaut sind. Jedoch können auch steigende Kosten für eigene PKWs (Wirtschaftlichkeit) und sinkender Wohlstand zu einer Zunahme an Haushalten ohne PKW führen.

### Ö2.3 Motorisierten Verkehr effizienter und umweltschonender gestalten



Da ein 100%iger Verzicht auf motorisierten Verkehr nicht möglich und auch nicht nötig ist, muss dieser umweltschonend und effizient gestaltet werden. Es soll zunehmend auf fossile Brennstoffe für den Verkehr verzichtet und Elektro- und Biogasmobilität oder Modelle wie Carsharing verstärkt umgesetzt werden. Das Leben in der Stadt kann durch die Verringerung von Parkplatzsuch-Verkehr und die Vermeidung von Stop-and-Go deutlich verbessert werden.

Vor diesem Hintergrund setzt sich die Stadt Augsburg aktiv für die **Förderung der Elektromobilität** ein. Elektromobilität ist ein wichtiger Baustein für eine nachhaltige Stadt- bzw. Verkehrsentwicklung. Augsburg verfolgt entsprechend der „Beschlussvorlage 2024: Elektromobilität; weiterer Ausbau der Ladeinfrastruktur auf öffentlichem Grund“, das Ziel, mittels eines bedarfsgerechten Ausbaus der Ladeinfrastruktur die Elektromobilität weiter zu fördern.

Auch die **Optimierung des Verkehrs- und Parkleitsystems bzw. des Parkraummanagements** ist ein wichtiger Baustein, um dem motorisierten Verkehr effizienter und umweltschonender zu gestalten. Das Verkehrs- und Parkleitsystem der Stadt Augsburg wird fortlaufend im Rahmen von Teilprojekten erneuert und erweitert. Bei der Aufstellung von Bebauungsplänen ist ein zeitgemäßes Parkraummanagement - beispielsweise durch die Planung von Mobilitätshubs - ebenfalls von Bedeutung.

Auch Unternehmen spielen mit ihrem Fuhrpark eine wichtige Rolle bezüglich der umweltschonenden Gestaltung des motorisierten Verkehrs. Vor diesem Hintergrund bespielt die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH (siehe hierzu auch W3.1) im Wirtschaftsraum Augsburg Region A<sup>3</sup> das **betriebliche Mobilitätsmanagement** in Unternehmen vor Ort. Dies betrifft zum Beispiel die Umstellung der Fuhrparke auf alternative Antriebe. Zu diesem Thema wird ein Austausch zwischen Gebietskörperschaften in der Region veranstaltet. Außerdem werden Informationen rund um betriebliche Mobilität zur Verfügung gestellt und es finden Veranstaltungen und runde Tische statt.



#### Ladesäuleninfrastruktur

Jahr	2013	2018	2021
Anzahl	0,02	0,26	0,60

#### SDG-Indikator

Anzahl der öffentlich zugänglichen Normal- und Schnellladepunkte ab 3,7 kW je 1.000 Einwohnende  
(Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)

Für die Erreichung der Klimaziele ist die Elektrifizierung, insbesondere des Straßenverkehrs, unerlässlich. Für den Ausbau der Elektromobilität bedarf es daher einer verlässlichen Ladeinfrastruktur. Der Indikator gibt Auskunft über die Anzahl der öffentlich zugänglichen Normal- und Schnellladepunkte im Stadtgebiet. In der Stadt Augsburg hat sich die Ladesäuleninfrastruktur im Zeitverlauf deutlich verbessert. Im Jahr 2022 stehen 0,60 Ladepunkte je 1.000 Einwohnende zur Verfügung. Diese Entwicklung entspricht in etwa auch der bundesdeutschen Entwicklung von 0,63 Ladepunkten. Insgesamt trägt der Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur zum Erreichen des Ziels 11.2.b „Endenergieverbrauch im Personenverkehr senken“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bei.

MOBILITÄT Ö2		PKW mit Elektroantrieb			SDG-Indikator
Jahr	2020	2021	2022	Anteil zugelassener Personenkraftwagen mit Elektroantrieb an allen zugelassenen Personenkraftwagen in Prozent (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)	
Prozent	0,50	1,26	2,51		

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 mindestens 15 Millionen Elektroautos auf deutsche Straßen zu bringen. Elektromobilität spielt eine zentrale Rolle für den Klimaschutz, denn Elektrofahrzeuge verursachen im Betrieb deutlich weniger CO<sub>2</sub> als Verbrenner - insbesondere dann, wenn sie mit Strom aus erneuerbaren Energien geladen werden (BMUV, 2022). Der Indikator gibt Auskunft über den Anteil zugelassener Personenkraftwagen mit Elektroantrieb. In der Stadt Augsburg liegt dieser Anteil im Jahr 2022 bei rund 2,5 Prozent. Das entspricht auch in etwa dem bundesdeutschen Durchschnitt von rund 2,4 Prozent im selben Jahr. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie definiert folgende, mit dem Indikator verwandte Ziele: „3.2.a. Emissionen von Luftschadstoffen reduzieren“, „3.2.b. Anteil der Bevölkerung mit erhöhter PM<sub>10</sub>-Feinstaubexposition reduzieren“, „11.2.b Endenergieverbrauch im Personenverkehr senken“ und „12.3.b CO<sub>2</sub>-Emissionen von handelsüblichen Kraftfahrzeugen der öffentlichen Hand senken“.

### Ö2.3.b Nachhaltige Mobilität in der Verwaltung und in den Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Auch die Stadtverwaltung leistet ihren Beitrag zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität in Augsburg. Die Stadt möchte ihren Mitarbeitenden einen Anreiz geben, ihr Mobilitätsverhalten klimafreundlicher zu gestalten. Ein wesentlicher Bestandteil ist die **Einkaufsrichtlinie "Kraftfahrzeug"**, welche seit 2018 eine Reduzierung der umweltschädlichen Emissionen zum Ziel hat. Der Fokus liegt hierbei auf der Beschaffung von Fahrzeugen, die sich durch eine geringe Schadstoffbelastung, einen schadstofffreien Betrieb sowie eine hohe Energieeffizienz auszeichnen und den städtischen Fuhrpark ergänzen. Im Rahmen der Richtlinie erfolgt eine gesamtstädtische Prüfung der für den vorgesehenen Einsatz geeigneten Fahrzeuge mit alternativen Antrieben, um eine entsprechende Ausstattung des gesamten Fuhrparks zu gewährleisten. Von essenzieller Bedeutung ist die Einhaltung des Gesetzes zur Beschaffung sauberer Fahrzeuge. Bei Ausschreibungen von Rahmenverträgen, die eine Belieferung der Stadtverwaltung zum Gegenstand haben, wird ein besonderes Augenmerk auf die Optimierung logistischer Konzepte gelegt, wobei dem Aspekt der CO<sub>2</sub>-neutralen Logistik eine entscheidende Rolle beigemessen wird. Des Weiteren wird der Aspekt der Reduzierung der Verkehrsbelastung berücksichtigt, wobei exemplarisch auf die umfassende Beratung im Bereich der E-Bike-Beschaffung durch den Zentralen Einkauf verwiesen sei.

Entsprechend treiben die einzelnen Ämter der Stadtverwaltung und die Eigen- und Beteiligungsunternehmen die **Umstellung des Fuhrparks auf alternative Antriebsformen** voran. Beispielsweise erfolgt beim Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen eine sukzessive Umstellung des Fuhrparks auf Elektromobilität - der Elektrofahrzeugbestand umfasst mittlerweile 15 Fahrzeuge. Beim Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb der Stadt Augsburg sind derzeit bereits neun Fahrzeuge mit Elektroantrieb im Einsatz. Darüber hinaus setzt der AWS seit Juni 2024 ein erstes Abfallsammelfahrzeug mit Brennstoffzellentechnologie zur emissionsfreien Tonnenleerung ein. Auch die Augsburger Flughafen GmbH fördert die Elektromobilität (für die Zollverwaltung am Standort Augsburger Flughafen werden zwei E-Ladestationen für die Dienstfahrzeuge mit E-Antrieb bereitgestellt). Die Stadtentwässerung Augsburg betreibt seit 2024 eine Fahrzeugflotte zum Transport und für die Instandhaltung der Anlagen (die Flotte wird zentralisiert und im Zeitverlauf durch alternative Antriebe bzw. Fahrräder ersetzt).



Auch für die **Umsetzung weiterer Maßnahmen zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität** können Beispiele genannt werden. So wird für die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung seit 2023 das Jobticket bzw. Deutschlandticket bezuschusst. Durch die Einführung des Dienstradleasings per Gehalts-umwandlung haben die Beamtinnen und Beamten sowie die Tarifbeschäftigten die Möglichkeit, sowohl privat als auch dienstlich mehr Fahrten mit dem Fahrrad zurückzulegen. Ab Herbst 2024 besteht ein Bikesharing-Angebot in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Augsburg. Für die Mitarbeitenden des Bildungsmittelpunktes Lechhausen wurde z.B. ein Lastenfahrrad beschafft. Die Dienstgänge der Mitarbeitenden des Amtes für Kindertagesbetreuung werden zu Fuß, mit dem Fahrrad oder öffentlichen Verkehrsmitteln erledigt (außerdem erfolgt die verstärkte Nutzung digitaler Medien als Alternative zu Dienstgängen).

### Ö3. Energie- und Materialeffizienz verbessern

#### Ö3.1 Ressourcen sparsam und effizient einsetzen



Vor dem effizienten Einsatz von Rohstoffen und Materialien stehen Überlegungen zur Sparsamkeit. Wie und welche Ressourcen können genutzt werden, ohne dass neue überhaupt gebraucht werden und wenig Müll entsteht? Ressourceneffizienz ist als das Verhältnis eines bestimmten Nutzens zu dem dafür erforderlichen Einsatz an natürlichen Ressourcen definiert. Je geringer der dafür nötige Input an natürlichen Ressourcen oder je höher der Nutzen des Produktes bzw. der Dienstleistung, desto höher ist die Ressourceneffizienz. Die Ressourcenschonung beinhaltet auch den Suffizienzgedanken, also auch die Option der „Nicht-Herstellung“. Ressourceneffizienz bildet in Augsburg einen besonderen Schwerpunkt wirtschaftlicher Bemühungen.

Der Architektur-Wettbewerb für das im April 2023 eröffnete **Umweltbildungszentrum (UBZ)** war der erste Wettbewerb in Deutschland, in dem Strategien für Effizienz, Konsistenz und Suffizienz integriert wurden. Bereits in der Planungsphase wurden die sogenannten „Umweltkosten“ internalisiert, um den Ressourcenverbrauch (den ökologischen Fußabdruck) der Baumaßnahme so klein wie möglich zu halten. Denn die Ökobilanz des Gebäudes berechnet sich nicht nur aus dem Energieverbrauch während der Betriebsphase, sondern auch der Bau und die verwendeten Materialien („Herstellung und Entsorgung“) müssen in die Gesamtbetrachtung mit einbezogen werden. Für diese sehr nachhaltige Herangehensweise wurde das UBZ 2024 mit dem Architektenpreis des Bezirks Schwaben ausgezeichnet.




#### Abfallmenge

Jahr	2013	2018	2022
Tonnen	0,48	0,45	0,44

#### SDG-Indikator

Aufkommen an Haushaltsabfällen (ohne Elektroaltgeräte) pro Person in Tonnen (t)  
(Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)

Die Abfallmenge in einer Kommune und der daraus resultierende Entsorgungsbedarf kann von jeder einzelnen Person unmittelbar durch die individuelle Konsumentenscheidung beeinflusst werden. In der Stadt Augsburg ist die Abfallmenge im betrachteten Zeitverlauf leicht zurückgegangen und liegt zuletzt (2022) bei 0,44 Tonnen pro Person. Insgesamt deckt sich diese Entwicklung in etwa auch mit der bundesdeutschen Entwicklung von rund 0,5 Tonnen pro Person. Grundsätzlich sollte zur Reduzierung der Abfallmenge die fünfstufige Abfallhierarchie aus Vermeidung (laut Kreislaufwirtschaftsgesetz am höchsten priorisiert), Vorbereitung zur Wiederverwendung, Recycling, energetischer Verwertung und Beseitigung eingehalten werden. Dies trägt auch zur Erreichung des Ziels 12.1.ba („kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte“) der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bei.

ENERGIE + MATERIAL EFFIZIENZ		Trinkwasserverbrauch - private Haushalte			SDG-Indikator
	Jahr	2013	2018	2021	Trinkwasserverbrauch (Haushalte und Kleingewerbe) pro Person und Tag in Liter (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)
	Liter	116,0	117,7	117,0	

Trinkwasser ist vor allem in Anbetracht zunehmender Dürreperioden und Hitzesommern eine der kostbarsten Ressourcen. Grundsätzlich ist Deutschland ein wasserreiches Land und der direkte Verbrauch blieb über die letzten Jahre überwiegend konstant. Der Indikator gibt Auskunft über den Trinkwasserverbrauch privater Haushalte und Kleingewerbe pro Person und Tag allerdings ohne Aussagen über den indirekten Verbrauch von „virtuellem Wasser“ (tatsächlicher Wasserverbrauch, der im Zuge des gesamten Lebenszyklus eines Produkts anfällt) treffen zu können. In der Stadt Augsburg ist der Trinkwasserverbrauch pro Person und Tag zuletzt überwiegend konstant. Mit zuletzt 117 Litern pro Person liegt der Verbrauch leicht unter dem durchschnittlichen deutschlandweiten Verbrauch von 126,9 Litern pro Person. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet keine Zielsetzungen zum Trinkwasserverbrauch privater Haushalte und Kleingewerbe.

### Ö3.2 Kreislaufprozesse und Wiederverwertung stärken



Bei Kreislaufprozessen (wieder in den Kreislauf) und der Wiederverwertung (anderweitige Verwendung) geht es weniger um die primäre Schonung von Ressourcen als um die optimale Verwendung von ge- oder verbrauchtem Material. Durch Kreislaufprozesse und Wiederverwertung wird vermieden, dass immer wieder neue Rohstoffe verwendet werden müssen. Sowohl Produzierende als auch Endverbrauchende werden dabei unterstützt, ihre Arbeitsweise wie ihren Lebensstil dahingehend anpassen zu können, dass sie Rohstoffe schonen und mehrfach nutzen.

Das Kreislaufwirtschaftsgesetz sieht im Rahmen der Abfallwirtschaft die **Abfallvermeidung als oberstes Ziel** einer fünfstufigen Abfallhierarchie vor. Die Abfallvermeidung genießt Vorrang vor der Vorbereitung zur Wiederverwendung, dem Recycling, vor sonstiger, insbesondere der thermischen Verwertung sowie vor der Beseitigung von Abfällen. In der alltäglichen Arbeit des Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb der Stadt Augsburg (AWS) ist die Vermeidung und Verringerung von Abfall von zentraler Bedeutung. Abfallberatung und Umweltbildung mit dem Ziel, Abfälle zu vermeiden, führen zu weniger Abfall im öffentlichen Raum. Der AWS informiert auf seiner Homepage und in persönlichen Beratungen über leicht umsetzbare Möglichkeiten, Abfall im Alltag, in der Schule oder im Beruf zu vermeiden. Der AWS unterstützt ebenfalls die **Initiativen („Mehrweg statt Einweg“)** des Lokale Agenda 21-Forum Plastikfreies Augsburg „Bring your own cup“ und „Bring´s mit“. In allen teilnehmenden Betrieben können Kundinnen und Kunden ihren eigenen Mehrwegbecher für Heißgetränke nutzen bzw. ihre mitgebrachten Behältnisse mit Speisen und Getränken füllen lassen. Mit dem **Augsburger Becher** hat der AWS seit Sommer 2022 ein flexibles Mehrwegsystem für Kaltgetränke auf den Weg gebracht, das nicht nur in der Innenstadt, sondern auch bei Großveranstaltungen wieder Kanu-WM 2022, dem Jugendfestival Modular und den Augsburger Sommernächsten eingesetzt wurde. Darüber hinaus unterstützt der AWS **weitere Maßnahmen zur Abfallvermeidung**. Hierzu gehören die Informationen zu sozialen Einrichtungen, die gut erhaltene Möbel, Elektrogeräte und auch andere Gegenstände annehmen und anbieten, die Förderung von Mehrwegwindeln bzw. Windelwaschdienst sowie von Geschirrmobilen in Augsburg (bei denen Geschirr und Besteck ausgeliehen werden können, um Papp- und Plastikgeschirr zu vermeiden).

Bei der **Müllsammelaktion „Augsburg – Sauber ist in!“** werden Erwachsene, Jugendliche und Kinder durch Mitmachaktionen zur Eigeninitiative für den aktiven Umweltschutz sensibilisiert und mobilisiert.



Es geht darum, Straßenränder, Parks, Grünflächen, öffentliche Plätze, Wege, Bereiche rund um den Kindergarten, die Schule oder den Betrieb, Grünstreifen entlang der Wertach, des Lechs und entlang der Augsburger Kanäle sowie besonders verschmutzte Ecken von achtlos oder mutwillig weggeworfenen Abfällen zu befreien. Der Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb stellt dafür Reinigungsmaterialien, wie z.B. Eimer, Handschuhe, Abfallsäcke und Holzzangen zur Verfügung und kümmert sich anschließend um die Abholung und Entsorgung des gesammelten Abfalls.

### Ö3.3 Energiebedarf und –verbrauch reduzieren



Der Bedarf und der Verbrauch von Energie (Kraftstoffe, Wärme, Strom) soll gesenkt werden, um negative Folgen wie bspw. Luftverschmutzung oder den allgemeinen Ressourcenverbrauch zu reduzieren. Es ist hierbei wichtig, beide Aspekte einzeln wie auch in ihrem Zusammenhang in den Fokus zu nehmen. Sowohl der generelle Bedarf soll hinterfragt und geprüft werden wie auch der Verbrauch, also die Effizienz der Energienutzung.

Zum Erreichen der städtischen Klimaschutzziele ist im Gebäudebereich ein nahezu „klimaneutraler“ Neubau sowie eine Veränderung der Struktur der Wärmeerzeugung hin zu regenerativen Energiesystemen notwendig. Der Stadtrat hat daher im Jahr 2021 einen eigenen „**Standard für energieeffizientes Bauen und Sanieren bei der Stadt Augsburg**“ (**Augsburger Energiestandard**), betreffend Wohngebäude (Geschosswohnungsbau), Geschosswohnungsbauten im staatlich geförderten Wohnungsbau sowie Nichtwohngebäude, beschlossen. Der Augsburger Energiestandard geht über das gesetzliche Maß aus dem Gebäudeenergiegesetz hinaus und ist ein wichtiger Baustein in der städtischen Klimaschutzarbeit.

Im Rahmen der **städtischen Energieberatung** berät die Stadt Augsburg zu den Themen Energie sparen, regenerative Energie sowie energetische Modernisierung. Die Energieberatungen werden telefonisch, vor Ort oder in einem Beratungsstandort durchgeführt. Die interaktiven EnergiesparChecks bieten einen schnellen Überblick zu Energieverbrauch und Einsparmöglichkeiten. Eine Energieberatung für Unternehmen erfolgt über das Projekt EnergiePLUS. Ein spezifisches Angebot für Besitzerinnen und Besitzer von Ein- und Zweifamilienhäusern ist die **Energiekarawane**, eine durch die Stadt Augsburg geförderte aufsuchende Energieberatung. Energieberatende der Energiekarawane bieten seit 2014 den Hausbesitzenden in einem festgelegten Quartier eine kostenfreie Energieberatung direkt am Gebäude an.

Auch die **Stadtwerke Augsburg** bieten ihren Kundinnen und Kunden verschiedene Formen der **Energieberatung** an, um den Energieverbrauch und damit auch die Energiekosten im eigenen Haushalt zu optimieren. Dabei können die Kundinnen und Kunden zwischen kurzfristigen telefonischen oder persönlichen Beratungen bis hin zu umfangreichen Vor-Ort-Analysen wählen. Auch Fragen der energetischen Ausstattung eines Neubaus oder der energetischen Sanierung können besprochen werden.

### Ö3.4 Nichterneuerbare Energien durch erneuerbare ersetzen

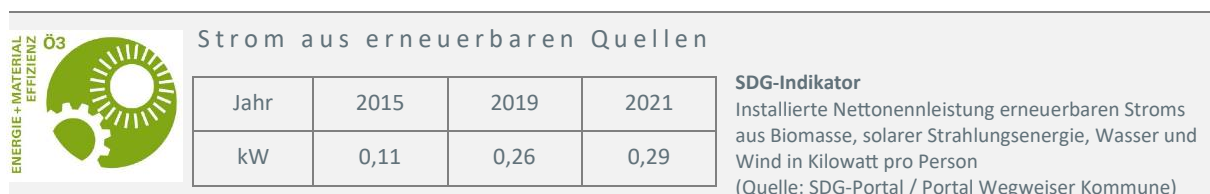


Als erneuerbare Energien werden Energieträger bezeichnet, die im Rahmen des menschlichen Zeithorizonts praktisch unerschöpflich zur Verfügung stehen oder sich verhältnismäßig schnell erneuern. Zu ihnen zählen Bioenergie, Erdwärme, Wasserkraft, Meeresenergie, Sonnenenergie und Windenergie. Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist Teil der Energiewende, die u.a. zum Ziel hat, die von der konventionellen


Energiewirtschaft verursachten ökologischen, gesellschaftlichen und gesundheitlichen Probleme zu minimieren. Es ist zu beachten, dass der Energiemix ökologisch, ökonomisch und sozial verantwortbar ist. Außerdem muss die Energieversorgung sichergestellt sein. Beim Einsatz erneuerbarer Energien ist auch auf den Denkmalschutz zu achten.

Seit Herbst 2023 fördert die Stadt Augsburg mit einem **Solarförderprogramm** die Installation von Solaranlagen (d.h. Photovoltaik-Anlagen und Solarthermie-Anlagen) und Steckersolargeräten („Balkonkraftwerke“) auf und an Gebäuden im Stadtgebiet Augsburg.

Auch die **Stadtwerke Augsburg** fördern gezielt die Nutzung erneuerbarer Energien. Durch die Errichtung einer weiteren **Biomasse-Anlage** soll die erforderliche Erzeugerleistung resultierend aus dem Fernwärmeausbau geschaffen werden. Aufgrund der Dekarbonisierung in der Erzeugung und Erhöhung des erneuerbaren Energieanteils in der Fernwärme erfolgt dies durch den Einsatz von Biomasse, insbesondere Wald-Restholz und Landschaftspflegematerial. Auf der Insel Rügen planen die Stadtwerke München, die Stadtwerke Augsburg und die Hessing Stiftung gemeinsam den Bau einer **Photovoltaikanlage**, die nachhaltig Ökostrom für ca. 40.000 Haushalte produziert. Zusätzlich planen die Partner Maßnahmen zur Steigerung der regionalen Biodiversität und zur Stärkung der Standortgemeinde. Darüber haben die Stadtwerke Augsburg im Jahr 2024 alle Dächer der eigenen Liegenschaften auf die Eignung für den Ausbau von Photovoltaik (PV)-Anlagen geprüft. Ein Ausbauplan zur Erzeugung des eigenen im Gebäude verbrauchten Stroms liegt vor, die ersten Inbetriebnahmen eigener Anlagen fanden bereits im Jahr 2024 statt. Dieser **Ausbau von PV-Anlagen auf eigenen Liegenschaften** ergänzt die Installation von PV-Anlagen, welche die Stadtwerke bereits in der Vergangenheit auf einzelnen Dächern (z.B. auf dem Dach des Wasserwerks Lochbach) vorgenommen haben. Mit den zwei **Wasserkraftanlagen** im Historischen Wasserwerk sowie am Hochablass in Augsburg erzeugen die Stadtwerke ebenfalls lokal Strom aus erneuerbaren Energien. Die erzeugten Strommengen werden im Historischen Wasserwerk teilweise selbst verbraucht. Die restlichen Mengen der beiden Anlagen werden in das Stromnetz eingespeist und versorgen so rund 4.000 Augsburger Haushalte.



Eine nachhaltige Energiewirtschaft setzt insbesondere auf erneuerbare Energieträger, die nahezu unbegrenzt zur Verfügung stehen. Der Indikator gibt Auskunft über den produzierten Strom aus erneuerbaren Quellen wie Biomasse, solarer Strahlungsenergie, Wasser und Wind in Kilowatt pro Person. In der Stadt Augsburg ist die installierte Nettonennleistung erneuerbaren Stroms im betrachteten Zeitverlauf insgesamt angestiegen und befindet sich zuletzt (2021) bei 0,29 Kilowatt pro Person. Im gleichen Jahr sind es im bundesdeutschen Vergleich bereits 1,60 Kilowatt pro Person. Der kontinuierliche Ausbau der Stromproduktion aus erneuerbaren Quellen trägt zum Erreichen des Ziels 7.2.b. „Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen am Bruttostromverbrauch auf mindestens 65 % bis 2030 steigern“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bei.

	Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie				<b>SDG-Indikator</b> Anteil neu errichteter Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie an allen Neuerrichtungen pro Jahr (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)
	Jahr	2013	2018	2022	
	Prozent	30,5	27,4	32,7	

Der Einsatz erneuerbarer Heizenergie im Gebäudesektor kann erheblich dazu beitragen die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren. Darüber hinaus hat der Einsatz erneuerbarer Heizenergie positive ökonomische Effekte auf die energetischen Fixkosten (z.B. geringere Anlagekosten oder Wegfall der CO<sub>2</sub>-Bepreisung) in den privaten Haushalten. Im Jahr 2022 liegt der Anteil fertiggestellter Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie in der Stadt Augsburg bei 32,7 Prozent. Der bundesdeutsche Durchschnitt liegt im Jahr 2022 mit 61,5 Prozent deutlich über der Entwicklung in Augsburg und ist seit dem Jahr 2016 kontinuierlich angestiegen. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt grundsätzlich das Ziel, den Anteil der erneuerbaren Energien am Brutto-Endenergieverbrauch auf 30 Prozent bis 2030, auf 45 Prozent bis 2040 und auf 60 Prozent bis 2050 zu steigern (Ziel 7.2.a). Die Stadt Augsburg trägt durch ihre Aktivitäten im Wohngebäudesektor indirekt dazu bei, das Ziel der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zu erreichen.

### Ö3.a Förderung erneuerbarer Energien, Energieeffizienz und Ressourcenschutz in Verwaltung und Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Auch die Verwaltung und die Eigen- und Beteiligungsunternehmen der Stadt Augsburg leisten ihren Beitrag zur Förderung von Erneuerbaren Energien, zur Reduktion des Energieverbrauchs und zum Ressourcenschutz.

Seit dem Jahr 2021 besteht eine **Solarpflicht für kommunale Gebäude**. Der Beschluss beinhaltet die städtische Selbstverpflichtung, bei städtischen Liegenschaften und Liegenschaften von Beteiligungen der Stadt Augsburg Photovoltaik (PV)-Anlagen zu errichten. Die Verwaltung wurde durch den Stadtrat entsprechend beauftragt, die Klimaschutzaktivitäten durch die Selbstverpflichtung bei städtischen Liegenschaften und verpflichtende Vorgaben bei nicht-städtischen Gebäuden zu verstärken. Ein Beispiel für den PV-Ausbau ist die (per Aufsichtsratsbeschluss im Jahr 2022 beschlossene) Erweiterung der PV-Anlage im Technologiezentrum Augsburg. Auch auf städtischen Kita-Gebäuden erfolgt die sukzessive Installation von Photovoltaik-Anlagen.

Darüber hinaus bestehen weitere Anforderungen für städtische Gebäude. Durch den Stadtratsbeschluss „**Energieeffizientes Bauen und Sanieren bei der Stadt Augsburg**“ werden seit 2021 Anforderungen eines „Standards zum energieeffizienten Bauen und Sanieren in Augsburg“ für städtische Nicht-Wohngebäude sowie für den kommunalen Geschosswohnungsbau festgelegt. Im **Energiebericht 2023** werden die Verbrauchsveränderungen für Wärme, Strom und Wasser bei den städtischen Gebäuden zum Referenzjahr 1998 dargestellt. Die Einsparungen liegen bei 16% für Wärme, 11% für Strom und 19% für Wasser. Diese Einsparungen sind auf konsequentes Verbrauchscontrolling zurückzuführen (Beispiele im Bericht belegen dies). Durch die zweimal im Jahr an die Verantwortlichen übergebenen Verbrauchsinfos kann - wenn notwendig - kurzfristiges Handeln erfolgen.

Die **Digitalisierungsstrategie der Stadt Augsburg**, die 2022 vom Stadtrat verabschiedet wurde, greift z.B. im **Teilbereich Informationstechnik** mittels strategischer Initiativen wie etwa "Cloud-Leitlinie" und "Green IT-Leitlinie" explizit das Ziel des Ressourcenschutzes auf – u.a. mit den Leitlinien zum effizienten Betrieb der gesamten IT bei der Stadt Augsburg (unter Berücksichtigung von Kriterien wie Energieeffizienz, Umweltaspekte, Ressourceneffizienz. Ein Beispiel ist die Vorgabe von Kriterien bei Beschaffung und Betrieb von IT-Geräten z.B. anhand der Empfehlungen des Umweltlabels „Blauer Engel Energieeffizienter Rechenzentrumsbetrieb“ oder der „Ökodesign Anforderungen an Server und

Datenspeicher“). Darüber hinaus bewirkt der **Einsatz der elektronischen Aktenführung** nicht nur unmittelbar die Reduktion des Papierverbrauchs, sondern ermöglicht auch mittelbar das Arbeiten an fast jedem beliebigen Ort. Hierdurch können viele Fahrten zur Arbeitsstelle vermieden werden. Auch durch die Mehrfachnutzung von Arbeitsplätzen können die eingesetzten Ressourcen, insbesondere Bürofläche und Büroausstattung, effizienter und flexibler genutzt werden. Im **Teilbereich digitale Verwaltung** wird die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen und die Verringerung des Ressourcenverbrauchs (insbesondere Papier) vorangetrieben. So trägt die **Digitalisierung der Personalaktenbestände im Personalamt** (ca. 8.800 Fallakten) durch Einführung einer elektronischen Personalakte ab Ende 2024 ebenfalls zur Ressourcenschonung durch Reduzierung des Papierverbrauchs bei. Diese Einführung stärkt außerdem die Förderung digitaler Kompetenzen bei den Mitarbeitenden und die Teilhabe durch barrierefreies digitales Arbeiten. Das Personalamt hat 2019 außerdem „BITE“ als Bewerbungstool eingeführt. Dadurch ist der **Bewerbungsprozess digital** geworden und somit der Eingang an Papierbewerbungen erheblich reduziert worden. Bei der Stadtverwaltung wird im Bereich Personalmarketing und Ausbildungsmarketing außerdem auf nachhaltige Werbematerialien Wert gelegt (Beispiele: Postkarten aus Samenpapier, welches eingepflanzt werden kann, oder Bonbondosen aus nachwachsenden Rohstoffen).

Ein weiteres Beispiel für die Förderung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien sind die Aktivitäten des **Amts für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen (Masterplan AGNF)**. Mit dem Neubau der Werkstatt und des Umweltbildungszentrums, welche jeweils mit einer PV-Anlage ausgestattet sind, konnte der Standort mit einem Ersatzneubau und einem Gebäude mit wenig grauer Energie, erweitert werden. Weitere Sanierungsmaßnahmen und Ersatz- bzw. Erweiterungsbauten sind in Planung (unter anderem ein Stromspeicher für die Eigennutzung des produzierten Stromes).

Beim **Stadtarchiv** erfolgt beispielsweise eine Reduktion des Energieverbrauchs über die Umstellung von Beleuchtungen auf LED-Technik. Ebenfalls wurden wiederverwendbare Transportkisten angeschafft, um Aussonderungen an das Stadtarchiv über die Botenzentrale durchführen zu können.

Bei **städtischen Kitas und Schulen** wird auf die Sparsamkeit beim Papiereinsatz geachtet (Umstellung der Melde- und Antragsverfahren auf online-Formularservice; digitale Aktenführung; Wiederverwendung von Druckerpapier). IT-Geräte werden an den Schulen so lange betrieben, bis sich diese nicht mehr reparieren lassen. Ebenfalls werden IT-Geräte automatisiert abgeschaltet und über Handelsplattformen in die Weiternutzung oder Wiederverwertung gebracht. Im Rahmen der CO<sub>2</sub>-Kompensation für Drucker und Multifunktionsgeräte in den Schulen wird der ökologische Fußabdruck der städtischen Schulen durch die Unterstützung von vier Klimaschutzprojekten (Gold-Standard) reduziert.

Die **Wohnbaugruppe Augsburg** strebt bei der Wohnanlage im Prinz-Karl-Viertel, die im Sommer 2025 planmäßig fertiggestellt wird, die Erfüllung des **Qualitätssiegels Nachhaltiges Gebäude (QNG) Stufe plus** an. Es wurde z. B. nachhaltiges Holz verwendet, besonders auf Schadstoffvermeidung geachtet, Kreislaufkriterien berücksichtigt und eine Ökobilanz mit den zugehörigen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten erstellt. Als eines der ersten Unternehmen, welche bereits in der Einführungsphase das QNG beantragt haben, ist die Wohnbaugruppe hier Vorreiter bei der Umsetzung des Standards in der Praxis. Beim **Neubau der Firmenzentrale** setzte die Wohnbaugruppe auf sparsamen und effizienten Ressourceneinsatz und verwendete beispielsweise einen hohen Anteil Recyclingstahl. Als Effizienzhaus 40 EE erfüllt der Neubau den höchsten energetischen Standard für Nichtwohngebäude. Angestrebt ist darüber hinaus eine DGNB-Zertifizierung in Platin. Der Bau der **Wohnanlage Michaelipark** erfolgte durch eine verschlankte Holzkonstruktion in Hybridbauweise mit Stahlkonstruktion besonders materialsparend. Gleichzeitig sind durch den Schichtenbau die Rückbaubarkeit und die Trennbarkeit der Materialien

gewährleistet. Auch bei Reparaturmaßnahmen müssen dann nur die jeweils betroffenen Latten oder Holzteile getauscht werden. Bei der **Modernisierung der Wohnanlage Hochzoll-Süd 2** wurde die KfW-Effizienzklasse EH 55 erreicht. Es wurden eine Wärmepumpe und eine PV-Anlage installiert. Die fünf Gebäude der **Wohnanlage Am Pfärrle** wurden unter Denkmalschutzaufgaben mit KfW EH 55-Standard saniert, an das Fernwärmenetz angeschlossen und auf den neuesten Stand der elektrischen Anlagen und Heizungssysteme gebracht. Die Wohnbaugruppe Augsburg strebt an, ihren gesamten Wohnungsbestand schnellstmöglich an das **Fernwärmenetz** anzuschließen oder anderweitig Zugang zu erneuerbaren Energien zu schaffen. Im Jahr 2024 konnte sie über 750 Wohneinheiten an das Fernwärmenetz anschließen, seit 2019 sind es insgesamt 1.116 Wohneinheiten in 17 Wohnanlagen.

Der **Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb der Stadt Augsburg** bezieht bei den Stadtwerken Augsburg Strom, der durch Wasserkraft erzeugt wird. Zusätzlich sind die Wertstoff- und Servicepunkte Holzweg und Unterer Talweg mit Photovoltaik-Anlagen ausgestattet, die emissionsfreien Strom erzeugen. Seit 2020 gibt es außerdem einen neuen Deponiegasmotor zur Stromerzeugung – die erzeugte Strommenge im Geschäftsjahr 2023 betrug 745.735 kWh.

Die **Stadtentwässerung** hat den **Aufbau einer Flächenphotovoltaikanlage** über das Belebungsbecken des Klärwerks Augsburg initiiert. Das Klärwerk erzeugt einen großen Teil seiner eingesetzten Energie selbst und klimaschonend mittels der Blockheizkraftwerk-Anlage und dem selbsterzeugten Klärgas. Bilanziell deckt das Klärwerk momentan seinen Energiebedarf selbst. Allerdings sind Unterdeckungen des Energiebedarfes möglich und werden auch erreicht. Hier soll eine Photovoltaik-Anlage einen Ausgleich erzeugen. Tagsüber kann die Anlage fast den gesamten elektrischen Energiebedarf decken. Somit kann das Blockheizkraftwerk den Wärmebedarf überdecken und somit zu einer kompletten Heizöleinsparung beitragen. Das Klärwerk Augsburg ist ab 2029 außerdem verpflichtet, die Ressource Phosphor aus dem Klärschlamm zurückzugewinnen. Es arbeitet derzeit an einem nachhaltigen Konzept, um diese Pflicht umzusetzen.

Die **Augsburger Flughafen GmbH** treibt insbesondere seit dem Jahr 2023 die Installation von Photovoltaik-Modulen voran (z.B. auf den Dächern der Abstellhallen (Hangars) für Luftfahrzeuge). 2024 konnte eine 300 kWp-Anlage erfolgreich ans Netz gehen. Die Umstellung konventioneller Beleuchtung auf energieeffiziente LED-Beleuchtung wird ebenfalls adressiert. Dabei wird die Beleuchtung der Vorfelder (Aprons), an der Tankstelle, in den Abstellhallen (Hangars) und in den Büros der Verwaltung sowie öffentlichen Bereichen sukzessive auf energiesparende LED-Beleuchtung umgestellt.

Der stadteigene Betrieb gewerblicher Art **Kongress am Park** ist dank energetischer Sanierung, Betrieb einer Wasserstoffbrennstoffzelle zur Wärme- und Stromerzeugung und auf dem Dach installierter Solaranlage im Betrieb klimaneutral und ermöglicht klimaneutrales Tagen, so genanntes „Green Meeting“.

Die **Messe Augsburg** bezieht seit Juni 2024 100 Prozent Ökostrom aus EU-Wasserkraft. Im Herbst 2024 errichtete sie auf den Dächern der Hallen 2, 4 und 5 rund 2.500 Photovoltaik-Module auf 20.000 Quadratmetern Dachfläche. Die jährlich erzeugte PV-Energie liegt bei rund einer Million Kilowattstunden (kWh). Der Solarertrag macht rund ein Drittel des Gesamtstrombedarfs der Messe Augsburg aus. Es handelt sich um eine der größten und leistungsstärksten PV-Anlagen im Augsburger Stadtgebiet.

---



## Ö4. Biologische Vielfalt schützen und fördern

### Ö4.1 Artenschutz und genetisch Vielfalt sicherstellen



Beim Artenschutz geht es darum, die in Augsburg existierende Artenvielfalt zu schützen und zu entwickeln. Der Artenschutz bezieht sich dabei vor allem auf wild lebende Tier- oder Pflanzenarten. Es steht der Erhalt einer Art im Vordergrund im Vergleich zum Tierschutz, bei dem es um das einzelne Tier geht. In der Landwirtschaft kann sich dieser Artenschutz auch auf Nutztierassen und alte Obst-, Gemüse- und Getreidesorten beziehen.

Im Jahr 2024 ist die Stadt Augsburg erneut mit **Label „Stadtgrün naturnah“ in Gold ausgezeichnet** worden. Mit dem Label honoriert das Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“, in verschiedenen Label-Stufen das Engagement von Städten und Gemeinden für ein ökologisches Grünflächenmanagement. Die Stadt Augsburg erhielt aufgrund ihrer sehr guten Leistungen zur Förderung der biologischen Vielfalt bei der Pflege und Unterhaltung der kommunalen Grünflächen für den Zeitraum von 2024 bis 2027 das Label in Gold. Damit hat die Stadt die Rezertifizierung erfolgreich durchgeführt, die Erstzertifizierung erfolgte von 2020 bis 2023, ebenfalls in Gold.

Der **Schutz von Flora und Fauna** im Rahmen der Sicherstellung des Artenschutzes und der genetischen Vielfalt sowie des Schutzes und der Entwicklung wertvoller Flächen und Biotope ist ein zentrales Element bei der **Bauleitplanung** und spielt auch bei der **Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes** mit integrierter Landschaftsplanung eine zentrale Rolle. Auch im gesetzlich vorgeschriebenen **Umweltbericht** werden einzelne Schutzgüter umfangreich betrachtet.

Die verschiedenen Fachbereiche des Amts für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen setzen ebenfalls fortwährend verschiedene Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt um:

- **Maßnahmen Untere Naturschutzbehörde:**
  - Hornissen-, Bienen-, Hummelhotline
  - Naturschutzwacht
- **Maßnahmen Botanischer Garten:**
  - Insektenfreundliche Wechselbepflanzung im Botanischen Garten (Pflanzenauswahl eher Klimaunabhängig, eigene Anzucht)
  - Zertifizierter Ökogarten
- **Maßnahmen Grünflächenpflege:**
  - Pflege der Biotope / Ausgleichsflächen / Extensive Mahd mit insektenschonenden Mähwerken / Fläche ausmagern – kein Kahlschlag – Rückzugsort / Habitat Bäume / Struktureichtum erhöhen
  - Resiliente Baumarten / Pflanzung vom klimaresilienten Bäumen im Stadtgebiet – Risiko streuen
  - Vernetzung der Biotop- und Ausgleichsflächen – Schaffung der Korridore

Die **Stadtwerke Augsburg** führen seit dem Jahr 2009 in Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband Augsburg unterschiedlichste Projekte zum Erhalt der Artenvielfalt durch. Hierzu gehören z.B. die Bereitstellung von Flächen für Streuobstwiesen, die Anlage von mehrjährigen Blühäckern und Blühstreifen sowie die Anlage von Lerchenfenstern in Äckern.

Auch die **Stadtentwässerung** setzt Projekte zur Förderung der Biodiversität um. Hierzu gehört der Aufbau eines Wildblumennetzwerks auf dem Gelände des Klärwerks und der Pumpwerke seit 2023. Die Betriebsbereiche der Stadtentwässerung entwickeln die Grünflächen des Klärwerkes und der Pumpwerke im Sinne der Biodiversität. Hierzu werden standortfremde Bepflanzung durch

standortnahe Pflanzen ersetzt. Weiterhin werden die Grünflächen von Grasflächen zu Wildblumenflächen entwickelt.

Die **Wohnbaugruppe Augsburg** richtete beim Bauvorhaben in der Wohnanlage Michaelipark Nistkästen für Vögel und Fledermäuse ein, um den Bestand vor Ort zu erhalten. Der alte Baumbestand wurde so weit es möglich war erhalten, um die ökologische und soziale Qualität des Ortes langfristig sicherzustellen.

Ein sehr wichtiger Akteur im Artenschutz ist der **Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg (LPVA)**. Der im Jahr 1995 gegründete Verband betreut mittlerweile mehr als 300 Hektar **Biotopfläche** im Stadtgebiet Augsburg. Darunter sind Flächen, die zu den artenreichsten Lebensräumen in Mitteleuropa gehören (z.B. Königsbrunner Heide oder Schießplatzheide im Naturschutzgebiet „Stadtwald Augsburg“) und deswegen einen hohen Schutzstatus genießen. Mit hoher Fachkompetenz führt der LPVA mit seinen Partnerbetrieben aus der Landwirtschaft Maßnahmen (im Wesentlichen Mahd und Beweidung mit verschiedenen Weidetieren wie Schafen, Rindern oder Wildpferden) durch, die der Sicherung der Artenvielfalt dienen. Wissenschaftliche Begleituntersuchungen belegen den Erfolg dieser Maßnahmen für den Artenschutz.

## Ö4.2 Wertvolle Flächen und Biotope entwickeln und schützen



Als wertvolle Flächen gelten Gebiete, die einzig oder zumindest vordergründig zur Erhaltung und Entwicklung ihrer ökologischen Funktionen dienen. Sie haben zumeist keine weiteren Funktionen, außer die Artenvielfalt der einzelnen Biotope (Lebensraum, der durch bestimmte Pflanzen- und Tierarten gekennzeichnet ist) zu schützen. Solche Flächen können sowohl Gewässer wie auch Boden- und Waldflächen sein. Die Natur soll so vor Ausbeutung geschützt und in ihrer eigentlichen Aufgabe unterstützt werden.

Die verschiedenen Fachbereiche des Amts für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen (AGNF) setzen fortwährende Maßnahmen zum Erhalt von Naturschutzflächen/Flächenschutzgebiete um (Planung und Neubau / Sanierung und Entwicklung von Grünanlagen / Spielplätzen / Parkanlagen / Ausgleichsflächen / Renaturierung / Entsiegelung). Die Flächen werden jährlich bilanziert (Beispiele: Stadtwald Augsburg: 2159 ha, Gesamtfläche Naturschutzgebiete: 2173,65 ha, Gesamtfläche Landschaftsschutzgebiete: 2058,31 ha, Geschützte Landschaftsbestandteile: 82,98 ha, FFH-Gebiete: 119,38 ha, Ausgleichsflächen: 178 ha, Grünanlagen: 396 ha, Biotopflächen: 100 ha, Straßenbegleitgrün: 166 ha). Auf Betreiben des AGNF wurde seit 2005 **ein Flurbereinigungsverfahren im Augsburger Norden** eingeleitet. Ziel war, entlang des Höhrgrabens (einem wertvollen Quellbach) beidseitig 20 Meter breite Pufferstreifen zu entwickeln. Dafür wurden städtische Ausgleichsflächen umgelegt. Zwar ist der Bach mittlerweile infolge des Klimawandels trockengefallen. Dennoch bieten sich durch das 2023 abgeschlossene Flurneuordnungsverfahren am Höhrgraben ideale Bedingungen, um auf ehemaligen intensiv genutzten Ackerstandorten **struktur- und artenreiche Grünlandlebensräume** herzustellen. Der Flächenumfang beträgt insgesamt 40 Hektar. Von den Maßnahmen, die durch den Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg umgesetzt, werden, werden seltene Arten wie Laubfrosch, Rebhuhn und Kiebitz profitieren.

Der Augsburger Stadtwald ist mit über 3.000 Tier- und Pflanzenarten ein wichtiger Ort für biologische Vielfalt. 2019 startete die städtische Forstverwaltung das **Naturschutzprojekt LIFE Stadt-Wald-Bäche**. Ziel des Projekts ist es, die Bäche und die angrenzenden Lebensräume wieder attraktiver für Tiere und Pflanzen zu machen. Es wird von der EU und dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und




Verbraucherschutz gefördert und läuft bis Januar 2027. Im Rahmen des Projekts wird durch Renaturierung, die Wiederanbindung von Stadtwaldbächen, den Umbau in Weichholzauwälder und Öffentlichkeitsarbeit die Lechhau im Augsburger Stadtwald ökologisch verbessert und so die Artenvielfalt des Natura 2000-Netzes langfristig gesichert. Das Gesamtbudget beträgt 6,6 Mio. Euro.

Der **Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg** setzt gezielt Maßnahmen um, die dem **Biotopverbund** bzw. der **Vergrößerung von Kernlebensräumen** dienen. Seit 2013 wurden im Stadtwald in Kooperation mit den Stadtwerken und der Stadtforstverwaltung mehr als 22 Kilometer Wasserleitungstrassen zu blühenden Biotopverbundachsen gestaltet, die heute wichtige Korridore für seltene Tier- und Pflanzenarten der Lechheiden darstellen. Im Bereich der Königsbrunner Heide gelang es, in den vergangenen 30 Jahren die Kernlebensräume von 13 Hektar auf über 60 Hektar zu vergrößern.


Mit dem Ziel, wertvolle Flächen und Biotope zu entwickeln und zu schützen, erfolgte im Jahr 2022 die **Umwandlung des östlichen Zierpflanzen-Grünbereiches des Technologiezentrum Augsburg in eine regional zur Flugplatzheide passende renaturierte Fläche**. Die ungünstige Bepflanzung wurde entfernt, der Boden zum Teil gegen regionaltypischen „Lech-Wandkies“ ersetzt und ein passendes Pflegeverfahren aufgesetzt. Die Rasenflächen wurden in zweimahdige Wiesen umgebaut. Der Magerrasen auf dem Dach ist vital und artenreich.

Auch im Rahmen von urbanen Gärten können wertvolle Biotope entstehen. Im **Nachbarschaftsgarten** Neuhoferstraße pflegen Nachbarinnen und Nachbarn gemeinsam einen Garten. Das Quartiersmanagement Oberhausen moderiert die Gruppe. Die Gärten entfalten eine ökologische Wirkung in der Nachbarschaft: Sie helfen dem Stadtklima, sind gleichzeitig Lebensraum für Insekten und leisten auch als grüne Oasen einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität.

Die **Stadtwerke Augsburg** setzen seit 2009 in Zusammenarbeit mit dem **Landschaftspflegeverband Augsburg** ebenfalls verschiedene Projekte zum Erhalt von wertvollen Biotopen um. Beispiele sind Biotopverbunde durch Leitungstrassen-Pflege und die Anlage von sogenannten Himmelsweihern als Feuchtbiotop (siehe auch ergänzend Ö4.1).

	<b>Naturschutzflächen</b>				<b>SDG-Indikator</b> Anteil der Naturschutzflächen mit hohem Schutzstatus (Natura 2000-Gebiete, Naturschutzgebiete und Nationalparks) an der Gesamtfläche (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)
	Jahr	2013	2018	2022	
	Prozent	15,7	15,8	15,8	

Im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung bedarf es ausreichend großer Naturschutzflächen in den Kommunen, auf denen sich die Natur ohne belastende Eingriffe des Menschen entfalten kann. Diese tragen erheblich zum Erhalt der biologischen Vielfalt bei und gelten zudem als Rückzugs- und Erholungsgebiete für den Menschen. Ein wichtiger Bestandteil ist darüber hinaus die Vernetzung von länderübergreifenden und zusammenhängenden Schutzgebieten (wie der europaweite Verbund der Natura-2000-Gebiete) mit dem Ziel, die Resilienz der einzelnen Gebiete zu erhöhen. In der Stadt Augsburg ist der Anteil der Naturschutzflächen über die Jahre überwiegend konstant bei 15,8 Prozent. Der Anteil in Augsburg deckt sich in etwa auch mit dem bundesdeutschen Anteil von 16,2 Prozent Naturschutzflächen im Jahr 2022. In der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie wird die „Erhöhung der Artenvielfalt und der Landschaftsqualität - Erreichen des Indexwertes 100 bis 2030“ (Ziel 15.1.) angestrebt, gut vernetzte und artenreiche Naturschutzflächen tragen zur Erreichung dieses Ziels bei.

	Landschaftsqualität			
	Jahr	2012	2015	2018
	Stufe	4,83	4,85	4,85

**SDG-Indikator**  
Flächengewichteter Mittelwert der Hemerobiestufen aller Landnutzungen der jeweiligen Bezugsfläche  
(Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)

Die Bestimmung der Landschaftsqualität wird mit Hilfe von Parametern, wie z. B. Nähe der Vegetation zur potenziellen natürlichen Vegetation (pnV), Grad der Bodenversiegelung und -verdichtung, Grad der Veränderung der Humusform und des Mikroklimas, Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln sowie Wasserqualität und Verbauung von Gewässern bemessen. Das Maß des menschlichen Eingriffs in den Naturhaushalt in der Stadt Augsburg ist im gesamten Zeitverlauf überwiegend konstant und wird zuletzt (2018) mit Stufe 4,85 des Hemerobieindex bewertet (1=nicht kulturbeeinflusst, 7=übermäßig stark kulturbeeinflusst). Im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt (Stufe 4,2) finden in Augsburg somit mehr schädliche Eingriffe in den Naturhaushalt statt. Die zuletzt konstante Entwicklung und der Schutz der natürlichen Umwelt kann insgesamt das Erreichen des Ziels 15.1. „Erhöhung der Artenvielfalt und der Landschaftsqualität - Erreichen des Indexwertes 100 bis 2030“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie positiv beeinflussen.

### Ö4.3 Frei-, Forst-, Grün- und Ausgleichsflächen entwickeln und vernetzen

Das Ziel der Entwicklung und Vernetzung von Flächen soll in erster Linie der Erhaltung der biologischen Vielfalt dienen, nicht so sehr einer Nutzung dieser Flächen durch den Menschen. Freiflächen liegen bspw. zwischen Wohngebieten und dienen u.a. der Auflockerung in bebauten Gebieten. Sie sind unbebaute Flächen. In Wäldern können durch verschiedene Pflegemaßnahmen Trittsteine zur Biotopvernetzung entwickelt werden. Grünflächen sind Flächen, die mit Rasen bepflanzt und eher den Charakter eines Gartens oder eines Parks vermitteln. Rechtlich zählen allerdings u.a. auch Sport- und Spielplätze sowie Freibäder und Friedhöfe dazu. Bei Ausgleichsflächen handelt es sich um eine rechtliche Verpflichtung. So müssen bei der Planung und Schaffung von z.B. Bau- und Gewerbegebieten durch die Verantwortlichen stets auch Ausgleichsflächen geschaffen werden. Diese werden nach ökologischen und naturschutzfachlichen Kriterien angelegt und geschützt. Die verschiedenen Flächen sind in ihren Funktionen für den Menschen sicher deutlich verschieden, werden aber für ein gesundes Klima in einer geschützten und vielfältigen Form gleichermaßen benötigt.

Die **Flächenvernetzung** ist ein zentrales Anliegen in Augsburg. Ein Themenbereich im Stadtentwicklungskonzept (STEK) ist das Handlungsfeld "Grünflächen". Es thematisiert die langfristige Sicherung, die gezielte Aufwertung und Vernetzung sowie eine gesamtstädtisch ausgewogene Verteilung von Grün- und Freiräumen. Dies ist Grundlage bei allen räumlichen städtischen Planungen. Das Ziel „Frei-, Forst-, Grün- und Ausgleichsflächen entwickeln und vernetzen“ ist deshalb eine der Hauptaufgaben der **Bauleitplanung** und spielt bei der - derzeit in Vorbereitung befindlichen - **Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes** eine große Rolle.

Aus rechtsverbindlichen Bebauungsplänen bzw. den dazugehörigen städtebaulichen Verträgen und Durchführungsverträgen besteht eine rechtlich zwingende Verpflichtung zur Realisierung von Kompensationsmaßnahmen. Vor diesem Hintergrund wurde im Jahr 2012 erstmals das **Augsburger Kompensationsmaßnahmenprogramm** aufgestellt. Zur besseren Nachvollziehbarkeit und Ordnung des Vollzugs der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung werden für die Maßnahmen fachliche Unterschiede, räumliche Verteilung und Kosten im Kompensationsmaßnahmenprogramm dargestellt. Das Programm hat sich hinsichtlich der transparenten Darstellung und der Durchführung von Maßnahmen bewährt und soll weitergeführt werden.

Eine wichtige Maßnahme ist ebenfalls die **Anlage von naturschutzfachlich gepflegten Biotopflächen**. So wurde beispielsweise im Zuge der Sanierung des Staatstheaters in Augsburg im Südosten des Stadtwalds eine 19 ha große Ausgleichsfläche ausgewiesen. Dieser Bereich wurde dauerhaft in Hiebsruhe genommen. Dort sollen die Fledermäuse der Abendseglerkolonie aus dem Staatstheater eine neue Heimat finden. Im Revier Fuchsmühl wurde 2021 und 2022 eine Ausgleichsmaßnahme für ein neugebautes Gewerbegebiet vorgenommen. Dabei wurden 9 ha ehemalige Fichtenreinbestände umgebaut in einen Wald mit sehr seltenen, ökologisch wertvollen, klimaresistenten heimischen Baumarten (rund 30.000 Stück).

## Ö4.a Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft



Eine ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltige Waldbewirtschaftung ist von zentraler Bedeutung, um die vielfältigen Funktionen des Waldes für Mensch und Umwelt zu erhalten. Vor diesem Hintergrund setzt sich die Stadt Augsburg für eine **nachhaltige Forstwirtschaft** ein. Auf Grundlage des bayerischen Waldgesetzes ist die städtische Forstverwaltung zur vorbildlichen Waldbewirtschaftung aufgerufen. Die städtische Forstverwaltung hat zusammen mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Augsburg und der Fachstelle Waldnaturschutz in Schwaben am AELF Krumbach-Mindelheim die neue Forsteinrichtung zum Anlass genommen, alle walddrelevanten Themen in der mittelfristigen Betriebsplanung zu integrieren. Hierbei steht die Einbeziehung aller Waldfunktionen im Fokus. Somit geht dies weit über eine vorbildliche Umsetzung des Natura 2000-Managementplans hinaus. Im Rahmen dieses Prozesses wurden erstmalig für den Stadtwald Aktive aus dem amtlichen und ehrenamtlichen Naturschutz sowie der Forstverwaltung zu einem Runden Tisch zusammengebracht und eine gemeinsame und realisierbare Zielsetzung für die einzelnen Schutzgüter erarbeitet. Dieser intensive Austausch hat bei allen Akteurinnen und Akteure für große Transparenz und Zustimmung gesorgt. Dabei werden die naturschutzfachlichen Konzepte und Zielsetzungen in forstliches Handeln übersetzt. Die integrierte Forsteinrichtung der Stadt Augsburg gestaltet damit aktiv den Weg zur multifunktionalen Forstwirtschaft.

2024 wurde der **Augsburger Stadtwald** vom Bund Deutscher Forstleute als **Waldgebiet des Jahres** ausgezeichnet, auf Grund seiner vielfältigen ökologischen, sozialen und kulturellen Leistungen.

## Ö5. Natürliche Lebensgrundlagen bewahren


### Ö5.1 Schonend mit Boden umgehen und Bodenqualität verbessern



Die Bodenqualität macht Aussagen darüber, inwieweit Böden ihre Funktionen erfüllen können. Diese können sehr unterschiedlich sein und von Behausung über Ernährung bis hin zu Speicher-, Filter- und Pufferfunktionen. Damit die verschiedenen Bodenformen ihre Aufgaben wahrnehmen können, ist ein behutsamer und nicht ausbeuterischer Umgang mit ihnen eine Grundvoraussetzung.


Bereits seit dem Jahr 1988 haben die Stadtwerke Augsburg im **Trinkwasserschutzgebiet** fortdauernd sowohl landwirtschaftlich als auch - in geringerem Umfang - industriell genutzte Flächen erworben. Die rund 450 ha sind an Landwirte zur extensiven Nutzung verpachtet, i.d.R. als Grünland ohne Düngung

und Pflanzenschutzmitteleinsatz. In Verbindung mit späten Mähterminen haben sich auf vielen Flächen hochwertige Blühwiesen entwickelt.

NATÜRLICHE LEBENSGRUNDLAGEN 05		Stickstoffüberschuss der Landwirtschaft			SDG-Indikator	
		Jahr	2013	2018	2021	Stickstoffüberschuss der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Kilogramm pro Hektar (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)
		kg/ha	80,91	119,86	63,83	

Insbesondere durch den übermäßigen Düngemiteleinsatz in der Landwirtschaft entstehen vielfältige Umweltprobleme - in dieser Hinsicht wurde die globale planetare Belastungsgrenze bereits überschritten. Darüber hinaus führen Stickstoffüberschüsse zu einer Versauerung von Oberflächengewässern, Meeren und diversen Landökosystemen sowie Nitratbelastungen im Grundwasser. In der Stadt Augsburg ist der Stickstoffüberschuss der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Zeitverlauf von Schwankungen geprägt und liegt zuletzt (2021) bei 63,83 kg pro Hektar. Die Daten auf Bundesebene schwanken ebenfalls im Zeitverlauf, liegen aber zuletzt (2021) mit 43,4 kg pro Hektar unter dem Wert der Stadt Augsburg. Die aktuell rückläufige Entwicklung trägt zum Erreichen des Ziels 2.1.a („Verringerung der Stickstoffüberschüsse der Gesamtbilanz für Deutschland auf 70 Kilogramm je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche im Jahresmittel 2028–2032“) der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bei.

## Ö5.2 Gewässer ökologisch aufwerten und Wasserqualität verbessern<sup>1</sup>

NATÜRLICHE  
LEBENSGRUNDLAGEN  
05 


Trink- und Brauchwasser sowie Grundwasser und stehende oder fließende Oberflächengewässer müssen verschiedenen Anforderungen gerecht werden. Bei den Oberflächengewässern geht es zum einen um eine ökologische Aufwertung, die z.B. durch das Rückgängigmachen von Flussbegradigungen oder die Beseitigung von Sohlschalen erfolgen kann. Zum anderen ist eine Verbesserung der Wasserqualität anzustreben. Beim Schutz des Grundwassers wird unterschieden zwischen Maßnahmen, die Voraussetzung für sauberes Trinkwasser sind (z.B. die Ausweisung von Schutzzonen), und Maßnahmen, die ergriffen werden müssen, um allgemein eine Verunreinigung des Grundwassers zu verhindern. Hier gibt es vielfältige gesetzliche Regelungen.

Die **Stadtwerke Augsburg** erhalten die Wasserqualität in Augsburg durch das sogenannte **Augsburger Modell**. Seit dem Jahr 1991 bestehen Kooperationsverträge mit Landwirtinnen und Landwirten im Trinkwasserschutzgebiet mit dem Ziel, den Nitratgehalt im Grundwasser zu senken und das Trinkwasser frei von Pflanzenschutzmittelrückständen zu halten. Dass dies auch in nächster Zukunft so bleiben wird, zeigen die regelmäßigen Untersuchungen der Grundwassermessstellen im Einzugsgebiet der Augsburger Trinkwasserbrunnen. Die Bewirtschaftung nach dem Augsburger Modell hat erreicht, dass auf vielen Flächen vollständig auf Kunstdünger und Pflanzenschutzmittel verzichtet wird.

Die Stadtentwässerung setzt außerdem den **Ausbau des Klärwerks durch Errichtung einer 4. Reinigungsstufe** um. Der Freistaat Bayern fördert den Ausbau von ausgewählten Klärwerken mit einer 4. Reinigungsstufe. Das Klärwerk Augsburg ist eine dieser 13 förderfähigen Anlagen. Die 4. Reinigungsstufe ist auf dem Klärwerk Augsburg ein Schritt zur Verbesserung der Wasserqualität des Lechs sowie dem Schutz der fränkischen Fernwasserversorgung. Durch den Bau der Reinigungsstufe

<sup>1</sup> Der Indikator „Abwasserbehandlung“ liegt bei 100 Prozent daher ist keine Verbesserung mehr möglich. Der Indikator wird aus diesem Grund nicht im Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Augsburg aufgeführt.


kann der Spurenstoffeintrag erheblich gesenkt werden. Gleichzeitig erhöht sich das Potenzial, das Ablaufwasser des Klärwerks einer Wiederverwendung als Brauchwasser zuzuführen.

Nitratablastung im Grundwasser				
	Jahr	2013	2018	2023
	mg/l	21,43	18.11	15.90


**Indikator Stadt Augsburg**  
 Nitratjahresmittelwerte im Grundwasser am Trinkwasserflächbrunnen 3308 im Gewinnungsgebiet Lochbach in Milligramm pro Liter  
 (Quelle: Stadtwerke Augsburg Wasser GmbH)

Seit 1990 wird in Wasserschutzgebiet ein landwirtschaftliches Sanierungsprogramm umgesetzt, das sogenannte Augsburger Modell. Neben dem Abschluss von Bewirtschaftungsvereinbarungen mit den Landwirten haben die Stadtwerke auch Wiesen und Äcker erworben und zur Nutzung als ungedüngtes Grünland wieder verpachtet. Dadurch konnte der Nitratgehalt im Boden, Grund- und Trinkwasser kontinuierlich gesenkt werden, wie die Ergebnisse am Flachbrunnen 3308 eindrücklich zeigen.


### Ö5.3 Luftqualität verbessern und Lärmbelastung reduzieren

 Luftqualität beschreibt den Grad der Verunreinigung, der zu Luftverschmutzung führen kann. Sie entsteht durch Rauch, Ruß, Staub, Abgase, Aerosole, Dämpfe und Geruchsstoffe. Lärmbelastung kommt vor allem durch Verkehr, Arbeitsstätten, Maschinen und Geräte zustande. Häufig spricht man auch von Ruhestörungen, wenn die Lärmbelastung nachts auftritt. Sie ist jene Umweltbelastung, die am häufigsten wahrgenommen wird und kann dauerhaft zu Stress und gesundheitlichen Problemen führen.


Hier wirkt die Stadt Augsburg regelmäßig mit der Erarbeitung von **Lärmaktionsplänen** entgegen. Diese konzentrieren sich insbesondere auf den Lärm des Straßenverkehrs. Dabei werden beispielsweise Lärmkarten erstellt, Temporeduzierungen eingeführt oder lärmarmere „Splittmastixasphalt“ eingebaut. Auf Grundlage der strategischen Lärmkarten sowie einer öffentlichen Befragung, die im November 2023 durchgeführt wurde, ist zunächst der Entwurf des Lärmaktionsplanes der Stadt Augsburg 4. Stufe erarbeitet worden. Nach der Zustimmung des Umweltausschusses und des Stadtrates hat auch die Regierung von Schwaben ihr Einverständnis erklärt. Damit ist der Lärmaktionsplan 4. Stufe der Stadt Augsburg in Kraft getreten. Perspektivisch sollen insgesamt 17 innerstädtische Erholungsflächen (relativ ruhige Gebiete) ausgewiesen werden, die sich in fußläufiger Entfernung vieler Menschen in Augsburg befinden.

Luftschadstoffbelastung - Feinstaub						
	Jahr	2013	2018	2022	2023	<b>SDG-Indikator</b> Jahresmittelwert Feinstaub (PM <sub>10</sub> ) je Gebietseinheit (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)  <b>Indikator Stadt Augsburg</b> Jahresmittelwert Feinstaub (PM <sub>10</sub> ) an den beiden Messstationen Königsplatz und Karlstraße (Quelle: Stadt Augsburg, Umweltamt/ Bayerisches Landesamts für Umwelt)
	µg / m <sup>3</sup> Jahresmittelwert	16,45	15,08	11,75	--	
	µg / m <sup>3</sup> Königsplatz	26	22	16	18	
	µg / m <sup>3</sup> Karlstraße	--	24	19	14	

Der Indikator „Luftschadstoffbelastung“ beschreibt die Einwirkung von Störfaktoren auf die Menschen und die natürliche Umwelt. Besonders hohe Schadstoffwerte entstehen bei der Energieerzeugung, im Straßenverkehr, in der Landwirtschaft und in der Industrie. Feinstaub (particulate matter, PM) gilt dabei als besonders gesundheitsschädigend und ist vornehmlich in dicht besiedelten Gebieten eine Belastung. Grenzwerte werden durch die Europäische Union und die Weltgesundheitsorganisation vorgegeben. In der Stadt Augsburg ist die mittlere Konzentration von Feinstaub (PM<sub>10</sub>) - Partikeln mit einem maximalen Durchmesser von 10 Mikrometern zuletzt (2022) auf 11,75 µg / m<sup>3</sup> gesunken - darüber hinaus sind keine Vergleichswerte vorhanden (Bund / Land). Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie formuliert in Ziel 3.2.b die „Erreichung des WHO-Richtwerts für Feinstaub von 20 Mikrogramm / Kubikmeter für PM<sub>10</sub> im Jahresmittel möglichst flächendeckend bis 2030“. In der Stadt Augsburg wird dieser Grenzwert bei der flächendeckenden Betrachtung bereits seit Jahren eingehalten. Die Messungen in Augsburg an den verkehrsbedingt beeinflussten Stationen des lufthygienischen Landesüberwachungssystems Bayern (Königsplatz und Karlstraße) zeigen eine ähnliche Abnahme der Jahresmittelwerte für Feinstaub (PM<sub>10</sub>) auf. Da die Stationen im Nahbereich von wichtigen Hauptverkehrsstraßen liegen, sind die Messwerte erwartungsgemäß auf einem höheren Niveau als bei der flächendeckenden Betrachtung.

Luftschadstoffbelastung - Stickstoffdioxid					
	Jahr	2013	2018	2023	<b>Indikator Stadt Augsburg</b> Stickstoffdioxidbelastung (NO <sub>2</sub> ) an den beiden Messstationen Königsplatz und Karlstraße in Mikrogramm pro Kubikmeter (µg / m <sup>3</sup> ) (Quelle: Stadt Augsburg, Umweltamt)
	Königsplatz	32	28	19	
	Karlstraße	--	43	28	

Eine hohe Belastung durch Stickstoffdioxid kann z.B. durch Förderung von Allergien oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen auf negative Auswirkungen auf die Gesundheit haben. Die Stickstoffdioxidbelastung entsteht überwiegend durch den Straßenverkehr, insbesondere durch Dieselfahrzeuge. Überschreitungen des derzeit zulässigen Jahresmittelwertes von 40 µg/m<sup>3</sup> sind/ waren v.a. an stark befahrenen Straßen festzustellen. An der Messstation Karlstraße werden in Augsburg regelmäßig die höchsten Belastungswerte gemessen. Durch die Verschärfung der Luftqualitätswerte durch die EU ist ab 2030 ein Grenzwert im Jahresmittel von 20 µg/m<sup>3</sup> einzuhalten. Die deutliche Abnahme der NO<sub>2</sub>-Belastung nach 2018 ist v.a. auf die „Aufarbeitung“ des Dieselskandals durch Software-Updates bei Dieselfahrzeugen der Euro-Norm V und VI zurückzuführen. Der abnehmende Trend der Messwerte hält auf geringerem Niveau weiterhin an.

Lärmbelastung durch Straßenlärm				
	Jahr	2011	2016	2021
	im 24 Stunden-Mittel über 55 dB(A)	16,08	15,30	22,16
	nachts (22 bis 6 h) über 45 dB(A)	17,08	17,66	15,74
	im 24 Stunden-Mittel über 65 dB(A)	4,54	3,83	13,52
	nachts (22 bis 6 h) über 55 dB(A)	4,58	4,73	14,43

**Indikator Stadt Augsburg**  
 Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner Augsburgs, die im 24-h-Mittel bzw. nachts hohen oder sehr hohen Lärmpegeln insbesondere durch Straßenverkehr ausgesetzt sind. Orientierungswerte der DIN 18005 für die Städteplanung in allgemeinen Wohngebieten: 55 dB(A) tags und 45 dB(A) nachts durch Straßenverkehr  
 (Quelle: Lärm- und Luftschadstoff-informationssystem der Stadt Augsburg (LLIS) bzw. strategische Lärmkartierung)

Der Anteil der lärmbelasteten Einwohner blieb vom Jahr 2011 zum Jahr 2016 auf gleichem Niveau. Geringfügige Änderungen ergeben sich durch Maßnahmen (z.B. Geschwindigkeitsreduktion) sowie durch Änderung von Verkehrs- und Einwohnerzahlen. Der deutliche Anstieg der lärmbeeinträchtigten Einwohner im Jahr 2021 ist auf eine geänderte Berechnungsmethode zurückzuführen (Bisher wurden die Einwohnerinnen und Einwohner von Wohngebäuden gleichmäßig auf alle Gebäudefassaden verteilt. Seit 2021 werden alle Einwohnerinnen und Einwohner eines Gebäudes der lautereren Fassade (zur Straße hin orientiert) zugewiesen. Dadurch ergeben sich deutlich mehr lärmbeeinträchtigten Bürgerinnen und Bürger.). Aufgrund der Änderung sind die Zahlen 2021 mit den vorangegangenen Jahren nicht vergleichbar. Eine detailliertere Berechnung der Emissionen bzw. der Schallausbreitung führt zu etwa 2-4 dB(A) höheren Lärmpegeln an den Gebäudefassaden. Hauptursache dürfte jedoch die geänderte Berechnung der betroffenen Einwohner sein.



## SOZIALE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT

### ÜBERSICHT DER AKTIVITÄTEN UND INDIKATOREN

<b>S1 Gesundes Leben ermöglichen</b>	
<p><b>S1.1 Gesundes Umfeld schaffen</b></p> <p>17.1 17.3</p> <p>* BNK-Aspekte, siehe Anhang</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung eines gesunden Umfelds für Kinder und Jugendliche: Hausbesuchsprogramm „Herzlich willkommen Augsburger Kinder“ / Gesundheitliche Beratung für Kinder und Jugendliche</li> <li>• Gesamtplan „Kinder- und Jugendhilfe“</li> <li>• Augsburger Kinder und Jugendliche stärken - Unterstützungskonzept für Kinder und Jugendliche in der Corona-Pandemie – Grundsatzbeschluss</li> <li>• Schaffung eines gesunden Umfelds im Rahmen der Bauleitplanung</li> <li>• Bereitstellung von Trinkwasser im öffentlichen Raum</li> <li>• Gesundheitsschutz durch Stadtentwässerung Augsburg</li> </ul>
<p><b>S1.2 Körperliche, geistige und seelische Gesundheit fördern</b></p> <p>17.1 17.3</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychosoziale Beratungsstelle des Gesundheitsamts</li> <li>• Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen in Schwaben</li> <li>• Modellprojekt „Stärkung der Suchthilfe in Augsburg“ inklusive der Schaffung einer neuen Anlaufstelle für Menschen in besonderen Lebenslagen</li> <li>• Präventionsprogramme an Schulen zur Förderung der psychischen Gesundheit (Präventionsprogramm "HeyLife" an Augsburger Schulen / Freiburger Sozialtraining in Augsburg / Kampagne "Abenteuer Kindheit und Jugend")</li> <li>• Förderung der allgemeinen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen: reformierte Schuleingangsuntersuchung / Impfbuchdurchsicht in den 6. Klassen / „Zahnputzstube“</li> </ul> <p><b>Indikatoren:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorzeitige Sterblichkeit</li> <li>• Wohnungsnah Grundversorgung – Krankenhaus</li> <li>• Personal in Pflegeheimen und Pflegediensten</li> <li>• Pflegeheimplätze</li> <li>• Pflegebedürftige</li> <li>• Adipöse Kinder bei der Schuleingangsuntersuchung</li> </ul>
<p><b>S1.2.a Sicherstellung von bedürfnisorientierter Pflege und Betreuung</b></p> <p>17.2</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflegebedarfsermittlung</li> </ul>
<p><b>S1.2.b Gesundheitsförderung in der Verwaltung</b></p> <p>17.3</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betriebliches Gesundheitsmanagement und Betriebliches Eingliederungsmanagement der Stadt Augsburg</li> <li>• Präventionsprogramm der Deutschen Rentenversicherung</li> <li>• Firmenlauf</li> </ul>

<p><b>S1.3 Sport und Bewegung fördern</b></p> <p>17.3</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Update Sport- und Bäderentwicklungsplan</li> <li>• Sportmap (Überblick des örtlichen Sportangebotes der Augsburger Vereine und öffentlichen Sportstätten)</li> <li>• Beispiele für spezifische Angebote: Projekt „Mädchen an den Ball“ / Bekanntmachung des Schwimmförderprogramms „Mach mit! Tauch auf!“</li> </ul> <p><b>Indikator:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spielplatzfläche</li> </ul>
<p><b>S1.4 Gesunde und tierfreundliche Ernährung verbreiten</b></p> <p>17.3</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachstelle Biostadt Augsburg</li> <li>• Mitgliedschaft im Biostädte-Netzwerk</li> <li>• Gesunde und tierfreundliche Ernährung in allen städtischen Kitas (z.B. hoher Anteil an Bio-Lebensmitteln)</li> </ul> <p><b>Indikator:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bio-Anteil der Verpflegung in Augsburger Kitas</li> </ul>
<p><b>S2 Bildung ganzheitlich leben</b></p>	
<p><b>S2.1 Soziale Kompetenzen ausbilden</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekte des Quartiermanagement / „MehrGenerationenTreffpunkte“ / Nachbarschaftszentren</li> <li>• Unterstützungskonzept für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene der Stadt Augsburg zum Ausbau der Erziehungsberatung als aufsuchende Arbeit</li> <li>• Aufhebung des Projektstatus der Stadtteilmütter / Entwicklung einer Kooperationsvereinbarung</li> <li>• Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit sowie die Handlungsempfehlungen aus dem Planungsprojekt zur Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit im Stadtteil Bärenkeller</li> </ul> <p><b>Indikator:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Integrative Tageseinrichtungen</li> </ul>
<p><b>S2.2 Bildungsformen und -infrastruktur weiterentwickeln</b></p> <p>16.1</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beispiele: Öffnung von Schulpausenhöfen - bedarfsgerechte Weiterentwicklung / Vernetzung von Kita-Trägern / Museumsführungen des Naturmuseums</li> </ul> <p><b>Indikator:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulabgehende ohne (mindestens) Hauptschulabschluss</li> </ul>

<p><b>S2.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) verankern</b></p> <p>16 . 2</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg: Umweltstation / Umweltbildungszentrum</li> <li>• Aktivitäten im Bereich BNE des Büros für Nachhaltigkeit: Aktionsräume für BNE im Museum für Gegenwartskunst / „KlimaHeldinnen-Aktion“ / Augsburger Zukunftsbox / Projekt Eco Heroes</li> <li>• Netzwerk „Augsburger Forscherkinder“ / Augsburger BNE-Fachtag für pädagogische Fachkräfte / BNE in städtischen Kitas</li> <li>• Öko-Schulprogramm (ÖSP)</li> <li>• Kooperative Bildungsprojekte des Naturmuseums im Bereich BNE</li> </ul>
<p><b>S2.4 Lebenslanges Lernen ermöglichen</b></p> <p>16 . 1</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildungsportal A<sup>3</sup> / Runder Tisch Bildungsregion A<sup>3</sup></li> <li>• Sonderausstellungen des Naturmuseums</li> <li>• Veranstaltungen des Umweltbildungszentrums</li> <li>• Stadtbücherei als Ort des lebenslangen Lernens</li> </ul>
<p><b>S2.5 Digitale Kompetenzen fördern und Angebote ausbauen</b></p> <p>8 . 1</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Digitalisierungsstrategie der Stadt Augsburg (Umsetzung der IT-Strategie)</li> <li>• Beispiele: Förderung der Medienkompetenz durch die Stadtbücherei / Kampagne "Startchance kita digital"</li> </ul>
<p><b>S3 Sicher leben</b></p>	
<p><b>S3.1 Katastrophenschutz sicherstellen</b></p> <p>17 . 1</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Katastrophenschutz der Stadt Augsburg</li> <li>• Abwasserableitung und -reinigung bei Katastrophenszenarien durch die Stadtentwässerung Augsburg</li> <li>• Aufbau der Feuerwache West im Amt für Brand- und Katastrophenschutz</li> <li>• Einführung Notfallmanagement</li> </ul> <p><b>Indikator:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet</li> </ul>
<p><b>S3.1.a Förderung der Widerstands- und Regenerationsfähigkeit der Kommune</b></p> <p>12 . 4</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung eines Bevölkerungsschutzbedarfsplans</li> </ul>

<p><b>S3.2 Kriminalität vorbeugen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präventionsrat</li> <li>• Kommunale Präventionsstrategie "Communities That Care"</li> <li>• Spezifische Beispiele: Zugangsregelungen zu städtischen Gebäuden / Papilio" Präventionsprogramm und Schutzkonzepte in allen städtischen Kitas</li> </ul> <p><b>Indikator:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Straftaten</li> </ul>
<p><b>S3.3 Wohnumfeld stärken</b></p> <p>13.2</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präventionsgruppen</li> <li>• Neue Leistungs- und Entgeltvereinbarung für die Inobhutnahmeeinrichtung BIWAK</li> <li>• Finanzierung einer UmA-Erstaufnahmeeinrichtung für Inobhutnahmen (unbegleiteter minderjähriger Ausländerinnen und Ausländer)</li> <li>• Projekte im Bereich Graffiti &amp; Urban Art: Gestaltungsprojekte der Hallenbäder Göggingen und Haunstetten / Netzwerk Graffiti &amp; Urban Art / Projekt Schmierflink (finanzielle Förderung zur Beseitigung von illegalen Graffiti)</li> </ul>
<p><b>S3.4 Sicherheit und Sicherheitsgefühl stärken</b></p> <p>14.1</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umfrage zum Sicherheitsgefühl („Wie erlebst du deine Stadt?“)</li> <li>• Bericht zum Ordnungsdienst der Stadt Augsburg 2024</li> <li>• Einführung einer Mängelmelder Software/App</li> <li>• Präventionstheater „Lug und Betrug“</li> <li>• Projekt Schwabenwände (legale Flächen für Graffiti)</li> </ul> <p><b>Indikatoren:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verunglückte im Verkehr</li> <li>• Subjektives Sicherheitsgefühl</li> </ul>
<p><b>S3.4.a Korruptionsbekämpfung</b></p> <p>6.2</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktueller Sachstandsbericht zur Korruptionsbekämpfung und zum Hinweisgeberschutz</li> </ul>
<p><b>S4 Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen</b></p>	
<p><b>S4.1 Diskriminierung und Barrieren nicht zulassen</b></p> <p>15.1</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Errichtung einer Zentralen Antidiskriminierungsstelle (ZADS) mit dem Schwerpunkt Antidiskriminierungsberatung</li> <li>• Aktionsplan Inklusion</li> <li>• Friedensbüro: Veranstaltungen zu Antidiskriminierung / Koordination der Arbeitsgruppe Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Erstellung eines Aktionsplans Antisemitismus / Zugang zu Veranstaltungen</li> <li>• Stadtwerke: Barrierefreie Haltestellen</li> <li>• Augusta Wirtschaftspreis für Frauen</li> <li>• Öffentliche Gedenkstunde Porajmosgedenken</li> </ul> <p><b>Indikator:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zugriffe auf die App Integreat</li> </ul>

<p><b>S4.2 Chancengerechtigkeit herstellen</b></p> <p>15.1 15.2</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderprogramm Kinderchancen</li> <li>• Städtische Kitas: Integrations-Plätze / Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ / digitaler Buchservice / Beschwerdemanagement</li> <li>• Runder Tisch Mädchenarbeit / Augsburger Netzwerk Jungen und Männer</li> <li>• Erweiterung der Öffnung und Zugänge zum Bildungsort Stadtbücherei</li> <li>• Begünstigende Preis- und Veranstaltungsgestaltung des Naturmuseums</li> <li>• Finanzierung Hausaufgabenunterstützung und Nachmittagsbetreuung durch die Wohnbaugruppe Augsburg</li> </ul> <p><b>Indikatoren:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschäftigungsquote – Ausländerinnen und Ausländer</li> <li>• Schulabgehende ohne (mindestens) Hauptschulabschluss – Ausländerinnen und Ausländer</li> <li>• Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern</li> <li>• Frauenanteil im Stadtrat</li> </ul>
<p><b>S4.3 Kinder und Jugendliche einbeziehen</b></p> <p>4.2 15.3</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rahmenkonzept „Partizipation junger Menschen in Augsburg“</li> <li>• Projekt „Jugendliche im öffentlichen Raum - öffentliche Plätze jugendgerecht gestalten“</li> <li>• Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit im Zuge des Gesamtkonzepts für die Beplanung der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit im Stadtteil Bärenkeller</li> <li>• Schuljury beim Augsburger Zukunftspreis</li> <li>• Städtische Kitas: Kinderkonferenzen und Kinderrechtewoche</li> <li>• Friedensbüro: Einbezug von Kindern und Jugendlichen bei der Erarbeitung von Rahmenprogrammen</li> </ul>
<p><b>S4.4 Unterschiedliche Wohnformen ermöglichen</b></p> <p>13.1</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wohnprojekt Westendorfer Weg</li> <li>• Wohngemeinschaft für städtische Auszubildende</li> </ul>
<p><b>S5 Sozialen Ausgleich schaffen</b></p>	
<p><b>S5.1 Armut und Existenznot vorbeugen</b></p> <p>13.1 15.3</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leistungen des Amts für soziale Leistungen</li> <li>• Quartiersmanagement Oberhausen: Mittagstischangebote</li> </ul> <p><b>Indikatoren:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• SGB-II-/SGB-XII-Quote</li> <li>• Kinderarmut / Jugendarmut / Altersarmut</li> <li>• Erwerbstätige Aufstockende</li> </ul>

<p><b>S5.2 Menschen in besonderen Lebenslagen unterstützen</b></p> <p>13 . 1    15 . 5</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wohnbüro</li> <li>• Unterbringung obdachloser Menschen</li> <li>• Finanzierung einer Notschlafstelle mit drei Plätzen für junge Menschen im Alter von 14 bis 21 Jahren</li> <li>• Angebote mit Blick auf die städtischen Kitas: „WillkommensKitas“ / „WillkommensSchulen“ / Bildungsmittelpunkt Lechhausen / Einzelfall-Beratung / Meldepflicht</li> <li>• Wohbaugruppe Augsburg: Übergangswohnheime für Menschen ohne festen Wohnsitz / Ratenzahlungsvereinbarungen / dezentrale Unterbringung Geflüchteter</li> </ul> <p><b>Indikator:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wohnungslosigkeit</li> </ul>
<p><b>S5.3 Alle Familienformen stärken</b></p> <p>15 . 3</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Familienkarte des Naturmuseums / Preisermäßigungen der Kunstsammlungen und Museen</li> <li>• Aktionsplan „Augsburg für Familien“</li> </ul>
<p><b>S5.a Gestaltung des demografischen Wandels und Teilhabe älterer Menschen</b></p> <p>15 . 4</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Halbjahresprogramm des Seniorenbeirats</li> <li>• Seniorenbildungsbericht</li> <li>• Projekt „zusammen digital“</li> </ul>

## S1 Gesundes Leben ermöglichen

### S1.1 Gesundes Umfeld schaffen



Ein gesundes Umfeld umfasst alle Lebensbereiche, die Menschen in ihrem Alltag haben - wie z.B. Wohnung, Arbeitsplatz, Natur, Freizeit- und Bildungseinrichtungen. An all diesen Orten sollen Grundvoraussetzungen derart beschaffen sein, dass sie der ganzheitlichen Gesundheit der Menschen dienlich sind und sich nicht nachteilig auf ihren Gesundheitszustand auswirken. Dies schließt die Möglichkeit zu gesunder Ernährung ebenso ein wie ein gesundes schadstofffreies Raum- und Stadtklima. Es bedeutet auch, dass Möglichkeiten für Ruhephasen und für Ausgleich zum Alltagsstress vorhanden sind.

Die Stadt Augsburg hat verschiedene Angebote geschaffen, um gezielt ein gesundes Umfeld für Kinder und Jugendliche zu unterstützen. So wurde das **Hausbesuchsprogramm „Herzlich willkommen Augsburger Kinder“** als kostenloses und freiwilliges Angebot für Familien mit Neugeborenen in ganz Augsburg ins Leben gerufen. Kinderkrankenschwestern unterstützen und fördern die Familien dabei in ihrer neuen Rolle als Eltern. Ebenfalls wird eine **gesundheitliche Beratung für Kinder und Jugendliche** angeboten. Hierbei handelt es sich um ein niederschwelliges, kostenloses Beratungsangebot von Kinderärztinnen zu Fragen in den Bereichen Entwicklung und Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. In der Kindertagespflege gibt es zudem ab 2025 im Rahmen ihres Qualifizierungsprogramms erstmalig auch Fortbildungsangebote zur Resilienz und Gesundheit.

Grundsätzlich zielt die Kinder- und Jugendhilfe darauf ab, junge Menschen in ihrer Entwicklung vor Gefährdungen zu schützen. Oberste Handlungsmaxime ist immer das Wohl der Kinder und Jugendlichen. Im Jahr 2021 wurde die Erstellung des **Gesamtplans „Kinder- und Jugendhilfe“** beschlossen. An der Erarbeitung sind Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe, junge Menschen und Familien sowie andere städtische Dienststellen, Vereine, Verbände und Privatpersonen, die hauptberuflich oder ehrenamtlich mit Belangen von jungen Menschen und Familien befasst sind, beteiligt. Der Gesamtplan ist in leistungsbereichsspezifische Teilpläne untergliedert (1. Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz, 2. Förderung der Erziehung in der Familie sowie 3. Hilfen zur Erziehung und Inobhutnahme)

Im Zuge der Covid-19-Pandemie wurde im Jahr 2021 für Augsburger Kinder und Jugendliche außerdem ein spezifisches Unterstützungskonzept erarbeitet. Der Jugendhilfeausschuss und der Ausschuss für Bildung und Migration stellten fest, dass die Pandemie und ihre Folgen die Herausforderungen für die Sicherstellung von Chancengerechtigkeit und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen zusätzlich erhöht haben sowie die soziale Ungleichheit weiter verstärkt wird. Durch die staatlicherseits angeordneten Schließungen von Kindertageseinrichtungen und Schulen, aber auch von Jugendzentren und die Einschränkung der aufsuchenden sowie der verbandlichen Jugendarbeit, durch die Aussetzung des Vereinssports und die Schließung öffentlicher Sporteinrichtungen sowie durch die Einschränkungen der kulturellen Bildungsangebote und die Beschränkung persönlicher Kontakte fast ausschließlich auf den Bereich der Kernfamilie konnten sowohl Grundbedürfnisse von jungen Menschen nach Freizeitaktivitäten und Austausch mit Gleichaltrigen als auch bereits bestehende und neu entstandene Hilfe- und Unterstützungsbedarfe nicht mehr ausreichend abgedeckt werden. Das Konzept **Augsburger Kinder und Jugendliche stärken - Unterstützungskonzept für Kinder und Jugendliche in der Corona-Pandemie – Grundsatzbeschluss** trug bzw. trägt dazu bei, diesen Entwicklungen entgegenzuwirken.



Das Ziel, ein gesundes Umfeld für den Menschen zu schaffen, ist ebenfalls Ziel jeglicher **Bauleitplanung**. Dies gelingt beispielsweise durch die hohe Gewichtung folgender Themen: Abstandsflächen, ausreichende Besonnung und Belichtung, Schutz vor Lärm, Gerüchen, Erschütterungen, Hitze, Grundwasser sowie Hochwasser.

Die Stadtwerke Augsburg stellen seit 2005 **Trinkwasser im öffentlichen Raum** bereit. Neben der von der Stadt beauftragten Instandhaltung der städtischen Trinkbrunnen, betreiben die Wasser GmbH selbst sechs Trinkbrunnen über das Stadtgebiet verteilt. Alle Brunnen in Augsburg werden mit kostenlosem Trinkwasser von der Wasser GmbH beliefert. Da die Trinkbrunnen über die Zeit im Winter außer Betrieb genommen werden müssen, sind die Kundencenter auch als Refill Stationen ausgezeichnet.

Auch die **Stadtentwässerung** Augsburg leistet einen wichtigen **Beitrag zum Gesundheitsschutz** vor Ort. Hierzu trägt der Ausbau des Klärwerks durch Errichtung einer 4. Reinigungsstufe bei (siehe Ö5.2). Jährlich erfolgt außerdem die **Sanierung der Abwassersammler**. Durch die Kanalinspektion werden undichte Kanäle erkannt. Durch undichte Kanäle ist eine zentrale Grundfunktion (Gesundheitsschutz durch die sichere Ableitung von Abwasser) gefährdet. Durch ein Sanierungsprogramm der Abteilung Kanalnetz werden die Kanäle saniert und somit die wichtige Grundfunktion aufrechterhalten.

---

## 51.2 Körperliche, geistige und seelische Gesundheit fördern



Um Gesundheit zu fördern, bedarf es vor allem einer umfassenden und funktionierenden Gesundheitsinfrastruktur. Sie gewährleistet, unterstützt und bietet sowohl Prävention zur Vermeidung und Vorsorge zur Früherkennung an. Auch aufsuchende Beratung ist ein wesentlicher Teil dieser Struktur. Grundsätzlich geht es um eine ganzheitliche Betrachtung von Gesundheit sowohl individuell als auch gesellschaftlich. Sie wird durch die Bereiche (medizinische) Behandlung, Therapie sowie Pflege und (häusliche) Betreuung abgebildet. Vor allem muss der Zugang zu Gesundheitsvorsorge und dem Gesundheitssystem für alle, auch für Nichtversicherte gesichert sein. Auch sozial Benachteiligten muss eine individuelle Gesundheitsförderung zur Verfügung gestellt werden.


Die **psychosoziale Beratungsstelle des Gesundheitsamts** bietet seit mehr als vierzig Jahren gesundheitliche Beratungen für Bürgerinnen und Bürger der Stadt Augsburg an, die an einer Sucht, an einer psychischen Krankheit, einer chronischen Krankheit oder an einer Behinderung leiden, von ihr bedroht oder dadurch gefährdet sind. Die Beratung erfolgt über Personen, Einrichtungen und Stellen, die vorsorgende, begleitende und nachsorgende Hilfen gewähren können sowie deren soziales Umfeld. Rechtliche Grundlage der Arbeit ist das Gesetz über den Öffentlichen Gesundheitsdienst. Bei Inanspruchnahme der Angebote können psychosoziale Probleme, insbesondere von älteren Menschen, sozial Benachteiligten, besonders belasteten oder schutzbedürftigen Bürgerinnen und Bürgern besser bewältigt werden, was zu einer Entlastung für Betroffene und deren sozialem Umfeld beiträgt. Schaden kann reduziert werden und Gesundheit bestenfalls verbessert werden.

Die **Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen in Schwaben** im Gesundheitsamt der Stadt Augsburg berät ebenfalls seit über 25 Jahren Hilfesuchende, bringt Selbsthilfeinteressierte und Gruppen zusammen und unterstützt die Arbeit der Selbsthilfegruppen. Engagierte Menschen leben gesünder und psychisch stabiler, sie haben mehr soziale Kontakte und leben länger. Eigenes freiwilliges Engagement ist ein wesentlicher Faktor für mehr Gesundheit in der Gesellschaft.


Um die Hilfe für Suchterkrankte fortlaufend zu verbessern, die Folgen für die Gesellschaft abzumildern und die Zusammenarbeit der einzelnen Träger auszubauen, haben der Bezirk Schwaben, die Stadt Augsburg, die Drogenhilfe Schwaben, die Bezirkskliniken Schwaben und die kassenärztliche Vereinigung Bayerns eine Kooperationsvereinbarung zu einem 3-jährigen **Modellprojekt „Stärkung der Suchthilfe in Augsburg“** geschlossen. Ziel ist es, die Hilfe für Suchterkrankte fortlaufend zu verbessern, die Folgen für die Gesellschaft abzumildern und die Zusammenarbeit der einzelnen Träger auszubauen. Durch das Zusammenspiel diverser Maßnahmen kann die Gesundheit verbessert und Schaden reduziert werden. Beispielsweise soll der bisherige akzeptanz-orientierte Raum und geschützte Rückzugsort für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten mitunter aus Kapazitätsgründen verlegt werden und in neuen Räumen als Forum St. Johannes künftig zu einem umfassenderem Aufenthaltsangebot für Menschen in besonderen Lebenslagen ausgebaut werden.

Um gezielt die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Augsburg zu fördern, wurden verschiedene Maßnahmen und Angebote initiiert. Im Jahr 2023 wurden zur Förderung der **Psychischen Gesundheit** verschiedene **Präventionsprogramme an Schulen** eingeführt. Psychische Gesundheit ist ein wichtiges Fundament für gesundes Aufwachsen und soziale Teilhabe. Angesichts der Überlagerung von Krisen steht die psychische Gesundheit junger Menschen unter Druck. Vor diesem Hintergrund wurde das **Präventionsprogramm „HeyLife“ an Augsburger Schulen**, die **Kampagne „Abenteuer Kindheit und Jugend“** sowie das **Freiburger Sozialtraining in Augsburg** implementiert.


Bei der **reformierten Schuleingangsuntersuchung** erfolgt grundsätzlich die Beurteilung aller Augsburger Kinder bezüglich des allgemeinen Gesundheitszustands und des Entwicklungsstands. Ebenfalls wird ggf. über mögliche Förder- oder Therapiemaßnahmen beraten. Die Teilnahme an der Schuleingangsuntersuchung ist gesetzlich vorgeschrieben und damit Pflicht. So wird die Chancengleichheit vor der Einschulung sichergestellt, wenn Förderbedarf besteht. Wenn nötig, erfolgt die Vermittlung an weitere Stellen. Im Rahmen der **Impfbuchdurchsicht in den 6. Klassen** werden in allen 6. Klassen der Schulen im Stadtgebiet die Impfdaten der Schülerinnen und Schüler erfasst und die Eltern zum Thema Standardimpfempfehlungen informiert. Es erfolgt außerdem eine individuelle Impferinnerung bei noch bestehenden Impflücken. In Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landes-Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit e.V. erfolgt darüber hinaus eine jährliche Veranstaltung in Kindertagesstätten der Stadt Augsburg zur Prävention und praktischen Schulung bezüglich der Mund- und Zahnhygiene („**Zahnputzstube**“).

GESUNDES LEBEN S1		Vorzeitige Sterblichkeit			SDG-Indikator
	Jahr	2013	2018	2022	Anzahl der Todesfälle bei Frauen und Männern im Alter von unter 70 Jahren je 1.000 Einwohnende (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)
	Frauen	0,8	0,7	0,9	
	Männer	1,6	1,3	1,6	

Die Anzahl der vorzeitigen Todesfälle von Personen unter 70 Jahren kann Aufschluss über Risiken und Probleme im Gesundheitswesen geben. Grundsätzlich ist die Wahrscheinlichkeit, dass Frauen im Alter von unter 70 Jahren sterben, signifikant geringer als für Männer. Gründe können u. a. in der Berufswahl, einer gesünderen Lebensweise oder der Bereitschaft, zur Durchführung von Vorsorgeuntersuchungen liegen. In der Stadt Augsburg schwankt die Anzahl der vorzeitigen Todesfälle bei Frauen und Männern im Zeitverlauf leicht, bildet aber mit zuletzt (2022) 0,9 vorzeitigen Todesfällen bei Frauen und 1,6 vorzeitigen Todesfällen bei Männern (jeweils pro 1.000 Einwohnende), in etwa den bundesdeutschen Durchschnitt im Jahr 2022 ab (Frauen: ebenfalls 0,9 vorzeitige Todesfälle, Männer: 1,7 vorzeitige Todesfälle). In Ziel 3.1.a der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie wird die „Senkung auf 100 Todesfälle je 100.000 Einwohner (Frauen) bis 2030“ und die „Senkung auf 190 Todesfälle je 100.000 Einwohner (Männer) bis 2030“ angestrebt.


	Wohnungsnahе Grundversorgung - Krankenhaus				<b>SDG-Indikator</b> Pkw-Fahrzeit zum nächsten Krankenhaus der Grundversorgung (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)
	Jahr	2019	2020	2021	
	Minuten	k.A.	4,88	k.A.	

Eine flächendeckende Krankenhausversorgung ist ein wesentliches Element der Daseinsvorsorge. Krankenhäuser müssen nach strengen wirtschaftlichen Parametern handeln und gleichzeitig eine hohe Qualität in der medizinischen Versorgung garantieren - das kann zu einer Verknappung des Angebots führen. Die wohnungsnahе Krankenhausversorgung zeigt aufgrund von Rationalisierungsmaßnahmen ein zunehmendes Stadt-Land-Gefälle, was eine schnelle Erreichbarkeit in dringenden gesundheitlichen Fällen deutlich erschwert. In der Stadt Augsburg beträgt die Pkw-Fahrzeit zum nächsten Krankenhaus der Grundversorgung 4,88 Minuten, Aussagen zur Entwicklung des Indikators können aufgrund von mangelnden Datenpunkten nicht getroffen werden. Vergleichbare Daten auf Bundes- oder Landesebenen sind ebenfalls nicht verfügbar. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet keine expliziten Zielsetzungen zur Erreichbarkeit von Krankenhäusern.


	Personal in Pflegeheimen und Pflegediensten				<b>SDG-Indikator</b> Anzahl der Personen (Vollzeitstellen) in Pflegeheimen je 10.000 voll- und teilstationär Pflegebedürftige und Anzahl der Beschäftigten (Vollzeitstellen) in ambulanten Pflegediensten je pflegebedürftiger Person (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)
	Jahr	2013	2018	2022	
	Pflegeheime	802,2	815,7	901,9	
Pflegedienste	0,25	0,26	0,20		

Angesichts der demografischen Entwicklung erhöht sich die Anzahl der Pflegebedürftigen deutschlandweit stetig, die steigende Lebenserwartung der Menschen führt zudem zu einer längeren durchschnittlichen Pflegedauer. Beide Entwicklungen stellen das deutsche Gesundheitssystem in seiner heutigen Form vor beträchtliche personelle und finanzielle Herausforderungen. Aufgrund des demografischen Wandels steigt ebenfalls die Nachfrage nach ambulanten Gesundheitsdienstleistungen kontinuierlich an. Dies schlägt sich insbesondere in der Auslastung von ambulanten Pflegediensten nieder. Um eine menschenwürdige ambulante Pflege in Deutschland und die Aufrechterhaltung des Pflegesystems gewährleisten zu können, müssen bessere Arbeitsbedingungen durch geringere personelle Belastungen herbeigeführt werden.


Der Indikator gibt Auskunft über die Anzahl der Vollzeitstellen in Pflegeheimen je 10.000 pflegebedürftigen Personen und über die Vollzeitstellen in ambulanten Pflegediensten je pflegebedürftiger Person. In der Stadt Augsburg ist die Entwicklung von Personalstellen in Pflegeheimen mit zuletzt (2022) auf 901,9 Vollzeitstellen je 10.000 pflegebedürftigen Personen gestiegen und liegt über der bundesdeutschen Entwicklung von zuletzt (2022) 874,4 Vollzeitstellen je 10.000 pflegebedürftigen Personen. In ambulanten Pflegediensten ist die Entwicklung hingegen zuletzt (2022) rückläufig (0,20 Beschäftigte je pflegebedürftiger Person), sie liegt aber dennoch über der bundesdeutschen Entwicklung von nur 0,12 Beschäftigten je pflegebedürftiger Person. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet keine Zielsetzungen, die den Pflegesektor betreffen.

	Pflegeheimplätze				<b>SDG-Indikator</b> Anzahl der verfügbaren stationären Plätze in Pflegeheimen je 1.000 Einwohnende ab 65 Jahre (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)
	Jahr	2013	2018	2022	
	Anzahl	61,7	56,4	55,7	

Die Anzahl der verfügbaren stationären Plätze in Pflegeheimen spielt angesichts der großen personellen und finanziellen Herausforderungen im deutschen Gesundheitssystem eine wesentliche Rolle - der demographische Wandel führt zu veränderten Bedarfen an Pflegeheimplätzen. Hinzu kommen soziale Bedürfnisse, die auf eine wohnortnahe Versorgung mit Pflegeheimplätzen abzielen, auch um regelmäßige Besuche und soziale Kontakte aus dem gewohnten Lebensmittelpunkt ermöglichen zu können. Der Indikator gibt Auskunft über die Anzahl der verfügbaren stationären Plätze in Pflegeheimen je 1.000 Einwohnende ab 65 Jahren. In der Stadt Augsburg ist die Anzahl an Pflegeheimplätzen zuletzt (2022) rückläufig (55,7 Plätze je 1.000 Einwohnende ab 65 Jahre) aber im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (53,4 Plätze) etwas höher. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet keine expliziten Zielsetzungen zum Indikator.


Pflegebedürftige					
	Jahr	2013	2019	2021	<b>Indikator Stadt Augsburg</b> Anzahl Pflegebedürftiger mit SGB XI Leistungsbezug, sowie Anzahl an stationärer und Anzahl an ambulanter Pflege. In der ambulanten Pflege sind Bezieher von Sachleistungen für ambulante Pflege aufgezeigt. Diese können zusätzlich auch Pflegegeld beziehen. (Quelle: Pflegestatistiken der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder)
	Leistungsbeziehende nach SGB XI	7.419	11.401	13.127	
	Leistungsbeziehende nach SGB XI - ambulante Pflege und Pflegegeld	4.803	8.710	10.538	
	Leistungsbeziehende nach SGB XI - stationäre Pflege	2.728	2.607	2.509	

Die Anzahl der von Pflegebedürftigkeit betroffenen Bürgerinnen und Bürger hat während der vergangenen 10 Jahre stark zugenommen - es kam annähernd zu einer Verdoppelung der Leistungsbeziehenden aus der Pflegeversicherung. Die Zunahme geschieht dabei im ambulanten Bereich, was auch bedeutet, dass immer mehr Menschen trotz Pflegebedürftigkeit in ihrer eigenen Wohnung leben können. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den demografischen Wandel, Reformen in der Pflegeversicherung und die Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen zurückzuführen.

Adipöse Kinder bei der Schuleingangsuntersuchung					
	Jahr	2014	2015	2019	<b>Indikator Stadt Augsburg</b> Anteil adipöser Kinder bei der Schuleingangsuntersuchung in Prozent (Quelle: Gesundheitsamt, Gesundheitsatlas Bayern)
	Prozent	4,50	4,50	4,30	

Der Body Mass Index (BMI) ist eine Kennziffer, die Körpergröße und Körpergewicht ins Verhältnis setzt. Zur Beurteilung des Gewichtes bei Schulanfängerinnen und Schulanfängern wird die Verteilung des BMI in der Referenzstichprobe der Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindes- und Jugendalter (AGA) herangezogen. Als adipös gelten Kinder, deren BMI über dem 97. Perzentil liegt. In Deutschland hat man sich auf die Referenzwerte nach Kromeyer-Hauschild geeinigt. Die Grenzwerte werden in Altersabstufungen von sechs Monaten ermittelt. Die Daten im bayerischen Indikatorensetz stammen aus den Schuleingangsuntersuchungen (SEU). Im Rahmen der SEU werden für jedes Kind die Körpergröße und das Körpergewicht erhoben. Der Anteil der adipösen Kinder ist in der Stadt Augsburg leicht zurückgegangen und beträgt 4,3 Prozent zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung für das Schuljahr 2019. Während der Corona-Pandemie konnten keine Schuleingangsuntersuchungen durchgeführt werden, daher stammen die letzten Daten aus dem Jahr 2019.

## 5.1.2a Sicherstellung von bedürfnisorientierter Pflege und Betreuung


 Vor dem Hintergrund des fortschreitenden demographischen Wandels rückt die ausreichende Sicherstellung von Pflege und Betreuung zunehmend in den Fokus. Der bereits bestehende und noch weiter drohende Fachkräftemangel und schwierige Arbeitsbedingungen in Pflegeberufen spitzen die Lage in dieser Hinsicht weiter zu. Vor diesem Hintergrund werden auch auf kommunaler Ebene strategische Maßnahmen ergriffen und damit eine wichtige Funktion der Daseinsvorsorge erfüllt.

Das Amt für Soziale Leistungen, Senioren und Menschen mit Behinderung hat im Jahr 2024 eine **Pflegebedarfsermittlung** erstellt. Sie ermöglicht einen Überblick darüber, wo in der Stadt Augsburg Handlungsbedarf in Sachen Pflege besteht, um auf die künftigen Herausforderungen vorbereitet zu sein. Die enthaltenen Daten bilden auch eine Grundlage für weitere Entscheidungen in der Stadtentwicklung.

### S1.2.b Gesundheitsförderung in der Verwaltung



Die physische und psychische Gesunderhaltung aller Mitarbeitenden ist wichtiger Bestandteil der allgemeinen Arbeitsorganisation. Kommunalverwaltungen sind auf die Gesunderhaltung der Mitarbeitenden angewiesen. Motivation und Leistungsbereitschaft sind Voraussetzungen für eine zukunftsfähige Aufgabenwahrnehmung. Dem stehen zunehmende Belastungen, ein tendenziell steigender Altersdurchschnitt und sich verändernde Arbeitsanforderungen gegenüber.

Die Stadt Augsburg ist sich ihrer Verantwortung in dieser Hinsicht bewusst und hat entsprechend ein **Betriebliches Gesundheitsmanagement** eingerichtet. Mittels eines Rahmenkonzepts wird Gesundheit in die unternehmerischen Entscheidungsprozesse eingebunden, gesundheitsförderliche Führungsstrukturen gefestigt und gesundheitsgerechte Arbeitsbedingungen geschaffen. Das **Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM)** begleitet u.a. arbeitsunfähige Beschäftigte dabei, ihre Arbeitsunfähigkeit zu überwinden und den Arbeitsplatz zu erhalten. Präventiv beugt es erneuter Arbeitsunfähigkeit vor. Neben dem BEM berät die Sucht- und Mobbingberatungsstelle des Gesundheitsamts Mitarbeitende der Stadt Augsburg im Zusammenhang mit Suchtgefahren (speziell am Arbeitsplatz), Sucht und Mobbing am Arbeitsplatz gemäß der Dienstvereinbarungen „Suchtgefahren am Arbeitsplatz“ und „partnerschaftliches Verhalten und Konfliktlösung“. Durch die Beratungen kann die psychische Gesundheit der Mitarbeitenden verbessert und Konflikte entschärft werden. Für das **Präventionsprogramm der Deutschen Rentenversicherung (RV-Fit Programm)** können die Mitarbeitenden teilweise freigestellt werden. RV Fit ist ein Trainingsprogramm mit Elementen zu Bewegung, Ernährung und Stressbewältigung für ein ganzheitlich verbessertes Lebensgefühl. Die Stadt Augsburg übernimmt darüber hinaus die Startergebühr für den jährlich stattfindenden **Firmenlauf**, um die Mitarbeitenden zur Bewegung zu animieren.

### S1.3 Sport und Bewegung fördern



Sport und Bewegung werden neben Ernährung als ein maßgebender Aspekt für ein gesundes Leben definiert. Sport stellt über die körperliche Ertüchtigung und Gesundheit für den eigenen Körper hinaus ein wichtiges gesellschaftliches Element dar: Er verbindet und integriert, kann außergewöhnliche Ergebnisse wie im Leistungssport und Ausgleich und Balance zu Alltag und Stress hervorbringen. Er ist auch populärer Bestandteil der Alltagskultur. Die Förderung von Sport und Bewegung in Tageseinrichtungen wie Kitas und Krippen, in Betreuungsinstitutionen jeglicher Art sowie in der Schule, am Arbeitsplatz und im öffentlichen Raum wird als essenziell für ein gesundes Leben verstanden. Es soll um beides gehen: die Unterstützung von Leistungs- und Freizeitsport, aber auch jede andere Form der Bewegung, ob allein oder in Gruppen organisiert.


Der im Jahr 2017 beschlossene Sport- und Bäderentwicklungsplan zur Förderung des formellen und informellen Sports in Augsburg wurde im Herbst 2023 zum ersten Mal evaluiert (Evaluation der Jahre 2017-2023 und Bericht zum weiteren Vorgehen). Fünf von sechs zuvor in einem Beschluss hoch priorisierten Maßnahmen wurden umgesetzt oder die Planungen zur Umsetzung begonnen. Auf Grundlage der stattgefundenen Sportgespräche 2022/2023, der allgemeinen Entwicklungen im Sport und in der Bevölkerung sowie der aktualisierten Datenabfrage bei den Sportvereinen soll der Sport- und Bäderentwicklungsplan modifiziert werden. Anfang 2024 wurde dem Sportausschuss der Stadt Augsburg das **Update zum Sport- und Bäderentwicklungsplan** mit den neuen priorisierten Maßnahmen vorgestellt (Update Sport- und Bäderentwicklungsplanung: Priorisierung der

umzusetzenden Maßnahmen in den Haushaltsjahren ab 2025/2026) und dann durch das Gremium beschlossen.

Mit der **Sportmap** können sich alle Interessierten seit Anfang 2023 schnell und einfach einen Überblick des örtlichen Sportangebotes der Augsburger Vereine und öffentlichen Sportstätten in Augsburg verschaffen. Dabei kann ein Belegungsplan der Augsburger Sporthallen durch die Sportvereine eingesehen werden. Neben Vereinsangeboten können ebenso kostenlose Sportmöglichkeiten (Bolzplätze, Skateparks, Tischtennisplatten u.a.) erkundet werden.


Ein Beispiel für ein spezifisches Angebot ist das 2023 initiierte **Projekt „Mädchen an den Ball“** - ein niederschwelliges Fußballangebot für Mädchen mit der Möglichkeit, an einem Training ohne Leistungsdruck, Verpflichtung und Vereinsbindung teilzunehmen. Fußball nur für Mädchen – das ist die Idee hinter dem Projekt, im Rahmen dessen Mädchen im Alter zwischen sechs und 16 Jahren einmal wöchentlich kostenlos am Fußballtraining teilnehmen können. Die Teilnehmerinnen werden nicht nur von professionell ausgebildeten Trainerinnen und Trainern betreut, sondern auch pädagogisch angeleitet. Fußball als Mannschaftssport soll neben der Gesundheit auch die Persönlichkeitsstruktur der Mädchen fördern. Im Vordergrund stehen Teamfähigkeit, Integrationsbereitschaft, Empathie, Verantwortungsbewusstsein und sportliche Fähigkeiten.

Ein weiteres spezifisches Beispiel ist die **Bekanntmachung des Schwimmförderprogramms „Mach mit! Tauch auf!“** des Bayerischen Innenministeriums. Dieses wird durch das Amt für Kindertagesbetreuung in den Kitas beworben.

		Spielplatzfläche			<b>Indikator Stadt Augsburg</b> Entwicklung der gesamten Spielplatzfläche in Augsburg in Quadratmetern (Quelle: Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen)
		Jahr	2013	2018	
		m <sup>2</sup>	510.551	570.839	608.860

Die Spielplatzflächen beinhalten Spielplätze für Kleinkinder, Kinder, Jugendliche, Mehrgenerationenspielplätze und Spielplätze ohne Kategorisierung. In den Jahren 2018 bis 2023 sind insbesondere neue Spielanlagen im Westpark (Reesepark) und im Flößerpark entstanden - ca. 21.000 m<sup>2</sup> Fläche. Zusätzliche Flächenmehrung sind durch die Neuanlage von Spielbereichen im Zuge der Umsetzung von städtebaulichen Verträgen zu verzeichnen. Der Anteil an Jugendspiel- und Bewegungsflächen wurde in dem Zeitraum gestärkt und ausgebaut. Hier sind Sport- und Spielfelder von Bolzplätzen, Streetball- und Basketballanlagen entstanden, die einen höheren Flächenanteil in Anspruch nehmen. Ebenso ist auch der Flächenanteil von sogenannten Mehrgenerationenanlagen, die ein Spiel- und Bewegungsangebot für verschiedenste Altersgruppen anbieten, gestiegen. Die Flächenmehrung durch diese Spielangebote (Jugendspiel sowie Mehrgenerationenanlagen) betragen im Zeitraum 2018 bis 2023 ca. 10.000 m<sup>2</sup>.

### S1.4 Gesunde und tierfreundliche Ernährung verbreiten


 In Anlehnung an die Weltgesundheitsorganisation und die Vereinten Nationen definiert die Deutsche Gesellschaft für Ernährung: „Eine nachhaltige und gesunde Ernährung besteht aus Ernährungsmustern, die alle Aspekte der Gesundheit und des Wohlbefindens einer Person fördern; geringe Auswirkungen auf die Umwelt haben und wenig Umweltbelastung verursachen; verfügbar, bezahlbar, sicher und fair sind und kulturell akzeptiert werden. Die Ziele einer nachhaltigen und gesunden Ernährung sind es, ein optimales Wachstum und die bestmögliche Entwicklung aller Personen zu erreichen sowie die Funktion und das



körperliche, psychische und soziale Wohlbefinden in allen Lebensphasen der gegenwärtigen und künftigen Generationen zu begünstigen; zur Vorbeugung aller Formen der Fehlernährung [...] beizutragen [...] sowie die Erhaltung der Biodiversität und die Gesundheit des Planeten zu unterstützen. Nachhaltige und gesunde Ernährungsformen müssen alle Aspekte der Nachhaltigkeit vereinen, um unbeabsichtigte Konsequenzen zu vermeiden.“ Diese Form der Ernährung soll jedem Menschen individuell möglich sein, aber auch strukturell gefördert und angeboten werden. Die Leitlinie umfasst auch die wichtige Aufklärungsarbeit über den Zusammenhang zwischen Ernährung, Klimaschutz und insgesamt Nachhaltigkeit.

Die **Fachstelle Biostadt Augsburg** im Büro für Nachhaltigkeit fördert eine nachhaltige Ernährung mit Bio-Lebensmitteln in der Stadtverwaltung (Kitas, Schulen, weitere Einrichtungen), bei städtischen Veranstaltungen und Märkten und in der Augsburger Gastronomie. Sie leistet Aufklärungs- und Bildungsarbeit zum Thema Ökologische Landwirtschaft und Bio-Lebensmittel und organisiert die Arbeitsgemeinschaft Biostadt mit Akteuren und Akteurinnen aus der Stadtgesellschaft. Jährlich wird eine Bio-Pausenbrot-Aktion mit fast allen ersten Grundschulklassen durchgeführt, in der Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern für eine gesunde Ernährung mit umweltfreundlich produzierten Lebensmitteln begeistert werden. Im Jahr 2024 erreichte die Arbeitsgemeinschaft Biostadt damit 34 Grundschulen mit mehr als 2400 Schülerinnen und Schülern. Weitere Erfolgsprojekte sind der Start eines digitalen Bio-Regionalen Einkaufsführers für Augsburg Stadt und Landkreis im Jahr 2024, regelmäßige Fortbildungen für die Stadtverwaltung sowie jährliche Rundgänge auf der Fachmesse BioSüd für Beschäftigte in Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung.

Die Stadt Augsburg ist außerdem **Gründungsmitglied des Biostädte-Netzwerks** und darüber seit 2016 deutschlandweit mit 32 Bio-Städten, -Gemeinden und -Landkreisen vernetzt. Im Vordergrund stehen Erfahrungsaustausch, gemeinsame Projekte und öffentlichkeitswirksame Aktionen, um Ökolandbau und Bio-Lebensmittel in Deutschland zu stärken. Durch diesen nationalen Zusammenschluss wird gemeinsam daran gearbeitet, der Bio-Branche ein stärkeres politisches Gewicht zu verschaffen, die Rahmenbedingungen für den Einsatz von Bio-Lebensmitteln zu verbessern sowie Motivation und Wissen dafür zu vergrößern.

In den **städtischen Kitas** wird besonders Wert auf eine gesunde und tierfreundliche Ernährung gelegt. So bieten alle städtischen Krippen und Kindergärten morgens allen Kindern eine gesunde Brotzeit in 100% Bioqualität an. In den städtischen Horten gibt es die gesunde Brotzeit am Nachmittag. Der Bio-Anteil in der Kita-Verpflegung bei den städtischen Kitas wird stetig gesteigert (2024 auf 77%). Ebenfalls werden die Empfehlung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) konsequent berücksichtigt. Entsprechende Schulungsangebote tragen zur Weiterentwicklung der Küchen- und Hauswirtschaftskräfte sowie zur Qualitätsentwicklung und -sicherung der Bio-Verpflegung bei.

GESUNDES LEBEN S1		Bio-Anteil der Verpflegung in Augsburger Kitas			Indikator Stadt Augsburg Bio-Anteil der Verpflegung in Augsburger Kitas (Quelle: Amt für Kitatagesbetreuung der Stadt Augsburg)
Jahr	2015	2019	2023		
Prozent	10,00	29,60	65,90		

Im Jahr 2007 beschloss der Stadtrat einen Bio-Anteil in der Verpflegung der kommunalen Kitas von 30 Prozent. Durch Bio-Coachings und Weiterbildungsmaßnahmen wurde dieser im Jahr 2020 das erste Mal erreicht. Im Mai 2021 fasste der Stadtrat einen neuen Beschluss, der einen Bio-Anteil von 40 Prozent in der Kita-Verpflegung vorsieht. Diesen überboten die städtischen Kitas zum ersten Mal im Jahr 2022. Zum Erfolg trugen neben den engagierten Mitarbeitenden in den Friseküchen auch ein verpflichtender Bio-Anteil für Catering-Unternehmen in neuen Ausschreibungen bei.

## S2 Bildung ganzheitlich leben

### S2.1 Soziale Kompetenzen ausbilden



Soziale Kompetenzen sind für den Umgang mit anderen wichtig. Darin verbergen sich Wertvorstellungen und Einstellungen von Gruppen und Individuen. Sie regulieren, begleiten und leiten jede soziale Interaktion und Situation. Soziale Kompetenz besitzt, wer gut mit anderen Menschen umgehen und selbstständig in der Gesellschaft handeln kann. Ein Großteil dieser Fähigkeiten wird in der Sozialisation erlernt. Hierbei spielen Bezugsgruppen wie u.a. Familie, Freunde und Freundinnen sowie Kolleginnen und Kollegen eine große Rolle. Betreuungs- und Bildungseinrichtungen vermitteln institutionell viele der Fähigkeiten, die im Alltag, in der Gesellschaft und im Beruf Relevanz haben. Kulturell können als wichtig erachtete soziale Kompetenzen unterschiedlich sein. Soziale Kompetenzen sind grundlegend für Demokratie.


Die Ausbildung sozialer Kompetenzen wird in Augsburg z.B. durch Projekte des Quartiersmanagements, „MehrGenerationenTreffpunkte“ und Nachbarschaftszentren gefördert. Insgesamt zielen die **Projekte des Quartiermanagement** im Stadtteil Oberhausen auf starke bürgerschaftliche Netzwerke und ein interkulturelles Zusammenleben ab. Sie sind präventiv und moderierend angelegt und fördern Hilfestrukturen und eine gutes regelgeleitetes Miteinander im Quartier. Beispiele für Projekte mit dieser Ausrichtung sind die Garten- und Werkstattprojekte oder der Drei-Auen-Bücherschrank. Das Quartiersmanagement unterstützt die offene Bildungsarbeit durch eigene Angebote (z.B. Werkstatt, Fahrradprojekt) oder hilft bei der Organisation der Berufsbildungsmesse vor Ort. In Augsburg gibt es derzeit elf „**MehrGenerationenTreffpunkte**“. Schwerpunkte liegen hier in der auf Familien und Seniorinnen und Senioren sowie auf bürgerschaftliches Engagement fokussierten Arbeit im Haus und im Stadtteil (z.B. Mitarbeit in Präventionsrunde, Stadtteilarbeitskreis). Die Koordination (als Person) und das Haus (mit seinen Angeboten) geben Raum für die Belange der Bürgerschaft und sorgen für soziale Teilhabe, Hilfestrukturen, sozialen Ausgleich und ein regelgeleitetes Miteinander. „MehrGenerationenTreffpunkte“ sind Orte offener Bildungsarbeit für alle Generationen (z.B. Stadtteilmüttergruppen, Sprachcafés, Demenzgruppen). Dort gibt es auch Angebote im Bereich digitaler Teilhabe und Kompetenzausbau. Derzeit sind an zwei Standorten in Augsburg **Nachbarschaftszentren** in Planung, die soziale und Bildungsthemen auf sich vereinen und als Mehr-Generationen-Standorte die intergenerationale Arbeit und das bürgerschaftliche Engagierten-Management unterhalten.

In den Jahren 2021 und 2022 wurden in Augsburg außerdem mehrere Beschlüsse gefasst, die zur Ausbildung sozialer Kompetenzen beitragen. So wurde ein **Unterstützungskonzept für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene der Stadt Augsburg zum Ausbau der Erziehungsberatung als aufsuchende Arbeit** verabschiedet. Damit wurde beschlossen, die aufsuchende Erziehungsberatungsarbeit in Augsburg entsprechend den Fördermöglichkeiten der Bayerischen Staatsregierung auszubauen, um die Niederschwelligkeit zu verbessern und damit die Reichweite der Beratung zu vergrößern. Mit den Mitteln der aufsuchenden Erziehungsberatung sollen den Familien die spezifischen Leistungen der institutionellen Erziehungsberatung möglichst früh, direkt und bürgerfreundlich zugänglich gemacht werden. Besonderes Augenmerk gilt dabei jenen Zielgruppen, denen unter Gesichtspunkten der Prävention eine besondere Bedeutung zukommt (z. B. besonders belastete Familien mit Multiproblemstellung). Die Beratungsstellen richten ihr niederschwelliges Angebot an den Bedürfnissen der Familien im Sozialraum aus. Die Kontaktaufnahme im Rahmen der

aufsuchenden Erziehungsberatung soll an bereits bestehenden Strukturen wie den Familienstützpunkten angesiedelt werden.


Auch die **Aufhebung des Projektstatus der Stadtteilmütter bzw. Entwicklung einer Kooperationsvereinbarung** wurde beschlossen. Damit wurde die seit 2004 bestehende Kooperation der Stadt Augsburg (Amt für Kinder, Jugend und Familie) mit dem Deutschen Kinderschutzbund (Kreisverband Augsburg e.V.) im Rahmen des Projekts „Stadtteilmütter“ verstetigt. Die Stadtteilmütter bieten vielen Familien über den Zugang der Mütter zahlreiche niederschwellige Angebote mit dem Ziel des Abbaus von Bildungsnachteilen und als Integrationshilfe. Die engagierten Stadtteilmütter – Mütter mit Integrationsvorsprung – sind Kulturmittlerinnen, Brückenbauerinnen, Ansprechpartnerinnen für Mütter und Vorbilder in der sprachlichen Bildung der Kinder.

Ein weiterer Beschluss betrifft die **Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit sowie die Handlungsempfehlungen aus dem Planungsprojekt zur Jugendarbeit bzw. Jugendsozialarbeit im Stadtteil Bärenkeller**. Dieser Beschluss zielt auf die aktivierende Beteiligung junger Menschen ab. Damit wird dem von jungen Menschen geäußerten Anliegen, eine Freiraumgestaltung bei den zuständigen liegenschaftsverwaltenden Dienststellen zu initiieren und zu unterstützen sowie die Errichtung von betreuten und selbstverwalteten Jugendfreizeiteinrichtungen zu prüfen, entsprochen. Die Verwaltung wurde mit dem Beschluss ebenfalls beauftragt, junge Menschen in selbstbestimmten Organisationsformen (bspw. der Jugendverbandsarbeit) zu befähigen, weitere Erkenntnisse der Erhebung aufzunehmen und umzusetzen (z. B. Freiluftkino).

GANZHEITLICHE BILDUNG S2		Integrative Tageseinrichtungen			SDG-Indikator
	Jahr	2013	2018	2022	Anteil der integrativen Kindertageseinrichtungen in Prozent (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)
	Prozent	25,4	27,7	34,1	

Integrative Kindertageseinrichtungen folgen dem Prinzip der Inklusion und ermöglichen allen Kindern, unabhängig von körperlicher, seelischer und geistiger Verfassung, eine umfangreiche Bildung und Erziehung. Kinder mit und ohne Behinderung werden gemeinsam betreut und gefördert. Der Anteil integrativer Kindertageseinrichtungen in der Stadt Augsburg ist im Vergleich zum Jahr 2013 angestiegen - im Jahr 2022 liegt er bei 34,1 Prozent. Der bundesdeutsche Durchschnitt liegt im selben Jahr mit einem Anteil von 38,3 Prozent leicht über der Entwicklung in Augsburg. In der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sind in Bezug auf die Entwicklung von integrativen Tageseinrichtungen keine Zielsetzungen verankert.


## S2.2 Bildungsformen und -infrastruktur weiterentwickeln

**GANZHEITLICHE BILDUNG S2**  Mit diesem Ziel sind maßgeblich die Bildungsverantwortung aller in Augsburg tätigen Bildungsträger und die komplette Bildungsinfrastruktur angesprochen. Diese gilt es aufrecht zu erhalten, zu verbessern und an Krisen und Veränderungen bestmöglich und effektiv anzupassen. Zu dieser Infrastruktur zählen neben den Inhalten auch die Ausstattung von Bildungsorten, die Räumlichkeiten und ihre Vielfalt sowie Vernetzung und Kooperation untereinander. Besonders wichtig ist eine enge Zusammenarbeit zwischen schulischer und außerschulischer Bildung. Inhaltlich steht die Vermittlung von Fachwissen und sozialen Kompetenzen im Vordergrund. In ihrer Funktion als Sozialisationsinstanzen sollen Bildungseinrichtungen auch auf individuelle Bedürfnisse eingehen können und sowohl benachteiligte wie auch besonders begabte Schülerinnen und Schüler unterstützen und fördern können. Auch im öffentlichen Raum finden grundlegende Bildungsprozesse statt.

Ein Beispiel für die Weiterentwicklung von Bildungsformen und -infrastruktur ist die im Jahr 2021 beschlossene **Öffnung von Schulpausenhöfen (bedarfsgerechte Weiterentwicklung)**. Die Freiflächen zum Spielen und Bewegen für Kinder und Jugendliche in Städten sind grundsätzlich knapp. Eine stetige Nachverdichtung von Wohnflächen verschärft diesen Mangel. Schulen verfügen über Spiel- und Sportflächen, die außerhalb der Unterrichtszeiten zumeist ungenutzt bleiben. Ziel des Angebotes der Offenen Pausenhöfen ist es daher, diese Flächen zu nutzen. Die Nutzung erfolgt dabei gezielt in Verbindung mit einem pädagogischen Ansatz. Junge Menschen werden in ihrer persönlichen Entwicklung gefördert, indem ihnen sinnvolle, angeleitete Freizeitbeschäftigung ermöglicht wird und ihnen bei Bedarf ein niederschwelliges Beratungsangebot gemacht werden kann. Gleichzeitig kann sich die Schule in den Stadtteil öffnen und so langfristig zu einem Ort der Bildung und Begegnung werden. Erreicht werden junge Menschen aus dem direkten Umfeld der Schulgebäude, die (unabhängig von der Schulzugehörigkeit) Freizeit und außerschulische Bildung, Partizipation und ehrenamtliches Engagement miteinander erleben und erlernen.

Ein weiteres Beispiel ist die **Vernetzung von Kita-Trägern**. So erfolgt eine Unterstützung der Vernetzung der Einrichtungsträger- und Leitungen in freier und kommunaler Trägerschaft durch etablierte Austauschformate (Trägerbeirat, Träger AGs, Leitungstreffen zu spezifischen Themen) sowie das Mitwirken an der Steuerung und dem Ausbau der Angebotslandschaft durch Trägerberatung und Kooperation mit Kita-Bedarfsplanung und Kita-Portal.

Das **Naturmuseum** bietet als außerschulischer Lernort qualitativ hochwertige **Führungen** zu naturwissenschaftlichen Themen wie zum Beispiel Erdgeschichte und Biologie an – nach dem Motto „fossil und rezent (gegenwärtig lebend)“. Diese Führungen können als Ergänzung zum Schulunterricht gesehen werden, können aber auch für sich stehen und sind so auch für andere Gruppen (z.B. Kindergeburtstage, Seniorengruppen, angehende Lehrerinnen und Lehrer) geeignet. Die Führungen sind interaktiv und ermöglichen Diskussionen untereinander (einige Objekte sowie lebende Tiere können berührt werden, ein respektvoller Umgang wird vermittelt).

	Schulabgehende ohne (mindestens) Hauptschulabschluss			<b>SDG-Indikator</b> Anteil der Schulabgehenden ohne mindestens den Hauptschulabschluss an allen Schulabgehenden (an allgemein- & berufsbildenden Schulen) (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)	
	Jahr	2013	2018		2022
	Prozent	3,29	5,00		4,18

Der Anteil der Schulabgehenden ohne Hauptschulabschluss gibt Auskunft über den Anteil der Personen, die ihre Pflichtschulzeit beenden, ohne mindestens einen Hauptschulabschluss erworben zu haben. Der Eintritt in das Berufsleben in Deutschland ist für Personen ohne Hauptschulabschluss deutlich erschwert. Die Schulträgerschaft ist eine kommunale Pflichtaufgabe, Bildung ist für die Zukunftsfähigkeit einer Kommune ein weitreichendes Schlüsselthema. In der Stadt Augsburg verlassen im Jahr 2022 durchschnittlich 4,18 der Schülerinnen und Schüler die Schule, ohne mindestens einen Hauptschulabschluss erworben zu haben. Ein Vergleich mit bundesdeutschen Daten ist für das Jahr 2022 nicht möglich. Der Durchschnitt in Bayern liegt mit 3,93 Prozent etwas unter der Entwicklung in Augsburg. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie strebt durch die Zielsetzung 4.1.a. die „kontinuierliche Reduktion des prozentualen Anteils der frühen Schulabgehenden (18- bis 24-Jährige ohne Abschluss)“ an.

### S2.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung verankern



Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) steht für eine Bildung, die Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt. Sie ermöglicht es jedem und jeder Einzelnen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen (vgl. Nationaler Aktionsplan BNE 2017). Ziel ist, sich das Wissen, die Fähigkeiten, Werte und Einstellungen anzueignen, die erforderlich sind, um zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Die Schwierigkeit und gleichzeitig größte Herausforderung besteht für BNE darin, schon gegenwärtig die Notwendigkeit für eine nachhaltige Entwicklung zu vermitteln, die sich erst in der Zukunft auswirken wird. Ihre Themenfelder sind daher oft abstrakt und komplex. Sie berührt nahezu alle Themenbereiche und verbindet sie im Gedanken zeitlicher und räumlicher Solidarität miteinander.

Der **Landschaftspflegeverband der Stadt Augsburg** initiiert und koordiniert als staatlich anerkannte **Umweltstation** eine Vielzahl von Aktivitäten und Veranstaltungen rund um die Themen Natur-, Klima- und Ressourcenschutz sowie weitere Nachhaltigkeitsthemen in Stadt und Landkreis Augsburg und ist Anlaufstelle für alle Interessierten, die sich in der Umweltbildung und im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung engagieren wollen. 2023 nahm das mit hohen ökologischen Standards neu gebaute **Umweltbildungszentrum** als Bildungsstätte für Umweltbildung, Klimaschutz und Nachhaltigkeit seinen Betrieb auf. Es ist eine zentrale Plattform zur Vernetzung von Aktiven und Institutionen aus den Bereichen Bildung, Naturschutz und Nachhaltigkeit, die am Diskurs über nachhaltige Entwicklung in Augsburg teilhaben wollen, und kann für die Durchführung eigener Veranstaltungen genutzt werden.

Das **Büro für Nachhaltigkeit** der Stadt Augsburg setzt verschiedene **Aktivitäten im Bereich BNE** um. So wurden im Jahr 2020 im **Museum für Gegenwartskunst** drei Räume als **Aktionsräume für Bildung für nachhaltige Entwicklung** eingerichtet. Sie konnten u.a. für ein Escape-Spiel genutzt werden, das für Jugendliche angelegt war (aber auch von anderen Gruppen genutzt wurde). Im Jahr 2020 wurde mit der „**KlimaHeldinnen-Aktion**“ im Rathaus außerdem ein großes Austauschtreffen zwischen Fridays-for-Future-aktiven Schülerinnen und Schülern sowie Akteurinnen und Akteuren aus Politik, Stadtverwaltung, Agendaforen, Nachhaltigkeitsbeirat und Unternehmen veranstaltet. Zusammen mit der Universität Augsburg erarbeitete das Büro für Nachhaltigkeit 2022 darüber hinaus die **Augsburger Zukunftsbox**. Zu allen 20 Augsburger Zukunftsleitlinien entstanden Impulskarten für Gesprächsspiele. Über 200 Zukunftsspielkartenboxen wurden an pädagogische Multiplikatorinnen und Multiplikatoren verteilt. Eine Webseite verwies auf pädagogische Materialien zu allen Zukunftsleitlinien für verschiedene Altersgruppen. Im Projekt **Eco Heroes** wurden 2023 an der Hochschule Augsburg vier Virtual-Reality-Minispiele entwickelt. Mit Hilfe der Spiele sollen Schülerinnen und Schüler im Alter von 10 bis 15 Jahren die vier Dimensionen Ökologie, Soziales, Wirtschaft und Kultur des Augsburger Nachhaltigkeitsverständnisses spielerisch nähergebracht werden. In den Spielen schlüpfen sie in die Rolle des Augsburger Stadtoberhauptes und sind dafür verantwortlich, die Stadt nachhaltiger zu gestalten.

Das städtische **Netzwerk „Augsburger Forscherkinder“** und das entsprechende Netzwerk des Landkreises Augsburg kooperieren gemeinsam unter der größten Bildungsinitiative Deutschland, der Stiftung Kinder forschen. Mit einem gemeinsamen Bildungsprogramm werden die Kitas „Hand in Hand“ von Stadt und Land zum Thema frühkindliche MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) begleitet. In Kooperation mit Netzwerk „Augsburger Forscherkinder“ wurde im Jahr 2024 der **erste Augsburger BNE-Fachtag für pädagogische Fachkräfte** durchgeführt. Unter dem Motto „Tür auf für die Zukunft – Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kita und Hort verankern“ lud der BNE-Fachtag alle



pädagogischen Fachkräfte aus der Stadt und dem Landkreis Augsburg zum aktiven Mitmachen ein. Auch alle **städtischen Kitas** haben sich auf den Weg gemacht, Bildung für Nachhaltige Entwicklung in ihrer Pädagogik zu implementieren (Beispiele sind „Kita im Aufbruch“, „Eine-Welt-Kita“ etc.).

Ein weiteres Beispiel ist das **Öko-Schulprogramm (ÖSP)**. Das ÖSP ist ein Energieeinsparprogramm für die öffentlichen Schulen der Stadt Augsburg, welches vom Kommunalen Energiemanagement im Hochbauamt im Auftrag des Referats für Bildung und Migration durchgeführt wird. Die Umweltstation / Umweltbildungszentrum ist über das Partnerprojekt „Prima Klima“ pädagogisch beratend und unterstützend tätig. Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Hausmeisterinnen und Hausmeister sind die zentralen Akteurinnen und Akteure und sorgen für die Durchführung von Projekten im Bereich Klimaschutz.

Zwischen dem **Naturmuseum** und anderen Einrichtungen finden darüber hinaus **kooperative Bildungsprojekte im Bereich BNE** statt (Beispiele sind Projekt-Seminare zur Studien- und Berufsorientierung; Praktika, z.B. Schülerinnen und Schüler der Fachoberschule, Veranstaltungen der Volkshochschule sowie Leihgaben für den Unterricht).

## S2.4 Lebenslanges Lernen ermöglichen



Bildung ist schon lange kein Thema mehr, dass ausschließlich in den ersten 15 bis 20 Jahren eines Lebens relevant ist. Bildungswege sind komplexer geworden und haben sich verlängert. Bildungsbiografien sind nicht mehr geradlinig und konstant. Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger sind keine Ausnahme mehr. Die Bevölkerung wird tendenziell älter. Alter darf kein Argument sein, über bestimmte Themen nicht Bescheid zu wissen oder sogar vom Zugang zu Information und Bildung ausgeschlossen zu sein. Daher sollen zu jedem Zeitpunkt Möglichkeiten der Bildung, Ausbildung und Weiterbildung sowie Umschulung gegeben sein. Auch der öffentliche Raum (Parks, Straßen) ist Bildungsraum. Hier finden wesentliche Sozialisationsprozesse (z.B. Aushandlung sozialer Nutzung und Entwicklung von Strategien zur Konfliktlösung) statt.

Einen zentralen Beitrag zum Lebenslangen Lernen in Augsburg leistet das digitale **Bildungsportal A<sup>3</sup>** - ein gemeinsames Projekt der Stadt Augsburg, des Landkreises Augsburg sowie des Landkreises Aichach-Friedberg. Auf dem Portal wird die gesamte Bildungslandschaft der Region mit ihren vielfältigen Beratungs- und Bildungsangeboten vorgestellt und es werden aktuelle Informationen zum Thema Bildung und Weiterbildung bereitgestellt. Zur Unterstützung der Netzwerkfunktion wurde im September 2023 ein **Runder Tisch Bildungsregion A<sup>3</sup>** im Augsburger Rathaus durchgeführt (Kick-Off-Veranstaltung Deutscher Weiterbildungstag 2023 der Bildungsregion A<sup>3</sup>).

Das **Naturmuseum** bietet als außerschulischer Lernort wechselnde **Sonderausstellungen** zu naturwissenschaftlichen Themen, welche immer wieder neue und weiterführende Zugänge zu den komplexen Themen des Museums ermöglichen.

Das **Umweltbildungszentrum** des Landschaftspflegeverbands Stadt Augsburg organisiert ständig eine Vielzahl von **Veranstaltungen** für alle Alters- und Zielgruppen zu den Schlüsselthemen biologische Vielfalt, Entwicklung der Kulturlandschaft, nachhaltige Nutzung von Ressourcen sowie Demokratie und Gesellschaft. Die Veranstaltungen thematisieren „Wald, Hecke, Heide“, „Bäche, Kanäle, Flüsse“, „Artenvielfalt“ sowie „Klima und Konsum“.

Auch die **Stadtbücherei** ist ein wichtiger Ort des lebenslangen Lernens. Die Stadtbücherei hat sich die Schaffung von Räumen und Angeboten, die inspirieren, neue Denkanstöße und Impulse bieten und



zum lebenslangen Lernen einladen, als strategisches Ziel in ihrem Bibliotheksentwicklungsplan 2024-2030 gesetzt.

---

## S2.5 Digitale Kompetenzen fördern und Angebote ausbauen



Digitalisierung wird nicht als Ziel an sich verstanden. Vielmehr wird es als Mittel zum Zweck betrachtet. Ihre Wirkungsbereiche sind vielfältig: Sie kann Menschen über geografische und kulturelle Grenzen hinweg verbinden. Sie kann eine höhere Reichweite für Bildungsformate und Veranstaltungen schaffen, was wiederum eine bessere Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht. Sie kann Wege kurz oder sie sogar überflüssig machen, in dem sie bspw. Bürgerservice in eine virtuelle Bearbeitung überführt oder indem Homeoffice verstärkt zu einer Alternative zum Pendeln wird. Um jedoch die Vorteile der Digitalisierung für alle nutzbar zu machen, müssen eine entsprechende Infrastruktur und Zugänge hergestellt werden. Es bedarf der nötigen Hardware und des Breitbandausbaus. Allein die Bereitstellung digitaler Angebote genügt jedoch nicht für die Ausbildung einer Digitalkompetenz. Digitale Angebote müssen leicht verständlich und zu bedienen sein. Menschen müssen gleichermaßen befähigt werden, Angebote entsprechend nutzen zu können. Sprache und Alter dürfen kein Ausschlusskriterium für Zugang und Nutzung virtueller Angebote mehr sein. Digital- und Medienkompetenz befähigt zu verantwortungsbewusstem und aufgeklärtem Umgang mit Technik und sozialen Medien.

Mit der **Digitalisierungsstrategie der Stadt Augsburg (Teilbereich Informationstechnik - Umsetzung der IT-Strategie 2021)**, welche im Jahr 2021 vom Stadtrat beschlossen wurde, werden technische Grundlagen geschaffen, die auch für neue digitale Schulungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten genutzt werden können. Durch die Einführung digitaler Lernformen (webinar) und die Bereitstellung einer geeigneten E-Learning Plattform sowie weiterer technischer Tools wird ein Wissensmanagement ermöglicht. Die Zieldimensionen „Teilhabe und Beteiligung“ sowie „Arbeitgeberin der Zukunft“ zielen u. a. darauf ab, die Digitalkompetenz auszubauen.

Ein spezifisches Beispiel ist die **Förderung der Medienkompetenz durch die Stadtbücherei**. Zu den bereits gut ausgebauten Sprach- und Leseförderungs-Angeboten im Vorschul- und Schulbereich wird als Beitrag der medienpädagogischen Arbeit der Stadtbücherei der Ausbau der digitalen Bildung der Stadtgesellschaft generationsübergreifend als dringliche Aufgabe identifiziert. Dies schreibt der Bibliotheksentwicklungsplan 2024-2030 fest.

Ein weiteres Beispiel ist die gezielte Medienpädagogik in städtischen Kitas. Kinder lernen dabei frühzeitig den verantwortungsvollen und kritischen Umgang mit Medien. Um die Medienpädagogik in Kitas zu fördern, wurden verschiedene Kampagnen ins Leben gerufen. Die **Kampagne „Startchance Kita digital“** des Bayerischen Sozialministeriums ist bayernweit aktiv und zielt darauf ab, digitale Bildungsangebote in Kitas zu integrieren, Kindern und pädagogischen Fachkräften Medienkompetenz zu vermitteln und die Ausstattung mit geeigneten Medien zu verbessern.

---

## S3 Sicher leben

### S3.1 Katastrophenschutz sicherstellen



Unter Katastrophenschutz werden sämtliche Maßnahmen verstanden, die in oder vor der Entstehung einer Katastrophe getroffen werden müssen, um negative Auswirkungen für Leben, Gesundheit und Umwelt so gering wie möglich zu halten. Katastrophenschutz ist Ländersache und kommt in Kommunen den Städten als Aufgabe

zu. Er umfasst Hilfsorganisationen, Rettungsdienste, Feuerwehr, das Technische Hilfswerk und teilweise auch die Bundeswehr. Seine Aufgaben sind das Aufrechterhalten sämtlicher Infrastruktur ebenso wie psychosoziales Krisenmanagement. Katastrophen und Krisen wirken sich auf alle Lebensbereiche fundamental aus. Pandemien, Umwelt- und Naturkatastrophen müssen daher schnell, übergreifend und effektiv bearbeitet werden. Deswegen ist ein funktionierender Katastrophenschutz wesentlich für ein sicheres und gesundes Leben.


Der **Katastrophenschutz der Stadt Augsburg** ist ein wesentlicher Bestandteil der kommunalen Gefahrenabwehr und umfasst eine Vielzahl von Maßnahmen, die darauf abzielen, die Bevölkerung und die Infrastruktur vor den Auswirkungen von Katastrophen und schweren Notlagen zu schützen. Katastrophen können dabei sowohl natürliche Ereignisse (z.B. Hochwasser, Stürme, Erdbeben) als auch menschengemachte Krisen (z.B. Chemieunfälle, Stromausfälle, Terroranschläge) umfassen. Der Katastrophenschutz hat die Aufgabe, die Folgen von Katastrophen zu minimieren und das öffentliche Leben schnellstmöglich wiederherzustellen. Um den Katastrophenschutz effektiv zu gestalten, werden verschiedene präventive, operative und nachsorgende Maßnahmen durchgeführt (Gefährdungsanalysen und Risikoabschätzungen, Katastrophenschutzpläne, Aufbau und Schulung von Einsatzkräften, technische und organisatorische Maßnahmen, Frühwarnsysteme und Informationskampagnen, Notfallinfrastruktur). Die Stadt Augsburg arbeitet im Katastrophenschutz nicht isoliert, sondern eng mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren auf lokaler, Landes-, Bundes- und internationaler Ebene zusammen. Hierzu gehören kommunale Akteurinnen und Akteure, Hilfsorganisationen und Freiwillige sowie überregionale und internationale Partnerinnen bzw. Partner. Angesichts einer Reihe von Herausforderungen, die in den kommenden Jahren bewältigt werden müssen (wie Klimawandel und Weiterentwicklung der technologischen Infrastruktur) muss der Katastrophenschutz dynamisch bleiben und kontinuierlich an neue Gegebenheiten angepasst werden. In der Planung, Ausbildung und Durchführung von Maßnahmen wird zunehmend auch der Aspekt der Nachhaltigkeit berücksichtigt, um langfristig widerstandsfähige Strukturen zu schaffen.

Durch die Stadtentwässerung der Stadt Augsburg erfolgt außerdem die **Abwasserableitung und -reinigung bei Katastrophenszenarien**. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Brand- und Katastrophenschutz wird die Stadtentwässerung so vorbereitet, dass bei verschiedenen Katastrophenszenarien, eine Abwasserableitung und -reinigung sichergestellt wird.

**-reinigung bei Katastrophenszenarien**. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Brand- und Katastrophenschutz wird die Stadtentwässerung so vorbereitet, dass bei verschiedenen Katastrophenszenarien, eine Abwasserableitung und -reinigung sichergestellt wird.


Als Beispiel im Bereich Sicherstellung des Katastrophenschutzes kann der **Aufbau der Feuerwache West im Amt für Brand- und Katastrophenschutz** genannt werden. Mit dem Aufbau der Feuerwache West soll die Bewältigung der gesetzlichen Pflichtaufgaben der Stadt Augsburg u.a. zum Feuerschutz im gesamten Stadtgebiet, insbesondere im Westen Augsburgs, auch künftig gesichert werden. Dies hilft, sichere und gesunde Wohnverhältnisse zu schaffen und zu erhalten.

Unterhalb der rechtlichen Schwelle einer Katastrophe, aber dennoch äußerst sicherheitsrelevant besteht die Aufgabe der Absicherung der kritischen Infrastruktur im Stadtgebiet und ebenso der Gewährleistung der Funktionsfähigkeit der Stadtverwaltung. Durch das sogenannte **Notfallmanagement** – Business Continuity Management – wurden systemrelevante Prozesse erkannt, priorisiert und Szenarien zugeordnet, um die Funktionsfähigkeit der Stadtverwaltung auch in entsprechenden Krisensituationen zu gewährleisten.

Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet					SDG-Indikator
	Jahr	2013	2018	2022	Anteil der baulich geprägten Siedlungs- und Verkehrsfläche im amtlich festgesetzten Überschwemmungsgebiet (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)
	Prozent	0,2	0,2	0,2	

Die Ausweisung von Überschwemmungsgebieten an oberirdischen Gewässern hat das Ziel, Schäden durch Hochwasserereignisse zu verringern oder sogar gänzlich zu vermeiden (§ 76 Wasserhaushaltsgesetz – WHG). Der Indikator sagt aus, wie groß der Anteil der baulich geprägten Siedlungs- und Verkehrsfläche in einer Stadt in einem amtlich festgesetzten Überschwemmungsgebiet ist. In der Stadt Augsburg liegt dieser Anteil im betrachteten Zeitverlauf konstant bei nur 0,2 Prozent und damit deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von rund 7,0 Prozent im Jahr 2022. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie greift die Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet nicht explizit auf.

### S3.1.a Förderung der Widerstands- und Regenerationsfähigkeit der Kommune


 Vor dem Hintergrund verschiedener gesamtgesellschaftlicher Herausforderungen (wie z.B. dem Klimawandel, sozialen Ungleichheiten oder der COVID-19-Pandemie) sehen sich Kommunen einer zunehmenden Komplexität in ihren Entscheidungen ausgesetzt. Wie können sich Verwaltungen auf eine Zeit einstellen, in der nichts vorhersehbar scheint? Sie müssen sich Stück für Stück widerstandsfähiger gegen Stressereignisse aufstellen und gleichzeitig den Wandel in Richtung einer nachhaltigen Zukunft gestalten.

Zur Bewältigung von Katastrophen entwickelt die Stadt Augsburg für ihre Gebietskörperschaft aktuell einen **Bevölkerungsschutzbedarfsplan**. Dieser fokussiert die Frage des konkreten Ressourcenbedarfs, während das taktische Vorgehen im Katastrophenfall in spezifischen Katastrophenschutzplänen beschrieben wird. Der Bevölkerungsschutz umfasst alle nicht-polizeilichen und nicht-militärischen Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung und ihrer Lebensgrundlagen vor Katastrophen, schweren Notlagen sowie Kriegs- und Konfliktauswirkungen. Neben präventiven Maßnahmen gehören auch Strategien zur Schadensminderung und Bewältigung von Ereignissen zum Aufgabenspektrum des Bevölkerungsschutzes. Der Zivil- und Katastrophenschutz bildet hierbei eine zentrale Säule. In Augsburg trägt zusätzlich das betriebliche Notfallmanagement der Stadtverwaltung zur Sicherstellung der Arbeitsfähigkeit der Verwaltung und damit zur umfassenden Gefahrenabwehr bei. Ein zentrales Ziel des Plans ist es, eine stadtweite Potenzialanalyse zu erstellen, um die Stadtgesellschaft aktiv in die Katastrophenprävention und den Bevölkerungsschutz einzubinden. Hierbei sollen Netzwerke und bürgerschaftliches Engagement gestärkt sowie bestehende Strukturen wie Stadtteilinitiativen, Beiräte und Bildungseinrichtungen genutzt werden. Auch das Netzwerk von Gesundheitsversorgern, religiösen Gemeinschaften und ehrenamtlichen Helferkreisen spielt eine wesentliche Rolle. Durch pädagogische Maßnahmen sollen Wissen und Kompetenzen zur Katastrophenbewältigung in der Bevölkerung vermittelt, die Resilienz gestärkt und ein Bewusstsein für Krisensituationen geschaffen werden. Statt auf rein massenmediale Information durch den Staat zu setzen, soll vermehrt die Stärkung individueller Resilienz und das Empowerment der Bevölkerung im Fokus stehen. Eine engere Verzahnung staatlicher Institutionen mit der Zivilgesellschaft wird als notwendig erachtet, um den Bevölkerungsschutz nachhaltig zu gestalten. Da der Bedarfsplan sich noch in der Bearbeitungsphase befindet, lassen sich konkrete Indikatoren oder Maßnahmen zur Umsetzung derzeit nicht eindeutig benennen. Dennoch zeichnet sich ab, dass die finalen Handlungsempfehlungen und Planungsziele auf eine ganzheitliche, interdisziplinäre und kooperative Herangehensweise abzielen werden, um den Bevölkerungsschutz nachhaltig zu stärken.

### S3.2 Kriminalität vorbeugen




Durch die Bereitstellung eines Lebensumfeldes, das Geborgenheit und Sicherheit vermittelt, soll Kriminalität keinen vermeintlichen Ausweg mehr darstellen. Das Begehen von Straftaten darf nicht die Alternative sein zu einem gemeinschaftlichen und solidarischen Miteinander. Daher müssen sowohl eine psychosoziale wie auch eine juristische Infrastruktur existieren, die geplante Straftaten frühzeitig erkennt oder Menschen in Notlagen dabei unterstützt, nicht auf illegale Wege zu geraten.

Um eine resiliente Stadtgesellschaft und sichere Lebensräume zu gewährleisten und zu stärken, haben sich unter dem Vorsitz der Oberbürgermeisterin Eva Weber, die Stadt Augsburg, das Polizeipräsidium Schwaben Nord und die Augsburger Justizbehörden dazu entschlossen, in einem **Präventionsrat** zusammenzuarbeiten, um Urbane Sicherheit und Prävention in der Stadt Augsburg gemeinschaftlich zu stärken. Die Initiierung und Kooperation mit Netzwerken aus Fachleuten ermöglicht es dem Rat, sich als multiprofessionelle Allianz für die Prävention von Kriminalität und Gewalt sowie die Bearbeitung von risikoreichen Entwicklungen in der Augsburger Stadtgesellschaft einzusetzen und den Stadtrat zu beraten.

Die **kommunale Präventionsstrategie Communities That Care** (CTC) zielt darauf ab, Risiken und Problemverhaltensweisen - wie beispielsweise Kriminalität, Substanzmissbrauch oder Schulabbruch - zu minimieren. Schutzfaktoren, die Kinder und Jugendliche in ihrem gesunden und sicheren Aufwachsen fördern, sollen gestärkt werden. Nach der Schülerinnen- und Schülerbefragung 2017 wurde im Wolfram- und Herrenbachviertel sowie dem Hochfeld CTC durchgeführt. Es sind für die Stadtteile CTC-Aktionspläne entstanden, die die Präventionslandschaft in den Stadtteilen passgenau auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendliche anpasst. Im Jahr 2024 hat eine zweite Schülerinnen- und Schülerbefragung stattgefunden. Sobald die Ergebnisse vorliegen, wird CTC in weiteren Stadtteilen umgesetzt werden.


Ein spezifisches Beispiel im Bereich Kriminalprävention ist die im Jahr 2024 initiierte **Vereinheitlichung der Zugangsregelungen zu städtischen Gebäuden**. Dies ermöglicht die Steuerung des Zutritts zu städtischen Dienststellen – insbesondere bei Dienststellen mit potenziell gefahrgeneigten Aufgaben.

Ein weiteres konkretes Beispiel ist das **Papilio Präventionsprogramm in städtischen Kitas**. Von der Krippe bis zum Hort wird das Programm in allen städtischen Kitas altersspezifisch umgesetzt. Kinder werden somit frühzeitig in der Begleitung ihrer sozial-emotionalen Kompetenzen gestärkt. Das wissenschaftlich fundierte Präventionsprogramm zeigt auf, dass sich nachhaltig das prosoziale Verhalten fördert und Verhaltensauffälligkeiten reduziert werden. **Schutzkonzepte in Kitas** stellen den Schutz und die Sicherheit der Kinder und des Personals in den Einrichtungen sicher.

	Straftaten			<b>SDG-Indikator</b> Anzahl der polizeilich bekanntgewordenen Straftaten pro 1.000 Einwohnende (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)	
	Jahr	2013	2018		2022
	Anzahl	80,6	71,9		69,7

Der betrachtete Indikator setzt die Anzahl der polizeilich bekannt gewordenen Straftaten innerhalb der Kommune ins Verhältnis zur Einwohnerzahl und gibt somit Auskunft über die öffentliche und allgemeine Sicherheitslage. Da keine Unterscheidung zwischen den unterschiedlichen Straftatbeständen erfolgt, lassen sich beispielsweise kaum Aussagen zu einer erfolgreichen Bekämpfung organisierter Kriminalität ableiten. Die Anzahl der registrierten Straftaten in der Stadt Augsburg ist im betrachteten Zeitverlauf rückläufig, zuletzt (2022) wurden 69,7 Straftaten je 1.000 Einwohner erfasst. Diese Anzahl liegt leicht über der durchschnittlichen deutschlandweiten Entwicklung von zuletzt (2022) 66,7 Straftaten. Die sinkende Tendenz trägt dennoch zur Erreichung des Ziels 16.1 der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bei („Rückgang der Zahl der erfassten Straftaten je 100.000 Einwohner auf unter 6.500 bis 2030.“).

### S3.3 Wohnumfeld stärken


 Das Wohnumfeld ist wesentlicher Bestandteil des Alltagslebens und spielt eine bedeutende Rolle neben den Orten des Berufs, der Ausbildung oder der Freizeit. Es umfasst viel mehr als die eigenen vier Wände. Ein starkes Wohnumfeld ist ein stabiles Netz aus Nachbarschaft, Engagement und gegenseitiger Unterstützung. Es ist nicht rein infrastrukturell, sondern besteht aus Beziehungen von Menschen. Ein starkes Wohnumfeld bietet daher auch Konfliktlösungskompetenzen und Sicherheit für das alltägliche Leben. Es unterstützt auch das Verantwortungsgefühl der Menschen für das eigene Lebensumfeld.

Ziel der Urbanen Konfliktbearbeitung ist, die friedliche Austragung von Konflikten im öffentlichen Raum zu ermöglichen und Sicherheitsempfinden von Nachbarschaften zu stärken. **Präventionsgruppen** sind stadtteil- und ortsbezogene Arbeitsgremien zur Konfliktbearbeitung im öffentlichen Raum. Die Projekt- und Netzwerkkoordinatorin der Urbanen Konfliktbearbeitung organisiert und moderiert Treffen, die in der Regel alle drei Monate stattfinden. Dort berichten in erster Linie Fachleute, jedoch auch Menschen, die vor Ort leben, wie die Situation vor Ort wahrgenommen wird. Die konkreten Akteurinnen und Akteure sind in der Regel Polizei, Ordnungsdienst und Streetwork. Je nach Stadtgebiet kommen weitere Akteurinnen und Akteure, Stadtteilinitiativen wie Jugendhilfeträger, Gewerbetreibende oder andere zivilgesellschaftliche Institutionen dazu. Risikoreiche Nutzungsdynamiken frühzeitig zu erkennen und zu bearbeiten, ist das primäre Ziel der Präventionsgruppen. Durch regelmäßige Treffen besteht ein tiefgreifendes Verständnis über die Rollen und Handlungsmöglichkeiten der Teilnehmenden. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit generiert gemeinsame Verantwortungsübernahme für den öffentlichen Raum und unterstützt bedarfsorientierte Maßnahmen zur Konfliktbearbeitung.

Das **Quartiersmanagement Oberhausen** beteiligt sich regelmäßig an der Arbeit des Büros für Kommunale Prävention. Schwerpunkte liegen hier auf der **Präventionsarbeit im Stadtteil Oberhausen**. Das Quartiersmanagement bringt sich in der Ansprache der Bürgerschaft ein und wirkt moderierend mit. Insgesamt zielen die Projekte auf starke bürgerschaftliche Netzwerke ab, sind moderierend angelegt und fördern Hilfestrukturen und eine gutes regelgeleitetes Miteinander im Quartier.

Im Jahr 2023 wurden des Weiteren zwei Beschlüsse gefasst, welche zur Stärkung des Wohnumfelds beitragen. Der erste Beschluss betrifft die Sicherung des Kinderschutzes. Konkret wurde eine **neue Leistungs- und Entgeltvereinbarung für die Inobhutnahmeeinrichtung BIWAK** zwischen der Stadt Augsburg und dem Jugendhilfeträger SIA gGmbH getroffen. Die Einrichtung BIWAK ist eine der beiden zentralen Inobhutnahmeeinrichtungen der Stadt Augsburg (Inobhutnahme von Kindern und

Jugendlichen). Die Inobhutnahme umfasst die Befugnis, Jugendliche ab dem vollendeten 12. Lebensjahr zu deren Schutz vorläufig unterzubringen. Sie dient der Abwehr von Kindeswohlgefährdungen und ist eine befristete Krisenintervention. Der zweite Beschluss betrifft die Schaffung von geschützten Räumen für vulnerable Gruppen bzw. Zurverfügungstellung von Strukturen der Daseinsvorsorge. Es wurde die **Finanzierung einer UmA-Erstaufnahmeeinrichtung für Inobhutnahmen unbegleiteter minderjähriger Ausländerinnen und Ausländer** beschlossen. Dabei wurde das Konzept einer Erstaufnahmeeinrichtung erarbeitet, die mit zwei Landkreisen zusammen betrieben werden soll, um das Leerstandrisiko zu minimieren.

Darüber hinaus wurden in den letzten Jahren verschiedene Projekte zum Thema Graffiti umgesetzt, welche u.a. auf die Stärkung des Wohnumfelds abzielen. Urban-Art ist seit jeher künstlerischer Ausdruck einer jungen Generation. Unerlaubt angebrachte Schriftzüge, Bilder oder Zeichen sind allerdings Sachbeschädigung, welche für viele ein großes Ärgernis darstellen und hohe Reinigungskosten nach sich ziehen. Die Stadt Augsburg versucht für alle Bedürfnisse der unterschiedlichsten Zielgruppen Hilfe anzubieten. Ein Beispiel sind **Gestaltungsprojekte der Hallenbäder Göggingen und Haunstetten - Graffiti & Urban Art**. Die Hallenbäder in Göggingen (2024) und Haunstetten (2022 und 2024) waren stark von illegal angebrachten Graffiti betroffen. Sie können daher an Attraktivität verlieren und den Aufenthalt dort negativ beeinflussen. Die Gestaltung der Bäder mit Charakteristika der Stadtviertel, Themen der Stadt (wie UNESCO und Wasser) stärken das Verantwortungsgefühl und erhöhen die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Das Sicherheitsgefühl kann dadurch ebenso positiv beeinflusst werden. Seit 2007 besteht außerdem das **Netzwerk Graffiti & Urban Art**, ein Netzwerk aus diversen Expertinnen und Experten, die in ihren Arbeitsbereichen mit dem Thema Graffiti und Urban Art beschäftigt sind. Themen wie Kunstförderung, Prävention und die Gestaltung des öffentlichen Raumes zur Erhöhung des Sicherheitsgefühls spielen stets eine wesentliche Rolle bei der Befassung des Netzwerkes. Durch Beteiligung werden Nachbarschaften in die Projekte involviert, die zur Stärkung des Wohnumfeldes beitragen. Über das **Projekt Schmierfink** können Menschen, deren Eigentum von illegalen Graffiti beschädigt wurde, seit 2023 finanzielle Unterstützung bei der Stadt Augsburg für die ordnungsgemäße Reinigung beantragen. Auch daran anschließende vorbeugende Maßnahmen wie eine spezielle Beschichtung der Oberflächen oder die Begrünung mit Kletterpflanzen können gefördert werden. Vor allem bei betroffenen Flächen im öffentlichen Raum, kann eine Reinigung zur Aufwertung des Ortes und Nutzungssteigerung beitragen, da das Sicherheitsgefühl positiv beeinflusst wird. Das Projekt ist beim Ordnungsamt der Stadt Augsburg angesiedelt und wurde konzeptionell maßgeblich durch das Büro für Kommunale Prävention erarbeitet.

In der Wohnanlage Reesepark 2 der **Wohnbaugruppe Augsburg** befindet sich in der gesamten Erdgeschosszone eines der Häuser ein **Mehrgenerationentreff**, in dem mehrere Träger angesiedelt sind und der von der benachbarten katholischen Pfarrgemeinde betrieben wird. Die Räumlichkeiten sind mit Küchen ausgestattet und ermöglichen ein breites Angebot für die Menschen der Wohnanlage und darüber hinaus. Es werden beispielsweise Sportgruppen, Vorträge, Kurse und über ein Quartiersbüro auch familiäre und persönliche Hilfeleistungen angeboten.

---

### S3.4 Sicherheit und Sicherheitsgefühl stärken



Voraussetzung für Sicherheit ist die soziale Akzeptanz von Vereinbarungen, Regeln und Grenzen. Diese und eine aktive Zivilcourage in der Bevölkerung fördern die Verantwortungsübernahme für ein friedvolles und unbeschwertes Miteinander.



Zudem müssen wahrgenommene Bedrohungen bearbeitet und kritisch reflektiert werden. Dies allein kann schon helfen, auch das individuelle Sicherheitsgefühl zu erhöhen. So kann z.B. der Abbau von Vorurteilen bereits zu einem besseren Sicherheitsgefühl beitragen. Ein hohes Maß an Sicherheitsvorkehrungen soll jedoch nicht zu einem negativen Maß an Überwachung führen.


Sichere Städte sind lebenswerte Städte. Augsburg ist die zweitsicherste Großstadt Deutschlands. Gleichzeitig können verschiedene Aspekte, persönliche Erfahrungen oder auch die mediale Berichterstattung das Sicherheitsgefühl beeinflussen. In den Jahren 2023 bis 2024 wurde in Augsburg eine **Umfrage zum Sicherheitsgefühl** unter dem Motto „**Wie erlebst du deine Stadt?**“ initiiert. Die Umfrage soll dazu dienen, attraktive und sichere Räume für Augsburg zu gestalten.

Seit 2005 gibt es in Augsburg den kommunalen **Ordnungsdienst**. 37 Mitarbeitende sorgen auf Augsburgs Plätzen, in Parkanlagen und Grünflächen für ein gutes und sicheres Miteinander. Dabei arbeiten sie Hand in Hand mit der Polizei und anderen Behörden. Der Ordnungsdienst setzt sich für Sicherheit, Sauberkeit, ein gelingendes Miteinander sowie für Prävention & Kommunikation in der Stadt Augsburg ein.


Um Gefahren im öffentlichen Straßenraum zu erkennen und die Möglichkeit zu geben, diese zu melden und entsprechende Reparaturmaßnahmen zu dokumentieren, wurde im Rahmen des Digitalisierungsprozesses der Stadt Augsburg im Jahr 2021 außerdem die **Einführung einer Mängelmelder Software/App** angestoßen. Dies fördert die Beteiligung der Bürgerschaft und der Unternehmen und verbessert das Zusammenleben sowie die Sicherheit in Augsburg.

Ein spezifisches Beispiel für ein Projekt zur Förderung von Sicherheit bzw. Sicherheitsgefühl ist das **Präventionstheater „Lug und Betrug“**, das ab 2023 in Kooperation mit der Kriminalpolizei und dem Seniorenbeirat durchgeführt wird. Das Theater dient dazu, insbesondere ältere Menschen vor Betrug zu schützen. Schauspielerinnen und Schauspieler spielen dabei Betrügereien vor, im Anschluss daran gibt die Kriminalpolizei einschlägige Tipps und Informationen.

Ein weiteres Projekt, welches Auswirkungen auf das Sicherheitsgefühl der Bürgerschaft in Augsburg hat, ist das seit 2013 bestehende **Projekt Schwabenwände** (legale Flächen für Graffiti & Urban Art). Es wird in Kooperation mit dem Graffiti-Verein 'Die Bunten e.V.' umgesetzt. Aktuell existieren sieben legale Flächen für Kunstschaffende, an denen sie im öffentlichen Raum sprühen und malen können. Die Wände werten dabei den öffentlichen Raum auf und beugen illegalem Spraying vor. Sie bringen Kunst in den öffentlichen Raum und wirken als Galerien. Die Orte werden gerne und von vielen verschiedenen Nutzungsgruppen besucht.


	Verunglückte im Verkehr			<b>SDG-Indikator</b> Anzahl der verletzten oder getöteten Personen bei Verkehrsunfällen je 1.000 Einwohnende (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)	
	Jahr	2013	2018		2022
	Anzahl	6,3	6,1		5,3

Der Indikator „Verunglückte im Verkehr“ unterstützt die Beurteilung der allgemeinen Verkehrssicherheit, ohne dabei jedoch zwischen der Schwere des Unfalls oder den unterschiedlichen Fortbewegungsmitteln zu unterscheiden. Zu Fuß-Gehende und Fahrrad-Fahrende verunglücken häufiger und schwerer durch die Einwirkung von Pkws und Lkws. Die Wahrscheinlichkeit, dass Pkw- oder Lkw-Fahrende in diesem Zusammenhang schwer verletzt werden, ist hingegen sehr gering. Dieses Ungleichgewicht kann durch den Indikator nicht dargestellt werden. In der Stadt Augsburg ist die Anzahl der Verletzten oder Getöteten Personen bei Verkehrsunfällen je 1.000 Einwohnende im Zeitverlauf insgesamt gesunken. Im bundesdeutschen Vergleich zeigt sich eine noch geringere Anzahl an verunglückten Personen (2022: 4,3 Personen je 1.000 Einwohnende). In der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sind diesbezüglich keine expliziten Zielsetzungen verankert.

S3		Subjektives Sicherheitsgefühl			<b>Indikator Stadt Augsburg</b> Anteil der Befragten, die sich "sicher" oder "sehr sicher" fühlen in Prozent (Quelle: Amt für Statistik Stadt Augsburg)
	Jahr	2013	2019	2023	
	tagsüber	94,10	95,00	95,20	
	nachts	71,00	72,80	69,60	

Der Indikator gibt das Ergebnis der zweijährlichen Bürgerumfrage zur Frage "Wie sicher fühlen Sie sich tagsüber und nachts in der Augsburger Innenstadt?" wieder. Er beschreibt damit das subjektive Sicherheitsgefühl mit dem Anteil der Menschen in Augsburg die auf diese Frage mit "sicher" oder "sehr sicher" geantwortet haben. Die Menschen in Augsburg fühlen sich tagsüber in der Innenstadt sicher. In den Bürgerumfrage seit 2013 gaben etwa 95 Prozent der Befragten an, sich dort "sehr sicher" oder "eher sicher" zu fühlen. Nach Einbruch der Dunkelheit nimmt das Sicherheitsempfinden ab, erreichte ab 2013 aber stets Werte um die 70 Prozent.


### S3.4.b Korruptionsbekämpfung

**S3**  Korruption kennzeichnet allgemein den Missbrauch einer Vertrauensstellung. Im Rahmen des Missbrauchs werden im Rahmen einer öffentlichen, privaten, wirtschaftlichen oder politischen Verantwortung Vorteile erlangt. Korruption in der öffentlichen Verwaltung kennzeichnet sich durch Praktiken, bei denen der Missbrauch einer amtlichen Funktion und die Erlangung von materiellen oder immateriellen Vorteilen unter gleichzeitiger Verschleierung dieser Handlungsweisen entsteht.

Der aktuelle **Sachstandsbericht zur Korruptionsbekämpfung und zum Hinweisgeberschutz** stellt das Konzept der Stadt Augsburg zur Korruptionsbekämpfung dar. Die Korruptionsbekämpfung fußt dabei auf Information und Sensibilisierung der Mitarbeitenden einerseits und auf der konsequenten Prüfung von Verdachtsfällen andererseits. Auch werden die Maßnahmen zur Umsetzung des Hinweisgeberschutzgesetzes erklärt.

## S4 Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen

### S4.1 Diskriminierung und Barrieren nicht zulassen

**S4**  Unter Diskriminierung wird eine Ungleichbehandlung von Personen oder Gruppen verstanden. Sie werden im Vergleich zu anderen Personen oder Gruppen schlechter behandelt. Was als gleich und gerecht betrachtet wird, hängt auch von Wertungen und Weltanschauungen ab. Wenn sich die Ungleichbehandlung auf ein negativ bewertetes Merkmal der Gruppenmitglieder bezieht, sprechen wir von Diskriminierung. Diese kann individuell verübt oder strukturell verankert sein. Beide Formen müssen erkannt und bearbeitet werden. Ziel ist eine gleichberechtigte Gesellschaft, die frei von Diskriminierung und Ausgrenzung ist.

Im Jahr 2019 wurde durch den Augsburger Stadtrat die **Errichtung einer Zentralen Antidiskriminierungsstelle (ZADS) mit dem Schwerpunkt Antidiskriminierungsberatung** beschlossen. Der Stadtratsbeschluss beinhaltet die Weiterentwicklung der bestehenden Beschwerdestelle in eine Zentrale Antidiskriminierungsstelle. Diese hat verschiedene Aufgaben: Ausweitung der Tätigkeit auf

Diskriminierungsfälle auch außerhalb der Verwaltung, auf das ganze Stadtgebiet; Plattform für Koordination und Beratung; Koordinierte Öffentlichkeitsarbeit; Vernetzung und Abstimmung der Stellen im Bereich Antidiskriminierung (innerstädtisch, freie Träger, Vereine, Initiativen), Kontinuierliche Einbeziehung der einschlägigen Beiräte (insb. Senioren-, Integrations-, Behindertenbeirat); Beratung von Gremien und Mandatsträger; Rechtliche und empathische Beratungskompetenzen; Erarbeitung von Beratungs- und Dokumentationsstandards sowie eine regelmäßige Berichterstattung. Die ZADS hat auch den Auftrag für die allgemeine Diskriminierungsthematik zu sensibilisieren (Öffentlichkeitsarbeit, Workshops für Multiplikatoren, via Berichterstattung zu Diskriminierungsvorfällen in Augsburg).

Zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention hat der Stadtrat 2019 den **Aktionsplan Inklusion** für die Stadt Augsburg in der Langfassung und der kombinierten Kurzfassung in Alltags- und leichter Sprache beschlossen. Die Besonderheit des Aktionsplanes ist sein Blickwinkel: er beleuchtet in fünf Altersgruppen (Zeugung bis 3 Jahre, 3 bis 6 Jahre, 7 bis 21 Jahre, 21 bis 45 Jahre, 45 Jahre und älter) in Kombination mit sechs Themenfeldern (Gesundheit, Mobilität, Wohnen und Leben, Bildung und Lernen, Arbeit und Beschäftigung, Kultur und Freizeit) unterschiedliche Lebenslagen von Menschen mit Behinderungen. Dabei geht er von den Bedürfnissen in der jeweiligen Lebenslage aus und beschreibt die Bestands- und Bedarfssituation in Augsburg. Der Aktionsplan enthält Handlungsvorschläge, die von den beteiligten Personengruppen (Menschen mit und ohne Behinderungen, Fachkräfte und Arbeitsgruppen im Beraterkreis Inklusion, Seniorenbeirat, Behindertenbeirat, städtische Referate) erarbeitet wurden und 41 Maßnahmen. Die Fortschreibung des Aktionsplans Inklusion ist nach aktuellem Stand für das Jahr 2026 geplant.

Auch das **Friedensbüro** setzt verschiedene Maßnahmen zur Förderung von Inklusion und gegen Diskriminierung um. In zahlreichen **Veranstaltungen im Bereich Antidiskriminierung** (Friedensfest, Diversity Tag, Augsburger Friedensgespräche und Denkraum) wird das Thema „Diskriminierung und Barrieren aufgrund von Geschlecht, Herkunft, körperlicher Verfasstheit, sozialer Lage, Religion etc.“ aufgegriffen und bearbeitet. Ende 2023 wurde vom Stadtrat beschlossen, ein dauerhaftes milieuübergreifendes Programm zur Prävention und Bekämpfung gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit aufzulegen. Zu diesem Zweck wurde in einem ersten Schritt eine städtische Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines **Aktionsplans Antisemitismus** unter Leitung bzw. Koordination des Friedensbüros eingerichtet, dessen Veröffentlichung Ende 2024 / Anfang 2025 geplant ist. Unter Leitung der Zentralen Antidiskriminierungsstelle wird im Anschluss der Aktionsplan gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit im Rahmen einer städtischen Arbeitsgruppe erarbeitet. Ein wichtiges Ziel zur Förderung von Inklusion ist die **barrierefreie Gestaltung** von öffentlichen Plätzen, Gebäuden und Mobilitätsangeboten. Das Friedensbüro achtet bei der Wahl von Veranstaltungsorten auf rollstuhlgerechte Zugänge und schließt in den Übersichtsplan der Veranstaltungsorte im Programmheft zum Augsburger Friedensfest Hinweise bzgl. rollstuhlgerechter Zugänge und Toiletten mit ein.

Auch die Stadtwerke Augsburg setzen sich für **barrierefreie Haltestellen** ein. Die Haltestellen von Straßenbahnen und Kombi-Haltestellen Straßenbahn/Bus werden von den Stadtwerken betreut. Im Rahmen des Projektes „BAHA“ beschäftigt sich die Projektgesellschaft der Stadtwerke mit dem Thema des barrierefreien Haltestellenausbaus auf Grundlage des Personenbeförderungsgesetzes und der Aufgabenstellung im Nahverkehrsplan, um allen Bürgerinnen und Bürgern die Teilnahme am öffentlichen Personennahverkehr zu ermöglichen.

Die Stadt Augsburg hat mit der **„Augusta“, dem 1. Wirtschaftspreis für Frauen**, im Herbst 2024 außerdem zum ersten Mal Frauen für ihre herausragenden unternehmerischen Leistungen und ihren

innovativen Beitrag für die Augsburger Wirtschaft und den Standort ausgezeichnet. Der Preis soll zukünftig jährlich verliehen werden.

Im Gedenken an den Genozid an den Sinti und Roma in der Zeit des NS veranstaltet die Fachstelle Erinnerungskultur der Stadt Augsburg seit 2021 gemeinsam mit dem Regionalverband Deutscher Sinti und Roma Schwaben am 2. August eine öffentliche Gedenkstunde und möchte damit zugleich ein Zeichen gegen neue Formen von Rassismus und Antiziganismus setzen (**Porajmosgedenken**).

Zugriffe auf die App Integreat				Indikator Stadt Augsburg	
Jahr	2017	2020	2023	Anzahl der jährlichen Zugriffe auf die App Integreat	
Besuche	11.689	63.201	330.046	(Quelle: Büro für gesellschaftliche Integration)	

Die App Integreat ist eine digitale Plattform, die seit 2015 auf kommunaler Ebene alle relevanten Informationen für neuzugewanderte Menschen mehrsprachig zur Verfügung stellt. Ziel ist es, Sprachbarrieren abzubauen und Informationstransparenz zu schaffen. Im Vordergrund steht die Integration von Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund. Die App gibt Auskunft über vier Themenbereiche der Integration: Arbeitsmarktzugang, Sprachlernförderung, Wohnen und Partizipation. Die App für Augsburg gibt es in folgenden Sprachen: Deutsch, Englisch, Arabisch, Französisch, Farsi und Rumänisch. Das Analysetool zählt nur die Besuchenden, die die Inhalte online abrufen. Sämtliche Offline-Nutzungen der Integreat-App werden dabei nicht erfasst. Damit unterschätzen die hier aufgeführten Häufigkeitsangaben die tatsächlichen Verhältnisse. Durch die Geflüchteten aus der Ukraine und den Zugriff von mehr Beratenden ist die Nachfrage stark gestiegen.

## S4.2 Chancengerechtigkeit herstellen



In Leistungsgesellschaften sind Chancen eng mit dem sozialen Milieu und dem Bildungshintergrund verknüpft. Nicht selten sind es Privilegien, die Menschen an und in gesellschaftliche Positionen verhelfen. Daher gilt es in einem ersten Schritt, diese Privilegien zu erkennen und zu reflektieren. In einem zweiten Schritt können dann Maßnahmen ergriffen werden, die Chancengerechtigkeit herstellen können. Der Zugang zu Bildung und die Teilhabe an Bildung werden als eine Voraussetzung für Chancengerechtigkeit erkannt. Dazu ist eine bedarfsorientierte Finanzierung der Bildungsorte auf Basis der Bildungsberichterstattung notwendig. Eine große Ungerechtigkeit herrscht darüber hinaus zwischen den Geschlechtern. Geschlechtergerechtigkeit muss allerdings nicht nur binär zwischen Mann und Frau verstanden werden. Sie muss sich auch auf das Verständnis der sexuellen Orientierung, die sich in der LGBTQIA+-Szene (lesbisch, schwul / gay, bisexuell, trans\*, queer, inter\*, asexuell + alle anderen) abbilden, erstrecken.

Zur Schaffung von Chancengleichheit (insbesondere im Bildungsbereich) von benachteiligten Kindern wurde in Augsburg 2024 das **Förderprogramm Kinderchancen** initiiert. Die über die gesetzlichen Ansprüche zur Bildung und Teilhabe hinausgehenden Leistungen werden als Einzelfallhilfen (z.B. für Nachhilfeunterricht, Musikstunden, Beiträge für Sportangebote) bewilligt. Grundsätzlich sind finanziell und sozial-emotional benachteiligte Kinder (bis zum 18. Lebensjahr) aller sozialer Schichten leistungsberechtigt. In der Regel sind dies Kinder aus Familien im SGB II-Leistungsbezug.

Auch in den **städtischen Kitas** werden kontinuierlich verschiedene Maßnahmen umgesetzt, um die Chancengerechtigkeit zu erhöhen. Dies betrifft zum einen **Integrations-Plätze** (I-Platzerweiterung im Rahmen von Einzelfallverfahren, damit Kinder mit erhöhten Förderbedarfen in ihren bisherigen Einrichtungen weiterbetreut werden können). Es erfolgt ein systematisches Hinwirken auf eine


Erweiterung des Angebots an I-Plätzen durch die Träger-/Einrichtungsberatung im Rahmen von Neuvergaben und der Erweiterungen von Betriebserlaubnissen. Mit dem **Bundesprogramm „Sprach-Kitas“** fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die sprachliche Bildung als Teil der Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung. Das Programm richtet sich hauptsächlich an Kitas, die von einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Kindern mit besonderem sprachlichem Förderbedarf besucht werden. In Augsburg beteiligen sich 15 städtische Kitas am Programm. Alle „Sprachkitas“ und deren Familien haben kostenlosen Zugriff auf die Software Polyline. Polyline ist der marktführende **digitale Buchservice** für die Arbeit mit Sprachentwicklung und Literatur. Im Rahmen des **Beschwerdemanagements** erfolgt außerdem die Umsetzung diskriminierungsfreier Beschwerdemanagementverfahren in Kitas freier Trägerschaft und die Beratung von Eltern aus Kitas freier Trägerschaft bei Beschwerden.

Darüber hinaus bestehen weitere Angebote. Der **Runde Tisch Mädchenarbeit** wird von der Gleichstellungsstelle der Stadt Augsburg in Kooperation mit der Talitha – Fachstelle Mädchenpädagogik koordiniert und ist ein Vernetzungstreffen für Fachkräfte aus Bereichen der offenen und stationären Jugendarbeit, Schule und Schulsozialarbeit, Beratung, Coaching. Er setzt sich für die Belange von Mädchen und jungen Frauen in Augsburg ein, bietet spezifische Fortbildungs- wie Reflexionsangebote und organisiert jährliche Aktionen zum Internationalen Mädchentag am 11. Oktober. Das **Augsburger Netzwerk Jungen und Männer** besteht aus verschiedenen Organisationen, die sich für die vielfältigen Belange von Männern und Jungen, mit dem Ziel einer geschlechtergerechten Gesellschaft, einsetzen. Die Sensibilisierung für oftmals schädliche Geschlechterstereotypen spielt dabei eine wesentliche Rolle. Das Netzwerk wird von der Gleichstellungsstelle koordiniert.

Die Stadtbücherei fördert über die **Erweiterung der Öffnung und Zugänge zum Bildungsort Stadtbücherei** ebenfalls die Chancengerechtigkeit. Räumlich, technisch und organisatorisch betrachtet sollen die Zugangs- und Servicemöglichkeiten zu den Bibliotheksangeboten an den vorhandenen Standorten, aber auch dezentral und zeitlich unabhängiger von Personalzeiten deutlich erhöht werden, um der Vielfalt der Stadtgesellschaft, insbesondere benachteiligten Personen und Gruppen, einen sicheren und einladenden Ort der Inspiration und des Austausches anzubieten.

Das **Naturmuseum** leistet durch eine **begünstigende Preis- und Veranstaltungsgestaltung** für Menschen in besonderen Lebenslagen sowie auch für Familien einen Beitrag zum sozialen Ausgleich. Es bietet Bildungsteilhabe für alle Menschen durch einen barrierefreien Zugang zu allen öffentlichen Bereichen des Museums und durch sehr moderate Eintrittspreise mit vielen Möglichkeiten für Preisnachlässe für Ermäßigungsberechtigte. Freier Eintritt gilt für Kinder bis sechs Jahre, Kindergärten und Krippen und für Betreuungspersonen von Schulklassen, Schwerbehinderten u.a.; Ermäßigungen gibt es für alle Bildungs- und Wohlfahrtseinrichtungen, für Familien und Gruppen. An jedem ersten Sonntag im Monat beträgt der Eintritt für alle Besucher ab 6 Jahren 1 Euro. Die monatlich stattfindende Turnusführung durch alle Ausstellungsbereiche des Museums ist kostenlos.

~~Die **Wohnbaugruppe Augsburg** ermöglicht im Rahmen einer Partnerschaft mit der Drei-Auen-Grundschule durch eine jährlichen Spende in Höhe von 13.000 € das Angebot einer **Hausaufgabenunterstützung und Nachmittagsbetreuung** in den Räumlichkeiten der Schule in Oberhausen.~~




### Beschäftigungsquote – Ausländerinnen und Ausländer

Jahr	2013	2018	2022
Prozent	81,38	88,35	91,30

(Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)

**SDG-Indikator**  
Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländerinnen und Ausländern zur Beschäftigungsquote in der Gesamtbevölkerung

Die Beschäftigungsquote von Ausländerinnen und Ausländern lässt Rückschlüsse auf die Integration der Menschen in den Arbeitsmarkt zu. Eine hohe Beschäftigungsquote von Ausländerinnen und Ausländern deutet sowohl auf wirtschaftliche als auch auf soziale Integration und gesellschaftliche Teilhabe hin und sichert die finanzielle Unabhängigkeit. Es kann jedoch keine Aussage über die Diskriminierungsfreiheit getroffen werden, ferner können Gründe wie z. B. rechtliche Restriktionen bei der Arbeitsaufnahme auf die Beschäftigungsquote einwirken. In der Stadt Augsburg beträgt die Beschäftigungsquote von Ausländerinnen und Ausländern im Verhältnis zur Beschäftigungsquote in der Gesamtbevölkerung zuletzt (2022) 91,30 Prozent und liegt damit auf einem hohen Niveau. Der bundesweite Durchschnitt liegt im Jahr 2022 mit 80,4 Prozent unter der Quote von Augsburg. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet keine expliziten Zielsetzungen zum Indikator.




### Schulabgehende ohne (mindestens) Hauptschulabschluss – Ausländerinnen und Ausländern

Jahr	2013	2018	2022
Prozent	160,5	383,5	223,3

(Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)

**SDG-Indikator**  
Verhältnis der Schulabgehendenquote von Ausländerinnen und Ausländern zur Schulabgehendenquote in der Gesamtbevölkerung

Für jugendliche Ausländerinnen und Ausländer spielt Bildung eine zentrale Rolle. Die schulische Grundausbildung ist der Schlüssel zur Arbeitswelt und somit Voraussetzung für wirtschaftliche Integration. Junge Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft sind häufig mit Problemen im Bildungssystem konfrontiert (z.B. durch unsichere Aufenthaltsverhältnisse). Der Indikator setzt das Nichterreichen mindestens des Hauptschulabschlusses von Ausländerinnen und Ausländern in das Verhältnis zu denen in der Gesamtbevölkerung. Das bedeutet für die Stadt Augsburg, dass von den Schulabrechenden ca. 2,2-mal so viele Personen Ausländerinnen und Ausländer sind - im Vergleich zum Jahr 2018 hat sich die Quote in Augsburg deutlich verbessert. Ein Vergleich zur bundesdeutschen Quote ist für das Jahr 2022 nicht möglich, die Quote in Bayern liegt im Jahr 2022 mit 304,7 Prozent über der Entwicklung in Augsburg. Es bedarf insgesamt weiterer Anstrengungen, um das Ziel 10.1 „Erhöhung des Anteils der ausländischen Schulabgänger mit mindestens Hauptschulabschluss und Angleichung an die Quote deutscher Schulabgänger bis 2030“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zu erreichen.



### Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern

Jahr	2013	2018	2022
Prozent	86,72	85,71	86,75

(Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)

**SDG-Indikator**  
Beschäftigungsquoten von Frauen im Vergleich zur Beschäftigungsquote von Männern

Die Beschäftigungsquoten von sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen und Männern liefern wichtige Hinweise hinsichtlich möglicher Formen geschlechtsspezifischer Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt, wobei Beamtinnen und Beamte, Selbstständige und geringfügig Beschäftigte nicht Teil der Berechnungsgrundlage sind. Ebenfalls wird nicht unterschieden, ob sich die Beschäftigten in Voll- oder Teilzeitarbeit befinden, so dass das Arbeitszeitvolumen keinen Einfluss auf den Indikator hat. Die Frauenbeschäftigungsquote in der Stadt Augsburg beträgt zuletzt (2022) 86,75 Prozent der Männerbeschäftigungsquote (sprich, auf 100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Männer kommen nur rund 87 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Frauen). Im deutschlandweiten Vergleich zeigt sich eine sehr ähnliche Entwicklung: mit 89,5 Prozent sind im Jahr 2022 deutschlandweit jedoch geringfügig mehr Frauen beschäftigt. In der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie werden die Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern nicht explizit adressiert jedoch aber die Verringerung des Verdienstabstandes zwischen Männern und Frauen (Ziel 5.1.a) und die Steigerung des Anteils von Frauen in Führungspositionen im öffentlichen Dienst (Ziel 5.1.c).



Frauenanteil im Stadtrat		SDG-Indikator		
Jahr	2015	2017	2019	Anteil der Frauen mit Mandaten im Stadtrat der Stadt Augsburg in Prozent (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)
Prozent	30,0	30,0	38,3	

Der Frauenanteil im Stadtrat, Gemeinderat bzw. Kreistag ist trotz intensiver Bestrebungen bundesweit seit Jahren unverändert niedrig. Die Möglichkeit einer Zuteilung von Listenplätzen durch die politischen Parteien trägt zwar zu einer Erhöhung des Frauenanteils bei, dies hat jedoch bisher nicht zum gewünschten Erfolg geführt. In der Stadt Augsburg ist der prozentuale Anteil der Frauen im Stadtrat zuletzt (2019) auf 38,3 Prozent angestiegen. Der Anteil liegt damit rund 10 Prozentpunkte über dem durchschnittlichen bundesdeutschen Anteil von zuletzt (2019) 28,8 Prozent. In der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie werden die Frauenanteile im Stadtrat, Gemeinderat bzw. Kreistag nicht explizit adressiert. Grundsätzlich bedarf es in Anbetracht der Entwicklungen für die Erreichung von Geschlechtergerechtigkeit aber intensiverer Anstrengungen.

### S4.3 Kinder und Jugendliche einbeziehen



Kinder und Jugendliche sind an sie betreffenden Entscheidungen zu beteiligen. Dieses Recht ist im Rahmen des § 8 SGB VIII für die sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe gesichert. Es soll auf alle sie betreffenden Entscheidungen der Stadtverwaltung und Stadtpolitik übertragen werden. Junge Menschen werden in zielgruppengerechter Form beteiligt. Es werden Projekte der gemeinsamen Umsetzung ermöglicht, um so Verantwortungsübernahme zu fördern.

Im Jahr 2022 wurde das **Rahmenkonzept „Partizipation junger Menschen in Augsburg“** verabschiedet. Partizipation hat verschiedene, auf eine gesellschaftliche Teilhabe zielende Funktionen. Zum einen geht es um die Gestaltung der kommunalen Jugendpolitik und der Stadtentwicklung. Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Beteiligung. Sie wollen sich bei Entscheidungen, die sie und ihr Lebensumfeld unmittelbar betreffen, angemessen einbringen können. Partizipation soll deshalb überall dort stattfinden, wo Kinder und Jugendliche ihre Zeit verbringen. Dies gilt sowohl für den familiären Lebensbereich wie auch in allen anderen Bereichen und Institutionen, in denen Kinder und Jugendliche aktiv sind. Für die Stadt Augsburg wird mit dem Jugendpartizipationskonzept das Schaffen von niederschweligen und inklusiven (das heißt leicht erkennbaren und für alle jungen Menschen zugänglichen) Strukturen zur Beteiligung an der Gestaltung der eigenen Lebenswelten angestrebt. Eine Beteiligung wird dabei zunächst für die 12- bis 20-Jährigen ermöglicht.

Im Folgenden werden einige spezifische Beispiele für Aktivitäten, bei denen explizit Kinder und Jugendliche beteiligt wurden vorgestellt. Ein konkretes Beispiel ist das **Projekt „Jugendliche im öffentlichen Raum - öffentliche Plätze jugendgerecht gestalten“**. Informelle Treffpunkte und Bewegungsräume sind zentrale und unabdingbare Faktoren für gesundes Aufwachsen. Mit dem Projekt wurde die Verwaltung 2022 beauftragt, einen Unterstand/überdachten Bereich im Stadtteil Lechhausen unter Beteiligung junger Menschen zu errichten. Darauf aufbauend soll ein stadtweiter Gesamtplan von überdachten Treffpunkten im öffentlichen Raum inklusive eines differenzierten räumlichen und fachlichen Konzepts erstellt werden.

Auch im Rahmen der 2020 beschlossenen **Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit im Zuge des Gesamtkonzepts für die Bepanung der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit im Stadtteil Bärenkeller** erfolgte eine aktive Beteiligung. Dabei wurde die Verwaltung beauftragt, im Rahmen der Jugendhilfeplanung und mit Bezug zur „Bedarfsgerechten Weiterentwicklung der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit in Augsburg“ mittels einer möglichst breit angelegten aktivierenden

Kinder- und Jugendbeteiligung und unter Beteiligung relevanter Akteurinnen und Akteure ein Gesamtkonzept für die Beplanung der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit im Stadtbezirk zu erstellen.

Ein weiteres Beispiel ist die **Schuljury beim Augsburger Zukunftspreis**. Der Zukunftspreis bietet die Möglichkeit, vorbildliche Augsburger Projekte, die zu einer zukunftsfähigen Entwicklung beitragen, zu stärken und bekannt zu machen (siehe ausführlich K4.3). Beim Zukunftspreis der Schülerinnen und Schüler stellt jedes Jahr eine andere Klasse aus jeweils einem anderen Schultyp die Jury.

Darüber hinaus achten viele Einrichtungen in Augsburg darauf, Kinder und Jugendliche gezielt einzubeziehen. Beispielsweise finden in den **städtischen Kitas** regelmäßige Kinderkonferenzen statt, um die Partizipation in den Einrichtungen zu fördern. Alle Kinder haben die gleichen Rechte – in den Augsburger Kitas werden Kinder deshalb im pädagogischen Alltag miteinbezogen. Dies wird im Rahmen der **Kinderrechtwoche** gefördert und kommuniziert. Das Kulturprogramm des **Friedensbüros** wird ebenfalls gezielt partizipativ gestaltet, insbesondere Kinder und Jugendliche werden dabei einbezogen (so z.B. bei der Erarbeitung des kulturellen Rahmenprogramms zum Augsburger Hohen Friedensfest im Jahr 2024). Das Friedensbüro entwickelt ein Motto und koordiniert und kuratiert die Beiträge aus der Zivilgesellschaft.

---

#### S4.4 Unterschiedliche Wohnformen ermöglichen



Beim Thema Wohnen wird zunehmend wahrgenommen, dass für viele Menschen die Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum nicht mehr sichergestellt ist. Die Entwicklung am Immobilienmarkt, die Wohnungsknappheit und die damit einhergehenden steigenden Mietpreise machen Wohnen zu einer Herausforderung und erschweren eine freie individuelle Entscheidung über die eigene Lebensführung. Bezüglich der Teilhabe an der Gesellschaft hat ein Prozess eingesetzt, in dem einkommensschwache Bevölkerungsgruppen aus den Städten ins Umland verdrängt werden. Das kann Integration und Beteiligung erschweren. Verschiedene Lebensphasen und -situationen bedürfen unterschiedlicher Wohnformen. Daher muss in erster Linie ein menschenwürdiges Wohnen garantiert sein, das Schutz und Ruhe gewährleistet. Ein weiterer wesentlicher Punkt ist die Förderung und Anerkennung diverser Wohnformen. Damit sind klassische Wohnformen ebenso wie Mehrgenerationenhäuser oder Alters-WGs angesprochen. Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt muss beendet werden.

Im Rahmen des Kommunalen Wohnraumförderungsprogrammes (KommWFP) des Freistaats Bayern hat die Stadt Augsburg im Rahmen des **Wohnprojekts Westendorfer Weg** 38 Wohnungen für obdachlose Menschen und einkommensschwache Haushalte, die auf dem regulären Markt nicht oder nur sehr schwer eine Wohnung finden würden, errichtet und geht damit neue Wege. Die Mehrfamilienhäuser sind am namensgebenden Westendorfer Weg im Stadtteil Oberhausen entstanden. Sie wurden per privatrechtlichem Mietvertrag durch das Amt für Wohnbauförderung und Wohnen an die einzelnen Haushalte vergeben und konnten im Juni 2024 bezogen werden.

Seit 2022 vermietet die **Wohnbaugruppe Augsburg** in der Wohnanlage Anton eine Wohnung für eine **Wohngemeinschaft städtischer Auszubildender** an die Stadt Augsburg.


---

## S5 Sozialen Ausgleich schaffen


### S5.1 Armut und Existenznot vorbeugen

Armut und Existenznot sind derart bedrohlich, dass sie sämtliche andere Entwicklungsprozesse hemmen und gar zum Erliegen bringen können. Daher gilt es, diesen Nöten besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Kinder müssen frei von existenzieller Angst aufwachsen können und Erwachsenen muss es möglich sein, sich aus dieser Bedrängnis zu befreien. Daher zeigt sich, dass hier sowohl präventiv als auch aktiv entgegengewirkt werden muss.

Die **Leistungen des Amts für Soziale Leistungen, Senioren und Menschen mit Behinderung** beugen grundsätzlich Armut und Existenznot vor beziehungsweise lindern diese ab. Als **Beispiel** für die Leistungen können die **regionalen Mittagstische** genannt werden. Im Jahr 2023 wurde damit begonnen, an verschiedenen Standorten neue regionale Mittagstischangebote aufzubauen bzw. bestehende Angebote auszubauen. Regionale Mittagstische sind dabei sowohl eine Möglichkeit, Teilhabe an der Gemeinschaft zu fördern und Einsamkeit zu lindern, als auch ein kostengünstiges Essensangebot. Auch das **Quartiersmanagement Oberhausen** hat an vielen Orten in den Stadtteilen Oberhausen und dem Herrenbach **Mittagstischangebote** etabliert. Diese bieten verschiedene Mehrwerte (Vorbeugung von Vereinsamung, Anlaufstelle bei Problemen, preiswertes und gesundes Essen sowie die Möglichkeit, wichtige Informationen an partiell vulnerable Menschen zu bringen).

	SGB-II-/SGB-XII-Quote				<b>SDG-Indikator</b> Anteil der Leistungsberechtigten nach dem SGB II oder SGB XII (unter 65 Jahre) an der Bevölkerung (unter 65 Jahre) (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)
	Jahr	2013	2018	2022	
	Prozent	8,1	7,3	7,6	

Die SGB II / SGB XII - Quote gibt an, wie hoch der Anteil der Bevölkerung ist, der Anspruch auf Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) oder Sozialhilfe (SGB XII) hat und ist damit ein Näherungswert für die Hilfebedürftigkeit der Menschen in einer Kommune. In der Stadt Augsburg schwankt der Anteil der Leistungsberechtigten im Zeitverlauf leicht und liegt zuletzt (2022) bei 7,6 Prozent. Die Entwicklung in Augsburg liegt im betrachteten Zeitverlauf konstant unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von zuletzt (2022) 9,0 Prozent. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie adressiert die Leistungsberechtigten in ihren Zielsetzungen nicht explizit.

	Erwerbstätige Aufstockende				<b>SDG-Indikator</b> Anteil der erwerbstätigen Leistungsbeziehenden an allen erwerbsfähigen Leistungsbeziehenden (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)
	Jahr	2013	2018	2022	
	Prozent	28,3	24,6	20,3	

Erwerbstätige, die ihren Lohn mit Bürgergeld ergänzen, weil ihr Erwerbseinkommen nicht ausreicht, um den Lebensunterhalt zu decken, werden als erwerbstätige Aufstockende bezeichnet. Wenn trotz Erwerbstätigkeit Unterstützung in Anspruch genommen werden muss, kann dies auf strukturelle Defizite im Wirtschaftssektor hindeuten, die eine Entwicklung nicht im Sinne menschenwürdiger Arbeit zur Folge haben. Komplexe Anspruchsregelungen und die aufwändige Antragstellung sowie Scham lassen eine hohe Dunkelziffer vermuten. In der Stadt Augsburg ist der Anteil der erwerbstätigen Aufstockenden auf zuletzt (2022) auf 20,3 Prozent gesunken. Dieser Anteil entspricht nahezu auch der durchschnittlichen bundesdeutschen Entwicklung, welche im Jahr 2022 einen Wert von 20,4 Prozent aufweist. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet keine expliziten Zielsetzungen zum Indikator.

Kinderarmut / Jugendarmut / Altersarmut					
	Jahr	2013	2018	2022	<b>SDG-Indikator</b> Anteil der unter 15-Jährigen (Kinderarmut), der 15- bis 17-Jährigen (Jugendarmut) und der über 65-Jährigen (Altersarmut), die Sozialleistungen beziehen in Prozent (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)
	< 15-Jährige	14,0	12,4	12,7	
	15 bis 17-Jährige	9,8	10,1	11,0	
	> 65-Jährige	5,3	5,5	6,0	

Von Armut wird gesprochen, wenn eine Person finanziell nicht in der Lage ist, die eigenen wirtschaftlichen und sozialen Grundbedürfnisse zu decken. Wenn dieser Umstand im Verhältnis zum jeweiligen gesellschaftlichen Umfeld eintritt, wird von relativer Armut gesprochen. Kinderarmut ist oftmals bedingt durch die Arbeitslosigkeit und Armut der Eltern. Mögliche Konsequenzen können die Unterversorgung in wichtigen Lebensbereichen, wie Wohnen oder Ernährung und ungleiche Bildungs- und Teilhabechancen, sein. Jugendarmut kann eine unmittelbare Folge von Kinderarmut sein. Erschwerend zu den nicht hinreichenden Mitteln zur Grundversorgung kommt hinzu, dass sich Jugendliche im Übergang zur Selbstständigkeit befinden. Konnten sie jedoch bereits zuvor wegen Armut nur unterdurchschnittlich an Bildung teilhaben, so schränkt dies ihre Wahlmöglichkeiten mit Blick auf beispielsweise die Berufswahl enorm ein. Altersarmut beschreibt die Problematik, unabhängig von der Länge der Erwerbstätigkeit, zum Erreichen des Renteneintritts über einen Rentenanspruch zu verfügen, der unter dem Existenzminimum liegt. In den nächsten Jahren wird sich diese Problematik voraussichtlich aufgrund von demographischem Wandel, Rentenreformen und Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt noch verschärfen.

In der Stadt Augsburg ist der Anteil der Kinder, die von Armut betroffen sind, sehr leicht auf 12,7 Prozent gestiegen. Es gilt zu berücksichtigen, dass ab dem Jahrgang 2019 die Gruppe der Nicht Leistungsberechtigten (NLB) unter 15 Jahren aufgrund von Erfassungsproblemen nicht oder nicht vollständig in die Berechnung mit einbezogen werden konnten. Daher wird in diesen Jahrgängen die Gruppe der von Armut betroffenen Kindern nicht vollständig abgebildet. Für den Indikator Jugendarmut zeigt sich zuletzt (2022) ebenfalls ein leicht ansteigender Wert auf 11,0 Prozent, wobei hier die gleichen Erfassungsprobleme vorliegen wie bei dem Indikator Kinderarmut. Auch die Armut, der über 65-jährigen Menschen (der Indikator ist nicht von den Erfassungsproblemen betroffen), ist zuletzt (2022) leicht auf 6,0 Prozent angestiegen. Insgesamt liegen die Anteile für Kinder- und Jugendarmut in Augsburg leicht unter dem bundesdeutschen Durchschnitt (Kinderarmut (2022): 13,9 Prozent, Jugendarmut (2022): 12,3 Prozent), der Anteil für Altersarmut allerdings deutlich über der bundesweiten Entwicklung (Altersarmut (2022): 3,5 Prozent). Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet keine altersspezifischen Zielsetzungen zu Armut, verfolgt aber generell das Ziel (1.1.a), den „Anteil der Personen, die materiell depriviert sind (Mangel an bestimmten Gebrauchsgütern, unfreiwilliger Verzicht auf bestimmten Konsum aus finanziellen Gründen), bis 2030 deutlich unter dem „EU28Wert“ (28 Staaten der Europäischen Union bis 31. Januar 2020) zu halten“.

## S5.2 Menschen in besonderen Lebenslagen unterstützen



Menschen, die sich vorübergehend in einer besonderen Lebenslage befinden und deshalb Unterstützung benötigen, sind u.a. Wohnungslose, Geflüchtete, Arme, Kriminalitätsoffer und Haftentlassene. Besondere Lebenslagen können allerdings auch durch Krankheit, Unfall oder Trennungen entstehen. Es sind vor allem präventive und begleitende Unterstützungsleistungen angesprochen, die in solchen Fällen eine neue Orientierung geben sollen. Ziel ist es, sich ein stabiles Leben aufbauen zu können, ohne prekäre Verhältnisse zu institutionalisieren.

Das **Wohnbüro** ist eine Anlaufstelle für Augsburger Bürgerinnen und Bürger in schwierigen Wohnsituationen, die einen angemesseneren Wohnraum suchen und auf dem freien Wohnungsmarkt benachteiligt sind. Insbesondere einkommensschwache Haushalte, Alleinerziehende und Seniorinnen bzw. Senioren mit geringer Rente sind Zielgruppe. Das Wohnbüro kann geeignete Mietende vermitteln, kümmert sich um die Abwicklung rund um die Anmietung und steht auch hinterher als Ansprechpartner und beratende Stelle bei neu auftretenden Problemen für Mietende und Vermietende zur Verfügung.


Die Stadt Augsburg betreibt zur ordnungsrechtlichen **Unterbringung obdachloser Menschen** zwei Notunterkünfte für alleinstehende Männer bzw. Frauen sowie Wohnungen für Familien mit

minderjährigen Kindern. Voraussetzung für die Aufnahme ist, dass ein Anspruch auf Unterbringung besteht. Dieser wird im Einzelfall geprüft. Die Unterbringung ist immer nur vorübergehend. Die in den Unterkünften gegebene sozialpädagogische Betreuung soll eine möglichst baldige Rückführung in reguläre Wohnverhältnisse ermöglichen.

Im Jahr 2023 wurden durch die Stadt Augsburg ein Beschluss gefasst, der auf die Schaffung von geschützten Räumen für vulnerable Gruppen bzw. Zurverfügungstellung von Strukturen der Daseinsvorsorge abzielt. Konkret wurde die **Finanzierung einer Notschlafstelle mit drei Plätzen für junge Menschen im Alter von 14 bis 21 Jahren** ab Mai 2023 beschlossen. Ziele der Notschlafstelle sind: 1.) die existentielle Grundversorgung und Beziehungsaufbau als Grundvoraussetzung zur Auseinandersetzung mit Lebensperspektiven; 2.) das Erreichen junger Menschen, die bisher noch keine Jugendhilfe in Anspruch genommen haben oder sich in diesen Angeboten nicht mehr aufhalten können/dürfen; 3.) die Vermeidung der Unterbringung von Jugendlichen in Einrichtungen der Obdachlosenfürsorge, die sich schwerpunktmäßig an Erwachsene richten sowie 4.) das Schließen der Lücke zwischen drogenfreien Angeboten und Drogenhilfeangeboten.


Auch mit Blick auf die **städtischen Kitas** bestehen verschiedene Angebote, um Kinder und Familien in besonderen Lebenslagen zu unterstützen. Das Angebot der sieben in Augsburg bestehenden **„WillkommensKitas“** ermöglicht in einem geschützten Rahmen in einer Kleingruppe eine schnelle Integration und das „Vertraut werden“ mit dem deutschen Bildungssystem. An fünf Tagen mit jeweils mindestens vier Stunden Bildungs- und Betreuungszeit erleben die Kinder einen Kita-Alltag. Für Vorschulkinder ohne Kita-Platz bietet das Amt für Kindertagesbetreuung derzeit außerdem drei **„WillkommensSchulen“** an. Dabei sollen die Kinder gut in der frühen Bildung begleitet werden und die Eltern mit dem örtlichen Bildungssystem vertraut gemacht werden. Der **Bildungsmittelpunkt Lechhausen** ist ein Ort des Austauschs, des Lernens und der Begegnung. Er richtet sich mit seinen Angeboten an Familien, Bildungsakteure und Kindertageseinrichtungen (Projekt „Bildung bewegt.“ im Rahmen des Programms „ElternChanceN – mit Elternbegleitung Familien stärken“). Darüber hinaus besteht eine **Einzelfall-Beratung** von Einrichtungsleitungen bzw. Trägern zur Weiterleitung von Eltern oder Kindern an einschlägige Beratungsstellen, Fachstellen, und Unterstützungsangebote. Außerdem besteht eine **Meldepflicht** bei Platzkündigungen (oft kann durch Meldepflicht und Beratung der Einrichtungsleitung bzw. des Trägers eine Platzkündigung für die Eltern abgewendet werden).

Die **Wohnbaugruppe Augsburg** stellt die Räumlichkeiten für drei der vier **Übergangswohnheime für Menschen ohne festen Wohnsitz** in zur Verfügung. Sie werden durch den Sozialdienst Katholischer Männer (SKM) betrieben werden. Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen in Wohnungsnot geraten sind, finden hier eine Anlaufstelle und verschiedene Hilfeleistungen in Zusammenarbeit mit dem Wohnbüro des städtischen Amtes für Wohnen und Wohnbauförderung und der Wohnungsnotfallhilfe der sozialen Träger. Wenn Mietende Schwierigkeiten haben, ihren finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber der Wohnbaugruppe Augsburg nachzukommen, bieten sie an, Rückstände und offene Forderungen über **Ratenzahlungsvereinbarungen** abzahlen. So wird versucht, vorzubeugen, dass Menschen ihre Wohnung verlieren und sich ihre Lebenssituation weiter verschlechtert. Kündigungen und Räumungsklagen werden nur als letzte Möglichkeit in Betracht gezogen. Die Wohnbaugruppe Augsburg unterstützt bei der **dezentralen Unterbringung von Geflüchteten** und stellt wenn möglich auch längerfristig Wohnraum bereit.

	Wohnungslosigkeit			<b>SDG-Indikator</b> Anteil der in Einrichtungen für wohnungslose Menschen untergebrachten Personen an der Gesamtbevölkerung (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)	
	Jahr	2020	2021		2022
	Prozent	k.A.	0,26		k.A.

Die Hintergründe von Wohnungslosigkeit sind vielfältig, gehen aber sehr häufig mit einer massiven Krise in der Lebensgeschichte und Armut einher. Für viele Menschen wird es zudem zunehmend schwieriger, bezahlbaren und adäquaten Wohnraum zu finden. Der Indikator gibt Auskunft darüber, wie hoch der Anteil der Menschen ist, die in Einrichtungen für Wohnungslose untergebracht sind, kann aber keine Auskunft über die tatsächliche Anzahl wohnungsloser Menschen und derer Beweggründe geben. In der Stadt Augsburg liegt lediglich ein Datenpunkt vor, der Anteil der untergebrachten wohnungslosen Menschen liegt im Jahr 2021 bei 0,26 Prozent. Vergleichbare Daten auf Bundes- oder Landesebene liegen nicht vor. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet im Kontext von Wohnungslosigkeit keine spezifischen Zielsetzungen.


### S5.3 Alle Familienformen stärken


 Die Familie als kleinste soziale Einheit soll so unterstützt und gestärkt werden, dass sie soziale Aufgaben wie die Erziehung von Kindern und die Pflege und Unterstützung von Angehörigen gut ausfüllen kann. Im Bedarfsfall soll die öffentliche Hand unterstützend wirken (vgl. u.a. Kinder- und Jugendhilfegesetz). Der Begriff Familie bezieht sich auf jegliche Formen des Zusammenlebens, in denen Kinder aufwachsen und erzogen werden: Ehe, Partnerschaft, gleichgeschlechtliche Partnerschaften, Alleinerziehende und Gemeinschaften.

Ein Beispiel für die Unterstützung dieser Leitlinie in Augsburg ist ein Angebot des Naturmuseums. Das **Naturmuseum** ermöglicht Familien aller Formen durch die **Familienkarte** (für Erziehungsberechtigte mit den zugehörigen Kindern bis 17 Jahre) einen preisermäßigten Besuch der Dauer- und Sonderausstellungen. Auch in den **städtischen Kunstsammlungen und Museen** gibt es Preisermäßigungen für Erwachsene mit Kindern und Jugendlichen. Auch der freie Eintritt städtischer Museen am Sonntag kann von Familien genutzt werden.

Im Rahmen des Projekts „Familienstadt Augsburg“ hat die Stadtverwaltung über das Jahr 2024 hin einen **Aktionsplan „Augsburg für Familien“** für mehr Familienfreundlichkeit in Augsburg erarbeitet. Mit insgesamt 43 Maßnahmen wird gezielt auf die Bedürfnisse von Familien eingegangen. Mit der Umsetzung ab 2025 werden dann Rahmenbedingungen geschaffen und verbessert, die den Familienalltag erleichtern.

### S5.a Gestaltung des demografischen Wandels und Teilhabe älterer Menschen


 Der demografische Wandel und seine Herausforderungen im Zuge der fortschreitenden Veränderung der Altersstruktur sind zu einem zentralen gesellschaftlichem Thema geworden. Die sinkende Zahl der Menschen im jüngeren Alter und die gleichzeitig steigende Zahl älterer Menschen verschieben den demografischen Rahmen in deutlicher Art und Weise. Soziale Isolation und Einsamkeit hochbetagter Menschen stellt ein zentrales gesellschaftliches Problem dar, das sich in Zukunft aufgrund des demografischen Wandels noch verschärfen wird.



Der Seniorenbeirat der Stadt Augsburg hat sich zur Aufgabe gemacht, die Interessen und Anliegen der älteren Bürgerinnen und Bürger zu vertreten. Er setzt sich dafür ein, dass die Bedürfnisse und Wünsche der Seniorinnen und Senioren in der Stadtpolitik berücksichtigt werden. Ziel ist es, die Lebensqualität älterer Menschen zu verbessern und ihnen ein aktives und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Bereits seit dem Jahr 2002 bietet das **Halbjahresprogramm des Seniorenbeirats** verschiedenste Angebote in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Partnern an.

Bildung und digitale Kompetenzen sind für ältere Menschen eine wichtige Voraussetzung, um aktiv und selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Der **Seniorenbildungsbericht**, der im Jahr 2025 veröffentlicht wird, soll dazu beitragen, die vorhandenen Bildungsangebote sowie die weiteren Bedarfe zu erfassen. Der Bericht wird die weitere Vorgehensweise entsprechend definieren.

Im **Projekt „zusammen digital“** erhalten Bürgerinnen und Bürger kostenlose Unterstützung im Umgang mit digitalen Medien. Im Rahmen dieses vom Bayerischen Staatsministerium für Digitales geförderten Projekts hat die Stadt als eine von 30 Kommunen in Bayern Beratungstheken eingerichtet. Das Projekt richtet sich an digitale Einsteigerinnen und Einsteiger – wie es oftmals ältere Bürgerinnen und Bürger sind – und soll ihnen Hilfe bei individuellen Alltagsfragen in den Bereichen Internet und Smartphone bieten. Beispielsweise kann dabei erklärt werden, wie sich QR-Codes lesen lassen und Online-Dienste genutzt werden können.

---

# WIRTSCHAFTLICHE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT

## ÜBERSICHT DER AKTIVITÄTEN UND INDIKATOREN

<b>W1 Standort stärken</b>	
<p><b>W1.1 Infrastruktur verbessern</b></p> <p>13 . 4    18 . 1</p> <p>* BNK-Aspekte, siehe Anhang</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• AUGSBURG Innovationspark</li> <li>• Technologiezentrum Augsburg</li> <li>• Augsburger Innenstadt</li> <li>• Stadtentwässerung: Masterplan 2040 Klärwerk und Generalentwässerungsplanung Kanalnetz</li> <li>• Mitarbeit des Quartiersmanagement Oberhausen im Rahmen der Werbegemeinschaft Oberhausen</li> <li>• Kapitaleinlagen in städtische wirtschaftsnahe Infrastrukturbeteiligungen</li> </ul> <p><b>Indikator:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Breitbandversorgung - private Haushalte</li> </ul>
<p><b>W1.2 Digitalisierung vorantreiben</b></p> <p>8 . 1    18 . 4</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Digitalisierungsstrategie der Stadt Augsburg inklusive Umsetzung der IT-Strategie 2021</li> <li>• Projekt „Digitale Planung Bayern“</li> <li>• Breitbandförderprogramm des Bundes und des Landes</li> <li>• Weitere Beispiele: Stadtbücherei - Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum im Bereich digitale Medienbildung und Information / Einführung von KI bei der Stadtentwässerung Augsburg</li> </ul>
<p><b>W1.3 Wissenstransfer und Innovationsfähigkeit für Transformationen fördern</b></p> <p>8 . 3</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Innovation Hub A<sup>3</sup> / Augsburger Technologietransfer-Kongress</li> <li>• Augsburger Digitalrat</li> <li>• Förderprogrammberatung und -screening</li> <li>• Know-how-Transfer zwischen der Stadt Augsburg und den Wirtschaftsunioren Augsburg e.V.</li> <li>• Future Week Augsburg / Rocketeer-Festival</li> <li>• Sparkscon</li> <li>• KI-Produktionsnetzwerk (Stadt Augsburg Koordinatorin der KI Steuerungsgruppe)</li> <li>• Fachbeirat Wasserstoff / Innovationsregion Wasserstoff / Regionale Zukunftskonferenz Wasserstoff</li> <li>• Bereitstellung von Datenbeständen der Augsburger Stadtverwaltung - Open Data</li> <li>• Hackerkiste Augsburg (Interaktive digitale Konferenz, Hackathon und Wissensplattform) / Forum für innovative Sicherheit AUXINNOS / Make.IT.Regional / EDIH DIBI Netzwerk („European Digital Innovation Hub - Digital Innovations for Bavarian Industry“)</li> </ul>

<p><b>W1.3.a Forschung für Nachhaltigkeit fördern</b></p> <p>8 . 3</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilprojekt im Rahmen von HSA_transfer</li> <li>• Förderung von Forschung für Nachhaltigkeit im Rahmen des AUGSBURG Innovationsparks</li> <li>• Zusammenarbeit der Stadtentwässerung Augsburg mit den Hochschulen, der Universität und dem Umweltcluster</li> </ul>
<p><b>W1.3.b Förderung der Gründung bzw. Ansiedlung von innovativen Unternehmen</b></p> <p>18 . 2</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Initiative „Augsburg gründet!“ / Gründungs- und Startup-Event / Gründungspicknick / Gründungslandkarte</li> <li>• Informationsangebote bzgl. Unternehmensnachfolge</li> <li>• Förderung des Gründungsgeists an Schulen</li> <li>• Umwelt-Technologisches Gründerzentrum (UTG)</li> <li>• Unterstützung von Start-Up-Unternehmen (mit Beratung und Flächenangebot) im Technologiezentrum Augsburg</li> <li>• Digitales Zentrum Schwaben (DZ.S): Netzwerkaktivitäten / Digitales Gründungszentrum / EXIST-Gründungsnetzwerk / Accelerator-Programm NOW2NEXT / HerVenture</li> </ul>
<p><b>W1.3.c Förderung von Innovation für Nachhaltigkeit in der Verwaltung</b></p> <p>8 . 2</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategie Digitale Verwaltung</li> </ul>
<p><b>W1.4 Kompetenzfelder zukunftsorientiert entwickeln</b></p> <p>18 . 3</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufnahme des zusätzlichen Kompetenzfeldes „Wasserstofftechnologie“ in die Kompetenzfelder des Augsburg Innovationsparks</li> <li>• Koordinierungsstelle Wasserstoff A<sup>3</sup></li> <li>• neues Kompetenzfeld Künstliche Intelligenz</li> </ul>
<p><b>W2 Leben und Arbeiten verknüpfen</b></p>	
<p><b>W2.1 Faire Arbeits-, Einkommens- und Entwicklungsmöglichkeiten schaffen</b></p> <p>18 . 3    18 . 4</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereitstellung von Arbeitsräumen für Kunst- und Kulturschaffende</li> </ul> <p><b>Indikatoren:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern</li> <li>• Langzeitarbeitslosenquote</li> <li>• Beschäftigungsquoten</li> <li>• durchgeführte Anerkennungsberatungen (Tür an Tür)</li> </ul>
<p><b>W2.1.a Förderung guter Arbeitsbedingungen und von Chancengleichheit in der Verwaltung</b></p> <p>18 . 4</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gleichstellungskonzept zur Förderung der Chancengleichheit im Personalbereich der Stadtverwaltung Augsburg</li> <li>• Online-Teilzeitbörse</li> <li>• Förderung von Chancengleichheit und Vereinbarkeit von Familie, Freizeit und Beruf in Strategie Digitale Verwaltung</li> <li>• Weitere spezifische Beispiele: Dienstvereinbarung für Mobiles Arbeiten / Beteiligung an Frauenjobmessen / Steigerung des Schwerbehinderten-Anteils / Betriebliches Eingliederungsmanagement</li> </ul>

<p><b>W2.2 Sorgearbeit aufwerten und ehrenamtliche Arbeit wertschätzen</b></p> <p>4 . 4</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anerkennungsaktion „Füreinander“ / Ehrenamtsempfang</li> <li>• Aktionstage “Equal Care Day” und “Equal Pay Day”</li> </ul>
<p><b>W2.3 Vereinbarkeit von Arbeit und Familie erleichtern</b></p> <p>15 . 3    18 . 3</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Servicestelle Vereinbarkeit Beruf und Familie</li> </ul> <p><b>Indikatoren:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unter 3-Jährige in Tageseinrichtungen</li> <li>• Betreuungsquote Grundschulkindern in staatlichen Schulen</li> </ul>
<p><b>W3 gemeinwohlorientiert wirtschaften</b></p>	
<p><b>W3.1 Verantwortungsbewusst produzieren</b></p> <p>18 . 1</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regio Augsburg Wirtschaft GmbH (Gesellschafter: Stadt Augsburg, Landkreis Augsburg und Landkreis Aichach Friedberg): Gründung der Initiative A<sup>3</sup> klimaneutral / Betreuung von Ökoprot / Erstellung einer CO<sub>2</sub>-Bilanz für die Regio Augsburg Wirtschaft / Online-Plattform „Nachhaltigkeitsatlas“</li> <li>• Wochen der Nachhaltigkeit / Nachhaltigkeitstag Wirtschaft A<sup>3</sup></li> <li>• Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg</li> </ul> <p><b>Indikatoren:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unternehmen mit Gemeinwohlbilanz bzw. Nachhaltigkeitsbericht (DNK)</li> <li>• Anteil Betriebe des ökologischen Landbaus</li> </ul>
<p><b>W3.1.a Nachhaltige Grundversorgung</b></p> <p>13 . 4</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimaneutrale Trinkwassergewinnung und -verteilung (Stadtwerke)</li> <li>• Stadtentwässerung Augsburg: Nachhaltige Produktion von gereinigtem Abwasser</li> <li>• Energieversorgung mit Ökostrom (Stadtwerke)</li> </ul>
<p><b>W3.2 Verantwortungsbewusst einkaufen</b></p> <p>13 . 4</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lifeguide Augsburg</li> <li>• Bio-regionaler Online-Einkaufsführer Augsburg</li> </ul> <p><b>Indikatoren:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fairtrade-Town</li> <li>• Besuche auf lifeguide-augsburg.de</li> </ul>
<p><b>W3.2.a Nachhaltige Vergabe &amp; Beschaffung in der Verwaltung</b></p> <p>6 . 1</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Beschaffung und Vergabe / bei öffentlichen Aufträgen im Bereich Liefer- und Dienstleistungen</li> <li>• Umsetzung des Mehrweggebots in den städtischen Beschaffungsrichtlinien</li> <li>• Stadtratsbeschlüsse zum Einsatz von Bio-Lebensmitteln bei städtischen Veranstaltungen und für städtische Kitas</li> </ul>

<p><b>W3.3 Nutzen statt besitzen</b></p> <p>13.4</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebote der Stadtbücherei (z.B. „Bibliothek der Dinge“)</li> <li>• Projekt zur Förderung des Lastenradverleihs (Sharing-Angebot Lech-Elephant)</li> <li>• Carsharing-System der Stadtwerke Augsburg</li> <li>• Mietrasenmäher der Wohnbaugruppe Augsburg</li> </ul> <p><b>Indikatoren:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Carsharing und Leihfahräder</li> </ul>
<p><b>W4 Finanzen nachhaltig erwirtschaften und einsetzen</b></p>	
<p><b>W4.1 Kommunalen Besitz und Finanzkraft erhalten und stärken</b></p> <p>7.1</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Blue Community“ Augsburg (zentrales Ziel: Erhalt von Wasserdienstleistungen in öffentlicher Hand)</li> <li>• Waldfläche des Forstbetriebs der Stadt Augsburg</li> </ul> <p><b>Indikatoren:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzmittelsaldo</li> <li>• Steuereinnahmen</li> <li>• Liquiditätskredite</li> </ul>
<p><b>W4.1.a Berücksichtigung von Nachhaltigkeitszielen im Haushalt</b></p> <p>7.1 7.2</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sonderprogramm Klimaschutz</li> <li>• Vermeidung von Geldanlagen, die eine energetische Nutzung von Öl und Kohle enthalten</li> </ul>
<p><b>W4.2 Gemeinschaftliche Finanzierungsmodelle fördern</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gemeinnützige kommunale Stiftungen</li> </ul>
<p><b>W4.3 Eigentum und Vermögen für alle fördern sowie sozialen und ökologischen Gebrauch sicherstellen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neuorganisation des Liegenschaftsamtes / Neustrukturierung des Bildungsimmobiliensmanagements</li> <li>• Stadtentwässerung Augsburg: Möglichst kostenfreie Abwasserentsorgung</li> </ul>
<p><b>W4.4 Lokale und regionale Wirtschaftsakteure stärken</b></p> <p>18.1</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Digitales Zentrum Schwaben: Unterstützung der lokalen Wirtschaft durch Mentoring, Coaching und Vernetzung</li> <li>• Bauernmarktsanierung</li> <li>• Wohnbaugruppe Augsburg</li> </ul> <p><b>Indikatoren:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bruttoinlandsprodukt</li> <li>• Hochqualifizierte am Arbeitsort</li> <li>• Existenzgründungen</li> </ul>

<b>W5 Flächen und Bebauung nachhaltig entwickeln und gestalten</b>	
<p><b>W5.1 Bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung stellen</b></p> <p>13.1</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung von gefördertem Wohnraum (Einkommensorientierte Förderung (EoF)-geförderter Wohnungsbau)</li> <li>• Qualifizierter Mietspiegel</li> <li>• Bauleitplanungsverfahren</li> <li>• Wohnbaugruppe Augsburg</li> </ul> <p><b>Indikatoren:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mietpreis</li> <li>• Geförderter Wohnungsbestand</li> </ul>
<p><b>W5.1.a Vermeidung von sozialer Segregation</b></p> <p>13.2</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dezentrale Unterkünfte zur Unterbringung Geflüchteter</li> <li>• Trägerberatung bei Kitabauvorhaben bzw. Neugründungen (Fokus auf den Sozialraum der Einrichtung unter Einbezug aktueller Sozialdaten)</li> </ul>
<p><b>W5.2 Flächenverbrauch reduzieren</b></p> <p>12.1</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reduzierung des Flächenverbrauchs durch Bauflächenentwicklungskonzept und Flächennutzungsplan (aktuelle Fortschreibung)</li> <li>• Flächensparen im Regionalmanagement</li> </ul> <p><b>Indikatoren:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wohnfläche</li> <li>• Flächeninanspruchnahme und –neuanspruchnahme</li> <li>• Flächennutzungsintensität</li> </ul>
<p><b>W5.3 Gebäude erhalten und zwischennutzen</b></p> <p>13.1</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Raum für Kultur - Zwischennutzung: max neu[n]“</li> <li>• Pop-up-Store "Zwischenzeit" / aktives Ladenflächenmanagement</li> <li>• Leerstandsmanagement Wohnraum</li> </ul>
<p><b>W5.4 Öffentlich zugängliche Begegnungs- und Erholungsflächen im Nahbereich anbieten</b></p> <p>12.2 13.3</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung von öffentlich zugänglichen Begegnungs- und Erholungsflächen im Nahbereich im Rahmen der Bauleitplanung</li> <li>• Sheridan-Park - Konfliktbearbeitung</li> <li>• Stadtbücherei als Ort der Begegnung und Erholung</li> </ul> <p><b>Indikator:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Naherholungsflächen</li> </ul>



## W1 Standort stärken

### W1.1 Infrastruktur verbessern



Unter dem Begriff Infrastruktur wird an dieser Stelle die Gesamtheit aller notwendigen Strukturen, Institutionen, Anlagen und Systeme verstanden, die unter der Berücksichtigung örtlicher Gegebenheiten wichtig sind, um Augsburg und seine Bürgerinnen und Bürger zu versorgen und wirtschaftlich zu stärken. Hier liegt der Fokus auf dem Zugang zur Grundversorgung (Wasser, Energie, Gesundheit, Verkehr, Stadtentwicklung u.a.) sowie der Vernetzung einzelner Teile, um eine bessere Erreichbarkeit und Verteilung zu ermöglichen. Ein enger Austausch zwischen bspw. Bildungsinstitutionen und Wirtschaftsakteurinnen bzw. -akteuren kann effektivere und effizienter Infrastrukturen herstellen, die wiederum gesamtgesellschaftlich von Nutzen sein können. Letztlich ist eine flächendeckende und qualitativ wirksame technische Vernetzung Grundlage für die Gewährleistung der kommunalen Daseinsvorsorge – von der Kleinkindbetreuung bis Bestattungswesen.

Ein Beispiel für die Verbesserung der Infrastruktur in Augsburg ist die Entstehung des **AUGSBURG Innovationsparks**. Im Augsburger Universitätsviertel entsteht auf einer Fläche von 70 Hektar einer der größten Innovationsparks Europas. Der Innovationspark verfolgt das Ziel, die Synergieeffekte zwischen Forschung, Entwicklung und Produktion zu verbessern. Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen vernetzen sich über diese Plattform zu Projekten im Rahmen von Industrie 4.0, Leichtbau und Faserverbund, Mechatronik und Automation, IT und Embedded Systems, Umwelttechnik, Luft und Raumfahrt. So tragen sie zur langfristigen Entwicklung eines international anerkannten Zentrums für Ressourceneffizienz bei. Im Jahr 2009 erfolgte die Vorstellung des Masterplanes für den Augsburg Innovationspark im Stadtrat – der Beschluss einer innovativen und beispielgebenden Quartiersentwicklung für ideale Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in nachhaltigkeitsoptimierter Umgebung.

Das **Technologiezentrum Augsburg (TZA)** ist das Herzstück des Augsburg Innovationspark. Auf 12.000 m<sup>2</sup> Fläche können Labor- und Büroflächen sowie Veranstaltungsräume gemietet werden. Neben dem Flächenangebot gibt es auch viele nützliche Dienstleistungen, beispielsweise im Bereich Beratung. Im TZA begegnen sich kleine und mittlere Unternehmen, Weltmarktführer, Start-ups und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in einem sorgsam gesteuertem Nutzermix. Sie inspirieren und vernetzen sich gegenseitig bei ihrer täglichen Arbeit. Aktuell finden sich ca. 40 Nutzende mit 400 Mitarbeitenden im TZA. Schwerpunkte der angesiedelten Unternehmen und Forschungseinrichtungen sind Transformationsthemen wie Ressourcen- und Energieeffizienz, neue Materialien sowie Smart Factories.

Die **Augsburger Innenstadt** ist ein zentraler Einkaufs-, Erlebnis- und Kommunikationsort. Vor dem Hintergrund des Strukturwandels im Einzelhandel und Krisen erfolgt hier eine Transformation in Richtung Aufenthalts- und Erlebnisort.

Die **Stadtentwässerung** setzt außerdem den **Masterplan 2040 Klärwerk und Generalentwässerungsplanung Kanalnetz** um. Durch den Masterplan 2040 für das Klärwerk wird ein Rahmenplan zur Instandsetzung der Infrastruktur gesetzt und ein geordneter Rahmen geschaffen. Ziel ist es, die Maßnahmen zeitlich gestaffelt durchzuführen und somit das Klärwerk zu erhalten. Im Kanalnetz wird über die Generalentwässerungsplanung eine Verbesserung erreicht.

Ein weiteres Beispiel ist die **Mitarbeit des Quartiersmanagement Oberhausen im Rahmen der Werbegemeinschaft Oberhausen** für die Stärkung von Infrastruktur, Dienstleistungen und lokalem Einzelhandel.

Die Stadt Augsburg leistet laufend **Kapitaleinlagen in städtische wirtschaftsnahe Infrastruktur-beteiligungen**, u.a. Messe Augsburg, Augsburg Innovationsparkgesellschaft mit Technologiezentrum Augsburg Gesellschaft, Flughafengesellschaft, Regio Augsburg Tourismus, Regio Augsburg Wirtschaft, Augsburger Verkehrs Verbund, IT-Gründerzentrum. Damit nimmt sie ihre öffentlich-rechtliche Aufgabe der allgemeinen Daseinsvorsorge im Bereich der Wirtschaftsförderung wahr: Förderung der Erreichbarkeit der Stadt, von Ansiedlungen und Gründungen, von Handwerk und Industrie, von Innovation und die Förderung des Arbeitsmarktes.

WIRTSCHAFTS STANDORT W1		Breitbandversorgung - private Haushalte			SDG-Indikator
Jahr	2017	2020	2022	Anteil der Haushalte mit einer Breitbandversorgung (≥ 100 Mbit/s) (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)	
Prozent	82,9	85,5	97,7		

Die flächendeckende Breitbandversorgung privater Haushalte hat einen indirekten Nachhaltigkeitsbezug, da der Zugang zu Informationen und elektronischen Diensten (z. B. e-Medizin, e-Government) oder das Arbeiten im „mobile office“ private Haushalte durch zeitliche und monetäre Einsparungen entlasten kann. Die digitale Zugangsmöglichkeit zu vielfältigen Bildungs- und Informationsangeboten trägt zudem zu Generationengerechtigkeit bei. Dabei gilt Glasfaser als zukunftsfähigste Technologie, die im Vergleich zu Kupfernetzen auch energiesparender ist, bei deutlich höheren Datendurchsätzen. Im Jahr 2022 liegt der Anteil der Haushalte mit einer Breitbandversorgung (≥ 100 Mbit/s) in der Stadt Augsburg bei 97,7 Prozent und befindet sich damit auf einem hohen Niveau - deutschlandweit liegt der Anteil bei rund 93 Prozent (2022). Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie greift das Thema in Ziel 9.1.b „Flächendeckender Aufbau von Gigabitnetzen bis 2025“ ebenfalls auf.

## W1.2 Digitalisierung vorantreiben



Digitalisierung wird grundsätzlich als ein Mittel, nicht aber als ein Ziel an sich verstanden. Das Leitlinienziel trägt den zunehmenden Digitalisierungsprozessen Rechnung, die zunehmend alle unternehmerischen und gesellschaftlichen Bereiche beeinflussen und wodurch viele andere Leitlinienziele positiv bestärkt werden können. Eine ausgebaute digitale Arbeitswelt hat Auswirkungen auf die Arbeitsplatz- und Arbeitszeitgestaltung. Sie beeinflusst bspw. Themen wie Mobilität, Zugang und Teilhabe, was wiederum auf ökologische und soziale Ziele einzahlt. Die unternehmerische Verantwortung und das Potenzial entsprechender Auswirkungen auf die gesamte Gesellschaft, eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben, werden als sehr hoch eingestuft.

Ein wichtiger Baustein in dieser Hinsicht ist die **Digitalisierungsstrategie der Stadt Augsburg** inklusive der Umsetzung der IT-Strategie 2021. Die Strategie wurde per Stadtratsbeschluss im Mai 2021 verabschiedet. Die Digitalisierung ist ein Veränderungsprozess, der sich auf das gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Leben gleichermaßen auswirkt. Nicht nur für die Stadt Augsburg, sondern für die gesamte öffentliche Verwaltung ergeben sich dadurch zahlreiche Herausforderungen, aber zugleich auch eine Vielzahl von Chancen. Die Stadt Augsburg möchte die Digitalisierung nutzen, um als moderne Dienstleisterin und Arbeitgeberin die digitale Teilhabe und eine hohe Servicequalität für Bevölkerung, Unternehmen und weitere Institutionen zu gewährleisten. Ein orts- und zeitunabhängiger Zugang zur Verwaltung, digitale Kommunikationswege sowie schlanke und effiziente

Prozesse mit transparenter Entscheidungsfindung sind dabei nur einige Eckpunkte. Die digitale Erreichbarkeit und Sachbearbeitung sowie der digitale „Rückkanal“ zu Bürgerschaft und Unternehmen beschleunigen entsprechende Prozesse. Eine moderne, digitale Stadtverwaltung trägt außerdem als Standortfaktor zur Attraktivität Augsburgs bei.

Die Digitalisierung bietet mit Blick auf die umfassenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen vielfältige Potenziale. So verpflichten und ermöglichen die gesetzlichen Regelungen Formen der Kooperation zwischen Bürgerschaft und Verwaltung, die bislang nur zeit- und ressourcenaufwendig realisierbar waren.

Städte und Gemeinden müssen auf die neuen Rahmenbedingungen reagieren. Mit dem technischen Standard „XPlanung“ werden Planungsdaten einem größeren Mehrwert zur verlustfreien Nutzung in tangierenden Fachbereichen zugeführt. Zugleich wird mit dem Softwareprodukt „DiPlanung“ eine umfassende und webbasierte Lösung zur vollständigen und integrativen Verfahrensführung in der Bauleitplanung, inklusive digitaler Partizipationsmöglichkeiten für die Öffentlichkeit und involvierten Planungsakteure, mit dem Ziel eingeführt, eine medienbruchfreie, durchgängig digitalisierte Prozesskette in der Stadtplanung zu installieren. Die Maßnahmen werden innerhalb des **Projekts „Digitale Planung Bayern“** koordiniert. Das Stadtplanungsamt Augsburg ist Kompetenzpartner des Netzwerks „Digitale Planung Bayern“ und unterstützt damit aktiv den digitalen Transformationsprozess in Bayern.

Der Bund und der Freistaat Bayern fördern den Aufbau von hochleistungsfähigen Breitbandnetzen. Dies geschieht vorwiegend im ländlichen Raum. Im Stadtgebiet von Augsburg erfolgt grundsätzlich ein eigenwirtschaftlicher Ausbau durch die Telekommunikationsunternehmen, d.h. die Telekommunikationsunternehmen entscheiden selbst, wann und wo sie mit eigenen Finanzmitteln im Stadtgebiet ausbauen. Die Stadt Augsburg hat sich hinsichtlich der ländlich geprägten Gebiete in Augsburg Nord und Süd für einen Einstieg in ein **Breitbandförderprogramm** entschieden. Das Förderprogramm für den Ausbau der Breitbandinfrastruktur ist bereits teilweise umgesetzt (u.a. in Siebenbrunn, Bannacker und Wellenburg), teilweise werden derzeit weitere Antragsverfahren vorbereitet.

Darüber hinaus hat sich die **Stadtbücherei** die Entwicklung zu einem **Kompetenzzentrum im Bereich digitale Medienbildung und Information** für alle Altersgruppen sowie die Stärkung des souveränen Umgangs mit digitalen Technologien als strategisches Ziel in ihrem Bibliotheksentwicklungsplan 2024-2030 gesetzt.

Ein weiteres Beispiel ist die **Einführung von KI bei der Stadtentwässerung Augsburg**. Das Prozessleitsystem und die Prozessdaten-auswertung sollen in Zukunft per künstlicher Intelligenz erfolgen. Somit wird ein wichtiger Beitrag zum weiteren Vorantreiben der digitalen Strukturen bei der Stadtentwässerung Augsburg erreicht. Der Standort Augsburg wird im Sinne von SmartCity gefördert.

---

### W1.3 Wissenstransfer und Innovationsfähigkeit für Transformationen fördern



Wissenstransfer zwischen Unternehmen und deren enge Vernetzung mit anderen Gesellschaftsbereichen sind zentrale Voraussetzung für die Aktivierung eigener Potenziale in einer Region und für Innovationen, um die Wettbewerbsfähigkeit erhöhen. Hier spielt u.a. die Kommunikation mit Wissenschaft und Bürgerschaft eine große Rolle. Im engen Dialog können Unternehmensziele hinsichtlich der Vereinbarkeit mit sozialen, ökologischen und kulturellen Erwartungen der Gesellschaft überprüft werden. So können vorhandene

Strukturen in Richtung Nachhaltigkeit transformiert und verbessert werden. Eine besondere Unterstützung sollten dabei verantwortungsbewusste und nachhaltige Gründende und Start-Ups erhalten.

Der Wirtschaftsraum Augsburg - die Region A<sup>3</sup> - zeichnet sich durch eine hohe Dichte an Innovationsfördernden aus Wissenschaft, angewandter Forschung, Clustern und Netzwerken sowie Technologieberatenden und Wirtschaftsfördernden aus. Im seit 2023 bestehenden **Innovation Hub A<sup>3</sup>** agieren diese Player als intelligentes regionales Innovationssystem. Hiervon profitieren Unternehmen am Standort in besonderem Maße. Insgesamt erfolgt ein koordiniertes Beratungsangebot für Unternehmen der verschiedenen lokalen und regionalen Stakeholder im Bereich Innovationsberatung bzw. -förderung. Auch der **Augsburger Technologietransfer-Kongress** hat sich seit 2012 als regionale Plattform und Treffpunkt etabliert. Jährlich kommen über 300 Teilnehmende aus Wissenschaft und Wirtschaft, weit über Bayerisch-Schwaben hinaus, zusammen. Ziel des Technologietransfer-Kongresses ist es, Unternehmen für die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu gewinnen, indem ein breites Portfolio an Kooperationsmöglichkeiten präsentiert wird.

Der **Augsburger Digitalrat** und mit ihm Dienststellen der Stadt Augsburg forcieren einen engen fachlichen Austausch zwischen Verwaltung und Wissenschaft. Entsprechende Kooperationen auf Projektebene erfolgen u.a. mit der Technischen Hochschule Augsburg und der Universität Augsburg.

Um die dynamische Entwicklung eines Standorts zu forcieren, müssen Unternehmen, Wissenschaft und Forschung eng miteinander vernetzt werden. Diese Vernetzung baut auf Plattformen für den Austausch von Informationen, den Aufbau von Informationen sowie zukunftsweisender Kooperationen. Die Stadt Augsburg bietet deshalb eine **Förderprogrammberatung und ein Förderprogrammsscreening** an, bei der ein Screening und die zielgenaue Kommunikation von relevanten Förderprogrammen erfolgt.

Jährlich wird außerdem ein **Know-how-Transfer zwischen der Stadt Augsburg und den Wirtschaftsjunioren Augsburg e.V.** durchgeführt. Dabei begleiten junge Führungskräfte aus der regionalen Wirtschaft Referentinnen und Referenten der Stadt Augsburg. Dieser Austausch trägt wesentlich dazu bei, dass Politik und Wirtschaft nicht nur koexistieren, sondern gemeinsam an der Gestaltung einer erfolgreichen Zukunft der Stadt Augsburg arbeiten.

Zwei weitere jährliche Veranstaltungen sind die Future Week und die sparkscon. Die **Future Week Augsburg** ist eine, seit 2023 bestehende, gemeinschaftliche Veranstaltung der Augsburger Allgemeinen Zeitung und der Stadt Augsburg. Ziel ist, die Dynamik des Innovations- und Wirtschaftsstandorts zu erhöhen und sichtbar zu machen. Sie ist eine Plattform für Unternehmen, Start-ups und Wirtschaftsakteurinnen und -akteure, um Ideen auszutauschen, neue Technologien zu präsentieren und nachhaltige Lösungen zu diskutieren. Durch Workshops, Vorträge und Networking-Events macht die Future Week kreative Ansätze zur Bewältigung aktueller Herausforderungen sichtbar und fördert eine nachhaltige zukunftsorientierte Entwicklung. Highlight der Future Week ist das **Rocketeer Festival** – eine Konferenz für digitale Innovationen und Zukunftstrends, auf der die Stadt Augsburg mit eigenem Stand und Bühne vertreten ist.

Die **sparkscon** ist eine Digital- und Innovationskonferenz, die jährlich seit 2022 in Augsburg stattfindet. Die Veranstaltung bringt Menschen aus verschiedenen Branchen zusammen, um über Themen wie Innovation, Kreativität und Digitalisierung zu diskutieren. Dabei liegt der Fokus auf der Förderung von Sichtbarkeit, Know-how-Transfer und Vernetzung. Als Mitveranstalter unterstützt die Stadt Augsburg aktiv die Weiterentwicklung des Innovationsstandorts, indem sie eine Plattform bietet, auf der Transformationsthemen im Vordergrund stehen. Durch Vorträge, Workshops und interaktive Sessions können die Teilnehmer gemeinsam kreative Lösungen entwickeln und neue Impulse für die Zukunft

gewinnen. Ziel ist es, die Innovationskraft der Region zu stärken und den Austausch zwischen Akteurinnen und Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kreativwirtschaft zu fördern.

Das **KI-Produktionsnetzwerk** zielt seit 2022 darauf ab, die Anwendung von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Industrie zu fördern. Die Stadt Augsburg fungiert als Koordinatorin der KI Steuerungsgruppe. Das Netzwerk bringt Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Andere zusammen, um innovative Lösungen zu entwickeln und den Wissenstransfer zu stärken. Durch gemeinsame Projekte und interdisziplinäre Zusammenarbeit soll die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie verbessert und die wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit durch den Einsatz von KI-Technologien gefördert werden. Das Netzwerk unterstützt dabei auch die Entwicklung von neuen Geschäftsmodellen und Prozessen.

Seit 2021 initiiert, fördert und koordiniert der **Fachbeirat Wasserstoff** im Wirtschaftsraum Augsburg A<sup>3</sup> alle Belange rund um das Thema Wasserstoff. Die interdisziplinäre Gruppe aus verschiedenen Institutionen unterstützt von Expertinnen und Experten trifft sich monatlich. Sie treibt die Entwicklung der Region zu einer **Innovationsregion Wasserstoff** voran und begleitet Unternehmen bei der Umsetzung von Projekten. Einmal jährlich findet außerdem die **Regionale Zukunftskonferenz Wasserstoff** statt.

Im Rahmen der Umsetzung der Digitalisierungsstrategie der Stadt Augsburg erfolgt eine **Bereitstellung von Datenbeständen der Augsburger Stadtverwaltung - Open Data**. „Open Data“ bedeutet, dass maschinenlesbare und strukturierte Informationen durch die Verwendung offener Lizenzen von allen Menschen frei verwendet, nachgenutzt oder verbreitet werden können. Daten werden zur freien Verwendung aufbereitet und bereitgestellt, also technisch zugänglich gemacht werden. Vor dem Hintergrund sich ändernder gesellschaftlicher, technologischer und ökonomischer Rahmenbedingungen zeigt sich immer stärker die Bedeutung proaktiv bereitgestellter Daten: Sie können als ein wichtiger Treiber von Innovationen und technologischen Entwicklungen wirken – sowohl in der öffentlichen Verwaltung als auch in Unternehmen. Die Stadt Augsburg zielt bezüglich der Bereitstellung und Nutzung öffentlicher Informationen und Daten auch auf die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle ab.

Mit Blick auf die Förderung von Wissenstransfer und Innovationsfähigkeit durch Digitalisierung wurden in den letzten Jahren in Augsburg mehrere Angebote ins Leben gerufen. Die seit 2017 bestehende **Hackerkiste Augsburg** ist eine interaktive Digital-Konferenz und Wissensplattform mit Vorträgen, Barcamp-Sessions und einem intensiven Austausch rund um Digitalisierung, Innovationen und Zukunftstrends. Zudem bieten Hackathons die Gelegenheit, gemeinsam an neuartigen Konzepten und Lösungen zu arbeiten. Das **Forum für innovative Sicherheit AUXINNOS** verfolgt das Ziel, das Bewusstsein und Verständnis für IT-Sicherheit im Austausch mit Expertinnen und Experten aus Wirtschaft und Forschung zu stärken. Das im Jahr 2017 an der Hochschule Augsburg gegründete Institut für innovative Sicherheit (THA\_innos), das Digitale Zentrum Schwaben (DZ.S) und das Branchenetzwerk aitiRaum e.V. sind die Veranstalter des Forums. Durch Experten-Vorträge soll ein Ort geschaffen werden, an dem die Kooperation und das gemeinsame Lernen bezüglich „Safety und Security“ im Vordergrund stehen. Bei **Make.IT.Regional** stellen sich seit 2019 regionale IT-Unternehmen aus dem Wirtschaftsraum Augsburg Studierenden der Augsburger Hochschulen vor. In kurzweiligen Tech-Talks stellen die Unternehmen deren Arbeits- und Projektschwerpunkte vor. Hilfe für kleine und mittlere Unternehmen bei den Themen Digitalisierung & Transformation bietet seit 2023 das **EDIH DIBI Netzwerk („European Digital Innovation Hub - Digital Innovations for Bavarian Industry“)**, ein spezialisiertes Netzwerk im Rahmen der Europäischen Digitalen Innovationshubs (EDIHs). EDIH DIBI ist als Teil des europäischen EDIH-Netzwerks eine zentrale Anlaufstelle für bayerische kleine und mittlere Unternehmen, um die digitale Transformation erfolgreich umzusetzen.



### W1.3.a Forschung für Nachhaltigkeit fördern



Um ambitionierte globale Nachhaltigkeitsziele erreichen zu können, braucht es Forschung und Innovation. Nachhaltigkeitsforschung richtet sich z.B. in ihrer Themenwahl, Konzeption, Durchführung und Wirkungserwartung an Nachhaltigkeitsproblemen aus und trägt zu deren Lösung bei. Zentral sind dabei inter- und transdisziplinäre Ansätze, in denen Forschende aus verschiedenen Disziplinen zusammen sowie mit in der Praxis Aktiven zusammenarbeiten, um komplexe gesellschaftliche Problemlagen anzugehen.

Das Büro für Nachhaltigkeit der Stadt Augsburg konzipierte zusammen mit der Technischen Hochschule Augsburg ein **Teilprojekt im Rahmen von HSA\_transfer** zum Transfer von „Nachhaltigkeits-Know-how“ zwischen Agendaforen und Hochschule. HSA\_transfer – die Agentur für kooperative Hochschulprojekte der Hochschule Augsburg – wurde im Rahmen der Bund-Länder-Förderinitiative Innovative Hochschule 2018 - 2022 ins Leben gerufen. Das Teilprojekt ist maßgeblich dafür, dass die Technische Hochschule den Zuschlag für das fünfjährige Förderprojekt HSA\_transfer bekam. Im Rahmen des Projekts unterzeichneten Stadt und Hochschule 2021 eine Kooperationsvereinbarung über die Zusammenarbeit im Themenfeld Nachhaltige Entwicklung.

Im Rahmen des **AUGSBURG Innovationspark** (siehe W1.1) wird Forschung für Nachhaltigkeit gezielt gefördert. Dies umfasst zwei zentrale Aspekte: 1. **Unterstützung von Projekten und Unternehmen** (mit Dienstleistungen und Flächenangeboten), die Forschungsaktivitäten betreiben für Produkte und Dienstleistungen, die positive Nachhaltigkeitswirkung haben (z.B. Leichtbau, Verschleißschutz) sowie 2. **Unterstützung der Ansiedlung von Forschungseinrichtungen** im AUGSBURG Innovationspark.

Die **Stadtentwässerung** der Stadt Augsburg fördert außerdem die **Zusammenarbeit mit Hochschulen, der Universität und dem Umweltcluster**. Über Forschungsarbeiten und Abschlussarbeiten ist die Stadtentwässerung an Forschung mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit beteiligt. Zusätzlich ist eine Grundsatzstudie mit dem Umweltcluster geplant bzw. in Umsetzung.

### W1.3.b Förderung der Gründung bzw. Ansiedlung von innovativen Unternehmen



Start-ups und Existenzgründungen bilden für eine erfolgreiche Wirtschaft einen stetig gewichtigeren Bestandteil. Die Förderung von Existenzgründungen ist ein wichtiger Baustein, um innovative Entwicklungen in der Wirtschaft zu unterstützen.

Als Kooperation der wichtigsten Institutionen im Gründungsgeschehen des Wirtschaftsraums A<sup>3</sup> stellt die **Initiative „Augsburg gründet!“** den Gründenden vor Ort vielseitige Angebote zur Verfügung - von der Bereitstellung moderner Infrastruktur über die Vermittlung von Know-how und individueller Beratung bis hin zu zahlreichen Netzwerkevents. Thematisch wenden sich die Angebote an die ganze Branchen-Bandbreite. Zur Initiative gehören neben der Wirtschaftsförderung Stadt Augsburg die beiden Gründerzentren Digitales Zentrum Schwaben (DZ.S) und Umwelttechnologisches Gründerzentrum (UTG), die Industrie- und Handelskammer Schwaben (IHK), die Handwerkskammer für Schwaben (hwk), die Universität Augsburg, die Technische Hochschule Augsburg, die Agentur für Arbeit und die Landkreise Augsburg und Aichach-Friedberg. Ein Highlight ist seit 2017 das jährliche **Gründungs- und Startup-Event „Augsburg gründet!“** mit seinem Ideenwettbewerb. Es bietet Gelegenheit zur Vernetzung für zukünftige Gründerinnen und Gründer, schafft Impulse, fördert den Gründungsgeist der Region und sichert so die Innovationsfähigkeit des



Wirtschaftsraums Augsburg. Seit 2019 findet darüber hinaus einmal im Monat das **Gründungspicknick** statt, ein Vernetzungs- und Informationsangebot für Gründungsinteressierte und junge Startups. Hier können Gründende und Gründungsinteressierte ins Gespräch kommen und sich über die aktuellen Tipps und Tricks im Gründungsalltag austauschen. Auf einer digitalen **Gründungslandkarte** werden Neuigkeiten, Unterstützungsstrukturen, Veranstaltungen sowie die regionale Gründungsszene selbst gebündelt dargestellt.

Seit 2022 haben sich die IHK, hwk und die Wirtschaftsförderung Stadt Augsburg zusammengeschlossen, um das Thema **Unternehmensnachfolge** weiter voranzutreiben. Die Veranstaltung „Lebenswerk in guten Händen“ richtet sich sowohl an Übergebende als auch Übernehmende, die kleinere regelmäßig stattfindende Veranstaltungsreihe „Be your Boss“ vor allem an potenzielle Übernehmende.

Auch die nächste Generation an Gründenden wird an verschiedenen Stellen explizit gefördert. Es bestehen z.B. Kooperationen mit dem DZ.S und STARTUP TEENS, mit dem Ziel, den **Gründungsgeist an Schulen** zu fördern. Eine Maßnahme dazu ist der jährlich stattfindende gemeinsame Ideenworkshop für Schülerinnen und Schüler. Des Weiteren unterstützt die Wirtschaftsförderung verschiedene Formate wie den 5-Euro Businessplan-Wettbewerb und den Businessplan-Wettbewerb Schwaben. Ebenso werden Gründerinnen und Gründer bei der Durchführung von Crowdfunding-Kampagnen mit bis zu 2000 Euro pro Kampagne unterstützt.

Das **Umwelt-Technologische Gründerszentrum (UTG)** stellt jungen Unternehmen und Start-ups Büros, Werkstätten, Produktionsflächen und Veranstaltungsräume zur Verfügung. Im Startpaket sind außerdem kostenlose Dienstleistungen wie Unterstützung bei der Erstellung von Businessplänen oder die Kontaktvermittlung zu Industriepartnern und Universitäten enthalten. Neben regelmäßigem Austausch im Haus oder im regionalen Gründungsumfeld bereichern auch externe Partnerinnen und Partner das Netzwerk des UTGs.

Auch im Technologiezentrum Augsburg, dem Herzstück des AUGSBURG Innovationsparks erfolgt eine gezielte **Unterstützung von Start-Up-Unternehmen** (mit begleitender Beratung und entsprechendem Flächenangebot). Im Technologiezentrum begegnen sich kleine und mittlere Unternehmen, Weltmarktführer, Start-ups und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Das seit 2017 bestehende **Digitale Zentrum Schwaben (DZ.S)** ist mit seiner Netzwerkplattform das Kompetenzzentrum und die zentrale Informationsstelle für den Wissenstransfer und die Umsetzung neuer Produkte und Geschäftsmodelle im Bereich Digitalisierung. Durch die **Netzwerkaktivitäten** hat sich in den letzten Jahren ein Ökosystem für Startups und etablierte Unternehmen entwickelt, das rund 200 Mitglieds-, Partnerunternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen umfasst. 2024 erfolgte die Inbetriebnahme des neuen **Digitalen Gründungszentrums** als einzigartiger Ort für die Initiierung, Unterstützung, Vernetzung und Ansiedlung von Startups mit 50 Büros, einer großzügigen Co-Working Area, Meeting-, Austausch- und Eventflächen im Juli 2024. Das DZ.S fungiert ebenfalls als **EXIST-Gründungsnetzwerk** für die Augsburger Hochschulen. Das EXIST-Gründungsnetzwerk unterstützt gründungsinteressierte Studierende, Absolventinnen und Absolventen sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei Ausgründungen. Im Rahmen von geförderten Vorhaben müssen Nachhaltigkeitskriterien erfüllt werden. Das DZ.S Accelerator-Programm **NOW2NEXT** ist ein sechsmonatiges, kostenfreies Intensivprogramm für Startups mit digitalem Geschäftsmodell in frühen Phasen der Gründung. Es begleitet die Startups während des Gründungsprozesses und unterstützt sie dabei, das Geschäftsmodell und Angebot zu optimieren und zum erfolgreichen Marktstart zu bringen. Mit dem Programm **HerVenture** wird in Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Augsburg Gründungskultur speziell an Frauen vermittelt.

---

### W1.3.c Förderung von Innovation für Nachhaltigkeit in der Verwaltung



In den letzten Jahren wurden bei der Stadtverwaltung Augsburg zentrale Prozesse angestoßen, um die Verwaltung digital, innovativ und zukunftsfähig auszurichten. Nach dem Motto „Augsburg Arbeitsplatz der Zukunft“ erfolgt die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie der Stadt Augsburg (siehe ausführlich W1.2) in der kommunalen Verwaltung im Rahmen der **Strategie Digitale Verwaltung**. Die digitale Verwaltungsstrategie gibt dabei die notwendige Orientierung und den Auftrag, die Digitalisierung der Stadtverwaltung ziel- und ergebnisorientiert, ressourceneffizient und transparent voranzubringen und zu steuern. Dabei begreift die Stadt Augsburg die Digitalisierung nicht als Selbstzweck, sondern als Entwicklung, die es zur bestmöglichen Erfüllung der öffentlichen Daseinsvorsorge zu nutzen gilt. Das Stadtentwicklungskonzept sowie die Zukunftsleitlinien bilden dabei die fachliche Basis der digitalen Verwaltungsstrategie. Für die erfolgreiche Digitalisierung der Stadtverwaltung sind dabei vier Zieldimensionen maßgeblich. Die externe Zieldimension „Nutzerfreundliche Services für die Stadt“ beinhaltet die klare Verpflichtung zur konsequenten Nutzerorientierung. Die Stadt Augsburg bietet vermehrt digital erreichbare und digital nutzbare Leistungen an. Die externe Zieldimension „Teilhabe und Beteiligung“ steht für einen inklusiven Ansatz sowie die Zusammenarbeit auf unterschiedlichsten Ebenen und belegt die erforderliche Verbindung zur Smart City Strategie. Die interne Zieldimension „Optimierung der internen Verwaltung“ baut auf den Einsatz von Technologien im Rahmen der Aufgabenerledigung. Arbeitsabläufe sind effizient ausgestaltet und führen zu schnellen Verwaltungsverfahren sowie einer Entlastung der Beschäftigten. Die interne Zieldimension „Arbeitgeberin der Zukunft“ fokussiert auf schlanke Aufbau-, Ablauf- sowie Kollaborationsstrukturen, wobei moderne, insbesondere digitale Arbeitsformen und -mittel verwendet werden. Dies ermöglicht die Schaffung agiler, vernetzter und projektbezogene Arbeitsweisen in einem technischen und räumlich optimierten Arbeitsumfeld bei der Stadt Augsburg.

### W1.4 Kompetenzfelder zukunftsorientiert entwickeln



Besondere Kompetenzfelder in Augsburg und Umgebung sind Umwelttechnologie, Informations- und Kommunikationstechnologie, Leichtbau sowie Mechatronik und Automation. Die neueste Entwicklung führt Augsburg hin zu branchenübergreifenden Zukunftsfeldern, die durch Weiterentwicklung und Synergien entstanden sind. Diese sind bspw. in den Bereichen Produktionstechnologie, Materialwissenschaften sowie Künstliche Intelligenz und adaptive Produktion zu finden. Allen Feldern gemeinsam ist die Orientierung an Ressourceneffizienz. Die Förderung und der Ausbau in diesen Bereichen werden als wesentlich erachtet, wenn es dabei um langfristige und zukunftsorientierte Ziele geht. Das Stillen kurzfristiger Bedürfnisse soll dabei keine Rolle spielen. Es soll vor allem darauf geachtet werden, dass auf vorhandene Kompetenzen und Ressourcen aufgebaut wird. Dies schließt auch personelle Unterstützung mit ein. Durch Umschulungen können lokale Fachkräfte aus der Region gewonnen werden, was wiederum den Wohnungsmarkt nicht weiter unter Druck setzen würde.

Ein Beispiel für die zukunftsorientierte Entwicklung von Kompetenzfeldern ist die **Aufnahme des zusätzlichen Kompetenzfeldes „Wasserstofftechnologie“ in die Kompetenzfelder des AUGSBURG Innovationsparks**. Mit Beschluss des Fachbeirates der Augsburg Innovationspark GmbH im Jahr 2021 wird die regionale Entwicklung der Wasserstofftechnologie als wesentliches Element der Energiewende im Technologiezentrum Augsburg mitinitiiert und vorangetrieben.

Seit 2023 besteht im Rahmen der Region A<sup>3</sup> (siehe hierzu W3.1) außerdem die **Koordinierungsstelle Wasserstoff A<sup>3</sup>**. Die Weichen sind im Zuge der Umstellung auf ein grünes Energiesystem auf Wasserstoff gestellt. Auch in Bayern wird der Markthochlauf der Wasserstoffwirtschaft vorangetrieben und der Wirtschaftsraum A<sup>3</sup> leistet seinen Beitrag zu diesem umfassenden Transformationsprozess. Die Koordinierungsstelle bietet Informationen zu allen regionalen Aktivitäten im Bereich Wasserstoff. Im Rahmen des Wasserstoff-Netzwerks erfolgt eine laufende Netzwerkarbeit rund um das Thema Wasserstoff und regionale Implikationen.

Die Wirtschaftsförderung Stadt Augsburg hat **Künstliche Intelligenz als neues Kompetenzfeld** des Produktionsstandorts Augsburg identifiziert. Die Methoden der Künstlichen Intelligenz bieten enormes Potenzial, die industrielle Produktion in ein neues Zeitalter zu führen. Die Chancen und Möglichkeiten reichen von Flexibilisierung der Produktion, Steigerung von Ressourcen- und Energieeffizienz bis hin zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Die gemeinsame Schnittstelle aller Augsburger Kompetenzfelder (Mechatronik und Automation, Faserverbund, Informations- und Kommunikationstechnik sowie Umwelttechnologie) ist das Thema Ressourceneffizienz. Unter diesem Dach werden sie auf ein langfristiges und nachhaltiges Wirtschaften ausgelegt.

Ein weiteres Beispiel ist die Würdigung der Stadt Augsburg von herausragenden Frauen für ihre unternehmerischen Leistungen (siehe S4.1). Die Preisverleihung trägt zur Sichtbarmachung der Leistungen der Frauen bei, unter den Frauen selbst (Vorbildfunktion) sowie in der Gesellschaft. Sie unterstützt die Chancengleichheit und trägt dazu bei, stereotypisches Denken zu vermeiden.

---

## W2 Leben und Arbeiten verknüpfen

### W2.1 Faire Arbeits-, Einkommens- und Entwicklungsmöglichkeiten schaffen<sup>2</sup>



Der Zugang zu Erwerbsarbeit muss frei von Diskriminierung sein und sich ausschließlich anhand der persönlichen Qualifizierung entscheiden. Nur so sind Entwicklungsmöglichkeiten überhaupt gegeben. Auch der Berufsalltag darf nicht durch Ungleichbehandlung und Schlechterstellung von Menschen geprägt sein.


Karrieren und berufliche Entwicklung dürfen nicht strukturell verhindert werden und sollen allen Menschen je nach Qualifikation zur Verfügung stehen. Ungleiche Bezahlung für gleiche Arbeit muss beendet werden, Arbeitsbedingungen müssen gesundheitsförderlich und sozialverträglich sein. Dabei verdient jede Form der Arbeit Anerkennung und Wertschätzung und muss auf jeder Ebene zu einem Mindesteinkommen führen, welches den Lebensunterhalt sichert und garantiert. Dies gilt sowohl für Selbstständige als auch für Angestellte, gerade weil sie mit unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert sind. Besonderes Augenmerk gilt sowohl dem Umbau von Arbeitsstrukturen als auch Stellenneuschaffungen.

Ein Beispiel für die Förderung von Entwicklungsmöglichkeiten und Schaffung fairer Arbeitsmöglichkeiten ist die **Bereitstellung von Arbeitsräumen für Kunst- und Kreativschaffende**. Auf dem Gaswerksgelände erfolgt eine Vermietung von 108 Proberäumen und Ateliers für Musik-, Kunst- und

---


<sup>2</sup> Weitere Indikatoren zum Thema „faire Arbeits-, Einkommens- und Entwicklungsmöglichkeiten“ - z.B. Verhältnis der Beschäftigungsquote von Frauen und Männern - siehe S4.2. Chancengerechtigkeit herstellen

Medienschaffende, die vom Kulturamt verwaltet werden. Es handelt sich um ein gefördertes Raumprogramm mit vergünstigten Mieten in gestaffelten Mietperioden. Die Auswahl der Mietenden erfolgt durch ein Juryverfahren.

LEBEN + ARBEITEN W2		Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern		
	Jahr	2014	2018	2021
	Prozent	76,1	76,5	81,7


**SDG-Indikator**  
Anteil des Medianeinkommens von weiblichen Arbeitnehmerinnen am Medianeinkommen von männlichen Arbeitnehmern in Prozent  
(Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)

Nach wie vor bestehen signifikante Einkommensunterschiede zwischen weiblichen und männlichen Arbeitnehmenden. Dies ist z.B. auf eine unterschiedliche Berufswahl, Hierarchieebenen und die getätigten Jahre Berufserfahrung zurückzuführen. Ein familienbedingter befristeter Ausstieg kann sich negativ auf das Einkommen auswirken. Trotz des Diskriminierungsverbots werden Frauen schlechter entlohnt als Männer, was sich langfristig auch auf die Rentenhöhe auswirkt. Der Indikator spiegelt das (Brutto-)Medianeinkommen vollzeitbeschäftigter Frauen wider und setzt es in das Verhältnis zum (Brutto-)Medianeinkommen vollzeitbeschäftigter Männer. In der Stadt Augsburg ist das Verhältnis der beiden Medianeinkommen im Zeitverlauf auf zuletzt (2021) auf 81,7 Prozent angestiegen (Frauen verdienen für die gleiche Arbeit folglich nur rund 82 Prozent von dem, was Männer verdienen) und liegt damit leicht unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 87,7 Prozent. Dies bestätigt die geringere Entlohnung von Frauen im Vergleich zu Männern. Es bedarf folglich weiterer Anstrengungen, um das Ziel der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie 5.1.a. „Verringerung des Verdienstabstandes zwischen Männern und Frauen“ noch zu erreichen.

LEBEN + ARBEITEN W2		Langzeitarbeitslosenquote		
	Jahr	2013	2018	2022
	Prozent	2,3	1,6	2,1


**SDG-Indikator**  
Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Erwerbspersonen  
(Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)

Die Langzeitarbeitslosenquote beschreibt den Anteil der nicht Beschäftigten, die ein Jahr und länger bei den Agenturen für Arbeit oder bei den Trägern der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II arbeitslos gemeldet sind. Andauernde Arbeitslosigkeit wirkt sich in hohem Maße auf die finanzielle, soziale und gesundheitliche Situation der Betroffenen und ihrer Angehörigen aus und kann auch die finanzielle Situation der Kommune beeinträchtigen. Der Indikator berücksichtigt allerdings weder das Geschlecht noch das Alter der nicht beschäftigten Personen, Aussagen zu beispielsweise geschlechtergerechten Verbesserungen der Arbeitssituation einschließlich junger Menschen können folglich nicht getroffen werden. In der Stadt Augsburg ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen zuletzt (2022) wieder leicht auf 2,1 Prozent gestiegen, liegt aber im betrachteten Zeitverlauf noch unter der bundesdeutschen Entwicklung von zuletzt 2,5 Prozent. Für die Erreichung von Ziel 8.5.a. „Steigerung der Erwerbstätigenquote auf 78 % bis 2030“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie ist eine niedrige Langzeitarbeitslosenquote von Vorteil.

LEBEN + ARBEITEN W2		Beschäftigungsquoten		
	Jahr	2013	2018	2022
	15 - 64-Jährige	54,1	59,7	62,3
	55 - 64-Jährige	44,0	52,5	55,6

**SDG-Indikator**  
Anteil der 15- bis 64 und 55- bis 64-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an allen 15- bis 64 bzw. 55- bis 64-jährigen Einwohnenden in Prozent  
(Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)

Die Beschäftigungsquote gibt den Anteil der 15- bis 64-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der erwerbsfähigen Gesamtbevölkerung wieder (d. h. Beamtinnen und Beamte, Selbstständige und geringfügig Beschäftigte fließen nicht in die Statistik ein). Die Quote lässt Rückschlüsse auf die soziale Situation der Bevölkerung zu. Beschäftigung sichert die individuelle finanzielle Unabhängigkeit und trägt zur Zukunftsfähigkeit einer Kommune bei. In der Stadt Augsburg ist der Anteil der 15 bis 64-jährigen Beschäftigten im betrachteten Zeitverlauf kontinuierlich von 54,1 Prozent im Jahr 2013 auf 62,3 Prozent im Jahr 2022 gestiegen, dieser Anteil deckt sich in etwa auch mit dem deutschlandweiten Anteil, der im Jahr 2022 bei 62,7 Prozent liegt. Bei der Beschäftigungsquote der 55- bis 64-jährigen ist ebenfalls ein kontinuierlicher Anstieg auf 55,6 Prozent zu entnehmen, die Augsburger Quote liegt nur leicht unter der deutschlandweiten Entwicklung von 56,9 Prozent im Jahr 2022. Die Tendenzen tragen insgesamt zum Erreichen des Ziels 8.5.a. „Steigerung der Erwerbstätigenquote auf 78 Prozent bis 2030“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bei.

Durchgeführte Anerkennungsberatungen (Tür an Tür)				
 LEBEN + ARBEITEN W2	Jahr	2013	2018	2024
	Anzahl	150	264	390

**Indikator Stadt Augsburg**  
Anzahl der durchgeführten Beratungen zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen. Die Beratungen werden durch die Institution Tür an Tür durchgeführt und sollen dazu beitragen, im Ausland erworbene Qualifikationen für den Arbeitsmarkt nutzbar zu machen und somit den Einstieg in die Erwerbstätigkeit zu erleichtern. (Quelle: Tür an Tür)

Als Folge der Fluchtbewegungen gab es ab 2016 eine gesteigerte Nachfrage nach Anerkennungsberatungen. Das Angebot der Beratungen konnte ab 2018 kontinuierlich etwas ausgebaut werden. Momentan besteht eine anhaltend hohe Nachfrage, die aufgrund der Fluchtbewegungen aus der Ukraine ab 2021 nochmals stark anstieg. 2023 gab es einen bisherigen Höchststand mit 523 Beratungen für Personen aus dem Stadtgebiet Augsburg. Die hohe Nachfrage an Beratungen kann zeitweise nur teilweise bedient werden, da sich der Finanzierungsrahmen und somit die personellen Kapazitäten der Anerkennungsberatung ab 2023 verringert haben.

## W2.1.a Förderung guter Arbeitsbedingungen und von Chancengleichheit in der Verwaltung



Auch die Stadtverwaltung Augsburg fördert gezielt gute Arbeitsbedingungen und Chancengleichheit für ihre Mitarbeitenden. Die Gleichstellungsstelle erstellt alle fünf Jahre das **Gleichstellungskonzept zur Förderung der Chancengleichheit im Personalbereich der Stadtverwaltung Augsburg**. Dabei wird die Chancengleichheit von Frauen und Männer durch familienfreundliche Arbeitsbedingungen unterstützt. Ein weiterer Schwerpunkt ist es, Frauen in ihrer beruflichen Entwicklung zu stärken und geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen. Die **Online-Teilzeitbörse** unterstützt seit 2018 Beschäftigte bei der Tandem-Suche für aktuelle Stellenausschreibungen oder für die Suche im Vorfeld (Teilzeit in Planung). Sie wird von der Gleichstellungsstelle der Stadt Augsburg koordiniert.

Die **Strategie Digitale Verwaltung** (siehe auch W1.3.c) fördert ebenfalls die Chancengleichheit in der Stadtverwaltung Augsburg, indem Zugangsmöglichkeiten barrierefrei gestaltet und mehrsprachig angeboten werden. Durch die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen und Schaffung moderner Arbeitsformen kann außerdem die Vereinbarkeit von Familie, Freizeit und Beruf in der Stadtverwaltung Augsburg erhöht werden.

Seit Mai 2020 verfügt die Stadt Augsburg über eine sehr großzügige **Dienstvereinbarung für das Mobile Arbeiten**, wodurch sich Arbeit und Familie noch besser vereinbaren lassen. Seit 2023 engagiert sich das Personalamt außerdem auf der **Frauenjobmesse „herCareer“** in München. Zudem beteiligt es sich an weiteren Veranstaltungen, wie etwa dem Eventcoaching von Kolping in Augsburg, die darauf abzielen, Frauen bei der beruflichen Wiedereingliederung zu unterstützen. Darüber hinaus erfolgt die stetige **Steigerung des Schwerbehinderten-Anteils** bei der Stadt Augsburg. Ebenfalls besteht ein **Betriebliches Eingliederungsmanagement** (präventive und auf den Einzelfall abgestimmte Maßnahmen für Mitarbeitende, die innerhalb eines Jahres mehr als 6 Wochen erkrankt waren, um die Arbeitsfähigkeit zu erhalten und zukünftige Fehlzeiten aufgrund von Krankheit zu reduzieren).

## W2.2 Sorgearbeit aufwerten und ehrenamtliche Arbeit wertschätzen



Der Begriff Sorgearbeit umfasst sämtliche Tätigkeiten für die Familie, in der Pflege, der Hausarbeit etc. Kindererziehung und die Pflege von Angehörigen sind ebenso darunter zu verstehen wie Nachbarschaftshilfe. Sorgearbeit wird ohne Bezahlung geleistet und findet zum Großteil neben der Erwerbsarbeit statt. Durch sie wird ein erheblicher Teil der Aufgaben und Arbeit einer Gesellschaft übernommen und verdient daher Anerkennung und Wertschätzung. Da besonders Frauen mehrheitlich die häusliche Sorge- und Erziehungsarbeit übernehmen, muss eine Umverteilung stattfinden, damit Frauen keine Benachteiligung u.a. in ihrer beruflichen Tätigkeit erfahren müssen (Gender Care-Gap, Gender Pay-Gap). Ziel ist, Sorgearbeit als Arbeit anzuerkennen und sie selbstverständlich auf alle sorgeberechtigten Personen zu verteilen. Ehrenamtliche Arbeit geschieht meist in einer öffentlich wahrnehmbaren Funktion z.B. im Rahmen einer Organisation oder als politisches Engagement. Sie ist ebenfalls gesellschaftlich sehr wichtig.

Ein Beispiel für eine Aktivität in diesem Bereich ist die **Anerkennungsaktion „Füreinander“**. Dieses neue und niederschwellige Anerkennungsformat verstärkt das bisherige Portfolio der Anerkennungskultur des Büros für Bürgerschaftliches Engagement, zu dem z.B. auch **jährliche Ehrenamtsempfänge** gehören. Mit der Anerkennungsaktion „Füreinander“ wird auch kleines Engagement sowie die stillen Heldinnen und Helden des Alltags geehrt und medial als Vorbild und Motivatoren für Engagement in Szene gesetzt.

Darüber hinaus werden **Aktionstage, wie der „Equal Care Day“ und der „Equal Pay Day“** organisiert. Der „Equal Care Day“ wird als Aktionstag genutzt, um die oft unsichtbare Sorgearbeit sichtbar zu machen und für eine geschlechtergerechte Verteilung der Sorgearbeit zu sensibilisieren. Bereits seit vielen Jahren gibt es den „Equal Pay Day“, der als Aktionstag auf die geschlechterspezifische Lohnlücke aufmerksam macht, die auch mit der ungleichen Verteilung von Sorgearbeit zusammenhängt und zudem ein Hintergrund für die hohe Gefahr von Altersarmut bei Frauen ist.


## W2.3 Vereinbarkeit von Arbeit und Familie erleichtern



Bei dieser Leitlinie geht es neben der Sicherstellung eines qualitativ hochwertigen Betreuungsangebots für Kinder unter 3 Jahren sowie im Kindergarten- und Schulkindalter auch darum, dass Eltern/Erziehungsberechtigte z.B. bei Krankheit ihrer Kinder diese gut versorgen können bzw. versorgt wissen. Hierbei wirken Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber mit, indem sie Eltern/Erziehungsberechtigte unterstützen, z.B. durch passende Arbeitszeitmodelle, ein familienfreundliches Betriebsklima oder auch durch die Wertschätzung des Familienengagements von Mitarbeitenden als einen sozialen Kompetenzbereich, der sich auch im Betrieb positiv auswirkt. Die Digitalisierung von Arbeitsplätzen kann zu flexiblen Arbeitsmodellen führen und somit die Vereinbarkeit von Arbeit und Familie erleichtern, indem Arbeitswege wegfallen und Arbeitszeiten sich verändern können.

Unterstützung für Unternehmen mit Blick auf die Sicherstellung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie bietet die bei der Regio Augsburg Wirtschaft angesiedelte **Servicestelle Vereinbarkeit Beruf und Familie**. Die Servicestelle bietet seit rund zehn Jahren Unternehmen im Wirtschaftsraum Augsburg Informationen über das Thema Familienfreundlichkeit und unterstützt bei Projekten. Sie hat zum Ziel, alle regionalen und teilweise auch überregionalen Aktivitäten und Aktive, die sich für Vereinbarkeit einsetzen, miteinander zu vernetzen.






LEBEN + ARBEITEN  
W2

### Unter 3-Jährige in Tageseinrichtungen

Jahr	2013	2018	2022
Prozent	16,78	19,48	22,35

**SDG-Indikator**  
Anteil der Kinder im Alter von unter 3 Jahren, die in Tageseinrichtungen betreut werden  
(Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)

Die Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen ermöglicht frühkindliche Bildung und eine gemeinsame Vorbereitung auf den Eintritt in die Grundschule. Darüber hinaus wird den Eltern der Wiedereintritt in die Beschäftigung ermöglicht. Der Indikator lässt allerdings keine Rückschlüsse auf die Qualität der frühkindlichen Erziehung zu und die Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen ist zudem keine zwingende Voraussetzung für die Vorbereitung auf den Eintritt in die Grundschule. Der Indikator gibt Auskunft über den Anteil der Kinder im Alter von unter 3 Jahren, die in Tageseinrichtungen betreut werden. Im Jahr 2022 werden in der Stadt Augsburg 22,35 Prozent der Kinder im Alter von unter 3 Jahren in Tageseinrichtungen betreut. Ein Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt ist für das Jahr 2022 nicht möglich, der durchschnittliche Anteil in Bayern liegt mit 28,29 Prozent über der Entwicklung in Augsburg. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie adressiert die Betreuung von Kindern ebenfalls in Ziel 4.2.a. und strebt an, den Anteil der Ganztagsbetreuung für Kinder bis 2 Jahren auf 35 Prozent bis 2030 zu steigern. Die Stadt Augsburg unternimmt zahlreiche Anstrengungen, um dem steigenden Bedarf zu begegnen. So wurden in den letzten Jahren bereits zahlreiche neue Betreuungsplätze geschaffen, die jedoch aufgrund des Fachkräftemangels nicht vollumfänglich belegt werden können. Es könnten sogar weitere Plätze angeboten werden, wenn es mehr pädagogische Fachkräfte gäbe. Daher wurde u.a. die Personalakquise intensiviert und es wird konsequent daran gearbeitet, den Erzieher-Beruf noch attraktiver zu gestalten. Auch wurde in der Verwaltung eine Stelle zur Bedarfsplanung geschaffen, die Angebot und Nachfrage genau evaluiert.



LEBEN + ARBEITEN  
W2

### Betreuungsquote bei Grundschulkindern in staatlichen Schulen


Jahr	2013	2018	2023
Prozent	52,7	61,6	63,5

**Indikator Stadt Augsburg**  
Anteil der Kinder, die in einer staatlichen Grundschule nachmittags betreut werden  
(Quelle: Fachstelle für Schulentwicklung und Bildung, Stadt Augsburg)

Die Betreuung von Kindern auch nach Eintritt in die Grundschule ermöglicht es Eltern Beruf und Familie in Einklang zu bringen und die Erwerbstätigkeit aufrechtzuerhalten. Aktuell werden in Augsburg rund 63,5% der Grundschulkindern auch am Nachmittag betreut, während es 2013 noch knapp 53% waren. Zwar lässt der Indikator keine Rückschlüsse auf die Qualität der Betreuung zu, jedoch strebt die Stadt gemeinsam mit Freien Trägern der Jugendhilfe eine qualitativ hochwertige Ganztagsbildung an allen Augsburger Grundschulen an. Dabei werden alle im Ganztage möglichen Konzepte (offener Ganztage, gebundener Ganztage, Mittagsbetreuung, Hort, Kooperative Ganztagsbildung) weiterentwickelt und den Voraussetzungen angepasst. Es wird davon ausgegangen, dass der Bedarf an ganztägiger Betreuung auch von Grundschulkindern bis 2029 im Mittel auf bis zu 90% steigen wird.

## W3 Gemeinwohlorientiert wirtschaften

### W3.1 Verantwortungsbewusst produzieren



ORIENTIERUNG AM  
GEMEINWOHL  
W3

Verantwortungsbewusst zu produzieren heißt für Herstellerinnen und Hersteller, Kenntnisse über eine nachhaltige Produktionsweise zu haben und damit befähigt zu sein, diese auch anzuwenden. Darüber hinaus meint es, die Verantwortung für die eigene Produktion und aller daran Beteiligten auch zu übernehmen. Sie ist am Gemeinwohl ausgerichtet und widerstrebt der Ausbeutung von Menschen, Tieren und Natur. Sie handelt im Rahmen der planetaren Grenzen und ist nicht durch Überverbrauch von Ressourcen gekennzeichnet. Produkttransparenz (Inhaltsstoffe, Materialien etc.) und Lieferkettentransparenz

(sozial, ökologisch, materiell), Ressourcensparsamkeit und faire Entlohnung sind wesentliche Punkte des verantwortungsbewussten Produzierens. Zudem ist das Produkt stets ganzheitlich zu betrachten.


Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH mit ihren drei Gesellschaftern Stadt Augsburg, Landkreis Augsburg und Landkreis Aichach-Friedberg ist die regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft. Zusammen bilden sie die Region A<sup>3</sup>, in der sie gemeinsam wirken und sich für einen nachhaltigen Wirtschaftsraum einsetzen. In diesem Rahmen bestehen verschiedene Aktivitäten. Im Jahr 2022 wurde die **Initiative A<sup>3</sup> klimaneutral** gegründet. Die Initiative begleitet Unternehmen aus dem Wirtschaftsraum Augsburg beim Erreichen des Ziels Klimaneutralität bis 2030. Zusammen mit dem Partner KUMAS Umweltnetzwerk werden im Rahmen der Initiative die Bilanzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen, Informationen zu Maßnahmen zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie Fach- und Netzwerkveranstaltungen angeboten. Ein weiteres Angebot für Unternehmen im Wirtschaftsraum Augsburg ist **Ökoprofit** - ein Instrument, das Unternehmen für ein professionelles Umweltmanagementsystem nutzen können. Ziel ist es, ökologische mit ökonomischen Herausforderungen für Unternehmen zu vereinbaren. Die Ökoprofit-Auszeichnung wird in einem Netzwerk im Rahmen einer Gruppenberatung in acht Workshops erworben. In den Jahren 2022/2023 und 2023/2024 wurden jeweils Einsteigerrunden betreut und koordiniert. Außerdem fanden seit 2019 vier Klubrunden für interessierte ausgezeichnete Betriebe statt, die das gemeinsame Lernen und den Erfahrungsaustausch im Rahmen von vier Workshops fortsetzen wollten. Darüber hinaus hat die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH für die Jahre 2022 und 2023 je eine übergreifende **CO<sub>2</sub>-Bilanz für die Regio Augsburg Wirtschaft** erstellt und die Berichte dazu veröffentlicht. Seit dem Jahr 2021 gibt die **Online-Plattform „Nachhaltigkeitsatlas“** den Unternehmen in der Region A<sup>3</sup> die Möglichkeit, Anregungen für Nachhaltiges Wirtschaften zu erhalten. Die Plattform führt Good Practice-Beispiele, Expertinnen und Experten sowie Angebote aus der Region zusammen. Im Wirtschaftsraum Augsburg ist viel Knowhow bei den Unternehmen, bei Projekten, Netzwerken und Institutionen gebündelt. Das möchte die Online-Plattform sichtbar machen und daraufhin wirken, in der Region gemeinsam die aktuellen Herausforderungen anzugehen.

Jeden Herbst organisiert die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH die **Wochen der Nachhaltigkeit** in der Region A<sup>3</sup>. Zehn Wochen lang stehen Veranstaltungen, Projekte und gute Beispiele unabhängiger Partner aus dem Wirtschaftsraum Augsburg im Fokus. Sie fördern das Verständnis für Nachhaltiges Wirtschaften bei Unternehmen und stellen Praxisbeispiele vor. Im Rahmen der Wochen der Nachhaltigkeit findet auch der **Nachhaltigkeitstag Wirtschaft A<sup>3</sup>** statt. Wirtschaftsförderung Stadt Augsburg und Büro für Nachhaltigkeit organisieren die Veranstaltung seit 2017 gemeinsam mit der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH. Der Nachhaltigkeitstag steht jedes Jahr unter einem anderen Motto und lädt Unternehmen mit einer Keynote und verschiedenen Thementischen zum Workshopen und Netzwerken ein.

Im Jahr 2019 wurde außerdem die **Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg** initiiert. Sie besteht aus der Stadt Augsburg und dem Landkreis Augsburg. Wesentliche Ziele sind der Auf- und Ausbau von regionalen Wertschöpfungsketten und Absatzwegen für Bio-Lebensmittel. Die Bevölkerung wie auch Produzentinnen und Produzenten werden durch Information und Bewusstseinsbildung für Bio-Lebensmittel sensibilisiert. Dazu werden ökologisch wirtschaftende Betriebe mit regionalen Konsumenten zusammengebracht, etwa durch Hofführungen oder Erlebnistage.


		Unternehmen mit Gemeinwohlbilanz bzw. Nachhaltigkeitsbericht (DNK)			<b>Indikator Stadt Augsburg</b> Unternehmen mit Gemeinwohlbilanz nach Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) oder Nachhaltigkeitsbericht nach Deutschem Nachhaltigkeitskodex (DNK) (Quelle: Webseiten der Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland e. V. und des Deutschen Nachhaltigkeitskodex)
		Jahr	2018	2021	
		GWÖ	1	7	6
		DNK	5	3	1

Der Indikator zeigt die Anzahl der Unternehmen in Augsburg mit gültiger Gemeinwohlbilanz nach Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) und gültigem Nachhaltigkeitsbericht nach Deutschem Nachhaltigkeitskodex (DNK). Die Unternehmen werden ab dem Jahr, in dem der Bericht erstellt und validiert wurde, gezählt und solange ihre Berichterstattung gültig ist (2 Jahre). Die Anzahl der erstellten Gemeinwohlbilanzen ist auch abhängig von den Aktivitäten der lokalen ehrenamtlichen Gemeinwohl-Ökonomie-Arbeitsgruppe, die z.B. Peer-Gruppen für einen gemeinschaftlichen Zertifizierungsprozess organisiert. Diese Aktivitäten schwanken je nach Zahl und Zeitkapazität der ehrenamtlichen Akteurinnen und Akteure. Die Berichterstattung nach Deutschem Nachhaltigkeitskodex hatte zwischenzeitlich auf Grund der konkurrierenden Einführung anderer Standards an Bedeutung verloren. Durch eine Überarbeitung und Anpassung des Berichtsformats ist aber ein Wiederanstieg zu erwarten.

		Anteil Betriebe des ökologischen Landbaus			<b>Indikator Stadt Augsburg</b> Anteil an landwirtschaftlichen Betrieben in der Stadt Augsburg und im Landkreis Augsburg (in Prozent), die ein Bio-Zertifikat haben und somit nach den Richtlinien der Ökologischen Landwirtschaft arbeiten (Quelle: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Schwaben)
		Jahr	2015	2018	
		Stadt Augsburg	2,00	3,60	12,70
		Landkreis Augsburg	4,79	5,82	7,20

Politische Ziele zur Erhöhung des Anteils an ökologisch bewirtschafteten Flächen wurden in den vergangenen Jahren sowohl auf bayerischer als auch auf nationaler Ebene formuliert. In Bayern wurde das Ziel festgelegt, dass 30 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen im Jahr 2030 ökologisch bewirtschaftet werden (Landesprogramm BioRegio 2030). 2019 wurde die Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg gegründet, die das Ziel verfolgt, die bio-regionalen Wertschöpfungsketten zu fördern. Dies könnte zu einem Anstieg der Zahlen beigetragen haben.

### W3.1.a Nachhaltige Grundversorgung


 Die Sicherstellung der Grundversorgung für die Menschen vor Ort ist eine zentrale Aufgabe in Kommunen. Die Stadtwerke Augsburg setzen sich für die Sicherstellung einer nachhaltigen Grundversorgung ein. Mit Blick auf die **Wasserversorgung** stellen die Stadtwerke die Abgabe von naturbelassenem Trinkwasser ohne Aufbereitung durch jahrzehntelanges nachhaltiges Handeln im Trinkwasserschutzgebiet und beim Brunnenausbau sicher. Auch die Tiefenwassernutzung wurde auf ein Minimum reduziert. Mit der Einführung von „Trinkwasser Regenio 2009“ konnten Trinkwasser bezogen werden, das mit Strom aus Wasserkraft gewonnen wurde, und zusätzlich noch Wasser- und Naturschutzprojekte vor Ort unterstützen. Seit 2021 ist die Trinkwassergewinnung und -verteilung auch klimaneutral (durch nachhaltige Eigenerzeugung von Strom, Erwerb von Ökostrom und in geringem Umfang durch den Einsatz von Klimakompensationszertifikaten). Die **Stadtentwässerung Augsburg** setzt sich ebenfalls für die **nachhaltige Produktion von gereinigtem Abwasser** ein. Bei allen Maßnahmen der Stadtentwässerung wird die Nachhaltigkeit in den zentralen Fokus gesetzt. Ziel ist es eine nachhaltige Produktion von gereinigtem Abwasser zu erreichen. Bezüglich der **Energieversorgung** wurden seit 1. April 2021 die

65.000 Haushalte in der Grund- und Ersatzversorgung der Stadtwerke automatisch auf Strom aus Wasser-, Wind- oder Sonnenkraft umgestellt. Damit erhalten rund die Hälfte aller Augsburger Haushalte Strom aus erneuerbaren Energien. Auch für Neuverträge von Privatkunden gibt es ab 1. April 2021 nur noch Ökostrom. An den Strompreisen ändert sich für die Kundinnen und Kunden dadurch nichts.


### W3.2 Verantwortungsbewusst einkaufen




Einkaufen ist als Tätigkeit nicht allein als Privatangelegenheit zu verstehen, sondern beinhaltet daneben auch die kommunale Beschaffung (bspw. Ausgaben für Infrastrukturausbau und Verbrauchsmaterialien) und den unternehmerischen Konsum (bspw. Materialbeschaffung, Vorleistungen). Gleichzeitig ist auch das Thema ethisch und ökologisch verantwortungsbewussten Investments hier angesprochen. Verbraucherinnen und Verbraucher sollen auf jeder Ebene befähigt sein, bewusst nachhaltige Konsumententscheidungen treffen zu können bzw. nachvollziehen können, welche Auswirkungen und Konsequenzen ihr Konsumverhalten hat. Daher spielen die Punkte Produkttransparenz, bezogen auf die Nachvollziehbarkeit der Inhaltsstoffe und verwendeten Materialien eines Produktes, und die Lieferkettentransparenz, bezogen auf die Nachverfolgbarkeit der Herkunft von Bestandteilen sowie den Nachweis über faire Handels- und Arbeitsbeziehungen, auch auf Seiten der Verbraucherinnen und Verbrauchern eine wichtige Rolle. Auch die bewusste Entscheidung zum Konsumverzicht ist hierunter zu verstehen.

In Augsburg wurden in den letzten Jahren verschiedene Initiativen ins Leben gerufen, welche das verantwortungsbewusste Einkaufen fördern. Der **Lifeguide Augsburg** gibt seit 2006 Auskunft darüber, wo man in Augsburg und den Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg biologisch, fair und umweltfreundlich einkaufen kann und wo nachhaltige Dienstleistungen bereitstehen. Das Internetportal „Lifeguide Region Augsburg“ ist ein digitales Magazin, ein alternativer Branchenführer und ein Terminkalender. Alle Inhalte eröffnen und erleichtern einen ökologisch, ökonomisch, sozial und kulturell nachhaltigeren Lebensstil. 2018 wurde der erste gedruckte nachhaltige Lifeguide-Führer herausgegeben. Die Aufnahmekriterien des Lifeguide orientieren sich an den „Zukunftsleitlinien für Augsburg“. 2019 erhielt der Verein den Augsburger Zukunftspreis, 2020 wurde er durch den Deutschen Nachhaltigkeitsrat als „Projekt Nachhaltigkeit“ ausgezeichnet. Im Herbst 2023 erhielt der Lifeguide den Umweltpreis der Bayerischen Landesstiftung.

Seit 2024 stellt der **Bio-regionale Einkaufsführer für Augsburg für Stadt und Landkreis** lokale Produktions- und Verkaufsorte in der Stadt und im Landkreis Augsburg vor, die biologische Lebensmittel anbieten. Gelistet sind Bio-Anbietende auf Märkten, aus dem Lebensmittelhandwerk und Direktvermarktende, dazu Bio-Einzelhandel und -Gastronomie. Damit wird die Suche nach Bio-Einkaufsorten für die Stadtgesellschaft erleichtert und die regionale Bio-Branche in Stadt und Landkreis Augsburg gestärkt. Dieser Online-Einkaufsführer ist unabhängig und werbefrei.


	Fairtrade-Town			<b>SDG-Indikator</b> Anzahl der Titelerneuerungen als Fairtrade-Town (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)	
	Jahr	2013	2018		2022
	Anzahl	2	4		6

Die Auszeichnung „Fairtrade-Town“ beschreibt eine Zertifizierung von Fairtrade Deutschland e.V., die das kommunale Engagement für fair gehandelte Produkte (zu fairen Mindestpreisen für die Erzeugerinnen und Erzeuger) auszeichnet. Kommunen, Kreise oder Regionen müssen dabei bestimmte Kriterien erfüllen (bestehender Ratsbeschluss, Einrichtung einer Steuerungsgruppe, Fairtrade-Produkte im Sortiment des lokalen Einzelhandels, Einbindung der Zivilgesellschaft sowie bestehende Öffentlichkeitsarbeit). Zur Erhaltung dieses Titels ist eine regelmäßige Rezertifizierung erforderlich (alle zwei Jahre), bei der ein Nachweis über das Engagement vor Ort erbracht werden muss. Die Stadt Augsburg wurde bis zum Jahr 2022 bereits zum sechsten Mal als "Fairtrade-Town" zertifiziert. Auf Bundesebene sind keine vergleichbaren Daten verfügbar, auch die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet keine Zielsetzungen zum Stand der Auszeichnungen.

	Besuche auf lifeguide-augsburg.de			<b>Indikator Stadt Augsburg</b> Besuche auf lifeguide-augsburg.de pro Jahr (Quelle: Lifeguide Region Augsburg e.V.)	
	Jahr	2016	2020		2023
	Anzahl	10.500	54.500		56.300

Der Lifeguide Augsburg ist ein Internetportal für nachhaltigen Konsum und Lebensstil in und um Augsburg. Es fördert soziales und ökologisches Leben und Wirtschaften. Es will dazu anregen, gemeinsam Verantwortung für eine lebenswerte und gerechte Zukunft zu übernehmen. Die Inhalte – Artikel, Orte, Termine und Links – sollen einen ökologisch, ökonomisch, sozial und kulturell nachhaltigeren Lebensstil ermöglichen. Die Zahl der Besuchenden des Lifeguide Augsburg ist in den ersten Jahren stetig angestiegen, da das Angebot anfangs erst einmal bekannt gemacht werden musste. Zwischen 2020 war der Mittelwert über die Jahre relativ konstant, was auch auf die regelmäßigen Newsletter-Aussendungen zurückzuführen ist. Weitere Innovationen, die die Nutzendenzahlen anheben werden, wurden 2024 umgesetzt. Das Portal wird von der Steuerungsgruppe Lifeguide, einem der Foren des Augsburger Agenda 21-Prozesses, gepflegt. Rechtlicher Träger ist der gemeinnützige Verein Lifeguide Region Augsburg e.V. .

### W3.2.a Nachhaltige Vergabe & Beschaffung in der Verwaltung


 Die Stadtverwaltung Augsburg leistet ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Vergabe bzw. Beschaffung in der Kommune. Die **Projektgruppe „Weiterentwicklung des Vergabe- und Beschaffungswesens der Stadt Augsburg“** markierte den Beginn einer neuen Ära im Hinblick auf nachhaltige Beschaffung. So findet die Berücksichtigung sozialer, ökologischer, ökonomischer und kultureller Aspekte bei stadtweiten Rahmenvereinbarungen, beispielsweise im Bereich Energie, Büromaterial oder Bekleidung, bereits etablierte Anwendung. Die Verpflichtung zur Einhaltung der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation sowie der Verzicht auf ausbeuterische Kinderarbeit sind für Bieterinnen und Bieter obligatorisch. Die Integration entsprechender Regeln zur nachhaltigen Beschaffung in die Geschäfts- und Dienstanweisungen erfolgte bereits vor einigen Jahren. Im Rahmen der Rahmenvereinbarungen werden detaillierte Produktbeschreibungen bereitgestellt, welche für die nötige Transparenz sorgen und die zulässigen Materialien definieren. Des Weiteren sind in den Unterlagen Angaben zu nachhaltigen Labels, Siegeln oder Gütezeichen zu finden, welche für die Rahmenvereinbarungen von essenzieller Bedeutung sind. Die Verantwortung für die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in Vergabeverfahren obliegt den jeweiligen Fachämtern bei Beschaffungen in ihren Bereichen. Im Rahmen der Kundenberatung werden die nachhaltigen Aspekte als integraler Bestandteil im Bereich Vergabe/Beschaffung berücksichtigt.

Die Stadtverwaltung ist sich der Verantwortung zur Reduzierung des Ressourcenverbrauchs in der Kommune bewusst. Die Verwendung von Recyclingpapier ist seit vielen Jahren eine Selbstverständlichkeit. Dadurch können signifikante Mengen an Wasser und Energie eingespart werden. Bei **öffentlichen Aufträgen und der Vergabe im Bereich Liefer- und Dienstleistungen** wird Wert auf Nachhaltigkeitskriterien gelegt. Im Rahmen laufender Vergaben erfolgt eine Prüfung des Einsatzes von Rohstoffen und Materialien. Diesbezüglich wird insbesondere im Verpackungsbereich darauf geachtet, dass Ausschreibungen so vorgenommen werden, dass möglichst wenig Abfall entsteht. Sofern eine Vermeidung nicht realisierbar ist, wird bei den Verpackungen darauf geachtet, dass diese entweder recycelt oder aber auf eine Weise entsorgt werden, welche die Umwelt möglichst wenig belastet. Eine Belieferung mit Büromöbeln soll daher anstelle von Verpackungsmaterial mit wiederverwendbaren (Schutz-)Decken erfolgen. Der Fokus liegt insgesamt auf einer entsprechenden Zertifizierung des Unternehmens, branchenspezifischen und sozialen Standards sowie innovativen und ressourcenschonenden Fertigungsmethoden. In den Ausschreibungen wird zudem großer Wert daraufgelegt, dass die beauftragten Unternehmen Materialien verwenden, die aufgefüllt (z. B. Büromaterial) oder repariert (z. B. im Möbelsektor) werden. Des Weiteren wird darauf geachtet, dass die hergestellten Teile keine gesundheitsschädlichen Materialien enthalten. Darüber hinaus wird durch die Zusammenfassung von Rechnungen bei Rahmenvereinbarungen ein Beitrag zum schonenden Umgang mit Ressourcen geleistet. Diese Vorgehensweise führt zu einer Reduktion des Papierverbrauchs sowie einer Optimierung der Arbeitsabläufe innerhalb der gesamten Stadtverwaltung. Zur weiteren Ressourcenschonung, die mit einer Ausschreibung mit entsprechenden Ausschreibungskriterien einhergeht, wird kostenlose externe öffentliche Beratung in Anspruch genommen, beispielsweise durch Rückgriff auf den Kompass Nachhaltigkeit oder Beratungen durch das Beschaffungsamt des Bundesinnenministeriums.

Zur **Umsetzung des Mehrweggebots in den städtischen Beschaffungsrichtlinien** hat der Augsburger Stadtrat im Jahr 2019 beschlossen, dass die städtischen Dienststellen, Schulen und Eigenbetriebe verpflichtet werden, der städtischen Vorbildfunktion als Umweltstadt und der gesetzlichen Vorgabe des Vorrangs der Abfallvermeidung gerecht zu werden. Die Verwendung von Einweggeschirr und Einwegbechern in allen betroffenen Bereichen soll vermieden werden. Zudem ist in allen neuen Miet- und Pachtverträgen mit entsprechenden Betriebs- und Verkaufsstätten der Einsatz von Einwegbechern und Einweggeschirr zu untersagen.

Im Rahmen der Marktrecherche sowie der Ausschreibungs- und Bewertungskriterien erfolgt eine Konsultation der Plattform „Kompass Nachhaltigkeit“. Seit dem letzten Augsburger Nachhaltigkeitsbericht 2018 (veröffentlicht 2020) wurden zwei **Stadtratsbeschlüsse zum Einsatz von Bio-Lebensmitteln bei städtischen Veranstaltungen und für städtische Kitas** verabschiedet. 2021 wurde der Beschluss der Verwendung von möglichst 100% Biolebensmitteln bei städtischen Veranstaltungen (von 2007) bekräftigt und um das Angebot einer vegetarischen bzw. veganen Alternative erweitert. Die Fachstelle Biostadt bietet im Intranet und mittels Schulungen konkrete Unterstützung den städtischen Dienststellen, Eigenbetrieben und Beteiligungen Unterstützung bei der Umsetzung an. Derzeit wird eine Umfrage über den Umsetzungsstand ausgewertet. Für die städtischen Kindertageseinrichtungen gibt es ebenfalls seit 2021 den Beschluss, dass der Anteil an ökologischen Lebensmitteln bis Ende 2026 auf 40% erhöht werden soll. Dabei soll auf regionale Herkunft und dass sie saisongemäß sind, geachtet werden. Dank Schulung und angepassten Ausschreibungen konnte bereits 2023 ein Biolebensmittelanteil von über 60% erreicht werden, Stand Oktober 2024 sogar bereits 77%.

---



### W3.3 Nutzen statt besitzen



Diese Leitlinie nimmt die Aspekte Teilen, Leihen, Schenken, Reparieren, Umnutzen, Upcyclen etc. in den Fokus und bevorzugt diese vor unnötigen Neuanschaffungen. Es geht vordergründig um das Schaffen von Angeboten und einer entsprechenden Infrastruktur, die Menschen attraktive Alternativen zu Neukauf und Ersatz bieten.


Auch hier geht es um einen verantwortungsvollen Gebrauch und Lebensstil. Es sind aber auch Themenfelder von Smart City angesprochen. Besonders was gemeinsame Raumnutzungskonzepte angeht, können Ressourcen geschont und soziale Aufgaben wahrgenommen werden.

Die **Angebote der Stadtbücherei** leisten einen Beitrag zu dieser Leitlinie. Bibliotheken sind qua Auftrag nachhaltig und können als die „Mütter des Sharing-Gedankens“ gelten: sie stellen Bücher und andere analoge und digitale Medien in einem langanhaltenden Kreislauf einer Vielzahl an Menschen zur mehrfachen Nutzung zur Verfügung und unterstützen somit langfristig umweltbewussten Konsum. Mit der „Bibliothek der Dinge“ mit Freizeit- und Haushaltsgegenständen bzw. -werkzeugen, die jede/r Einzelne nur hin und wieder benötigt oder erst mal testen möchte, erweitern Stadtbibliotheken heute ihr Angebot und regen dazu an, weniger zu kaufen und mehr zu teilen.

Seit dem Jahr 2023 wird in Augsburg ein **Projekt zur Förderung des Lastenradverleihs** umgesetzt. Das Sharing-Angebot Lech-Elephant ist ein kooperatives Projekt der Stadt Augsburg und des Lastenrad-Spezialladen ELEPHANT CARGO, der das Verleihsystem auch betreibt. Finanziell gefördert hat die Bereitstellung der Räder und des Leihsystems der Freistaat Bayern (Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr). Wesentliche Grundlage ist Engagement: Angefangen bei den Lastenradbegeisterten, die das Konzept entwickelt haben, über das Büro für Nachhaltigkeit und das Unternehmen Elephant-Cargo, das die Instandhaltung und Koordinierung leistet, bis hin zu ehrenamtlichen Betreuenden der einzelnen Standorte.

Das **Carsharing-System der Stadtwerke Augsburg** ermöglicht seit 2015 die einfache Nutzung von Fahrzeugen, ohne diese selbst zu besitzen. Somit fallen für Nutzerinnen und Nutzer weder Anschaffungskosten noch Unterhalts- oder Wartungskosten an. Mittlerweile stellen die Stadtwerke an über 120 festen Standorten rund 350 Fahrzeuge in fünf verschiedenen Klassen bereit. Somit steht für jeden Anlass das richtige Fahrzeug bereit. Zusätzlich wird das standortbasierte Angebot um flexible Fahrzeuge im Innenstadtbereich ergänzt.

Die **Wohnbaugruppe Augsburg** stellt den Mietenden der Wohnanlage Sheridanpark 2 für ihre Gartenabschnitte elektrische **Mietrasenmäher** zur Verfügung. Damit werden Mehrfachkäufe vermieden und Ressourcen eingespart.

		Carsharing und Leihfahräder			
	Jahr	2014	2018	2023	<b>Indikator Stadt Augsburg</b> Anzahl der Nutzenden von Carsharing BeiAnrufAuto e.V. und von Carsharing der Stadtwerke Augsburg sowie Anzahl der Ausleihen der Leihfahräder der Stadtwerke Augsburg (Quellen: Stadtwerke Augsburg (swa), BeiAnrufAuto e.V.)
	Nutzende BeiAnrufAuto e.V.	128	300	67	
	Nutzende swa - Carsharing	k.A.	3.755	9.488	
	Ausleihen Leihfahräder swa	k.A.	10.039	67.578	

Pionier des Carsharings in Augsburg war BeiAnrufAuto e.V.. 2020 gab es eine organisatorische Trennung mit anschließendem Wechsel eines Großteils der Nutzenden nach Königsbrunn, worauf die sinkenden Nutzungszahlen zurückzuführen sind. Der Verein löste sich zum 31.12.2024 auf.

Das swa-Carsharing startete 2015 mit 25 Fahrzeugen und baute seitdem die Fahrzeugflotte konstant aus (2023 waren 345 Fahrzeuge verfügbar). Angebot und Nachfrage bestärkten sich dabei gegenseitig. Bei den Leihrädern standen bis 2019 nur 150 Fahrräder zur Verfügung. Dank Einstieg eines Sponsors konnte im August 2020 das Angebot auf 470 Räder erhöht werden, entsprechend stieg auch die Zahl der Ausleihen. Seit 2021 stieg die Anzahl der Ausleihen bei einem konstanten Angebot von rund 400 Rädern stetig an. Im Herbst starteten die Leihräder als swabi (Stadtwerke Augsburg bicycle) neu mit 500 mechanischen Rädern, deren Anzahl noch wachsen und in 2025 um Elektrofahrräder erweitert werden wird.

## W4 Finanzen nachhaltig erwirtschaften und einsetzen

### W4.1 Kommunalen Besitz und Finanzkraft erhalten und stärken




Für die Handlungsfähigkeit einer Kommune oder einer Stadt ist die Sicherung kommunalen Besitzes und der eigenen Finanzkraft essenziell. Mit dieser Leitlinie soll einer Privatisierung entgegengewirkt werden, die vor allem Allgemeingüter wie Wasser, Boden, Infrastruktur etc. betrifft. So können Bürgerinnen und Bürger weiterhin aktiv an der Gestaltung ihrer Stadt mitwirken und sind in den politischen Entscheidungsprozess einbezogen.

Die Stadt Augsburg und die Stadtwerke setzen sich gemeinsam dafür ein, dass Wasserdienstleistungen in öffentlicher Hand bleiben. Dies ist ein zentrales Ziel der sogenannten „**Blue Communities**“. Die Blue Community ist eine weltweite Initiative, die sich für die Anerkennung von Wasser als Menschenrecht und gegen die Privatisierung von Wasserrechten und -dienstleistungen einsetzt. Die Stadt Augsburg ist seit 2019 offiziell eine von mehr als 100 „Blue Communities“ weltweit. Die Stadtwerke bieten - wo immer möglich - Leitungswasser statt Flaschenwasser an und leisten damit einen Beitrag zur Einsparung von Kunststoffabfall und CO<sub>2</sub>.


Ein weiteres Beispiel für den Erhalt von kommunalem Besitz ist der langfristige Besitz der **Waldfläche des Forstbetriebs der Stadt Augsburg**. Die Stadt Augsburg ist seit 1249 - damals noch über eine Stiftung – Waldbesitzerin. Wenn wirtschaftlich sinnvoll, wird sukzessive Wald zugekauft. Auch werden neue Flächen aufgeforstet. Die Stadt Augsburg bewirtschaftet heute eine Waldfläche von insgesamt 7.700 ha. Der Großteil davon liegt außerhalb der Stadtgrenzen.

		Finanzmittelsaldo			<b>SDG-Indikator</b> Haushaltsüberschuss/-defizit aus Primärsaldo, Finanzsaldo, Investitionssaldo pro Person (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)
		Jahr	2013	2018	
		Euro	-32,00	193,00	190,00

Der Finanzmittelsaldo gibt Aufschluss über die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Kommune, mit der die ökonomischen, sozialen und ökologischen Rahmenbedingungen vor Ort autonom gestaltet werden können. Er bildet das Ergebnis der Finanzrechnung des kommunalen Handelns im Kernhaushalt ab. Besondere Finanzierungsvorgänge wie z.B. Schuldenaufnahme und Tilgung, Gewährung oder Rückfluss von Darlehen, Entnahmen oder Zuführung aus/zu Rücklagen fließen in diesen Saldo allerdings nicht mit ein. Daher können auch keine Aussagen zum Haushaltsausgleich getroffen werden. Im Jahr 2022 beträgt der Finanzmittelsaldo in der Stadt Augsburg 190,00 Euro pro Person - er liegt damit deutlich über der bundesdeutschen Entwicklung von 80,00 Euro pro Person. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet keine konkrete Zielsetzung, beabsichtigt in Ziel 8.2.c aber grundsätzlich die „Schuldenstandsquote max. 60 % des BIP - Beibehaltung bis 2030“, einzuhalten.

		Steuereinnahmen			<b>SDG-Indikator</b> Steuereinnahmen pro Person (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)
		Jahr	2013	2018	
		Euro	1.144,00	1.385,00	1.494,00

Die Steuerkraft bestimmt maßgeblich den finanziellen Handlungsspielraum einer Kommune und gibt Auskunft über ihre Wirtschaftsstärke bzw. Strukturschwäche. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Steuereinnahmen keine weiteren Einnahmen, wie z. B. aus Gebühren, Abgaben, Investitionszuweisungen von Bund und Ländern sowie allgemeine Schlüsselzuweisungen im Rahmen der kommunalen Finanzausgleichssysteme berücksichtigen. In der Stadt Augsburg ist im Zeitverlauf eine positive Entwicklung der Steuereinnahmen pro Person zu verzeichnen. So ist die Einnahmekraft deutlich von 1.144,00 Euro pro Person im Jahr 2013 auf 1.494,00 Euro pro Person im Jahr 2022 angestiegen. Auf Bundesebene sind für das Jahr 2022 keine Daten verfügbar, der Landesdurchschnitt der Steuereinnahmen in Bayern liegt im Jahr 2022 mit 1.731,00 Euro pro Person über den Einnahmen der Stadt Augsburg. In der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sind keine konkreten Zielsetzungen zur Entwicklung der Steuereinnahmen definiert.

		Liquiditätskredite			<b>SDG-Indikator</b> Liquiditäts-/Kassenkredite im Kernhaushalt pro Person (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)
		Jahr	2013	2018	
		Euro	183,00	0,00	0,00

Kurzfristige Liquiditätskredite, oder auch Kassenkredite im Kernhaushalt, weisen auf Finanzierungsengpässe der Kommunen hin, die durch eine Überziehung der Konten („Überziehungskredite“) überbrückt werden. Hohe und langfristige Liquiditätskredite deuten auf eine grundlegende Schiefelage in der Haushaltstruktur einer Kommunen hin, welche im Sinne der Generationengerechtigkeit problematisch ist. Die Stadt Augsburg nimmt bereits seit dem Jahr 2016 (hier nicht abgebildet) keine Liquiditäts- bzw. Kassenkredite mehr in Anspruch. Deutschlandweit zeigt sich ein anderes Bild: zuletzt (2022) sind die Kommunen auf Kassenkredite in Höhe von 412,00 Euro pro Person angewiesen. In der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sind keine konkreten Zielsetzungen zu Liquiditätskrediten definiert.

### W4.1.a Berücksichtigung von Nachhaltigkeitszielen im Haushalt



Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitszielen im Haushalt ist ein zentrales Instrument des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements. Knappe Finanzressourcen werden häufig als zentraler Hinderungsgrund für die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung seitens der kommunalen Verwaltung und Politik angeführt. Gleichzeitig erfordert eine ernstzunehmende Umsetzung von ambitionierten Nachhaltigkeitszielen einen grundlegenden Wandel jedweder kommunalen Tätigkeit. Nachhaltigkeit muss also sektorübergreifend in die kommunalen Standardverfahren integriert werden. Sobald Nachhaltigkeit nicht mehr als Zusatz, sondern als Grundprinzip für das kommunale Kerngeschäft verstanden wird, wird auch die Notwendigkeit zur Verknüpfung mit dem kommunalen Haushalt deutlich. Im Rahmen der Haushaltsplanung kann eine hinreichende Zuteilung von Personal- und Finanzressourcen sichergestellt und eine wirkungsorientierte Nachhaltigkeitssteuerung etabliert werden.

Ein Beispiel für die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaktivitäten im Haushalt ist in Augsburg das **Sonderprogramm Klimaschutz** (2021-2024). Im abschlusstechnischen Beschluss 2021 (BSV/22/07368) wurde eine Rücklage in Höhe von 6 Millionen Euro für „Klimaschutz- und Energiesparmaßnahmen sowie korrespondierende bauliche Instandsetzungsmaßnahmen“ geschaffen. Diese Rücklage wurde im Jahr 2024 um weitere 1 Million Euro aufgestockt, um die nachhaltigen Initiativen der Stadt weiter zu fördern.

In der Richtlinie über das **Anlagenmanagement** für das Anlagenportfolio der Stadt Augsburg und ihrer Sondervermögen (Eigenbetriebe und fiduziarische Stiftungen) wurde 2021 festgelegt, dass im Sinne des Klimaschutzes finanzielle Engagements in Geschäftsmodelle von Unternehmen, die erkennbar und schwerpunktmäßig auf der **energetischen Nutzung von Öl und Kohle** basieren, zu **vermeiden** sind (BSV/21/06232).

### W4.2 Gemeinschaftliche Finanzierungsmodelle fördern



Kommunen können über ihre eigenen Gesellschaften ihre Handlungsfähigkeit durch neue Finanzierungsinstrumente – soweit dies finanzwirtschaftlich zulässig ist – verbessern oder sogar zurückgewinnen und Projekte zeitnaher realisieren. Dies kann auch durch neue Formen regionaler Zusammenarbeit entstehen. Bürgerinnen und Bürger können auf innovative Weise in kommunale Projekte und Aufgaben mit eingebunden werden. Für wohlhabende Bürgerinnen und Bürger bieten sich so Möglichkeiten, sich auch finanziell für ihr Gemeinwesen zu engagieren.

Das Stiftungsamt der Stadt Augsburg verwaltet aktuell 49 rechtsfähige Stiftungen sowie eine Treuhandstiftung. Alle Stiftungen erfüllen vom Finanzamt entsprechend anerkannte gemeinnützige Stiftungszwecke. Allen Stiftungen gemein ist das Ziel, im Sinne ihrer jeweiligen Stiftungszwecke Positives für Menschen und für das soziale Zusammenleben insbesondere in der Stadt Augsburg zu erreichen. Das Stiftungsamt der Stadt Augsburg bietet Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, durch **Gründung einer eigenen gemeinnützigen kommunalen Stiftung**, die unter der Verwaltung der Stadt Augsburg steht, oder durch **Zustiftungen oder Spenden** an bereits bestehende Stiftungen gemeinwohlfördernde Themen zu unterstützen und damit einen positiven Einfluss auf ein besseres Miteinander innerhalb der Stadtgesellschaft zu nehmen.

### W4.3 Eigentum und Vermögen für alle fördern sowie sozialen und ökologischen Gebrauch sicherstellen



Im Sinne des Grundgesetzes Art. 14 (2) soll der Besitz von Eigentum an den gemeinwohlorientierten Gebrauch geknüpft sein. Gemeint ist damit Eigentum in Form von Land, Flächen oder Gebäuden. Gleiches soll für das finanzielle Vermögen gelten. Auch dieses soll unter sozialen und ökologischen Aspekten eingesetzt werden. Es soll verhindert werden, dass privater Besitz oder Eigentum zu ungenutztem Leerstand verkommt und die Entwicklung der Stadt hemmt, blockiert oder zur Ausweisung von neuen Baugebieten ohne Ausnutzung des vorhandenen Immobilienpotentials führt. Die Bildung von Eigentum und Vermögen soll gefördert und ausgebaut werden, um Verteilungsgerechtigkeit und Altersvorsorge her- bzw. sicherstellen zu können.

Ein Beispiel, welches in dieser Hinsicht von Relevanz ist, ist die **Neuorganisation des Liegenschaftsamtes** sowie die **Neustrukturierung des Bildungsimmobiliensmanagements** bei der Stadt Augsburg, initiiert im Jahr 2023. Die Neustrukturierung des Liegenschaftsamtes orientiert sich an den privatwirtschaftlichen Maßstäben der GEFMA (Deutscher Verband für Facility Management e.V.) unter Berücksichtigung kommunalrechtlich begründeter Zusatzaufgaben. Die durch die GEFMA bestehenden Normungen der operativen und strategischen Bewirtschaftung städtischer Immobilien und die daraus entwickelten Richtlinien werden zur Rechtssicherheit und zum Werterhalt beitragen. Die Orientierung an den aufgabenbezogenen Standards ermöglichen die Weiterentwicklung des Liegenschaftsamtes zu einem umfassenden modernen Immobilienmanagement der Stadt Augsburg. Die Neustrukturierung des Bildungsimmobiliensmanagements ermöglicht ein effizientes Management der Bausubstanz und der verbauten Technik in Immobilien mit Bildungsaufgaben.

Ein weiteres Beispiel ist die **möglichst kostenfreie Abwasserentsorgung durch die Stadtentwässerung Augsburg**. Durch den Masterplan 2040 zur Erneuerung und Erweiterung des Klärwerks Augsburg und die Generalentwässerungsplanung werden die Wirtschaftsplanung und letztlich die Gebühren und Beiträge bezüglich der Stadtentwässerung entwickelt. Ziel ist eine möglichst kostenfreie Abwasserentsorgung für die Kundinnen und Kunden der Stadtentwässerung.

### W4.4 Lokale und regionale Wirtschaftsakteure stärken




Als Stärkung des regionalen Einzelhandels, der hier angesiedelten Produktion und Dienstleistungen sowie als Unterstützung des Handwerks wird die Bevorzugung dieser vor internationalen Konzernen und Ketten angesehen. Es gilt, auf lokale Expertisen zurückzugreifen und somit das Bestehen dieser Kleinbetriebe und des Mittelstands zu sichern. Ebenso können auf diese Weise Start-Ups und Existenzgründungen gestärkt werden. Bei der Neuvermietung städtischer Ladenflächen sollen nach Möglichkeit junge Unternehmen sowie kleine inhabergeführte Konzepte mit lokalem / regionalem Kontext bevorzugt werden.


Das **Digitale Zentrum Schwaben (DZ.S)** (siehe auch W1.3.b) leistet einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der lokalen und regionalen Wirtschaft. Die Leistungen umfassen die Unterstützung, das Mentoring und Coaching sowie die Ansiedlung von Startups mit Geschäftsmodellen im Bereich Digitalisierung. Unter anderem erfolgt die Unterstützung bei der Entwicklung der Geschäftsmodelle und beim Fundraising (Einwerbung von Fördermitteln und Investoren).

Ein weiteres Beispiel ist die **Bauernmarktsanierung**, welche im Juli 2024 beschlossen wurde. Damit erfolgte der Start der Umgestaltung des Bauernmarktareals auf dem westlichen Stadtmarktgelände: die Verkaufs- wird zu einer Aufenthaltsfläche mit Bäumen und kleinem Wasserspiel umgestaltet. Das Areal wird dabei großflächig entsiegelt.

Die **Wohnbaugruppe Augsburg** legt großen Wert auf die Stärkung der Augsburger Wirtschaft und entscheidet sich bewusst für **Dienstleistungsunternehmen aus der Region**, soweit es die gesetzlichen Rahmenbedingungen zulassen


NACHHALTIGE FINANZEN W4		Bruttoinlandsprodukt			SDG-Indikator Bruttoinlandsprodukt pro Person in der Stadt Augsburg (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)
	Jahr	2013	2018	2021	
	Euro	44.114,00	49.256,10	49.716,68	

Das Bruttoinlandsprodukt definiert den Gesamtwert der wirtschaftlichen Leistung einer Volkswirtschaft. Auf kommunaler Ebene bildet es die Summe aller formell produzierten Waren und dokumentierten Dienstleistungen abzüglich der Vorleistungen und Importe (Bruttowertschöpfung). Mit dem Bruttoinlandsprodukt allein lassen sich allerdings keine Aussagen über kommunale Besonderheiten, wie z.B. Ansässigkeit von Unternehmen, PendelIndensituation von Arbeitnehmenden, oder die Bemühungen mit Blick auf eine Nachhaltige Entwicklung treffen. Zudem kann keine Aussage über das Verhältnis der Wertschöpfung zum Mittelleinsatz (durch Indikatoren wie z.B. Rohstoff- oder Energieproduktivität) getätigt werden. Das Bruttoinlandsprodukt pro Person in der Stadt Augsburg steigt im Zeitverlauf kontinuierlich auf zuletzt (2021) 49.716,68 Euro und liegt im gesamten betrachteten Zeitverlauf über dem deutschlandweiten Durchschnitt von zuletzt (2021) 43.271,00 Euro pro Person. In Ziel 8.4 der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie wird ein „stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum“ angestrebt. Die generelle Entwicklung in Deutschland entspricht diesem nicht weiter quantifizierten Ziel.

NACHHALTIGE FINANZEN W4		Hochqualifizierte am Arbeitsort			SDG-Indikator Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit akademischem Berufsabschluss an allen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Arbeitsort (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)
	Jahr	2013	2018	2022	
	Prozent	14,2	18,7	21,4	

Der Anteil an Hochqualifizierten in einer Kommune hat unterschiedliche positive Auswirkungen. Neben der Steigerung der wirtschaftlichen Leistungs- und somit Zukunftsfähigkeit von (kommunalen) Unternehmen hat das Qualifikationsniveau auch ökonomische Effekte - durch z. B. Gewerbesteuereinnahmen für die Kommune. Der Anteil sagt allerdings nichts über den tatsächlichen Bedarf an Hochqualifizierten oder den benötigten Spezialisierungsgrad an einem Standort aus. In der Stadt Augsburg befindet sich der Anteil an Hochqualifizierten am Arbeitsort auf einem vergleichsweise hohen Niveau und liegt zuletzt (2022) bei 21,4 Prozent. Der Anteil an Hochqualifizierten liegt darüber hinaus im gesamten Zeitverlauf über dem bundesdeutschen Durchschnitt von zuletzt (2022) 18,7 Prozent. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet keine expliziten Zielsetzungen zum Indikator.



	Existenzgründungen			<b>SDG-Indikator</b> Anzahl der neu errichteten Gewerbebetriebe je 1.000 Einwohnende (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)	
	Jahr	2013	2018		2022
	Anzahl	10,4	8,2		7,4

Existenzgründungen können dazu beitragen, Arbeitsplätze zu schaffen sowie den Wettbewerb zu fördern - und können darüber hinaus Ausdruck einer innovativen, zukunftsfähigen Wirtschaftsstruktur sein. Visionäre Gründende mit zukunftsfähiger Ausrichtung werden beispielsweise durch Steuererleichterungen oder Konjunkturpakete unterstützt und können den Innovationsgrad in einer Kommune steigern. Der Indikator gibt Aufschluss über die Anzahl der neu errichteten Gewerbebetriebe je 1.000 Einwohnende, allerdings ohne dabei Auskunft über den Innovationsgehalt der jeweiligen Neugründung zu geben und kann somit den tatsächlichen Innovationsgrad einer Kommune nur eingeschränkt abbilden. Im Jahr 2022 wurden in der Stadt Augsburg 7,4 Gewerbebetriebe je 1.000 Einwohnende neu errichtet. Die Entwicklung in Augsburg im betrachteten Zeitverlauf ist zwar rückläufig, liegt aber über dem bundesdeutschen Durchschnitt von zuletzt (2022) 6,6 Neuerrichtungen. Die Bundesregierung hat in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie das Ziel 9.1 „Private und öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung steigern - Jährlich mindestens 3,5 Prozent des BIP bis 2025“ verankert.

## W5 Flächen und Bebauung nachhaltig entwickeln und gestalten

### W5.1 Bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung stellen



Die hohe Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt führt zu steigenden Mietpreisen, die ein Leben in der Stadt für immer weniger Menschen wirklich möglich machen. Daher wird es zunehmend die Aufgabe von Kommunen und Städten sein, dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Die Frage nach bezahlbarem Wohnraum ist auch eine Frage nach der Teilhabe und Integration in und an der Stadt Augsburg und macht einen großen Teil der Attraktivität nach außen aus. Es gehört zu einer der Grundfunktionen einer Stadt, im Besitz von Wohnraum zu sein, der nicht privatisiert werden kann.


Die Stadt Augsburg setzt sich für die **Schaffung von gefördertem Wohnraum** ein. Auch in Augsburg sind die Mietpreise für Wohnraum in den letzten Jahren stetig gestiegen. Doch weit mehr als die Hälfte aller Haushalte hat Anrecht auf eine geförderte Wohnung. Je nach Haushaltseinkommen unterscheidet man drei Stufen der „Einkommensorientierten Förderung“ (EoF). Um sich für geförderten Wohnraum zu bewerben, braucht man einen Wohnberechtigungsschein. Für die EoF-Stufen II und III gibt es in Augsburg den sogenannten Stadtwohnschein. Darunter können je nach Familiensituation auch mittlere und höhere Einkommen fallen. Den Schein stellt das städtische Amt für Wohnbauförderung und Wohnen aus. Den EoF-geförderten Wohnungsbau gibt es bereits seit 2002. Mit der Wohnraumförderung trägt der Freistaat Bayern entscheidend dazu bei, das Angebot an preisgünstigem Wohnraum zu erhöhen. Gegenstand der Programme der Wohnraumförderung sind die Bildung von Wohneigentum sowie der Bau und die Modernisierung von bedarfsgerechten Mietwohnungen. Auch Studenten- und Azubiwohnheime oder besondere Wohnformen für Menschen mit Behinderung werden mit staatlicher Unterstützung gebaut. Darüber hinaus wird auch die Anpassung von Wohnraum an die Belange von Menschen mit Behinderung gefördert. Das Amt für Wohnbauförderung und Wohnen ist für die Vergabe dieser staatlichen Mittel und Darlehen zuständig.

Der **qualifizierte Mietspiegel** ist die Grundlage für die Umsetzung und Wirksamkeit von Mieterschutzinstrumenten, wie Mietpreisbremse bei Neuvermietungen und reduzierte Kappungsgrenze bei Mieterhöhungen. Er schafft Transparenz über die ortsübliche Vergleichsmiete auf


dem freien Wohnungsmarkt und dient Mietenden sowie Vermietenden als Orientierungshilfe für die Ermittlung einer angemessenen Miethöhe. 2017 wurde der erste qualifizierte Mietspiegel für die Stadt Augsburg erstellt, 2023 trat der aktuell fortgeschriebene Mietspiegel in Kraft.

Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ist ebenfalls Ziel vieler **Bauleitplanungsverfahren**. Im Grundsatzbeschluss III zur Anwendung des Instruments des städtebaulichen Vertrags in Augsburg (April 2020) werden entsprechende Regelungen zur Schaffung von preisgünstigem Wohnraum getroffen.

Grundlegendes Geschäftsverständnis und Ziel der **Wohnbaugruppe Augsburg** ist, den Bürgerinnen und Bürgern von Augsburg bezahlbaren Wohnraum bereitzustellen und diesen nach Möglichkeit an die aktuellen ökologischen und sozialen Bedürfnisse anzupassen. Insgesamt bewirtschaftet die Wohnbaugruppe Augsburg über 10.000 Mietwohnungen in Augsburg.

		Mietpreis			<b>Indikator Stadt Augsburg</b> Durchschnittliche ortsübliche Vergleichsmiete (Nettomiete) unabhängig von allen Wohnwertmerkmalen in Euro pro Quadratmeter (Quelle: qualifizierter Mietspiegel der Stadt Augsburg)
		Jahr	2013	2018	
		Euro/qm	k. A.	7,27	9,28

Das Thema „Wohnen“ spielt eine zentrale Rolle im Leben aller Menschen und hat massive Auswirkungen auf die Lebensqualität. Umso besorgniserregender sind die Entwicklungen in vielen deutschen Städten: Engpässe in der Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum als Folge von Privatisierung und Kapitalisierung des Wohnungsmarktes einerseits, Abwanderungstendenzen und die einhergehende Abnahme der Wohnqualität andererseits. Die ortsübliche Vergleichsmiete stellt die Obergrenze für Mieterhöhungen dar (Kappungsgrenze). Bei einer Neuvermietung darf die Miete maximal 10 Prozent über der ortsüblichen Vergleichsmiete liegen (Mietpreisbremse). In der Stadt Augsburg sind die Mietpreise seit dem Jahr 2013 kontinuierlich angestiegen, zuletzt (2023) auf eine durchschnittliche ortsübliche Vergleichsmiete von 9,28 Euro pro Quadratmeter (Abweichungen vom Durchschnitt durch Auf-/Abschläge aufgrund von Wohnwertmerkmalen und Spanne sind möglich). Damit hat sich der Durchschnittswert in der Stadt Augsburg in den letzten 5 Jahren um etwa 28 Prozent erhöht.

		Geförderter Wohnungsbestand			<b>Indikator Stadt Augsburg</b> Anzahl der geförderten Wohnungen, die durch Fördermittel des 1. Förderweges, der einkommensorientierten Förderung (EoF) und durch sonstige Förderungen mitfinanziert wurden. (Quelle: Amt für Wohnbauförderung und Wohnen)
		Jahr	2013	2018	
		1. Förderweg	6.120	4.955	3.939
		EoF	452	872	2.000
		Sonstige	1.877	2.264	1.877
		Gesamt	8.449	8.091	7.816

Im Untersuchungszeitraum von 2013 bis Ende 2023 nahm die Anzahl der geförderten Wohnungen von 8.449 auf 7.816 ab. Der abnehmende Trend an geförderten Wohnungen durch den auslaufenden 1. Förderweg wird durch einen Anstieg der einkommensorientierten Förderungen (EoF) abgeschwächt. Zukünftig werden sich nur die Wohnungsbestände der EoF noch erhöhen, zusätzlich aber auch die Anzahl der „Sonstigen Wohnungen“ verringern. Nachdem die zehnjährigen Bindungen bei einer immer größer werdenden Anzahl der als „Sonstige“ subsumierten Wohnungen seit 2019 bis 2033 enden, wird deren Bestand bis 2033 kontinuierlich sinken. Unter „Sonstige“ fallen viele Wohnungen, die seit Ende 2009 aus Mitteln des bayerischen Modernisierungsprogrammes (BayMod) mit einer zehnjährigen Bindung gefördert werden. Die Anzahl wird danach jährlich, nach Ablauf der Zehnjahresfrist, geringer. Da die Wohnungsbestände der kommunalen Gesellschaften und

---

auch die der Genossenschaften weitestgehend „durchmodernisiert“ sind, werden beim Bestand der BayMod-Wohnungen keine relevanten Steigerungen mehr erwartet.

---

### W5.1.a Vermeidung von sozialer Segregation



Segregation ist eine räumliche Abbildung sozialer Ungleichheit, bei der sich soziale Gruppen unterschiedlich auf Wohnstandorte verteilen. Der Begriff beschreibt also die räumliche Absonderung einer Bevölkerungsgruppe nach Merkmalen wie sozialer Schicht oder ethnisch-kulturellem Hintergrund. Um dem entgegenzuwirken, betreibt die Stadt Augsburg im Auftrag der Regierung von Schwaben **dezentrale Unterkünfte zur Unterbringung Geflüchteter**. In der Regel sind in diesen "dezentralen Unterkünften" Asylsuchende untergebracht, die der Stadt Augsburg aus dem ANKER Schwaben zugewiesen werden. Seit dem Beginn des Krieges in der Ukraine 2022 nimmt die Stadt Augsburg zudem in den dezentralen Unterkünften Kriegsflüchtlinge auf, hierbei handelt es sich um Direktankünfte. Das Amt für Wohnbauförderung und Wohnen hat vom Stadtrat den Auftrag bekommen, bereits bei der Akquise der dezentralen Unterkünfte darauf zu achten, kleine Unterkünfte in möglichst allen Stadtteilen anzumieten. Damit wird das Ziel verfolgt, bereits frühzeitig den Bewohnerinnen und Bewohnern der Unterkünfte die Integration in nachbarschaftliche Strukturen und in die Stadtgesellschaft zu ermöglichen. Das Sachgebiet Besondere Wohnformen ist für die Belegung und den bewohnerbezogenen Betrieb der Unterkünfte zuständig und arbeitet dafür eng mit anderen Behörden, externen Unterkunftsbetreuenden und Hilfestellen zusammen.

Ein weiteres Beispiel, welches sozialer Segregation entgegenwirkt, ist die **Trägerberatung bei Kitabauvorhaben bzw. Neugründungen** mit besonderem Augenmerk auf den Sozialraum der Einrichtung unter Einbezug aktueller Sozialdaten.

---


### W5.2 Flächenverbrauch reduzieren




Unter Flächenverbrauch versteht man die Umwandlung und Umnutzung von vorrangig landwirtschaftlichen bzw. naturbelassenen Flächen in Siedlungs- und Verkehrsflächen. Damit geht der Verlust ersterer durch Versiegelung einher, wodurch Erholungsflächen für Menschen und natürliche Lebensräume für Tiere und Pflanzen stark reduziert werden sowie Boden als ein wichtiges Ökosystem mit seinen vielfältigen Bodenfunktionen dauerhaft zerstört wird. Es muss daher stets nach ökologischen und sozialen Aspekten sowie am Gemeinwohl orientiert entschieden werden, welche Flächen für welchen veränderten Zweck in Anspruch genommen werden dürfen. Wichtige Grundsätze sind dabei „Innen- vor Außenentwicklung“ und „doppelte Innenentwicklung“: zum einen Baulücken schließen und die Neuversiegelung von Flächen im Außenbereich verhindern, zum anderen den Bestand baukulturell aufwerten, intensiver nutzen und gleichzeitig urbanes Grün erhalten. Ebenso wichtig ist die Entsiegelung von Flächen. Dadurch sollen die ökologischen Funktionen des Bodens wieder möglich werden und positive Effekte entstehen: Wiederherstellung von Biodiversität, Regenwasserversickerungsfähigkeit, Kühlung, etc.

Der sparsame Umgang mit Grund und Boden und die Verringerung des Flächenverbrauchs sind wesentliche Bestandteile einer nachhaltigen, ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung einer Stadt. Eine nachhaltige Siedlungsentwicklung ist nur unter den Vorgaben Flächensparen, Innenentwicklung vor Außenentwicklung und Vermeidung von Zersiedlung möglich. Um diese Ziele zu erreichen, gibt es in Augsburg ein verwaltungsinternes **Bauflächenentwicklungskonzept** (BAUKO), das laufend fortgeschrieben wird. Im BAUKO werden die Potenziale für Wohn-, Gewerbe- und gemischte Bauflächen systematisch erfasst und der künftige Bedarf an Wohnbau- und gewerblichen Bauflächen abgeschätzt. Die Stadtverwaltung erhält damit einen Überblick über Innenentwicklungsmöglichkeiten. Das BAUKO ist Grundlage für die in Vorbereitung befindliche **Fortschreibung des Flächennutzungsplanes**.

Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH (mit ihren drei Gesellschaftern Stadt Augsburg, Landkreis Augsburg und Landkreis Aichach Friedberg – siehe ausführlich W3.1) hat 2021 das Flächenprojekt **Flächensparen im Regionalmanagement** initiiert. Dabei erfolgte eine Einbindung der Kommunen und Gemeinden aus der Region in einen moderierten Prozess. Ziel des Projekts war es, die Kommunen bei verschiedenen Aktivitäten zum Flächensparen zu unterstützen und informieren.


	Wohnfläche				<b>SDG-Indikator</b> Verfügbare Wohnfläche pro Person in Quadratmetern (m <sup>2</sup> ) (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)
	Jahr	2013	2018	2022	
	m <sup>2</sup>	38,7	37,8	38,0	

Die Wohnfläche pro Person hat in Deutschland im Laufe der Jahre u. a. aufgrund von Haushalten mit durchschnittlich weniger Personen kontinuierlich zugenommen. Da es sich um einen Durchschnittswert handelt, wird nicht differenziert, wie die Wohnfläche verteilt ist. In der Stadt Augsburg ist die verfügbare Wohnfläche im betrachteten Zeitverlauf hingegen von 38,7 Quadratmeter im Jahr 2013 auf 38,0 Quadratmeter im Jahr 2022 ganz leicht um 0,7 Quadratmeter pro Person gesunken und liegt damit deutlich unter der durchschnittlichen Entwicklung in Bayern, welche zuletzt (2022) rund 47 Quadratmeter pro Person aufweist (ein Vergleich mit bundesdeutschen Daten ist im Jahr 2022 aufgrund von fehlenden Datenpunkten nicht möglich). Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet keine expliziten Zielbezüge zur Wohnfläche, adressiert aber in Ziel 11.1.b die „Verringerung des einwohnerbezogenen Freiflächenverlustes“ und damit das wertvolle Gut der Freiflächen, welches auch in Verbindung mit dem Wohnungsneubau von großer Bedeutung ist.

	Flächeninanspruchnahme und -neuinanspruchnahme				<b>SDG-Indikator</b> Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche und Änderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Vergleich zum Vorjahr anhand der Gesamtfläche in Prozent (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)
	Jahr	2013	2018	2022	
	Prozent	42,7	43,7	44,1	
	Prozentuale Änderung	0,50	-0,09	0,04	

Die Flächenneuinanspruchnahme führt oftmals zu einem unwiederbringlichen Verlust an natürlichen Böden und ökologisch wertvollen Freiflächen. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche bildet die Flächeninanspruchnahme und setzt sich aus Flächen für Wohnbau, Industrie und Gewerbe, aus Verkehrsfläche, aus Sport-, Freizeit- und Friedhofsflächen zusammen und kann sowohl versiegelte als auch unversiegelte Fläche beinhalten. Der Indikator misst dabei einerseits den Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche und ist im Zusammenhang mit dem Ziel zu sehen, im Rahmen der fortschreitenden Urbanisierung weniger auf Expansion und Außenentwicklung und mehr auf Effizienz und Innenentwicklung zu setzen. Andererseits wird die Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Vergleich zum Vorjahr aufgezeigt - wobei zu beachten ist, dass die Indikatoren allein wenig über inklusive oder nachhaltige Stadtentwicklung aussagen können. Darüber hinaus ist die Aussagekraft der Daten im Zeitverlauf durch eine Umstellung der Flächenerhebungsmethodik im Jahr 2016

geprägt. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche ist in der Stadt Augsburg im Zeitverlauf 2013 bis 2022 leicht gestiegen und liegt zuletzt (2022) bei 44,1 Prozent. Für die Flächenneuanspruchnahme ist im selben Jahr eine Änderung von +0,04 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Insgesamt liegt der Anteil an Siedlungs- und Verkehrsfläche deutlich über dem Anteil des bundesdeutschen Durchschnitts von zuletzt (2022) 14,5 Prozent, was für deutsche Großstädte nicht ungewöhnlich ist. Übergeordnet lassen sich diese Entwicklungen dem Ziel 11.1.a „Senkung der neuen Flächenanspruchnahme für Siedlung und Verkehr auf durchschnittlich unter 30 ha pro Tag bis 2030“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zuordnen.

W5 FLÄCHEN + BEBAUUNG		Flächennutzungsintensität			SDG-Indikator Siedlungs- und Verkehrsfläche (ohne "Bergbaubetrieb" und "Tagebau, Grube, Steinbruch") pro Person in Quadratmetern (m <sup>2</sup> ) (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)
		Jahr	2013	2018	
		m <sup>2</sup>	227,0	217,4	215,2

Die in der Kommune begrenzt zur Verfügung stehende Fläche ist eine i.d.R. nicht erneuerbare Ressource, die auch kommenden Generationen zur Verfügung stehen soll. Häufig stehen unterschiedliche Bedarfe in Konkurrenz zueinander und es gilt, die Ansprüche und Zielkonflikte abzuwägen und in Einklang zu bringen - eine effiziente Flächennutzung kann den ökonomischen und sozialen Nutzen positiv beeinflussen, ohne dabei den Flächeneinsatz auszuweiten. Der Indikator setzt jedoch lediglich die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Relation zur Einwohnendenzahl und trifft keine Aussagen über die qualitative Gestaltung der Fläche. In der Stadt Augsburg stehen 215,2 Quadratmeter Siedlungs- und Verkehrsfläche pro Person zur Verfügung. Im Vergleich zur bundesdeutschen Entwicklung (2022: 615,3 Quadratmeter pro Person) wird die Fläche in Augsburg, typisch für Großstädte, intensiver genutzt - es wird weniger Fläche pro Person in Anspruch genommen. Die Flächennutzungsintensität ist für die Erreichung von Ziel 11.1.b „Verringerung des einwohnerbezogenen Freiflächenverlustes“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie von Bedeutung.

### W5.3 Gebäude erhalten und zwischennutzen



Der Erhalt von Gebäuden hat einen ökologischen Hintergrund mit Blick auf den Ressourcen- und möglicherweise erneuten Flächenverbrauch. Er ist auch kulturell zu verstehen, wenn es um Denkmalschutz und den Erhalt von Augsburgs Stadtgestalt geht. Zwar ist der Erhalt nicht immer ökologischer, doch können durch kluge und soziale Zwischen- und Parallelnutzungen, soziale Aufgaben wahrgenommen, Raum geschaffen und Substanz vor dem Verfall gerettet werden. Und auch wenn Gebäude nicht unter Denkmalschutz gestellt werden, so stellen sie dennoch ein Stück Augsburger Stadtgeschichte dar, die nicht ohne Austausch darüber verschwinden sollte. Die Leitlinie zielt zudem auf den großen Bereich des Sanierens ab. Es muss genau analysiert werden, in welchem Umfang Sanierungen ökologisch, wirtschaftlich und sozial langfristig besser vertretbar sind als Gebäude abzureißen und Neubauten zu errichten. Die Entscheidungen sollen sich nicht einzig an wirtschaftlichen Belangen, sondern ebenso an ökologischen, sozialen und kulturellen Belangen orientieren.

Im Sommer 2023 wurde in Augsburg im Rahmen von „**Raum für Kultur - Zwischennutzung: max neu[n]**“ eine temporäre Zwischennutzung in der Maximilianstraße 9 geschaffen. Das Kulturreferat mietete den Leerstand für sechs Monate an und so entstand ein Raum für Austausch, Begegnung, Vernetzung, Experimente, Kunst&Kultur, neue Ideen, Möglichkeiten und vieles mehr. Die Zwischennutzung schafft die Möglichkeit, Leerstände mit Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft neu zu beleben und sichtbar zu machen. Dies fördert die kulturelle Stadtentwicklung und bietet eine offene Plattform für temporäre Kunsterfahrungen und kreatives Experimentieren.

Die Wirtschaftsförderung Stadt Augsburg arbeitet aktiv an dem Ziel, Leerstände zu vermeiden und leerstehende Ladenlokale durch eine attraktive Zwischen- oder Nachnutzung neu zu beleben. Ein Projekt ist der städtische **Pop-up-Store "Zwischenzeit"** in der Annastraße 16. Die 100 m<sup>2</sup> große Ladenfläche in Haupteinkaufslage bietet eine Plattform für innovative und kreative Konzepte und

Produkte aus Augsburg und der Region. Zur Weihnachtszeit zwischen Oktober und Dezember ziehen z.B. jedes Jahr 20 regionale Jungunternehmen in die „Zwischenzeit“ ein und betreiben die Ladenfläche als gemeinschaftliches Designkaufhaus. Im Rahmen eines **aktiven Ladenflächenmanagements** wird auch der Austausch mit den Eigentümern und der Immobilienwirtschaft in der Innenstadt gesucht (z.B. „Immobilien-dialog Innenstadt“) mit dem Ziel, langfristige nachhaltige Ansiedlungen zur Steigerung der Angebotsvielfalt zu unterstützen.

Bekannte Leerstände werden beim **Leerstandsmanagement** im Amt für Wohnbauförderung und Wohnen erfasst und daraufhin, sofern ermittelbar, die Eigentümerinnen bzw. Eigentümer kontaktiert. Das Leerstandsmanagement berät die Eigentümerinnen und Eigentümer, soweit dies möglich ist, um den Leerstand zu beheben. Der Hauptgrund für Leerstand ist, dass Häuser bzw. Wohnungen renoviert werden (müssen). Ermittlungen bei gemeldetem Leerstand ergeben auch häufig (Erb-)Streitigkeiten der Eigentümerinnen und Eigentümer über die Nutzung oder die Absicht einer anderweitigen Nutzung z. B. als Lager oder seltener genutzte Zweitwohnung.

#### W5.4 Öffentlich zugängliche Begegnungs- und Erholungsflächen im Nahbereich anbieten




Begegnungs- und Erholungsflächen sollen primär der Nutzung durch die Menschen dienen und für alle gleichermaßen zugänglich sein. Im Zentrum dieser Leitlinie steht der Wunsch, dass es solche Orte in allen Wohnvierteln und nicht nur am Stadtrand geben soll. Sie sollen Erholung und Begegnung bringen, sicher sein, eine hohe Aufenthaltsqualität mitbringen und frei von Konsumzwängen sein. Menschen in der Stadt soll es möglich sein, einfach draußen sein zu können und zu verweilen. Darüber hinaus werden diese Flächen auch als wichtige Bildungsorte angesehen, da sie verschiedene Interessen befriedigen sollen, die nicht immer konfliktfrei zueinander sind. Durch Beteiligung und Management kann allerdings ein Verantwortungsgefühl für eine gute Nutzung etabliert werden.

Die Schaffung von öffentlich zugänglichen Begegnungs- und Erholungsflächen im Nahbereich ist Ziel der **Bauleitplanung**. Im Grundsatzbeschluss III zur Anwendung des Instruments des städtebaulichen Vertrags in Augsburg (April 2020) wird beispielsweise eine Grünflächenquote von mindestens 15 % an der Bruttobaugebietsfläche vorgeschrieben.

In Augsburg stehen zahlreiche Begegnungs- und Erholungsflächen zur Verfügung wie z.B. der Hochfeld-Park oder der Sheridan-Park – eine junge, preisgekrönte Parkanlage im Westen Augsburgs. Die Zielsetzung der urbanen **Konfliktbearbeitung im Sheridan-Park** ist es, den Park weiter als öffentlichen Ort für Begegnung und Aufenthalt in Augsburg zu etablieren. Anwohnende sowie Besuchende des Parks sollen ihn jederzeit einladend und ihren Bedürfnissen entsprechend erleben können. Unter der breiten Beteiligung von Verwaltung, Politik und Gesellschaft werden Maßnahmen ergriffen, um eine friedliche Gestaltung des Zusammenlebens zu fördern.

Ein weiteres Beispiel ist die **Stadtbücherei als sogenannter "Dritter Ort"**. Die Bezeichnung der Bibliothek als „Drittem Ort“ umfasst die Ungezwungenheit, den besonderen Erlebnischarakter sowie den Aspekt, sich hier persönlich weiterzubilden und –zu entwickeln. Wesentlich dabei ist, dass sich Bibliotheken damit auch nicht mehr nur als Sammelort für Bücher und Medien verstehen, sondern als sozialer Ort und Knotenpunkt, der die Menschen in den Mittelpunkt stellt mit ihrem Bedürfnis nach Inspiration und Austausch.



	Naherholungsflächen				<b>SDG-Indikator</b> Naherholungsflächen pro Person in Quadratmetern (m <sup>2</sup> ) (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)
	Jahr	2013	2020	2022	
	m <sup>2</sup>	29,94	30,56	30,03	

Zu den Naherholungsflächen in einer Kommune zählen unbebaute Flächen (u. a. Grünanlagen, Parks, Schrebergärten sowie Sportflächen und Campingplätze), die überwiegend dem Sport und der Erholung dienen, gleichzeitig Tiere oder Pflanzen beheimaten und somit einen hohen sozialen und ökologischen Wert aufweisen. Der Indikator gibt Auskunft über die Naherholungsflächen pro Person in Quadratmetern. In der Stadt Augsburg ist der Anteil an Naherholungsflächen pro Person im gesamten Zeitverlauf nur von leichten Schwankungen geprägt und liegt zuletzt (2022) bei 30,03 Quadratmetern pro Person. Im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt von zuletzt (2022) rund 63 Quadratmetern pro Person ist der Anteil in Augsburg gering. In der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sind keine Ziele zur Entwicklung von Naherholungsflächen definiert.

## KULTURELLE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT

### ÜBERSICHT DER AKTIVITÄTEN UND INDIKATOREN

<b>K1 Kunst und Kultur als wesentlich anerkennen</b>	
<b>K1.1 Freiheit von Kunst, Kultur und Wissenschaft achten und ermöglichen</b> 16.3 * BNK-Aspekte, siehe Anhang	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beispiel Stadtbücherei: Uneingeschränkter Zugang zu Informationen und Wissen durch die Stadtbücherei Augsburg / Bibliotheken als Lotsinnen bei der Informationskompetenz und der Informationsbewertung</li> <li>• Beispiel Stadtarchiv: Verbesserung des Zugangs zu Kulturgut durch Aufhebung von Zugangsbeschränkungen / Online-Recherche-Portal / Integration Bauaktenarchiv</li> </ul>
<b>K1.2 Kunst- und Kulturschaffende fördern</b> 16.3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulturhaus abraxas als Bühne für die Freie Szene</li> <li>• Stadtwerke: Aus- und Umbau des Gaswerksgeländes zu einem Kunst- und Kulturareal</li> <li>• Kulturlet (Minibühne für Kulturschaffende)</li> <li>• Kulturprogramm zum Friedensfest</li> </ul>
<b>K1.3 Kunst, Kultur und Geschichte Raum geben</b> 16.3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theaterquartiersfest</li> <li>• Augsburger Chornacht im Rahmen des Friedensfests</li> <li>• Freilichtbühnenkonzerte</li> <li>• „Kindermusikfestival KLING KLANG GLORIA!“ / Kompositions- und Teilhabeprojekt für Jugendliche</li> <li>• Naturmuseum: Neugestaltung und Sanierungsmaßnahmen</li> <li>• Kulturarbeit im Rahmen des Quartiersmanagements und der Mehrgenerationen-Treffs</li> <li>• Fachstelle Erinnerungskultur</li> <li>• Kommission Erinnerungskultur – Straßenumbenennungen</li> <li>• Straßenumbenennungen nach bestimmten Grundsätze (z.B. Erhaltung historischer Bezeichnungen, Benennung nach bedeutsamen Ereignissen der Stadtgeschichte)</li> </ul>
<b>K1.4 Kulturstätten weiterentwickeln und zugänglich machen</b> 16.3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Augsburger Wassermanagement-System als Welterbe-Stätte - insbesondere: Historisches Wasserwerk am Hochablass</li> <li>• Kostenloser Eintritt in die Dauerausstellungen der städtischen Kunstsammlungen und Museen (für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene) und Museumssonntag</li> <li>• Eröffnung des Erinnerungs- und Lernorts Halle 116</li> <li>• Neugestaltungen und Zugänglichkeit des Naturmuseums</li> <li>• „Stadt nach acht Konferenz“ (interdisziplinäre Konferenz für Musik- und Clubkultur)</li> </ul>
<b>K1.5 Stadtgestalt bewahren und entwickeln</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Baukunstbeirat</li> <li>• Beispiel: Sanierung des Perlachturms</li> </ul>

<b>K2 Werte stärken</b>	
<b>K2.1 Kultur des Friedens leben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Friedensbüro / Augsburgers Friedensgespräche / Kooperationsformat DenkRaum / Augsburgers Hohe Friedensfest / Augsburgers Friedenspreis</li> </ul>
<b>K2.2 Demokratie gestalten</b> <span style="background-color: #ffff00; border: 1px solid black; padding: 2px;">15</span> . <span style="background-color: #ffff00; border: 1px solid black; padding: 2px;">7</span>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lokale Agenda 21</li> <li>• „Lange Nacht der Demokratie“</li> <li>• Teilhabe- und Kreativprojekt für Kinder und Jugendliche „LET'S GO GRUNDGESETZ“</li> <li>• Augsburgers Bekenntnis für ein friedliches Miteinander „Wir alle sind Augsburg“</li> <li>• Beteiligungsformat „Deine Stadt. Deine Demokratie.“</li> <li>• Förderung von Projekten zivilgesellschaftlicher Initiativen zur Stärkung von Demokratie und Vielfalt mit Mitteln des Bundesprogramms „Demokratie leben“</li> <li>• Projekt AUX – Augsburgers eXkursionen</li> <li>• Projekt Lernort Rathaus</li> <li>• Forum Erinnerungskultur Augsburg</li> <li>• Augsburgers Beiträge zur historisch-politischen Bildung</li> </ul> <p><b>Indikator:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahlbeteiligung Kommunalwahl</li> </ul>
<b>K2.3 Lokale und globale Solidarität leben</b> <span style="background-color: #ffff00; border: 1px solid black; padding: 2px;">19</span> . <span style="background-color: #ffff00; border: 1px solid black; padding: 2px;">1</span>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Globale Zielsysteme als Orientierung für die Lokale Agenda 21 / Zeichnungskommune Musterresolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“</li> <li>• Projektpartnerschaften Ar-Ramtha, Jordanien / Perwomajsk, Ukraine</li> <li>• Beispiel für gelebte Solidarität auf lokaler Ebene: Gedenkveranstaltung „Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“</li> </ul> <p><b>Indikator:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Partnerschaften in Ländern des globalen Südens</li> </ul>
<b>K2.4 Den Planeten Erde erhalten wollen</b> <span style="background-color: #ffff00; border: 1px solid black; padding: 2px;">11</span> . <span style="background-color: #ffff00; border: 1px solid black; padding: 2px;">2</span>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lokale Agenda 21: Augsburgers Nachhaltigkeitsverständnis - starke Nachhaltigkeit</li> <li>• Beispiel zur Umsetzung in städtischen Einrichtungen: Auszeichnung von städtischen Kitas als „Plastikfreie Kitas“ und „Eine Welt-Kitas“</li> </ul>
<b>K2.4.a Förderung einer Alltagskultur der Nachhaltigkeit durch Kultur-, Bildungs- oder Freizeitangebote</b> <span style="background-color: #ffff00; border: 1px solid black; padding: 2px;">16</span> . <span style="background-color: #ffff00; border: 1px solid black; padding: 2px;">2</span>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Agendaforen im Rahmen der Lokalen Agenda 21</li> <li>• Sammel- und Begegnungsort AuMida</li> <li>• Stadtbücherei: speziell konzeptionierte Veranstaltungsformate zum Thema Nachhaltigkeit</li> <li>• Veranstaltungsangebote des Amtes für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen (z.B. Führungen im Bereich Umweltbildung)</li> </ul>

<b>K2.5 Die Freiheit ermöglichen, etwas ohne Ziel zu tun</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eintritts- und konsumfreie Orte wie städtische Grünanlagen und Plätze, Kuhsee, Stadtwald, Stadtbücherei, Jugendhäuser, Jugendunterstände, Freibad Lechhausen</li> </ul>
<b>K3 Vielfalt leben</b>	
<b>K3.1 Verschiedenheit wahrnehmen und gleichberechtigt leben</b> <span style="background-color: #ffff00; padding: 2px;">15</span> . <span style="background-color: #ffff00; padding: 2px;">5</span>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekt „Das inklusive Wir in Augsburg (DIWA)“ / Teilprojekte der Hauptabteilung Kommunikation bei DIWA 4.0</li> <li>• Veranstaltungsreihe „Respekt! Augsburg lebt Vielfalt“</li> <li>• Queerer Tisch</li> <li>• Runder Tisch Frauen und Flucht</li> <li>• Augsburger Kinderstadtteilpläne</li> <li>• Friedensbüro: Einbindung von Akteurinnen und Akteuren unterschiedlicher Zielgruppen in die Friedensfest-Programmgestaltung und Einsatz von Gebärdensprache</li> <li>• Dolmetscherinnen- und Dolmetscherpool Babel</li> </ul> <p><b>Indikator:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeitende mit Behinderung</li> </ul>
<b>K3.2 Das Miteinander der Religionen und Weltanschauungen fördern</b> <span style="background-color: #ffff00; padding: 2px;">15</span> . <span style="background-color: #ffff00; padding: 2px;">5</span>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• MUSA - Muslimische Seelsorge in Augsburg</li> <li>• Islamforum / Netzwerk muslimischer Frauen in Augsburg (Nemufa)</li> </ul>
<b>K3.3 Wertschätzend kommunizieren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekt „WIR UND JETZT!“ (Projekt für die Mittelschule zur Reflektion über ein gelungenes Miteinander)</li> <li>• Friedensbüro: Diversitätssensible Kommunikation</li> </ul>
<b>K3.4 Unkonventionelle Wege gehen</b> <span style="background-color: #ffff00; padding: 2px;">8</span> . <span style="background-color: #ffff00; padding: 2px;">2</span>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterentwicklung und Innovation im lokalen Agenda 21-Prozess</li> <li>• Beispiele Stadt Augsburg Hauptabteilung Kommunikation: Relaunch augsburg.de / Neuer Kanal: Whatsapp / Mögliche neue Kanäle Mastodon bzw. Threads</li> <li>• Erlass einer Satzung zur Ergänzung der Satzungen der Stadt Augsburg, die ein Schriftformerfordernis beinhalten</li> </ul>
<b>K3.5 Kreativität und Begabung fördern und nutzen</b> <span style="background-color: #ffff00; padding: 2px;">16</span> . <span style="background-color: #ffff00; padding: 2px;">1</span>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekte im Rahmen des Musikvermittlungsprogramm „MEHR MUSIK!“ (KlangSchule / KaraokeKids / Mutige Mädchen / BRECHT BREAKS &amp; BRECHT BITES / Beethoven reconstructed / Augen zu und Lauscher auf)</li> <li>• Projekte für Kinder zur Förderung der Teilhabe an Kultur („KuKuk - Kunst und Kultur im Kindergarten“ / „KULTURKIESEL-Klassen“ / Aktionswoche Kinderrechte: Recht auf Kultur)</li> </ul>

## K4 Beteiligung und gesellschaftliches Engagement stärken

### K4.1 Gemeinsam Verantwortung übernehmen

4.3 4.4

- Büro für Bürgerschaftliches Engagement (Engagementförderung u.a. durch Freiwilligenmesse und Social Day für städtische Azubis)
- Gemeinsame Verantwortungsübernahme im Rahmen der Lokalen Agenda 21
- Gesamtkonzept Helmut-Haller-Platz
- Augsburger Präventionstag

#### Indikator:

- Ehrenamtliches Engagement

### K4.2 Frühzeitig beteiligen

4.2

- Beteiligungen für Nachhaltigkeit: Agendaforen / Nachhaltigkeitsbeirat / Regelmäßige partizipative Weiterentwicklung der Augsburger Zukunftsleitlinien
- Digitale Beteiligungsplattform „Mach mit, Augsburg“
- Hauptabteilung Kommunikation der Stadt Augsburg
- Beteiligung der Öffentlichkeit im Rahmen von Bauleitplanungs- und Fachplanungsverfahren / informelle Beteiligungsverfahren
- Beispiel für die Ermöglichung frühzeitiger Beteiligung an politischen Entscheidungen: Kulturbeirat

#### Indikator:

- Aktive Foren in der Lokalen Agenda 21

### K4.3 Initiativen und Vereine fördern

4.4

- Augsburger Zukunftspreis
- Forum Bürgerschaftliches Engagement
- Unterstützung der Augsburger Sportvereine durch die Sportförderung
- Vereinsparlament des Integrationsbeirats Augsburg
- Unterstützung von Vereinen und Initiativen durch die von der Stadt Augsburg verwalteten Stiftungen
- Förderung kultureller und gesellschaftlicher Projekte durch die Wohnbaugruppe Augsburg

#### Indikator:

- Mitglieder und Anzahl Sportvereine

#### K4.4 Offenheit und Transparenz von Politik und Verwaltung erhöhen

15 . 7

- Bürger-Service-Portal (Online-Dienste) / Bürgerbüros
- Angebote der Hauptabteilung Kommunikation: Livestream Stadtratssitzungen / Digitale Formate „Good News aus Augsburg“ und „#RathausTicker“ / Vor-Ort-Format Bürgerversammlungen / Livestream und Newsletter Bürgerversammlung
- Steigerung der Zugänglichkeit von Verwaltungsleistungen durch die Digitalisierungsstrategie der Stadt Augsburg
- APP Integreat
- Schnittstellenpapiere zur Information bzgl. Angeboten im Bereich Migration und Integration in Augsburg
- Bereitstellung von Texten in leichter Sprache
- Netzwerk „Friedensbüro goes...“

#### K5 Augsburgs Stärken zeigen

##### K5.1 Heimat und Identität ermöglichen

- Friedensstadt Augsburg (Selbstverständnis der Friedensstadt)
- Friedensfest
- „Willkommen in Augsburg“ – Empfang für Neubürgerinnen und Neubürger
- Projekt Stadtteilpower
- Augsburg Marketing
- Ausstellung „ALL TOGETHER NOW. Augsburger Geschichte als Gegenwart“
- Projekt Regionale Identität (Regio Augsburg Wirtschaft GmbH)
- Führungen und Projekte im Leopold Mozart Haus für Kinder

##### Indikatoren:

- Einbürgerungen
- Meinung der Augsburger & Augsburgerinnen über Augsburg

##### K5.2 Stadtteile stärken

13 . 3

- Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen / Städtebauförderung (Stärkung von Stadtteilen mit Handlungsbedarf durch Maßnahmen der Stadtplanung)
- Förderbudget Stadtteilkultur
- Passgenaue CTC-Aktionspläne für verschiedene Stadtteile im Rahmen der Präventionsstrategie „Communities That Care“ (CTC)

##### Indikator:

- Wohnungsnahe Grundversorgung - Grundschule



**K5.3 Regional und international zusammenarbeiten**

12.4 19.1 19.2

- Regionaler Nachhaltigkeitsmonitor (Auswertung des Engagements für Nachhaltigkeit von Unternehmen und Organisationen in der Region und Ableitung von Handlungsempfehlungen)
- Förderungen von Kontakten unter der Zivilbevölkerung der Stadt Augsburg und ihrer Partnerstädte
- Förderung der regionalen Vernetzung mit Blick auf die städtischen Kitas

**K5.4 Vielfältige Profile nutzen**

- Olympiapark Augsburg: Kanu-Olympiastrecke am Eiskanal als Einzelobjekt von insgesamt 22 Sehenswürdigkeiten des „Augsburger Wassermanagement-Systems“ und Teil des UNESCO-Weltkulturerbes
- Weidestadt Augsburg

## K1 Kunst und Kultur als wesentlich anerkennen

### K1.1 Freiheit von Kunst, Kultur und Wissenschaft achten und ermöglichen



Artikel 5 des Grundgesetzes schützt sowohl die Kunst als auch die Forschung, Lehre und Wissenschaft in ihrer Freiheit. Sie dürfen nicht durch Zensur eingeschränkt werden. Es ist Ziel, in einer Kultur und Gesellschaft zu leben, in der freie Meinungsäußerung in allen Ausdrucksformen möglich ist, sofern sie demokratischen und humanistischen Ansprüchen folgen.

Ein Beispiel, wie diese Leitlinie in Augsburg unterstützt wird, ist der **Uneingeschränkte Zugang zu Informationen und Wissen durch die Stadtbücherei Augsburg**. Die Stadtbücherei dient insgesamt der Leseförderung, der Ausbildung, der Weiterbildung und Information, der Förderung des wissenschaftlichen Arbeitens und der Freizeitgestaltung sowie allgemein kulturellen Zwecken. Sie ist ein kommerzfreier Treffpunkt und Ort der Begegnung im Stadtgebiet und ein wichtiger Teil der Stadtgesellschaft im Hinblick auf gesellschaftliche, soziale und kulturelle Teilhabe. Die Stadtbücherei hat sich die Erhöhung der Verfügbarkeit ihrer Räume als strategisches Ziel in ihrem Bibliotheksentwicklungsplan 2024-2030 gesetzt, um der vielfältigen Stadtgesellschaft zu ermöglichen, in Aktion zu treten und sichtbar zu werden. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Problemstellungen beim gesellschaftlichen Zusammenhalt steigt die Bedeutung von **Bibliotheken als Lotsinnen bei der Informationskompetenz und der Informationsbewertung** als Basis für eine resiliente Demokratie. Die Stadtbücherei nutzt ihr Möglichkeiten, um Bürgerinnen und Bürger proaktiv und frühzeitig an der Weiterentwicklung der Stadtgesellschaft mitwirken zu lassen: beim Ausbau ihrer Angebote, bei der Einbindung von Ehrenamtlichen sowie als Plattform und Treffpunkt mit anderen Kooperationspartnerinnen und -partnern.

Ein weiteres Beispiel sind Maßnahmen des **Stadtarchivs**. So erfolgte in den letzten Jahren die **Verbesserung des Zugangs zu Kulturgut durch Aufhebung von Zugangsbeschränkungen** (z.B. Senkung von Schutzfristen, Erlaubnis zur Fotografie im Lesesaal, Wegfall von Wiedergabegebühren, Erweiterung der Öffnungszeiten). Das **Online-Recherche-Portal** ermöglicht grundsätzlich die kostenlose Online-Zugänglichkeit zu Kulturgut. Im Jahr 2024 wurde außerdem die **Übernahme des Bauaktenarchiv in das Stadtarchiv** eingeleitet, um den Zugang weiterhin zu ermöglichen und Ressourcen aufgrund vorhandener Infrastruktur sinnvoller nutzen zu können.

### K1.2 Kunst- und Kulturschaffende fördern



Die Covid-19-Pandemie hat deutlich vorgeführt, wie essenziell eine aktive Kulturindustrie für das gesellschaftliche Leben ist: sich treffen, austauschen, gemeinsam planen, erleben und gestalten. Deutlich sind jedoch auch die sehr prekären Anstellungsverhältnisse einzelner Kulturschaffender, Soloselbstständiger und Initiativen zutage getreten. Dies macht eine neue Förder- und Unterstützungsinfrastruktur für Krisenzeiten unausweichlich. Hierbei muss sowohl an individuelle Förderkonzepte als auch an strukturelle Fördermöglichkeiten gedacht werden.

In Augsburg werden Kunst- und Kulturschaffende mit verschiedenen Angeboten unterstützt. So wird bereits seit 1990 das **Kulturhaus abraxas als Bühne für die Freie Szene** zur Verfügung gestellt. Das Kulturhaus steht allen Augsburger Künstlerinnen und Künstlern sowie weiteren Kulturschaffenden und

Initiativen als kostengünstige Mietbühne zur Verfügung. Gerade nach der Covid-19-Pandemie trägt dies zur Wiederbelebung des lokalen Kulturlebens bei.

Die Stadtwerke Augsburg haben seit 2017 außerdem den **Aus- und Umbau des Gaswerksgeländes zu einem Kunst- und Kulturareal** vollzogen (siehe auch W.2.1). Durch die umfangreiche Aus- und Umbaumaßnahmen auf dem alten Gaswerksgelände in Augsburg-Oberhausen haben die Stadtwerke ein Gelände für Kunstschaffende und Kunstinteressierte geschaffen. Heute können dort Festivals, Ausstellungen, Theater und Konzerte stattfinden. 108 Räume werden zu geförderten Mietpreisen an Kunst- und Kreativschaffende verschiedener Richtungen vermietet. Durch befristete Verträge in drei Förderperioden mit gestaffelten Mieten (3 bis max. 7 Jahre) wird sowohl eine nachhaltige Nutzung als auch Chancengerechtigkeit für künstlerische und kreative Nachwuchstalente gewährleistet.

Ebenfalls im Sommer 2023 wurde eine Minibühne - das **Kulturlet** in der autofreien Maxstraße aufgebaut und konnte niederschwellig von den verschiedensten Programmierenden bespielt werden. Auf der Fläche konnten sich Kulturschaffende präsentieren und die Innenstadt beleben. Als Ort des Miteinanders sollte das Kulturlet noch mehr Raum für Begegnung und Zusammensein bieten.

Das vom Friedensbüro jedes Jahr initiierte **Kulturprogramm im Vorlauf zum Augsburger Hohen Friedensfest** ist eine partizipative Plattform für ansässige Künstlerinnen und Künstler

### K1.3 Kunst, Kultur und Geschichte Raum geben



Wenn wir dauerhaft Raum geben, geben wir auch Wertschätzung, Anerkennung und Bedeutung anstelle kurzfristiger Aufmerksamkeit und Gehör. Raum zu geben, ist an dieser Stelle auf drei Ebenen verankert: Es meint den physischen Ort für Kunst, Kultur und Geschichte, also Gebäude, Kulturstätten sowie die gesamte kulturelle Infrastruktur einer Stadt. Es geht aber auch um Raum für das kreative und schöpferische Schaffen in Gestalt von Proberäumen, Werkstätten und Ateliers. Auf einer dritten Ebene zeigt sich der digitale Raum als bedeutend für die Kreation, Darstellung und Präsentation von Kunst, Kultur und Geschichte. Öffentliche Orte und Leerstände sollen hierfür verstärkt genutzt werden, was die Zugänglichkeit und den urbanen Charakter einer Großstadt befördern würden.

Mit Blick auf den Bereich Kunst und Kultur wurden in Augsburg in den letzten Jahren verschiedene Angebote umgesetzt. So fand im Sommer 2024 erstmalig das **Theaterquartiersfest** statt. Um das Quartier rund um das Staatstheater während der Bauphase zu beleben und weiterzuentwickeln wurde das Straßenfest mit einem künstlerisch breiten Programm vom Stadtrat beschlossen. Ziel war es, die verschiedensten Akteure und Akteurinnen aus Kultur, Gastronomie, sozialen Trägern, Bildungseinrichtungen und Anwohnenden zusammenzubringen und die gegenseitigen Potentiale auszuschöpfen. Auf mehreren Bühnen haben über 100 Programmierende an zwei Tagen ihre Kunst präsentiert.

2023 wurde das kulturelle Rahmenprogramm zum **Friedensfest** erstmalig mit einer **Chornacht** eröffnet. 29 beteiligte Chöre traten an verschiedenen Orten in der Augsburger Innenstadt auf. Das musikalische Spektrum reichte dabei vom Kneipenchor über Gospel- und Pop- bis hin zum Madrigal- oder Kirchenchor. Die Chornacht soll die Vielfalt der Augsburger Laien-Chorszene sichtbar machen und durch das gemeinsame Singen die positive Identifikation mit der Friedensstadt Augsburg stärken.

Im Sommer 2024 wurde bereits zum fünften Mal die Freilichtbühne für Konzerte genutzt, um musikalische Abwechslung auf einer der schönsten Bühnen Süddeutschlands zu bieten. Die

**Freilichtbühnenkonzerte** fanden an fünf Veranstaltungstagen statt. Dabei wurde bei der Programmkuratation darauf geachtet, ein möglichst breites Zielpublikum anzusprechen.

Seit 2017 wird für Kinder von 5 bis 11 außerdem das 9-tägige „**Kindermusikfestival KLING KLANG GLORIA!**“ mit Konzerten und Partizipationsprojekten organisiert. Diese drehen sich allesamt jeweils rund um das Thema des „großen Bruders“ Mozartfest. Aktuell entsteht des Weiteren ein **Kompositions- und Teilhabeprojekt für Jugendliche** mit dem Stegreif-Orchester Berlin.

Auch die **Angebote des Naturmuseums** bieten Raum für Kunst, Kultur und Geschichte. Das Naturmuseum ist eine wissenschaftliche Kultur- und Bildungseinrichtung, die schützenswertes Kulturgut (hier: Naturobjekte) sammelt, bewahrt, erforscht und öffentlich ausstellt. Das Naturmuseum fördert Wissenschaft, Forschung, Bildung und Kultur und dient der naturwissenschaftlichen Bildung (insbesondere in den Bereichen Biologie und Geowissenschaft) der Öffentlichkeit, und es vermittelt mit seinen (Sonder-) Ausstellungen und Museumsführungen sowohl allgemeines Wissen als auch aktuelle Forschung in den Naturwissenschaften. Das Naturmuseum bietet Künstlerinnen und Künstlern eine Ausstellungsfläche und ermöglicht beispielsweise Zeichenkurse. Leihgaben von Naturobjekten unterstützen externe Ausstellungen und kommen in Schulen zum Einsatz.

Im Rahmen des **Quartiersmanagements und der Mehrgenerationen-Treffs** wird ebenfalls **Kulturarbeit** gefördert. Insbesondere bei öffentlichen Veranstaltungen (zuletzt z.B. Lange Nacht der Demokratie, Kleine Friedenstafeln, Nachbarschaftsfest, Familienfest) tragen sie der Kulturarbeit im Stadtteil Rechnung. Auch Arbeitskreise (Stadtteil-AK im Herrenbach und dem Runden Tisch Soziales, dem AK Kunst und Kultur und dem Kinderarbeitskreis - alle im Stadtteil Oberhausen) sind hier wegberreitend. Im Mehrgenerationen-Treff finden inklusive Stadtteiltheatergruppen, Musikgruppen, Folkloregruppen unterschiedlicher Kulturvereine sowie Ausstellungen ihren Platz. In den Stadtteilen werden immer wieder Theaterfahrten zu Augsburger Spielstätten organisiert und begleitet.

Die **Fachstelle Erinnerungskultur** koordiniert alle erinnerungskulturellen Belange in der Stadt Augsburg und betreut die „Halle 116“ (siehe K1.4). Neben der wissenschaftlichen Tätigkeit und der Konzeption von eigenen Veranstaltungsformaten ist die Beratung, Förderung und Stärkung der zivilgesellschaftlichen Erinnerungsarbeit wesentlicher Teil der Aufgaben.

Im Jahr 2017 wurde eine **Kommission Erinnerungskultur – Straßenumbenennungen** eingerichtet. Der Stadtrat hatte die ehrenamtliche Kommission von Expertinnen und Experten damit beauftragt, sich wissenschaftlich fundiert mit als problematisch angesehenen Namen zu befassen. Die Kommission beschäftigt sich seitdem mit besonders umstrittenen Straßennamen und gibt Empfehlungen zum Umgang mit diesen an den Stadtrat weiter. 2019 erfolgte eine erste Empfehlung an den Stadtrat, die 2020 und 2021 in der Um- und Neubenennung zweier Straßen mündete (Familie-Einstein-Straße statt Langemarckstraße, Geschwister-Schönert-Straße statt Dr.-Mack-Straße), die öffentlich vollzogen wurden.

Bei **Straßenbenennungen** werden grundsätzlich folgende **Grundsätze** beachtet: Vorrangig sollen historische raumbezogene Bezeichnungen erhalten bleiben. Ansonsten soll nach bedeutsamen Ereignissen und nach Persönlichkeiten der Orts- und Stadtgeschichte, die sich um das Gemeinwohl verdient gemacht haben, benannt werden.

## K1.4 Kulturstätten weiterentwickeln und zugänglich machen



Unter Kulturstätten werden Orte verstanden, die auf verschiedene Weisen Zeugnis von Kultur ablegen: Sie konservieren sie im Sinne von Museen, Galerien und archäologischen Fundstätten, sie feiern sie im Sinne von Clubs und Livespielstätten und sie führen sie auf wie in Theatern und Kinos. Damit sind es gleichermaßen Orte der Begegnung wie auch des Lernens und Erlebens. Sie spiegeln Tradition und Geschichte und sollen gleichermaßen attraktiv und modern sein. Es gilt, sie an gesellschaftliche Veränderungen bspw. mit Hilfe der zunehmenden Digitalisierung weiterzuentwickeln und zugänglich zu machen, sodass sie für alle ein Lern- und Erlebnisort für Reflexion, Austausch und Erholung sein können.

Augsburg und sein weltweit einzigartiges Wassermanagement-System sind seit dem Jahr 2019 UNESCO Welterbe-Stätte. Ein wichtiges Objekt dabei ist das **Historische Wasserwerk am Hochablass**. Das Wasserwerk versorgte die Augsburger fast 130 Jahre lang mit reinem Trinkwasser aus dem Stadtwald. Da es das erste Wasserwerk weltweit war, das eine Wasserversorgung ohne Wassertürme ermöglichte, wurde es als Tempel der Technik bekannt. Die Stadtwerke veranstalten regelmäßig Führungen und Besichtigungen für das Wasserwerk. Auch der Erhalt und Unterhalt des Welterbe-Objekts wird von den Stadtwerken (Wasser GmbH) durchgeführt.

In der Stadt Augsburg werden verschiedene Maßnahmen umgesetzt, um Kulturstätten allen Menschen zugänglich zu machen. Ein Beispiel ist, dass **Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre kostenlosen Eintritt in die Dauerausstellungen der städtischen Kunstsammlungen und Museen** erhalten. An den Sonntagen (**Museumssonntage**) soll allen Bevölkerungsgruppen der Zugang zu Museumsbesuchen barrierefrei ermöglicht werden. Zugleich soll die Zahl der Erstbesuchenden erhöht sowie die Bindung des Stammpublikums gestärkt werden. Gerade die Gruppe der Erstbesuchenden kann mit Museumsbesuchen der Zugang zu Kunst und Kultur und den damit vermittelten Werten überhaupt erst ermöglicht werden. Die Maßnahmen stellen einen wichtigen Baustein für den Zugang aller Bevölkerungsgruppen zur kulturellen Bildung und der damit verbundenen Kunst-, Geschichts- und Wertevermittlung dar.

Im Jahr 2023 konnte der **Erinnerungs- und Lernort Halle 116** eröffnet werden, den zivilgesellschaftliche Aktive lange Jahre eingefordert hatten. Das ehemalige Kasernengebäude diente 1944/45 als Außenlager des KZ Dachau für bis zu 2.000 Häftlinge. Nun ist hier auf rund 600 Quadratmetern eine Ausstellung zur Augsburger Zeitgeschichte zu sehen. Themen sind der Aufstieg des Nationalsozialismus, KZ- und Zwangsarbeit in Schwaben, die Nachkriegszeit und der vielfältige Einfluss der amerikanischen Besatzer in Augsburg. Der Eintritt ist frei, Schulklassen und sonstige interessierte Gruppen können kostenlose Führungen über die eingerichtete Stelle einer Museumspädagogin buchen.

Das **Naturmuseum** bietet nach der **Neugestaltung** des Foyers im Kassenbereich mehr Platz und Aufenthaltsqualität für Gruppen, u.a. mit einer „Picknick-Ecke“. Der Zutritt zum Eingangsbereich ist kostenfrei, somit auch der Besuch der hier im regelmäßigen Wechsel gezeigten Sonderausstellungen zu den Themen „Naturdarstellung“, „Natur erleben“, „Natur interpretieren“ aus den Bereichen Geo- und Biowissenschaften – auch mit künstlerischer Herangehensweise mit naturwissenschaftlichem Hintergrund. Mit dem teilweisen Umbau der Ausstellung „Molasse“ im Erdgeschoss und dem dort neu präsentierten Ausstellungsbereich „Archaeobelodon – Augsburger Urelefant“ ist das Naturmuseum um eine einmalige Attraktion reicher geworden.

Im Oktober 2024 fand die **„Stadt nach acht Konferenz“** in Kooperation mit der Initiative Musik in Augsburg statt. Dabei stand einerseits das dynamische Wechselverhältnis von Stadt und Land auf der Agenda – jedoch auch die akuten Herausforderungen der Livemusikspielstätten und der Clubkultur, die

sich unter großem wirtschaftlichem Druck befinden. Die „Stadt nach Acht“ ist eine interdisziplinäre, spartenübergreifende Konferenz und Plattform für Nachtkultur, insbesondere Musik- und Clubkultur. Sie hat verschiedene Dimensionen: künstlerische und soziale, ökonomische und nachhaltige, administrative und politische, Sicherheits- und gesundheitliche sowie eine gesellschaftliche und urbane Dimension der kulturellen Stadtentwicklung.

## K1.5 Stadtgestalt bewahren und entwickeln



Augsburgs heutiges Selbstverständnis ist zu großen Teilen seiner Geschichte als Friedensstadt, als Stadt der Weber- und Handelsfamilien Fugger und Welser und seiner Industriekultur durch Textil- und Motorengewerbe geschuldet. Ihre Geschichte erzählt sich in Gebäuden und städtischer Infrastruktur ebenso wie in Museen und Galerien. In ihrem Erscheinungsbild erinnert die Stadt somit an Vergangenes und mahnt für Zukünftiges. Dabei ist die jüngere Geschichte ebenso zu berücksichtigen wie jene der Jahrhunderte zuvor. Bebauung und Stadtentwicklung sind immer Zeichen und Ergebnisse eines Zeitgeistes und gehen durch Abriss unwiederbringlich verloren. In diesem Sinne muss das Stadtbild Augsburgs wertschätzend und gleichberechtigt wie Kultur und Geschichte behandelt werden. Seine Veränderung kann nicht nur unter ökonomischen Aspekten diskutiert werden.

Der **Baukunstbeirat** berät den Stadtrat der Stadt Augsburg in städtebaulichen und baukünstlerischen Fragen, die für die Erhaltung oder weitere Gestaltung des Augsburger Stadtbilds von Bedeutung sind und soweit diese dem Baukunstbeirat zur Beratung vorgelegt wurden. Er ist ein unabhängiges Gremium aus Fachleuten aus den Bereichen der Architektur, des Städtebaus und der Landschaftsplanung sowie der bildenden Künste. Die Beratung erstreckt sich auf die Errichtung oder Änderung von wichtigen öffentlichen und nichtöffentlichen Bauten, auf Baumaßnahmen von großem Umfang oder Bedeutung für das Stadtbild sowie auf wesentliche Veränderungen an historisch oder baukünstlerisch wertvollen Bauten, Gebäudeensembles, Straßen oder Plätzen und deren Erscheinungsbild. Der Baukunstbeirat stellt damit ein wichtiges Instrument zur Qualitätssicherung der Architektur und des Städtebaus dar. In der aktuellen Form besteht der Baukunstbeirat seit 2004.

Ein spezifisches Beispiel in diesem Bereich ist die **Sanierung des Perlachturms**, welche im Herbst 2024 gestartet wurde. Die Sanierung wird zwei Jahre in Anspruch nehmen. Es ist ein wichtiger Schritt zur kulturellen Sicherung und Modernisierung eines der bedeutendsten Wahrzeichen Augsburgs. Zudem trägt es zur Steigerung der Attraktivität der Stadt bei. Die Sanierung verbindet den Erhalt des kulturellen Erbes mit den Anforderungen einer modernen und nachhaltigen Stadtentwicklung und macht den Perlachturm wieder zugänglich und erlebbar.

## K2 Werte stärken

### K2.1 Kultur des Friedens leben



Die Auseinandersetzung mit dem Thema Frieden ist für Augsburg eine kulturelle Aufgabe und gipfelt nicht zuletzt im jährlich stattfindenden Friedensfest. Es aktiviert die gemeinsame und stete Verantwortung für ein friedliches Miteinander und reaktiviert die fundamentale Bedeutung von etwas, das allzu oft als Selbstverständlichkeit wahrgenommen wird. Neben dem historischen Bezug der Stadt zum Thema Frieden durch den Augsburger Religionsfrieden von 1555 ist mit einer Kultur des Friedens auch eine



Art und Weise des Miteinanders und des eigenen Umgangs mit anderen zu verstehen. Hier spielen Werte wie Toleranz, Gewaltfreiheit, Offenheit und Ehrlichkeit tragende Rollen.

Eine zentrale Einrichtung der Stadt Augsburg in dieser Hinsicht ist das **Friedensbüro**, das explizit die gesellschaftliche Vielfalt und die Vermittlung eines friedlichen Zusammenlebens zwischen den Bürgerinnen und Bürgern Augsburgs und der Region - unabhängig von deren Herkunft, Religion, Hautfarbe, Alter, Behinderung und sexueller Orientierung fördert. In allen Aktivitäten des Friedensbüros wird Wert auf Multiperspektivität gelegt, um in Dialog miteinander zu treten und eine Kultur des Friedens zu fördern. Dies wird insbesondere lebendig in partizipativen Formaten des Kulturprogramms zum Friedensfest, aber auch z. B. in den Augsburger Friedensgesprächen, dem Denkraum, dem Runden Tisch der Religionen, der kooperativen und partizipativen Arbeitsweise des Friedensbüros insgesamt.

Im Rahmen der Vortragsreihe **Augsburger Friedensgespräche** widmen sich seit 2019 Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik, Kultur, Sport und Religion in Vorträgen und Diskussionen dem Themenkomplex Interkulturalität, Migration, Integration, Diversity und interreligiösem Dialog. Die Augsburger Friedensgespräche nehmen Bezug auf den Augsburger Religionsfrieden von 1555 und beschäftigen sich mit aktuellen gesellschafts- und religionspolitischen Themen. Damit möchte das Kooperationsnetzwerk aus Friedensbüro und Büro für gesellschaftliche Integration der Stadt Augsburg, der Universität Augsburg mit dem Lehrstuhl für Politikwissenschaft, dem Evangelischen Forum Annahof und der Volkshochschule Augsburg politische Impulse in die Friedensstadt tragen.

Der **DenkRaum** ist ein Kooperationsformat des Friedensbüros, der Volkshochschule Augsburg, des Evangelischen Forum Annahof, des Jüdischen Museums Augsburg Schwaben und Plan A des Staatstheaters Augsburg. Er bietet die Möglichkeit, aktuelle gesellschaftspolitische Themen in einer partizipativen Redereihe zu diskutieren. Im Anschluss an einen Impulsvortrag können die Zuhörenden miteinander ins Gespräch kommen und an den oder die Vortragenden Fragen formulieren.

Das Friedensbüro veranstaltet jedes Jahr rund um das **Augsburger Hohe Friedensfest**, Augsburgs einzigartigem Feiertag am 8. August, in Kooperation mit vielen Partnerinnen und Partnern ein mehrwöchiges Kulturprogramm, das partizipativ gestaltet wird. Fester Bestandteil sind das multireligiöse Friedensgebet, die große Friedenstafel auf dem Rathausplatz und das Kinderfriedensfest. Im Dezember 2018 wurde das Augsburger Hohe Friedensfest in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes der Deutschen UNESCO-Kommission aufgenommen.

Alle drei Jahre vergibt die Stadt Augsburg gemeinsam mit der evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern den **Augsburger Friedenspreis** an Persönlichkeiten, die sich um ein tolerantes und friedvolles Miteinander von Angehörigen vielfältiger Kulturen und Religionen verdient gemacht haben.

---

## K2.2 Demokratie gestalten



Demokratie als Gesellschafts- und Herrschaftsform besitzt die Fähigkeit, unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse zu bearbeiten. Nur in einem solchen politischen System, indem die Grundlage allen Handelns der Wille der Menschen ist, kann gemeinsam Verantwortung übernommen und eine Aufgabe wie Nachhaltigkeit überhaupt geleistet werden. Sie ermöglicht ein menschenwürdiges Leben für alle und schließt alle gleichermaßen in den politischen Willensbildungsprozess mit ein. Sie steht allen zur Mitarbeit und Gestaltung offen. Jede und jeder einzelne ist aufgefordert, sie zu verbessern und sich zu beteiligen. Daraus erwachsen Verantwortungsgefühl und das Bewusstsein echter Teilhabe.

Bereits seit 28 Jahren engagieren sich Augsburgerinnen und Augsburger gemeinsam im **Lokalen Agenda 21-Prozess** für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs. Seit 1996 mit dabei sind Umwelt- und Eine-Welt-Gruppen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen, kirchliche Gruppen, Vertretungen der Wirtschaft, die Stadtverwaltung und andere Organisationen. Gemeinsam arbeiten sie für eine zukunftsfähige und lebenswerte Stadt Augsburg. Grundgedanke ist eine kooperative Stadtentwicklung, die systematisch, ganzheitlich, transparent, beteiligend und integrierend ist.

Darüber hinaus bestehen in Augsburg zahlreiche Aktivitäten, die gezielt auf die Stärkung der Demokratie abzielen. Im Herbst 2024 fand in Augsburg die **„Lange Nacht der Demokratie“** statt. Diese wird von der Stadt Augsburg veranstaltet, Kooperationspartner sind der Stadtjugendring sowie die Augsburger Volkshochschule. Die kostenlose Veranstaltung findet bayernweit am 2. Oktober in zweijährigem Rhythmus statt. Ziel ist es, Bürgerinnen und Bürgern über vielfältige Formate die Themen der Demokratie näher zu bringen und erlebbar zu machen. Dadurch soll das Bewusstsein für den Wert der Demokratie geschärft werden und in den Mittelpunkt des Diskurses gebracht werden. Im Jahr 2024 bot die Veranstaltung unter dem Motto „Was hält unsere Gesellschaft zusammen?“ die Gelegenheit für Begegnung, Diskussion und Inspiration. Beispielsweise fanden Workshops und ein Konzertprojekt zum Thema Grundgesetz statt. Ein weiteres Angebot in dieser Hinsicht ist ein **Teilhabe- und Kreativprojekt für Kinder und Jugendliche rund um das Thema Grundgesetz („LET'S GO GRUNDGESETZ“)**, das aktuell entwickelt wird.

Die „Lange Nacht der Demokratie“ ist Teil von **„Wir alle sind Augsburg“**, dem Augsburger Bekenntnis zu einem friedlichen Miteinander. Die Hauptabteilung Kommunikation der Stadt Augsburg hat einen Kommunikationsrahmen geschaffen, um mit einem Dach einen Wiedererkennungseffekt für ein friedliches Miteinander aufzubauen. Alle Referate wurden parallel aufgefordert, Inhalte zu liefern. Die koordinierende Tätigkeit, also das Zusammensammeln aller Aktivitäten und Ideen, übernimmt in einem ersten Schritt das Friedensbüro.

Ein weiteres Beispiel ist das 2024 initiierte niedrigschwellige Beteiligungsformat **„Deine Stadt. Deine Demokratie.“** Unter diesem Titel will das Büro für Kommunale Prävention bei verschiedenen Veranstaltungen (Neubürgerempfang, Sicherheitstag, Referent vor Ort im Gespräch, etc.) mit Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch gehen, um das Bewusstsein für Demokratie zu schärfen und im Alltag erleb- und sichtbar zu machen. Auf Plakaten können die Teilnehmenden visuell reflektieren, wo sie in Augsburg Demokratie erleben. Zum 75. Jubiläum des Grundgesetzes besuchten Oberbürgermeisterin Eva Weber und weitere Mitglieder der Stadtspitze Augsburger Schulen, um mit den Schülerinnen und Schülern über das Grundgesetz, die Grundrechte und die Demokratie zu sprechen.


Seit 2015 fördert die Stadt Augsburg jährlich **mehrere Projekte zivilgesellschaftlicher Initiativen zur Stärkung von Demokratie und Vielfalt**. Die Mittel stammen aus dem **Bundesprogramm „Demokratie leben“**. Im Jahr 2024 wurde die Förderung von 24 Initiativen bzw. Projekten im Stadtgebiet Augsburg-Stadt beschlossen. Das Bundesprogramm zielt darauf ab, Extremismus, Rassismus und Diskriminierung zu verhindern, indem es zivilgesellschaftliche Initiativen unterstützt.

Seit April 2022 gibt es im Bildungshaus Kresslesmühle das **Projekt AUX – Augsburger eXkursionen**. Das Projekt richtet sich an Integrationskursteilnehmende und fördert ihre Alltagskompetenzen durch gemeinsame Aktivitäten. Es soll sie dazu anregen, ihre Routinen zu verlassen und Augsburgs Angebote in Mobilität, Freizeit, Beratung und Bildung kennenzulernen. Die Teilnehmenden können ihre Sprachkenntnisse praktisch anwenden und erweitern. Das Projekt umfasst zwei Teilprojekte: eine digitale Stadtrallye-App und geführte Aktivitäten. Ziel ist es, die Stadt als Lebens-, Arbeits- und Freizeitraum aktiv zu nutzen. Bisher haben 2270 Personen an den Aktionen teilgenommen.

Ebenfalls seit 2022 wird das **Projekt Lernort Rathaus** durchgeführt - ein Beteiligungsprojekt des Büros für gesellschaftliche Integration, das Grundschülerinnen und Grundschülern der 3. und 4. Klasse politische Bildung und Demokratie näherbringt. Mit dem Kinderworkshop werden Augsburger Schulklassen auf spielerische Art Wissenswertes und demokratische Werte vermittelt. Kinder lernen, wie eine Stadt funktioniert, was im Rathaus passiert und welche Aufgaben der Stadtrat hat. Der Höhepunkt ist eine Kinderstadtratssitzung mit Wahl einer Oberbürgermeisterin. Das Projekt fragt: „Was bewegt Kinder in der Stadt und was würden sie als Oberbürgermeisterin tun?“

Das **Forum Erinnerungskultur Augsburg**, 2024 gegründet, ist ein loser Zusammenschluss der in Augsburg in der Erinnerungsarbeit aktiven Initiativen, Organisationen und Aktiven. Es versteht Gedenk- und Erinnerungsarbeit als gesellschaftlich relevant und notwendig und zielt auf die Vermittlung von historisch-politischer Bildung und von Demokratiefähigkeit ab. Das Forum dient der besseren Vernetzung der Mitglieder untereinander, dem gegenseitigen Informationsaustausch und der Kooperation bei Projekten und Veranstaltungen. Inhaltlich konzentrieren sich die Mitglieder auf die Aufarbeitung der NS-Herrschaft im Raum Augsburg, deren Voraussetzungen und deren Nachwirkungen bis heute. Dabei stehen die mahnende Erinnerung an die Verbrechen des nationalsozialistischen Regimes und das Gedenken an dessen Opfer im Vordergrund. Die Fachstelle für Erinnerungskultur agiert als Geschäftsführung des Gremiums, übernimmt die Terminierung, Moderation und Protokollierung der gemeinsamen Treffen und kann Themen und Projekte vorschlagen.

Seit 2021 werden von der Fachstelle Erinnerungskultur gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartnern außerdem die **Augsburger Beiträge zur historisch-politischen Bildung** organisiert. Die Veranstaltungsreihe bietet Fachleuten, Medienschaffenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlicher Disziplinen ein öffentliches Forum zu historischen und aktuellen Themen und stellt einen Beitrag zur politischen Bildung und Demokratiestärkung dar.

Wahlbeteiligung Kommunalwahl					
	Jahr	2008	2014	2020	<b>Indikator Stadt Augsburg</b> Beteiligung der wahlberechtigten Bevölkerung der Stadt Augsburg bei der Kommunalwahl (Quelle: Amt für Statistik Stadt Augsburg)
	Prozent	47,60	41,20	45,30	

Der Indikator gibt Auskunft über den Anteil der wahlberechtigten Bevölkerung der Stadt Augsburg, der sich an den Kommunalwahlen beteiligt. Die Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen lag in den 70er-Jahren bei über 70 Prozent und fiel bis zur Kommunalwahl 2014 auf 41,2 Prozent. Zur letzten Kommunalwahl im Jahr 2020 stieg sie erstmals wieder an (+4,1 Prozentpunkte) und lag bei 45,3 Prozent.

### K2.3 Lokale und globale Solidarität leben



Solidarität zieht für das individuelle und kollektive Handeln in Augsburg auch einen weltweiten Horizont ein. Sie motiviert einerseits dazu, die Gegebenheiten der Welt, globale Zusammenhänge und Machtverhältnisse unter der Prämisse der Zusammengehörigkeit zu verstehen. Andererseits setzt sie das eigene Handeln in einen globalen Kontext und offenbart auch nichtlokale Konsequenzen dessen. Diese Solidarität verbindet Augsburg mit dem Rest der Welt. Als Ziel formuliert gilt es demnach, das eigene Handeln so auszurichten, dass sowohl lokal als auch global ein menschenwürdiges und nachhaltiges Leben für alle Beteiligten möglich ist.

Globale Zielsysteme bieten einen zentralen Bezugspunkt für lokale Nachhaltigkeitsaktivitäten in Augsburg und werden entsprechend berücksichtigt. Antrieb für den lokalen Agenda 21-Prozess in Augsburg waren und sind die globalen Agenda 21- bzw. Agenda 2030-Prozesse. Augsburgs Nachhaltigkeitsprozess begreift sich als lokalen Beitrag zu den Beschlüssen der Vereinten Nationen. Augsburg ist ebenfalls Mitglied im Club der Agenda 2030-Kommunen. Die Stadt hat die **Musterresolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“** (Deutscher Städtetag und deutsche Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas) unterzeichnet.


Die Stadt Augsburg pflegt außerdem zwei **Projektpartnerschaften**, die zu dieser Leitlinie einen Beitrag leisten. So unterstützt die Stadt Augsburg die **Stadt Ar-Ramtha** (Jordanien) im Bereich der Abfallwirtschaft. Konkret soll ein kommunales Abfallwirtschaftsunternehmen gegründet und die Erweiterung der Recyclingaktivitäten erweitert werden, um so die organisatorischen und Verarbeitungskapazitäten der Abfallwirtschaft in Ar-Ramtha zu stärken. Die Stadt Augsburg mit ihrem Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb kann dabei mit Wissen und breiten Erfahrungen beratend zur Seite stehen. Die Projektpartnerschaft wurde 2023 offiziell mit der beiderseitigen Unterzeichnung der Projektpartnerschaftsurkunde gefestigt. Im Vorfeld des Beschlusses zur **Projektpartnerschaft mit der Stadt Perwomajsk** (Ukraine) lieferte die Stadt Augsburg bereits im Januar 2023 mit Bundesmitteln geförderte Hilfsgüter, bestehend aus Fahrzeugen und Stromgeneratoren in den Oblast Mykolajiw. Zwei weitere Hilfsgüterlieferungen im Rahmen der Fortführung des Projekts gehen direkt nach Perwomajsk. Im Rahmen der Gespräche zu gemeinsamen Projektaktivitäten wurde das Handlungsfeld „Trinkwasserversorgung verbessern“ diskutiert und als Kooperationsbereich festgelegt. Insbesondere im Bereich der Trinkwasserpumpen hat Perwomajsk hohen Kooperationsbedarf. Für die Rehabilitierung und Erneuerung der Pumpenanlagen sind die Erfahrungen der Stadt Augsburg besonders wichtig. Etwaige investive Maßnahmen sollen künftig durch Fördermittel des Bundes finanziert werden.

Ein spezifisches Beispiel für gelebte Solidarität auf lokaler Ebene ist der **Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus**. In Kooperation mit dem Netzwerk erinnerungskulturell engagierter Initiativen und der jüdischen Gemeinde veranstaltet die Stadt Augsburg jährlich diese Gedenkveranstaltung. Hierbei werden insbesondere lokale Opferbiografien in den Fokus gestellt, die teilweise von Schulklassen erarbeitet werden. Siehe auch die jährliche öffentliche Gedenkstunde an den Genozid an Sinti und Roma (S4.1).

	Partnerschaften in Ländern des globalen Südens			<b>SDG-Indikator</b> Anzahl der zeitlich und sachlich nicht begrenzten Partnerschaften mit Partnerinnen bzw. Partnern in DAC-Ländern je 1.000 Einwohnende (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)	
	Jahr	2014	2018		2022
	Anzahl	0,004	0,003		0,003

Globale Herausforderungen gemeinsam mit Ländern des globalen Südens gestalten und lokale Lösungen schaffen, das sind wichtige Ziele von Städtepartnerschaften. Sie befassen sich unter anderem mit Fragen des Klimaschutzes, des Wasser- und Abfallmanagements, mit Quartiersentwicklung oder mit Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Der Indikator gibt Auskunft über die Anzahl der zeitlich und sachlich nicht begrenzten Partnerschaften mit Partnerinnen und Partnern in sogenannten DAC-Ländern. Das Development Assistance Committee (DAC), ein Ausschuss der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), veröffentlicht in unregelmäßigen Abständen eine Liste (DAC-Liste), auf der einzelne Staaten, aufgrund ihres Entwicklungsstands und ihrer Wirtschaftskraft, als Entwicklungs- oder als Schwellenländer ausgewiesen werden. Der Indikator gibt Auskunft über die Anzahl der zeitlich und sachlich nicht begrenzten Partnerschaften mit Partnerinnen und Partnern in DAC-Ländern. Im Jahr 2022 pflegt die Stadt Augsburg 0,003 Partnerschaften je 1.000 Einwohnende mit DAC-Listen geführten Ländern des Globalen Südens. Ein Vergleich mit der Bundes- oder Landesentwicklung ist aufgrund der mangelnden Datenlage nicht möglich. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie hat in Ziel 17.1. die „Steigerung des Anteils öffentlicher Entwicklungsausgaben am Bruttonationaleinkommen“ verankert.

## K2.4 Den Planeten Erde erhalten wollen


 Den Planeten Erde zu achten bedeutet, eine ethische Grundhaltung zu etablieren, die den Schutz des Planeten als Maßstab setzt und neben wissenschaftlichen Erkenntnissen über die komplexen Ursachen des Klimawandels existiert. Es bedeutet, die Erde in Überlegungen zum eigenen Handeln und dessen Folgen sinnvoll miteinzuschließen. Diese ganzheitliche Grundhaltung gilt es gesamtgesellschaftlich zu entwickeln. Dadurch wird Akzeptanz und Handlungskompetenz für persönliche Entscheidungen zu klimafreundlicheren Lebensstilen gewonnen. Hier ist auch eine Selbstbeschränkung gedacht z.B. bei der Inanspruchnahme von Ressourcen (Suffizienzgedanke).

Im Rahmen des lokalen Agenda 21-Prozesses wird das **Augsburger Nachhaltigkeitsverständnis im Sinne einer starken Nachhaltigkeit** vertreten: Ökologie und planetare Belastungsgrenzen bilden dabei die Grundlage des sozialen und wirtschaftlichen Handelns.

Als konkretes Beispiel, wie das Leitbild in städtischen Einrichtungen umgesetzt wird, können die **städtischen Kitas** genannt werden. Im Rahmen der **Auszeichnung Plastikfreie Kita** werden Einrichtungen ausgezeichnet, die sich aktiv mit der Plastik- und Müllvermeidung im Haus auseinandersetzen. In Projekten können die Erzieherinnen und Erzieher mit ihren Kindern vermeidbare Plastikquellen in Kitas identifizieren und ersetzen. Begleitet wird das Projekt mit Vorträgen und Workshops, die auf die Problematik von Plastik eingehen. Die städtische Kita Reischlestraße ist bereits zertifiziert, weitere Einrichtungen werden folgen. Ende 2023 wurde die erste städtische Kindertageseinrichtung Remshartgäßchen als **„Eine Welt-Kita: fair und global“** ausgezeichnet. Hier wird ein besonderer Fokus auf Themen wie nachhaltiger Konsum und globale Gerechtigkeit gelegt. Auch andere gesellschaftlich relevante Themen, wie interkulturelle Zusammenhänge, werden hier gemeinsam mit den Kindern im Alltag erarbeitet.

### K2.4.a Förderung einer Alltagskultur der Nachhaltigkeit durch Kultur-, Bildungs- oder Freizeitangebote



Die Lebensart jeder einzelnen Person hat Einfluss darauf, wie viele Rohstoffe wir verbrauchen und wie viele Schadstoffe wir mit unserem Konsum verursachen. Ein verantwortungsbewusstes Verhalten im Alltag dehnt sich in viele Lebensbereiche aus, so haben ein regionaler und saisonaler Ernährungsstil, das Beziehen von Strom aus erneuerbaren Energien in der eigenen Wohnung oder das Umsteigen vom Auto auf das Fahrrad oder den ÖPNV bereits positive Auswirkungen auf unsere Umwelt. In den Kommunen steigt das Angebot an unterschiedlichen Formaten, die einen nachhaltigen Lebensstil adressieren, was dazu beiträgt den Wandel zu beschleunigen.

Im Rahmen des **Lokale Agenda 21-Prozesses** der Stadt Augsburg bieten die rund 30 thematisch verschiedenen Arbeitsgruppen (**Agendaforen**) jedes Jahr zwischen 40 und 50 Kultur- und Bildungsprojekte mit vielfältigen Angeboten. Dabei werden sie im Rahmen des Lokalen Agenda 21-Prozesses von der Geschäftsstelle im Büro für Nachhaltigkeit unterstützt.

Ein Beispiel für ein spezifisches Angebot in Augsburg ist der **Sammel- und Begegnungsort AuMida**. Die AuMida ist ein Ort, der zum Staunen und Forschen anregt. In ihrem Mittelpunkt steht das pädagogische Konzept aus Reggio Emilia, der sogenannten Reggio-Pädagogik und fokussiert sich auf Re- und Upcycling. Das freie Gestalten mit Upcycling-Materialien integriert die Spenden der Firmen und Privatpersonen.

Auch die **Stadtbücherei** hat sich in ihrem Bibliotheksentwicklungsplan 2024-2030 die Durchführung von speziell konzeptionierten **Veranstaltungsformaten** mit ausgewählten Kooperationspartnerinnen und -partnern, welche das Thema Nachhaltigkeit aufgreifen und im Alltag verankern sollen, als jährliches Ziel gesetzt.

Das Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen fördert ebenfalls eine Alltagskultur der Nachhaltigkeit mit **vielschichtigen Veranstaltungsangeboten** im Botanischen Garten sowie über weitere Angebote (Garten-Praxis Seminare Nachhaltigkeit / Führungen Umweltbildung / Musikalisches Angebot / Kulturelle Schnittstellen / Regionalvermarkter Tag / Kinderfriedensfest / Beleuchtungsabende / Japanisches Frühlingsfest etc.).

### K2.5 Die Freiheit ermöglichen, etwas ohne Ziel zu tun



Gesellschaftlich soll es möglich sein, an einem Ort einfach nur sein zu können; ohne Zwänge wie bspw. konsumieren und ohne messbare Ergebnisse. Dieses Ziel soll explizit allen möglich sein und ungeachtet ihrer Profession gelten. Es soll dazu beitragen, dass nicht jede (gesellschaftliche) Tätigkeit ökonomisch bewertet werden muss. Die Leitlinie verfolgt daher ein eher entschleunigendes und schöpferisches Moment im Gegensatz zu Alltag und Erwerbstätigkeit. Eng verbunden mit diesem Ziel ist auch die Forderung und der Bedarf nach konsumfreien Orten, die ein Sein ohne Ziel unterstützen und ermöglichen können.

Äußere Gelegenheiten dazu sind **eintritts- und konsumfreie Orte** in Augsburg wie städtische Grünanlagen und Plätze, der Stadtwald, aber auch die Stadtbücherei, Jugendhäuser, Jugendunterstände in Stadtteilen, das kostenlose Freibad Lechhausen etc.



## K3 Vielfalt leben

### K3.1 Verschiedenheit wahrnehmen und gleichberechtigt leben



In einem ersten Schritt zu einer vielfältigen Gesellschaft ist es wichtig, Verschiedenheit zu sehen und anzuerkennen. Sie zu ignorieren oder gar zu bewerten, ist nicht zielführend für ein gesellschaftliches Miteinander. Daher ist es wesentlich, Verschiedenheiten, die jede und jeden einzelnen auszeichnen, in gleichberechtigter Weise zu achten und dahingehend zu leben, dass sie für keinen Menschen eine Einschränkung für ihr oder sein Leben bedeutet. Dies schließt ein Verständnis von Diversität als Bereicherung, als Möglichkeit zur Reflexion und zukunftsfähiger Entwicklung mit ein.

Seit 2020 wird in Augsburg das **Projekt „Das inklusive Wir in Augsburg (DIWA)“** umgesetzt. Eine wehrhafte demokratische Stadtgesellschaft braucht das Bewusstsein eines inklusiven „Wir“. Sie braucht das Wissen, dass Migration und Integration natürliche Prozesse waren und sind, die die Stadtgesellschaft gestärkt und diese aktiv mitgestaltet haben und dies auch in Zukunft tun werden. Migration ist kein Sonderfall in der Geschichte, sondern historisch gesehen Bestandteil von Entwicklung und Fortschritt. Ziel des Projektes DIWA ist es, mit 14 sehr unterschiedlichen Teilprojekten nachhaltige Strukturen für ein solches Narrativ zu schaffen. Beispiele für die Teilprojekte sind „Gleichberechtigte Teilhabe im Recht auf Information und Austausch“, „Gesellschaftliche Teilhabe sichtbar machen - Vielfalt! Gerecht! Abbilden!“ und „Gesellschaftliche Teilhabe braucht Zeit – intergenerationale Migrationsdialoge vom Ankommen und Bleiben“.

Mit DIWA 4.0 ist es dem Projektverbund unter Federführung des Büros für gesellschaftliche Integration bereits zum fünften Mal in Folge gelungen, die EU von dem eingereichten Konzept zu überzeugen. Die Hauptabteilung Kommunikation der Stadt Augsburg ist Projektpartnerin von DIWA 4.0 (**Teilprojekte der Hauptabteilung Kommunikation bei DIWA 4.0**). Ziel ist die gleichberechtigte Teilhabe und das Recht auf Information und Austausch im digitalen Bereich weiter voranzutreiben. Ein Schwerpunkt liegt auf dem städtischen Online-Portal [augsburg.de](http://augsburg.de), das knapp 14.000 Besuche pro Tag verzeichnet. Die Teilprojekte sind: Leichte Sprache auf [augsburg.de](http://augsburg.de) einzubinden und die wichtigsten Informationen in einem eigenen Special in Leichter Sprache anzubieten. Weitere Meilensteine für [augsburg.de](http://augsburg.de) sind Mehrsprachigkeit, Gebärdensprache, Erklär-Videos sowie die Einbindung der App Integreat.

Seit 2021 veranstaltet das Büro für gesellschaftliche Integration gemeinsam mit der Stadtbücherei Augsburg außerdem die **Veranstaltungsreihe „Respekt! Augsburg lebt Vielfalt“** rund um Migration und Diversität. Die Reihe legt einen starken Fokus auf die Diversitätsdimension „Ethnische Herkunft und Nationalität“ (neben Lesungen von renommierten Autorinnen und Autoren, die aktuelle Werke zu dem Thema veröffentlicht haben, gibt es auch ein Living Library Format sowie Filmabende).


Die Gleichstellungsstelle der Stadt Augsburg setzt sich unter anderem für geschlechtliche Vielfalt ein – das heißt für die Rechte von Menschen aller Geschlechter und sexueller Orientierungen. Am **Queeren Tisch** treffen sich halbjährlich die verschiedenen Augsburger Vereine, Initiativen und Gruppen aus dem LGBTIQ\*-Bereich zum „Netzwerken und Austauschen“ über aktuelle Themen. Als Kooperation des Sozialreferats mit der Gleichstellungsstelle findet außerdem der **Runde Tisch Frauen und Flucht** statt, der die Perspektive auf weibliche Geflüchtete und ihre spezifischen Bedürfnisse richtet.

Ein weiteres Projekt sind die **Augsburger Kinderstadtteilpläne** - ein Beteiligungsprojekt des Büros für gesellschaftliche Integration. Kinder als „Expertinnen“ und „Experten“ ihres Stadtteils teilen ihre Lieblingsorte, Treffpunkte und besondere Plätze. Die Pläne zeigen Spielplätze, Abenteuerecken und Sehenswürdigkeiten – Tipps von Kindern für Kinder. Seit 2022 wurden Pläne für die Stadtteile

Oberhausen, Kriegshaber, Lechhausen, Firnhaber, Hammerschmiede und Univiertel erstellt, jeweils mit Beteiligung einer 4. Klasse aus örtlichen Grundschulen.

Das **Friedensbüro** der Stadt Augsburg achtet bei der partizipativen Gestaltung des kulturellen Rahmenprogramms zum Augsburger Hohen Friedensfests auf die explizite **Einbindung unterschiedlicher Zielgruppen** nach Alter, Geschlecht, Religion, körperlicher und geistiger Verfasstheit, Herkunft etc., um ihre Interessen bzw. Perspektiven einzubringen. Bei Diskursveranstaltungen des Friedensbüros erfolgt der **Einsatz von Gebärdensprache**.

Der **Dolmetscherinnen- und Dolmetscherpool Babel** in Augsburg vermittelt außerdem Ehrenamtliche, die bei Behörden, Schulen, Kindergärten und sozialen Einrichtungen sprachliche Unterstützung leisten. Sie helfen, Sprachbarrieren zu überwinden und eine klare Kommunikation zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft zu ermöglichen. Insgesamt deckt Babel in Augsburg über 40 verschiedene Sprachen ab.

Mitarbeitende mit Behinderung		Indikator Stadt Augsburg		
	Jahr	2013	2018	2023
	Prozent	7,63	8,62	9,58

Anteil der Mitarbeitenden der Stadt Augsburg mit einem anerkannten Grad der Behinderung von 50 Prozent oder diesen Gleichgestellte (Quelle: Personalamt Stadt Augsburg)

Die Messgröße zeigt die Quote (Anteil in Prozent) der schwerbehinderten – und diesen gleichgestellten – Mitarbeitenden der Stadt Augsburg. Die festgeschriebene gesetzliche Quote liegt bei 5 Prozent. Die Schwerbehindertenquote liegt seit Jahrzehnten durchgehend über der gesetzlichen Mindestquote von 5 Prozent. Es ist in den letzten 15 Jahren nahezu jedes Jahr ein stetiger Anstieg zu verzeichnen. Seit dem Jahr 2019 bewegt sich die Schwerbehindertenquote immer im Bereich zwischen 9 Prozent und 10 Prozent.

### K3.2 Das Miteinander der Religionen und Weltanschauungen fördern

Religionen und Weltanschauungen sind prägend in der eigenen Sozialisation und für die gesellschaftliche Entwicklung. Aus ihnen werden Werte und Regeln für das individuelle wie das systemische Handeln abgeleitet. Diese können in Konflikt zueinander treten. Daher gilt es, Akzeptanz und Toleranz für die jeweiligen Überzeugungen aufzubringen, um im Austausch einen Weg des Miteinanders zu finden. Dieses Ziel betont zudem die geschichtliche Rolle Augsburgs als Stadt des Religionsfriedens sowie die aktuellen Anforderungen an die Gesellschaft, mit unterschiedlichen religiösen Ansichten umzugehen. Auch Weltanschauungen wie Atheismus und Agnostizismus sind als solche zu verstehen und in Aushandlungs- und Beteiligungsprozesse zu involvieren.

Im Jahr 2008 wurde der **Runde Tisch der Religionen** von der Stadt Augsburg initiiert und wird seitdem gemeinsam von der Stadt und den beteiligten Religionsgemeinschaften getragen. Er soll die Vielfalt der Religionen und Konfessionen in Augsburg abbilden und versammelt Abgesandte der in Augsburg vertretenen Religionsgemeinschaften, die sich dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und den formulierten Zielen des Runden Tisches verpflichtet wissen. Die übergeordneten Ziele bestehen darin, zu einem friedlichen Zusammenleben der Menschen in Augsburg beizutragen. Die Mitglieder setzen sich ein, Konflikte zu entschärfen, bei denen religiöse Faktoren eine Rolle spielen. Sie wollen Verständnis für die Ausübung der unterschiedlichen Religionen in der Stadtöffentlichkeit wecken und

deren Sichtbarkeit erhöhen. Der Runde Tisch startet 2013 mit 8 Mitgliedern und zählte zuletzt 18 Mitglieder.

Als interaktiv konzipierter Stadtplan lädt der **Religionsatlas** dazu ein, die religiöse Vielfalt in Augsburg zu erkunden. Die Vielfalt der Augsburger Bevölkerung spiegelt sich auch in der Vielzahl der Religionen und Glaubensrichtungen sowie Weltanschauungen wider. Entsprechend groß ist die Anzahl der Gebetshäuser und religiösen Stätten in der Stadt (es gibt eine Synagoge, evangelisch-lutherische Kirchen, katholische Pfarreien, fremdsprachige katholische Missionen, Freikirchen, viele verschiedene islamische Vereine und Moscheen, eine ezidische Gemeinde, die alt-katholische Gemeinde, buddhistische Orte des Glaubens und viele mehr). Sie alle sind über das Stadtgebiet verteilt und schaffen einen lebendigen Raum für Begegnung in Augsburg. Der Religionsatlas strebt an, ein breites religiöses Spektrum in Augsburg abzubilden, wird regelmäßig aktualisiert und erweitert.

Bereits seit 2012 bietet **MUSA, die Muslimische Seelsorge in Augsburg**, seelsorgerische Unterstützung für muslimische Menschen in der Region. MUSA wird gefördert durch die Stadt Augsburg. Zu den Aufgaben gehören die Begleitung in schwierigen Lebenssituationen, religiöse Beratung und Unterstützung in Fragen der Glaubenspraxis. MUSA arbeitet auch in Krankenhäusern und Gefängnissen, um muslimischen Patienten und Insassen beizustehen. Zusätzlich fördert MUSA den interreligiösen Dialog und den Austausch mit anderen Glaubensgemeinschaften.

Sowohl das **Islamforum** (seit 2015) als auch das **Netzwerk muslimischer Frauen in Augsburg (Nemufa)** (seit 2022) haben das Ziel, den direkten Dialog zwischen muslimischen Gemeinden und der Stadtspitze in Fragen kommunaler Angelegenheiten von Religionsgemeinschaften zu pflegen. Zielsetzung ist eine bessere Vernetzung zwischen den einzelnen muslimischen Gemeinden selbst, aber auch ein direkter Austausch mit der Stadtverwaltung. So wird eine Schnittstelle geschaffen, um die Bedürfnisse, Herausforderungen und Anliegen von Menschen muslimischen Glaubens in Augsburg in den Blick zu rücken. Das Netzwerktreffen Muslimischer Frauen Augsburg ist eine Plattform, die Frauen unterschiedlicher muslimischer Gemeinden zusammenführt und zum Austausch und Kennenlernen anregt. Es ist im Büro für gesellschaftliche Integration angesiedelt, die Treffen werden gemeinsam mit der Gleichstellungsstelle durchgeführt.

---

### K3.3 Wertschätzend kommunizieren



Sprache und Kommunikation sind entscheidende und erste Mittel für den Kontakt zu anderen und eine tragende Form der sozialen Interaktion. Die Art und Weise des Sprechens, also die Wortwahl im Allgemeinen und der Ansprache im Besonderen, ist entscheidend für eine gelingende Kommunikation. Dies gilt vor allem in Situationen, in denen unterschiedliche Standpunkte aufeinandertreffen und verhandelt werden müssen. Eine offene Kommunikationskultur zu leben heißt, nicht lediglich über andere zu sprechen, sondern mit Beteiligten bzw. Betroffenen. Sie meint, anderen ihre Standpunkte nicht abzusprechen oder gar abzuwerten, sondern anerkennend zu diskutieren. Zusätzlich geht es um einen bewussten Perspektivwechsel als eine Form von Reflexion. Es geht darum, Einblick in die kulturelle Bedingtheit des eigenen Handelns zu fördern und Möglichkeitsräume für das ganz Andere zu schaffen. In einer ehrlichen und gewaltfreien Debattenkultur ist es stets wichtig, die eigene Rolle und Position mit zu reflektieren, um zu einem gemeinsamen Standpunkt zu gelangen. Perspektiven anderer einzunehmen, stellt den eigenen Standpunkt in Beziehung zu Positionen anderer. Dies ermöglicht Respekt und Kommunikation auf Augenhöhe. Diese Form der Gesprächs- und Kommunikationskultur hilft in allen sozialen Situationen, unabhängig davon, ob diese digital bzw. virtuell oder Face-to-Face stattfinden.

Ein Beispiel für ein Projekt, welches das gegenseitige Miteinander und eine offene Kommunikationskultur fördert, ist das **Projekt „WIR UND JETZT!“** - ein Projekt für 5. und 6. Klassen von Mittelschulen (durchgeführt 2022/2023 und 2023/2024). Ziel des Projekts ist es, durch Kreativität, Rollenspiel, Kunst, Tanz und Museumsbesuche zum besseren Miteinander in der Gruppe zu finden. Im Projekt gehen verschiedene Kulturpartnerinnen und -partner mit Jugendlichen Fragen auf den Grund wie „Wie wollen wir leben?“ und „Wie wollen wir zusammenleben?“. In fünf Stationen reflektieren die Jugendlichen über Ideen und Vorstellungen eines gelungenen Miteinanders und darüber, was sie sich für ihre Zukunft wünschen. Insgesamt fünf Klassen der Stufen 5 und 6 aus Augsburger Mittelschulen können diesen Prozess durchlaufen. Das kostenfreie Projekt erstreckt sich über eine Laufzeit von ca. 6 Wochen, die Zeiten werden individuell mit der Klassenleitung abgesprochen.

Das Friedensbüro legt in seiner **Kommunikation** Wert auf diversitätssensible Ansprachen, z.B. durch die Verwendung des sogenannten „Gender-Sterns“ (z.B. Lehrerinnen und Lehrende), um über die Binarität von männlich/weiblich hinausgehend Geschlechtsidentitäten (z.B. Trans- oder Intersexualität) auch im Sprachgebrauch miteinzuschließen und durch Mehrsprachigkeit auf Veranstaltungen hinzuweisen, die auch ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen besucht werden können (z.B. Konzerte) durch teilweise Übersetzungen (Englisch/ Arabisch /Ukrainisch) einzelner Programmpunkte im Friedensfest. Außerdem wurde die dauerhaften Inhalte der Website „friedensstadt-augsburg.de“ in Leichte Sprache übersetzt, um auch Menschen mit Lernschwierigkeiten oder geringen Deutschkenntnissen den Zugang zur Website zu ermöglichen.

---

### K3.4 Unkonventionelle Wege gehen



Diese Leitlinie erlaubt auch Fehler und Irrtümer. Es ist in einer Gesellschaft wichtig, Aufgaben zu übernehmen und Themen zu bearbeiten. Dass nicht alle Ideen von Erfolg gekrönt sind und nicht immer das angestrebte Ziel auf einen wartet, man vielleicht sogar Kritik einstecken muss, gehört zu jeder Entwicklung dazu. Neue Wege bergen oft ein höheres Risiko, Fehler zu machen. Es ist daher umso wichtiger, Momente des Scheiterns nicht abzustrafen, sondern einen transparenten und ehrlichen Umgang damit zu finden. Nur so kann Motivation und Engagement geschützt und aus Fehlern gelernt werden. Zugleich bedeutet es, Impulse aus den verschiedenen Gesellschaftsbereichen anzunehmen und innovative und kreative Partnerschaften einzugehen.

Ein Beispiel in dieser Hinsicht ist der **Lokale Agenda 21-Prozess**. Der Augsburger Nachhaltigkeitsprozess wird maßgeblich kooperativ von Akteurinnen und Akteuren aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Politik gestaltet. Er entwickelt stetig Instrumente neu oder entwickelt sie weiter, die eine faire und langfristige Zusammenarbeit ermöglichen - z.B. die gemeinschaftliche Verteilung der jährlichen Projektmittel oder die Verbreitung von Elementen der soziokratischen Kreismethode im Agendateam, Agendaforen, Nachhaltigkeitsbeirat und Stadtverwaltung.

Die Stadt Augsburg und ihre Hauptabteilung Kommunikation setzen stetig neue Angebote um. Das städtische Online-Portal [augsburg.de](https://augsburg.de) ging im Juli 2024 mit einem neuen Erscheinungsbild an den Start (**Relaunch augsburg.de**). Die Startseite wurde komplett überarbeitet und bietet zahlreiche praktische Funktionen, die den Zugang zu den mehr als 10.000 Unterseiten – inklusive News und Pressemitteilungen – deutlich erleichtern: Mehr als 150 Seiten sind direkt aus dem Menü ansteuerbar, Mittelpunkt ist die neue KI-basierte Suchfunktion, zahlreiche Direktlinks sowie weitere Aspekte der Barrierefreiheit wurden umgesetzt. Der städtische **WhatsApp-Kanal** ist ein weiterer Baustein in der „crossmedialen“, bürgernahen Kommunikation der Stadtverwaltung. Laut der ARD/ZDF-Onlinestudie

2022 zu Reichweiten von Social-Media-Plattformen und Messengern ist WhatsApp die unangefochtene Nummer 1: Der Befragung zufolge nutzen 82 Prozent der Menschen über alle Altersgruppen verteilt den Messenger-Dienst mindestens einmal pro Woche. Bürgerinnen und Bürger, die den Kanal abonnieren, erhalten auf diesem Weg unkompliziert Meldungen: zum Beispiel einen wöchentlichen Newsletter, die monatlichen „Good News“, Kurzmeldungen zu aktuellen Projekten und Veranstaltungen sowie Eilmeldungen bei besonderen Ereignissen. Die Hauptabteilung Kommunikation prüft mit den **neuen Kanälen Mastodon / Threads** die Zielgruppe, um hier möglicherweise aktiv zu werden (Ziel war es hier, eine Alternative für Twitter/X zu finden).

Ein weiteres Beispiel ist der **Erlass einer Satzung zur Ergänzung der Satzungen der Stadt Augsburg, die ein Schriftformerfordernis beinhalten**, im Jahr 2021. Um Effektivität und Effizienz von Verwaltungsprozessen zu steigern, müssen unnötig gewordene Regelungen, Schritte oder Formvorgaben ausgespart werden. Ziel der Satzung ist, jene Satzungen der Stadt Augsburg, die bislang ein Schriftformerfordernis oder besondere Anforderungen zur Identifizierung enthalten, für die Bearbeitung in digitalen Verwaltungsprozessen anzupassen bzw. zu ergänzen. Der aufwändige Erlass einzelner, fachspezifischer Änderungssatzungen soll so vermieden werden. Insofern erfolgt die Ablösung der Vorstellung, dass jede Kommunikation gegenüber der Stadt Augsburg händisch unterschrieben werden muss und die Ermöglichung verbindlicher Anträge durch die digitale Erreichbarkeit für alle Menschen.

---

### K3.5 Kreativität und Begabung fördern und nutzen



Im Gegensatz zur gesellschaftlichen Vielfalt steht hier die individuelle im Vordergrund. Es geht um die Ermöglichung und Entfaltung des eigenen Potentials, unabhängig von der Richtung. Freigeistigkeit, Innovation und Kreativität sind nicht allein den Künsten und ihren Schaffenden vorbehalten, sondern sind in allen Lebensbereichen eine Quelle für Entwicklung. Wichtig ist dabei, dass entstandene Ideen auch genutzt und umgesetzt werden können und es dafür Strukturen und Anknüpfungspunkte in die Gesellschaft hinein gibt. Eine Förderung von Kreativität und Begabung ist nicht allein finanziell zu denken. Sie kann auch in Form von Zeit und Raum bzw. Ort verstanden werden.

Im Rahmen des Musikvermittlungsprogramm „MEHR MUSIK!“ der Stadt Augsburg, das sich mit einer breiten Palette von Angeboten vor allem an die jungen Augsburgerinnen und Augsburger wendet, wurden in den letzten Jahren verschiedene Projekte organisiert. So fand in den Jahren 2023 und 2024 die **KlangSchule – ein Kompositions- und Teilhabeprojekt** für Grundschulkindern statt. Dabei werden vier Schulklassen über ein Vierteljahr hinweg regelmäßig ein Mal pro Woche von Vermittlerinnen und Vermittlern besucht. Unter einem bestimmten Motto erarbeiten und entwickeln die Schülerinnen und Schüler in dieser Zeit gemeinsam eine eigene Komposition, die sie als Klasse zum Abschluss im KlangSchule-Konzert aufführen. Im Rahmen von **KaraokeKids** konnten von Herbst 2023 bis Februar 2024 Kinder und Jugendliche lernen, Ukulele zu spielen. Sie schlossen das Projekt mit einem Mitspielkonzert ab (insgesamt fanden vier Mitspielkonzerte im Februar 2024 statt). Das **Projekt „Mutige Mädchen“** (2022/2023) will jungen Frauen von heute, Schülerinnen aus Augsburg und Umgebung, die Auseinandersetzung mit Biografien, Texten und Musik von Frauen ermöglichen, die sich und ihr Wohl für eine Sache eingesetzt haben und einsetzen - für Themen, die auch das Leben der Projekt-Teilnehmerinnen auf direkte Weise beeinflussen. Das **Projekt BRECHT BREAKS (& BRECHT BITES)** (2023/2024) ist ein Teilhabeprojekt für Jugendliche im Bereich Musik, Rap, kreatives Schreiben. Dabei geht es darum, Brecht auf verschiedenen Wegen in künstlerischen Workshops kennenzulernen.



In ähnlicher Weise zielt das **Teilhabeprojekt „Beethoven reconstructed“** (2023) darauf ab, Beethoven und seine Musik ins „Hier und Jetzt“ zu transferieren. Beim Zuhör- und Teilhabeprojekt **Augen zu und Lauscher auf** (2023 und 2024), das in Kooperation mit der Stadtbücherei Augsburg durchgeführt wird, folgen Kinder mit Augenmasken einer live vertonten Geschichte, um die Fantasie der Kinder anzuregen.

Darüber hinaus werden in Augsburg weitere Projekte umgesetzt, welche die Kreativität und Begabung von Kindern und Jugendlichen durch Kulturerfahrung fördern. Das **Projekt „KuKuk - Kunst und Kultur im Kindergarten“** (Herbst 2023 bis Juli 2024) richtet sich an Kinder mit erhöhtem Sprachförderbedarf. Durch Angebote in den Bereichen Musik, Tanz & Bewegung und Theaterspielen soll die individuelle Ausdrucksfähigkeit der Kinder gefördert und verstärkt werden. Im Projekt **„KULTURKIESEL-Klassen“** haben Schulklassen aus dem Augsburger Stadtgebiet einmal im Jahr die Chance, KULTURKIESEL-KLASSE zu werden. Die Gewinner dürfen sich ein Schuljahr lang ein eigenes, kostenloses Kulturprogramm zusammenstellen. Im Rahmen der jährlich stattfindenden **Aktionswoche Kinderrechte: Recht auf Kultur** sind alle Augsburger Kindertageseinrichtungen eingeladen. Kinder haben die Möglichkeit, eine Vielzahl an Augsburger Kultureinrichtungen kennenzulernen und an ihren Angeboten teilzunehmen.

Die **Wohnbaugruppe Augsburg** unterhält seit 2019 eine wertvolle pädagogische Zusammenarbeit mit dem Freiwilligen-Zentrum Augsburg und ermöglicht mit einer jährlichen Spende in Höhe von 11.000 € das **Projekt "Kleine Entdecker"**. Ziel ist es, Kinder durch spannende Mitmach-Experimente unter Anleitung von geschulten Freiwilligen für naturwissenschaftliche Themen zu begeistern.

---

## K4 Beteiligung und gesellschaftliches Engagement stärken

### K4.1 Gemeinsam Verantwortung übernehmen



Dieses Ziel betont die grundsätzliche Mitverantwortung bei der Gestaltung des gemeinsamen Lebensraums. Wesentlich ist das Bewusstsein, dass jedes Handeln eine Konsequenz mit sich bringt, die sich nicht nur individuell, sondern auch gesellschaftlich auswirken kann. Darüber hinaus gibt es Herausforderungen, die nur kollektiv gestemmt werden können, was wiederum eine geteilte Verantwortung voraussetzt. Zusammen für eine Sache einzutreten, stärkt Verbindungen und Werte wie Demokratie, Frieden und Solidarität. Gemeinsam Verantwortung zu übernehmen ist gleichermaßen Recht als auch Pflicht.

Das **Büro für Bürgerschaftliches Engagement (BBE)** ist bei der Stadt Augsburg zentrale Anlaufstelle für die Förderung und Weiterentwicklung Bürgerschaftlichen Engagements. Es ist zuständig für Anfragen, Beratung und Vernetzung zu diesem Thema aus Bürgerschaft, Verwaltung, Politik und Wirtschaft. Das Büro berät und fördert bürgerschaftliche Initiativen und Vereine mit Beratungs- und Qualifizierungsangeboten, Projektförderungen sowie Öffentlichkeitsarbeit wie z.B. mit der Veröffentlichung von Newslettern. Es richtet regelmäßig eine **Freiwilligenmesse** aus. Hier können sich Vereine, Organisationen und Institutionen vorstellen und ihre Einsatzmöglichkeiten für Engagierte aufzeigen. Die Messe dient auch dazu, die vielfältige Engagementlandschaft in Augsburg sichtbar zu machen und Freiwillige für die jeweiligen Einsatzstellen zu gewinnen.

In Kooperation mit dem Personalamt der Stadt Augsburg bietet das Büro für Bürgerschaftliches Engagement für alle **städtischen Auszubildenden Social Days** an, bei denen sich Azubis mindestens einmal während ihrer Ausbildung einen Tag lang in verschiedenen Einsatzstellen sozial engagieren




können. Begleitend werden Azubis in einer Infoveranstaltung interaktiv an das Thema „Freiwilliges Engagement“ herangeführt.

Der breite und lebendige Prozess der „**Lokalen Agenda 21 für ein zukunftsfähiges Augsburg**“ verkörpert die **gemeinsame Verantwortungsübernahme** von Aktiven aus Zivilgesellschaft, Stadtverwaltung, Stadtpolitik, Wissenschaft und Wirtschaft für eine nachhaltige Entwicklung. Das gemeinsam entwickelte und getragene Leitbild, die große Zahl und Vielfalt der Maßnahmen und auch die gemeinsame Bilanzierung bezeugen den Anspruch, dass Nachhaltigkeit gemeinsame Sache ist.

Ein weiteres spezifisches Beispiel für Kooperation und die gemeinsame Übernahme von Verantwortung ist die Ausrichtung des **Gesamtkonzepts Helmut-Haller-Platz**. Im Gesamtkonzept wird die Frage beantwortet, wie der Helmut-Haller-Platz zukünftig ein attraktiver und erlebbarer Platz für die Stadtgesellschaft werden kann. Es zeigt Ursachen und Bedarfe für die Konfliktsituation und Maßnahmen auf. Entlang von Handlungsfeldern wird ein Maßnahmenplan entwickelt, der Orientierung gibt für einen Platz im Wandel. Die Neuausrichtung der Hilfeeinrichtung „beTreff“ ist in diesem Prozess ein zentraler Meilenstein. Kooperationen und gemeinsame Verantwortung bilden das Fundament des Gesamtkonzeptes für den Helmut-Haller-Platz, das vom Büro für Kommunale Prävention im Bereich der Urbanen Konfliktbearbeitung koordiniert wird.

Augsburg ist eine Stadt voller Vielfalt. Diese Vielfalt birgt Chancen und Risiken, die auch die Themen der kommunalen Prävention betreffen. Eine effektive und ganzheitliche Präventionsarbeit muss sich diesen Themen stellen und untersuchen, wie gesellschaftliche Vielfalt und kommunale Prävention aktuell und zukünftig miteinander in Beziehung stehen. Der seit 2022 jährlich stattfindende **Augsburger Präventionstag** ist ein kommunaler Fachkongress mit dem Schwerpunkt Prävention & Urbane Sicherheit und behandelt gesellschaftspolitische Fragen in Zusammenarbeit mit Verwaltung, Institutionen und Vereinen. Er trägt maßgeblich dazu bei, relevante Akteurinnen und Akteure im Bereich der Prävention zu vernetzen und somit gemeinsam Verantwortung für ein friedliches Zusammenleben in der Stadt zu übernehmen.

	Ehrenamtliches Engagement				<b>Indikator Stadt Augsburg</b> Anteil der Augsburgerinnen und Augsburger, die sich ehrenamtlich engagieren (Quelle: Amt für Statistik)
	Jahr	2013	2018	2023	
	Prozent	25,4	32,9	29,8	

Seit dem Jahr 2003 befragt die Stadt Augsburg in Kooperation mit der Universität Augsburg alle zwei Jahre ihre Bürgerinnen und Bürger, um zu bestimmten Themenbereichen fundierte Daten über deren Meinungen und Einstellungen zu erhalten. Zufällig ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern werden Fragebögen zugesandt. Die Teilnahme ist freiwillig. Der Indikator zeigt die Antworten der Bürgerinnen und Bürger auf die Frage, ob sie sich ehrenamtlich engagieren. Etwa 30 Prozent der Augsburgerinnen und Augsburger engagieren sich ehrenamtlich.

## K4.2 Frühzeitig beteiligen



Als wesentliche Voraussetzung für eine intakte Zivilgesellschaft und bürgerschaftliches Engagement wird eine frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit gesehen. Dies bedeutet, dass Beteiligte und Betroffene über Projektplanungsprozesse informiert und aktiv in sie involviert werden müssen. Dies gilt von Beginn an – von der Planung bis zum Abschluss – und muss in jeder Etappe des Prozesses möglich sein. Diese Form der Beteiligung erhöht die Chance auf erfolgreiche Umsetzung von Projekten, da alle wichtigen Stimmen Gehör finden und die Entscheidungsfindung gemeinsam stattfindet. Am Ende eines Projektes übernehmen alle Verantwortung und stärken das Projekt durch ihre Zugehörigkeit und Unterstützung. In Augsburg bestehen vielfältige Beteiligungsformate. Im Folgenden werden zunächst spezifische Formate bezüglich Nachhaltigkeit vorgestellt, danach allgemeine Beteiligungsformate beleuchtet.

Zentrale Beteiligungsformate im Augsburger Nachhaltigkeitsprozess sind selbständige Arbeitsgruppen („Agendaforen“ – siehe auch K2.4a), der Nachhaltigkeitsbeirat und der jährliche Augsburger Zukunftspreis (siehe K4.3). Zu allen Augsburger Nachhaltigkeitszielen, den Zukunftsleitlinien für Augsburg, können Engagierte aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung Arbeitsgruppen bilden. Wenn sich diese Arbeitsgruppen am Agendaprozess beteiligen (Vertretung in der monatlichen Steuerungsgruppe, öffentliches Bekenntnis zur Mitgliedschaft), werden sie von der städtischen Geschäftsstelle unterstützt und haben Zugang zu Projektmitteln. Die **Agendaforen** führen jedes Jahr rund 40 Projekte durch (z.B. Internetportal [lifeguide-augsburg.de](http://lifeguide-augsburg.de), Stadtteilspaziergänge, Urban Gardening, Fairtrade-Aktionen, Veranstaltungen zur Welternährung, Fokus N-Frühstücke für nachhaltiges Wirtschaften, Kultursalons, Lange Nacht der Natur, Zertifikat plastikfreie Kita / plastikfreie Schule etc.).

Der Stadtrat beruft aus wichtigen Institutionen der Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft alle drei Jahre bis zu 25 Mitglieder des **Nachhaltigkeitsbeirats** (dieser tagt viermal im Jahr, die Geschäfte des Beirats führt das Büro für Nachhaltigkeit). Der Beirat berät aktuelle Nachhaltigkeitsthemen, spricht Empfehlungen an Stadtverwaltung und Stadtrat aus und initiiert Maßnahmen auch in den eigenen Institutionen der Mitglieder. 2021 wirkten die Mitglieder des Nachhaltigkeitsbeirats und die Vertretungen der Agendaforen wesentlich bei der Fortschreibung der Augsburger Nachhaltigkeitsziele mit. Seit 2019 wurden verschiedene Empfehlungen des Nachhaltigkeitsbeirats eingebracht (Reduzierung der Treibhausgasemissionen auf 5t pro Person und Jahr bis 2025 und Einrichtung einer Klimaschutzkommission; Teilumwidmung des öffentlichen Verkehrsraums für nachhaltigere Nutzungen; Divestment – Investitionen in nachhaltige Finanzanlagen, Erarbeitung eines Low Waste-/Zero-Waste-City-Konzepts; konsequente Umsetzung des Augsburger Nachhaltigkeitsziels „Fuß-, Rad- und öffentlicher Nachverkehr als vorrangige Verkehrsträger etablieren“ sowie die Forderung nach einer Bestandsaufnahme Biomasse).

Alle sechs Jahre werden die Augsburger Nachhaltigkeitsziele in einem öffentlichen Prozess unter Teilnahme vieler stadtgeseftlicher Akteurinnen und Akteure weiterentwickelt und dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt (**Partizipative Weiterentwicklung der Augsburger Zukunftsleitlinien**). Grundlegend für die Arbeit im Nachhaltigkeitsprozess ist das Leitbild „Kooperative Stadt“. Das beinhaltet das Selbstverständnis der zuständigen Verwaltung als Kooperationspartner.

Im Rahmen der allgemeinen öffentlichen Beteiligung können sich Augsburgerinnen und Augsburger in Bürgerversammlungen, Stadtteilgesprächen und Befragungen einbringen. Eine zentrale Rolle spielt die **digitale Beteiligungsplattform „Mach mit, Augsburg“**. Die Beteiligung, die an Qualitätskriterien

ausgerichtet ist, ermöglicht allen Menschen die Teilnahme an Entscheidungsprozessen, unabhängig von ihrem sozialen, wirtschaftlichen oder kulturellen Hintergrund. Öffentlichkeitsbeteiligung und Chancengerechtigkeit sind eng miteinander verknüpft.

Die **Hauptabteilung Kommunikation** der Stadt Augsburg hat den Prozess zur Erarbeitung der digitalen Beteiligungsplattform begleitet und das gesamtstädtische Design verantwortet. Die Hauptabteilung Kommunikation ist die zentrale Anlaufstelle für Bürgerinnen- und Bürgerfragen, z.B. über den Zentralen Telefonservice, die Bürgerinformation am Rathausplatz sowie das Community Management der städtischen „Social Media Kanäle“. So können die Meinungen der Bürgerinnen und Bürger gezielt berücksichtigt werden.

Bei **Bauleitplanungs- und Fachplanungsverfahren** schreibt der Gesetzgeber die (frühzeitige) Beteiligung der Öffentlichkeit während des Planungsprozesses grundsätzlich vor. Betroffene und Planungsinteressierte können sich in einer befristeten Beteiligungsphase im Internet sowie ergänzend im Aushangbereich des Stadtplanungsamtes über Ziel und Zweck einer Planung, die Planungsabsichten und ggf. über mögliche Alternativen informieren. Es besteht währenddessen die Gelegenheit Anregungen und begründete Änderungswünsche zur Planung vorzubringen. Ergänzend hierzu führt das Stadtplanungsamt auch **informelle Beteiligungsverfahren** durch. Bei Bedarf werden darüber hinaus Informationsveranstaltungen, Workshops, Planungswerkstätten, Stadtteilspaziergänge etc. durchgeführt. All dies dient der frühzeitigen und fortlaufenden Beteiligung der Öffentlichkeit und anderer Behörden.

Ein weiteres Beispiel für die Ermöglichung der frühzeitigen Beteiligung an politischen Entscheidungen ist der **Kulturbeirat**, der im Jahr 2015 mit Geschäftsordnung installiert wurde. Durch den Kulturbeirat finden die Anliegen der Kulturszene frühzeitig Eingang in den politischen Entscheidungsprozess. Er besteht aus fünf Mitgliedern, die von der Freien Szene partizipativ gewählt werden, und fünf Vertretungen Augsburger Kulturinstitutionen. Der Kulturbeirat kann seine Stellungnahmen zu aktuellen Themen im Kulturausschuss präsentieren. Gleichzeitig kann auch der Kulturausschuss Stellungnahmen vom Kulturbeirat anfordern.

Aktive Foren in der Lokalen Agenda 21					
	Jahr	2013	2018	2023	<b>Indikator Stadt Augsburg</b> Anzahl der aktiven Agendaforen in Augsburg (Stichtag 31.12.). Agendaforen sind selbständige und freiwillig tätige Arbeitsgruppen im Rahmen der "Lokalen Agenda 21 für ein zukunftsfähiges Augsburg", die zu jeweils einem Nachhaltigkeitsthema Projekte entwickeln und durchführen. (Quelle: Büro für Nachhaltigkeit, Stadt Augsburg)
	Anzahl	23	28	30	

Die Anzahl der aktiven Agendaforen beträgt seit sieben Jahren 29 oder 30. Dabei gibt es in geringem Umfang Abgänge und Neuzugänge. Abgänge kommen zustande, wenn keine Akteurinnen und Akteure mehr für ein Thema im Rahmen der Agenda arbeiten wollen. Zugänge erfolgen, wenn Akteurinnen und Akteure mit Nachhaltigkeitsthemen passend zu den Zukunftsleitlinien, die bisher in der Agenda nicht durch Foren vertreten waren, in der Agenda mitarbeiten möchten und das Agendateam - das monatliche Treffen aller Foren und des städtischen Büros für Nachhaltigkeit - der Aufnahme zustimmt.

### K4.3 Initiativen und Vereine fördern



Initiativen und Vereine übernehmen bedeutsame gesellschaftliche Aufgaben und gestalten somit eine lebendige Zivilgesellschaft. Sie sind für Beteiligungsprozesse unersetzlich und helfen, Hürden abzubauen und Chancengleichheit herzustellen. Sie befördern Beteiligung und Teilhabe an der Gesellschaft. Zusätzlich sind sie entscheidende Akteurinnen und Akteure, wenn es um die Übernahme von Verantwortung geht. Die Unterstützung von Vereinen und Netzwerken fördert somit auch viele wesentlich Aspekte eines vielfältigen Miteinanders. Zu fördern sind alle Zusammenschlüsse (ob Sport, Gesundheit oder Kunst etc.), die eine nachhaltige Gesellschaft unterstützen.

Jedes Jahr werden vorbildliche Nachhaltigkeitsaktivitäten und -projekte von Augsburger Initiativen, Vereinen, Einzelpersonen, Wirtschaftsbetrieben und Institutionen gesammelt und der Öffentlichkeit in einer Broschüre und im Internet vorgestellt. Einige werden mit Augsburger Zukunftspreisen ausgezeichnet. Der seit 2006 bestehende **Augsburger Zukunftspreis** dient dazu, vorbildliche Augsburger Projekte, die zu einer zukunftsfähigen Entwicklung beitragen, zu stärken und bekannt zu machen. Jährlich werden insgesamt sechs Preise vergeben (Klimapreis, Preis zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenlebens, Zukunftspreis für nachhaltiges Wirtschaften, Zukunftspreis für Kunst, Kultur und Transformation, Zukunftspreis des Nachhaltigkeitsbeirats sowie Zukunftspreis der Schuljury). Insgesamt konnten so bis heute rund 750 Projekte bekannt gemacht werden. Für die Zukunftspreise können sich Projekte aus der ganzen Stadtgesellschaft bewerben. Sechs verschiedene Jurys wählen sechs Preisträgerinnen und Preisträger aus, die jeweils 1.000 Euro für ihre Projektarbeit erhalten. Das vielfältige Engagement aller Projekte wird in der Öffentlichkeit vorgestellt.


Das Büro für Bürgerschaftliches Engagement (BBE) entwickelte und koordiniert (als Nachfolge für das Bündnis für Augsburg) das trisektorale Netzwerk **Forum Bürgerschaftliches Engagement**, bestehend aus Vertretungen der drei Sektoren „Bürgerschaft“ (aus 16 Engagementfeldern), „Wirtschaft“ und „Politik/Verwaltung“. Das Forum soll zum Impulsgeber für neue Engagement-Projekte werden und so die Sichtbarkeit, die Wertschätzung und die Förderung Bürgerschaftlichen Engagements sowie die Vernetzung der Akteurinnen und Akteure im Bürgerschaftlichen Engagement untereinander stärken. Des Weiteren geht es darum, Synergien zu schaffen und Herausforderungen in der Freiwilligenarbeit in Augsburg gemeinsam zu bewältigen.

Um die Eigenständigkeit und Leistungsfähigkeit der Augsburger Sportvereine zu stärken und den Jugend- und Breitensport zu fördern, bezuschusst die Stadt Augsburg über das Sport- und Bäderamt Vereine im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel. Neben der staatlichen **Sportförderung** werden Sportvereine im Rahmen der Sportförderrichtlinien durch die Vereinspauschale für die Aufwendungen des laufenden Sportbetriebes sowie durch weitere Zuschüsse (wie Jugendzuschuss, Betriebs- und Pflegekostenzuschüsse, Zuschüsse zu Miet-, Pacht- und Erbbauzinsen sowie Investitionszuschüsse) bei Baumaßnahmen unterstützt. Darüber hinaus erhalten sie in städtischen Sportstätten und Bädern Nutzungszeiten für Training und Wettkämpfe. Jedes Jahr werden Sportlerinnen und -sportler, Sportfunktionärinnen und -funktionäre sowie Sportfördernde für herausragende Leistungen geehrt.

Das **Vereinsparlament des Integrationsbeirats Augsburg** vernetzt Vereine und Initiativen, die sich mit Integration und Migration beschäftigen. Es ermöglicht den Austausch zu integrationsrelevanten Themen und stärkt die Interessenvertretung von Migrantinnen- und Migrantenorganisationen. Durch gemeinsame Diskussionen und Projekte werden Anliegen in den Integrationsbeirat eingebracht, um Teilhabe und Integration in Augsburg zu fördern.

Auch die von der Stadt Augsburg verwalteten **Stiftungen** haben in den letzten Jahren **zahlreiche Vereine und Initiativen unterstützt**, um das soziale und kulturelle Leben in der städtischen Gemeinschaft zu bereichern.

Die **Wohnbaugruppe Augsburg** fördert jedes Jahr zahlreiche Projekte von verschiedenen Vereinen und Trägern. Dabei werden **gesellschaftliche und kulturelle Bereiche** gefördert und Menschen in verschiedenen Lebenssituationen unterstützt. Sie unterstützt die Waisenhäuser des Evangelischen Kinder- und Jugendhilfeszentrums und der St. Gregor Kinder- und Jugendhilfe, fördert das kulturelle Miteinander der Stadt mit Künstlerpatenschaften, dem Sponsoring von Bühnen auf den Sommernächten und dem Bereitstellen von Gebäudefassaden für gesellschaftlich relevante Graffiti-Kunstwerke. In Zusammenarbeit mit dem **Deutschen Kinderschutzbund** wird seit über 25 Jahren der Betrieb des Spielwagens ermöglicht: Der **Spielwagen** vermittelt Spaß an der Bewegung, am Spielen im Freien und stärkt das Miteinander in der Nachbarschaft. Die familiäre Entlastung und Unterstützung wurde seit einigen Jahren auch auf das Wochenende ausgeweitet. In den letzten 6 Jahren hat die Wohnbaugruppe Augsburg das Projekt mit über 370.000 € gefördert.

Mitglieder und Anzahl Sportvereine					
	Jahr	2013	2018	2023	<b>Indikator Stadt Augsburg</b> Anzahl von Mitgliedern in Sportvereinen und Anzahl von Sportvereinen in Augsburg (Quelle: Amt für Statistik)
	Mitglieder	67.980	72.916	84.949	
	Sportvereine	152	153	150	

Jede vierte Person in Augsburg ist Mitglied in einem Sportverein. Rund 150 Vereine bieten die verschiedensten Sportarten an, darunter American Football, Basketball, Kanuslalom, Turnen, Volleyball und Yoga. Auch wenn die Auswahl immer größer wird, der Vereinssport mit den meisten Mitgliedern bleibt - auch in Augsburg - der Fußball. Die Anzahl der Sportvereine ist in den letzten Jahren überwiegend konstant bei 150 Vereinen - die Zahl der Personen in Sportvereinen steigt hingegen auf zuletzt 84.949 Personen an.

#### K4.4 Offenheit und Transparenz von Politik und Verwaltung erhöhen



Offenheit und Transparenz schaffen Vertrauen und Verständnis für kommunale Stadtpolitik. Sie stärken Beteiligung und erhöhen die Nachvollziehbarkeit politischer Entscheidungen. Für ein kooperatives Arbeiten sind sie als Voraussetzung zu verstehen.

Das Ziel, die Verwaltungsleistungen für alle Menschen zugänglich zu machen, ist ein ämterübergreifendes Bestreben. Seit dem Jahr 2003 gibt es die **Bürgerbüros** in Augsburg, insgesamt stehen fünf Bürgerbüros zur Verfügung. Über das **Bürger-Service-Portal** werden seit 2013 Verwaltungsleistungen online angeboten - zahlreiche Dienstleistungen können mittlerweile online erledigt werden. So sind mittlerweile die personenbezogene Identifizierung, die Bereitstellung persönlichen Unterlagen in digitaler Form (Uploadmöglichkeit), die Bezahlung und oft auch der Rückkanal mit digitaler Genehmigung oder Leistung etabliert. Sowohl die Bürgerbüros als auch die Online-Dienste wurden und werden stetig ausgebaut. Ehrenamtliche Ämterlotsinnen und -lotsen sind im Bürgeramt derzeit nicht geplant, da die Präsenzberatung und -Bearbeitung sowie der Ausbau der digitalen Verwaltung ausreichend erscheint (u. a. Zugangsregelung, Anmeldeterminale, Bürgerterminals, Bürgerkoffer, Dokumentenausgabebox).

Die Hauptabteilung Kommunikation der Stadt Augsburg setzt vielfältige Angebote um, um die Offenheit von Politik und Verwaltung zu erhöhen. Auf [augsburg.de](https://www.augsburg.de) werden alle digitalen städtischen Services und Formulare sowie Zugriff auf das Ratsinformationssystem zur Verfügung gestellt. Ebenso werden Livestreams geschaltet (**Livestream Stadtratssitzungen**). Mit konkreten Themen weist die Hauptabteilung Kommunikation darüber stetig auf diese Zugriffe und Möglichkeiten des Abrufens hin. Im Jahr 2023 wurde die **Digitalen Formate „Good News aus Augsburg“** sowie **„#RathausTicker“** eingerichtet. Mit dem Format **„#RathausTicker“** wird niederschwellig und knapp Verwaltung und Stadtrat nahbar gemacht (Bebauungspläne, Schulansierungen oder soziale Projekte: Die Verwaltung setzt um, was der Stadtrat beschließt. Er ist die politische Vertretung für die Bürgerinnen und Bürger und das höchste Gremium der Stadt. Alle 6 Jahre entscheidet Augsburg, wer im Stadtrat sitzt und wer Oberbürgermeisterin oder Oberbürgermeister wird). Bis 2025 finden jedes Jahr zusätzlich zur gesamtstädtischen Bürgerversammlung drei **stadtteilbezogene Bürgerversammlungen** statt. Das hat der Stadtrat für Augsburg per Beschluss festgelegt. Bürgerinnen und Bürger haben somit die Möglichkeit, sich mit der Stadtspitze über wichtige Themen vor Ort auszutauschen. Zusätzlich können die Anliegen direkt zur Abstimmung in den Stadtrat eingebracht werden: Wenn der Bürgerantrag von der Versammlung vor Ort mehrheitlich angenommen wird, muss der Stadtrat das Thema innerhalb von drei Monaten behandeln. Im Rahmen des **Livestream Bürgerversammlung** kann alternativ zur Teilnahme vor Ort die Diskussion auch online über den zur Verfügung gestellten Live-Stream verfolgt werden (eine Diskussionsteilnahme, Antragstellung und Abstimmung ist jedoch nur vor Ort möglich). Nach den Bürgerversammlungen informiert ein **städtischer Newsletter Bürgerversammlung** aus dem Hauptamt, sobald die zusammengefassten Ergebnisse auf [augsburg.de](https://www.augsburg.de) zu finden sind.

Auch die **Digitalisierungsstrategie der Stadt Augsburg** (Teilbereich Informationstechnik - Umsetzung der IT-Strategie 2021) soll die Zugänglichkeit der Verwaltungsleistungen erhöhen. Teilhabe und Beteiligung, Barrierefreiheit sowie digitale und analoge Zugangswahlfreiheit sind Teil der Digitalisierungsziele. Auch die Bereitstellung von Datenbeständen der Augsburger Stadtverwaltung - Open Data (siehe ausführlich W1.3) trägt zur Steigerung der Transparenz der Verwaltung bei.

Die **APP Integreat** in Augsburg bietet einfach und barrierefrei Informationen und Orientierungshilfen für Migrantinnen und Migranten sowie Neuzugewanderte in der Stadt. Sie stellt in mehreren Sprachen wichtige Hinweise zu Themen wie Wohnen, Arbeit, Bildung, Gesundheit und rechtliche Fragen bereit. Die App hilft dabei, lokale Angebote und Anlaufstellen schnell zu finden und erleichtert den Zugang zu Integrationsangeboten. Sie ist offline nutzbar und wird regelmäßig aktualisiert, um relevante und aktuelle Informationen zur Verfügung zu stellen. Inzwischen haben über 100 Städte in Deutschland die APP für sich übernommen.

Die Augsburger Landschaft im Migrations- und Integrationsbereich ist bunt und vielseitig. Die mittlerweile vier **Schnittstellenpapiere** (Zuständigkeiten; Projekte und Anlaufstellen; Netzwerke; Vereine und Zusammenschlüsse) bieten eine gut strukturierte Zusammenstellung von Informationen, Ansprechpersonen usw. im **Bereich der Migration und Integration** in Augsburg. Die „Gelben Seiten der Migration“ bietet somit einen umfassenden Überblick über das „Who is Who“ im Bereich der Migration und Integration.

Ein weiteres Beispiel, wie die Offenheit der Verwaltungsleistungen erhöht wird, ist die **Bereitstellung von Texten in leichter Sprache**. So bietet beispielsweise das Amt für soziale Leistungen Online-Anträge in leichter Sprache zur Beantragung von Wohngeld an. Auch das Friedensbüro der Stadt Augsburg legt Wert auf die Bereitstellung von Inhalten in leichter Sprache.



Darüber hinaus führt das Friedensbüro seit 2015 unter dem Motto „**Friedensbüro goes...**“ in unregelmäßigen Abständen offene Treffen an unterschiedlichen Orten durch, an denen Vertretungen von Initiativen, Vereine, städtischen Büros, Theater etc. und Einzelpersonen teilnehmen können. Ziel ist, die Arbeit des Büros transparent zu machen, Kooperationen zu entwickeln und Akteurinnen und Akteure zu vernetzen.

---

## K5 Augsburgs Stärken zeigen

### K5.1 Heimat und Identität ermöglichen



Augsburg soll sich für die Menschen, die hier leben – ob dauerhaft oder vorübergehend – als vertrauter und sicherer Ort anfühlen. Gleichmaßen muss Augsburg sich als Heimat für unterschiedliche Herkünfte und Lebensstile für viele Menschen begreifen. Das Gefühl von Heimat im Sinne einer positiven Verbindung und Beziehung zu einem Ort ist Voraussetzung für Identifikation und Engagement. Menschen, die sich willkommen und geschätzt bzw. umsorgt fühlen, und eine Stadt, die in Momenten des Ankommens unterstützend handelt, sind ein festes Fundament für eine konstruktive Beziehung.

Augsburg ist Friedensstadt - diese Aussage beinhaltet das Bekenntnis zum friedlichen Miteinander in einer vielfältigen Stadtgesellschaft. Das Augsburger Hohe Friedensfest ist ein weltweit einzigartiger Feiertag, der am 8. August begangen wird und innerhalb der Stadthistorie einen ganz besonderen Stellenwert einnimmt. Augsburgs Protestantinnen und Protestanten feierten erstmals am 8. August 1650 mit Dank- und Friedensgebeten das Ende ihrer Unterdrückung. Seitdem wird das Hohe Friedensfest alljährlich begangen. Das Bekenntnis zur „**Friedensstadt Augsburg**“ und der Auftrag, das friedliche Miteinander in die Gegenwart zu tragen, gründen auf diesem historischen Ereignis. 2024 hat der Augsburger Stadtrat das **Selbstverständnis der Friedensstadt** beschlossen. Die Erklärung ist ein Bekenntnis zu einem friedlichen Miteinander, zu Demokratie und zu Vielfalt. Sie stellt eine Selbstverpflichtung dar, diese Werte auf allen Ebenen zu fördern. Vor dem Hintergrund der zeitgemäßen Weiterentwicklung des historischen Erbes soll dieser Prozess kontinuierlich überprüft, angepasst und fortgeschrieben werden. Das Selbstverständnis Friedensstadt ist in vier Schwerpunkte gegliedert: in das Bekenntnis zum friedlichen Miteinander, das Bekenntnis zur gesellschaftlichen Vielfalt, das Bekenntnis gegen Gewalt und Extremismus und in das Bekenntnis zu einer wertegeleiteten Sicherheitspolitik. Das Hohe **Friedensfest** wird jährlich am 8. August als städtischer Feiertag begangen. Er gilt ausschließlich für das Augsburger Stadtgebiet und ist bundesweit einzigartig. Es wird jedes Jahr mit einem mehrwöchigen partizipativen Programm gefeiert.

In der Regel jährlich lädt die Stadt nach Augsburg zugezogene Bürgerinnen und Bürger zum **Neubürgerinnen- und Neubürgerempfang** „Willkommen in Augsburg“ ein.

Seit dem Jahr 2024 besteht ferner das **Projekt Stadtteilpower**. Mit diesem Projekt soll die Stadt ganzheitlich gedacht werden. Grundsätzlich versucht die Hauptabteilung Kommunikation der Stadt Augsburg Projekte aus verschiedenen Stadtteilen vorzustellen, um so einen ausgewogenen Eindruck zu hinterlassen. Mit der neuen Stadtteilkommunikation legt die Hauptabteilung Kommunikation für einen definierten Zeitraum den Fokus auf einen einzelnen Stadtteil. In dieser Zeit werden - im Viertel selbst und auch in den übergreifenden (digitalen) Medien - verstärkt Projekte aus diesem Stadtteil kommuniziert.

Einen wichtigen Beitrag für die Identifikation mit Heimat und Identität der Stadt Augsburg leistet auch **Augsburg Marketing**. Augsburg Marketing ist mit dem Ziel gegründet worden, „Augsburg als moderne, innovative und dynamische Metropole mit einzigartigen Angeboten zu präsentieren und in den Köpfen der Menschen zu verankern und die Identifikation mit Augsburg zu stärken“.

Im Herbst 2024 war auf der kurzen Bahnhofstraße in Augsburg die **Ausstellung „ALL TOGETHER NOW. Augsburger Geschichte als Gegenwart“** zu sehen („ein Museum unter freiem Himmel - der „Kö“ wird zum Museum!“). Die Ausstellung wurde durch die Stabsstelle Stadtgeschichte gemeinsam mit über 500 Augsburgerinnen und Augsburgern erarbeitet und porträtierte Augsburger Gemeinschaften aus verschiedenen Stadtteilen, Communities, Religionen, Subkulturen und gesellschaftspolitischen Bewegungen (und zwar genau so, wie die Gruppen es wollten). Entstanden ist ein ungewöhnliches Panorama der Stadt und ihrer Geschichte.

Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH (mit ihren drei Gesellschaftern Stadt Augsburg, Landkreis Augsburg und Landkreis Aichach-Friedberg – siehe ausführlich W3.1) setzte sich mit dem **Projekt Regionale Identität**, das von 2020 bis 2022 durchgeführt wurde, für die Stärkung der regionalen Identität des Wirtschaftsraums Augsburg ein. Das Image und die Identität des Wirtschaftsraums Augsburg haben sich in den vergangenen zehn bis fünfzehn Jahren deutlich gewandelt. Die Identität(en) dieses durchaus heterogenen Raumes zu entschlüsseln und zu beschreiben, den aktuellen Wandel darzustellen, die regionale Identität zu stärken und die Region A<sup>3</sup> nach innen wie außen bekannter zu machen, waren die Ziele des Projekts. Inhaltlich befasste es sich vornehmlich mit den standortprägenden Stärken der Region sowie soziokulturellen und sozioökonomischen Themen. Dabei wurden regionale, identitätsstiftende Merkmale bestimmt und über einen Medienmix kommuniziert. Die Faktoren von Identität und Image wurden insbesondere für Fachkräfte- und Standortmarketing aufbereitet und medial eingesetzt.

Im **Leopold Mozart Haus** werden darüber hinaus kontinuierlich **Führungen und Projekte für Kinder** angeboten. So kann in der Deutschen Mozartstadt Augsburg Leopold Mozart kennengelernt werden - unter dem Motto „Ein Museum zum gemeinsamen Hören, Fühlen und Mitmachen.“ Die Führungen und Projekte sind ein Angebot des Musikvermittlungsprogramm „MEHR MUSIK!“ der Stadt Augsburg.

	Einbürgerungen			<b>SDG-Indikator</b> Anteil der ausländischen Bevölkerung, die innerhalb eines Jahres die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten haben (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)	
	Jahr	2013	2018		2022
	Prozent	1,4	1,2		1,5

Die Anzahl der Einbürgerungen pro Jahr gilt als ein wichtiger Indikator, um Aussagen zur Integration treffen zu können, denn die Einbürgerung trägt im Allgemeinen zu einer stärkeren Identifikation mit der Gesellschaft des Einwanderungslandes bei. Im Jahr 2022 haben in der Stadt Augsburg 1,5 Prozent der ausländischen Bevölkerung innerhalb eines Jahres die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten, zuletzt ist wieder ein Anstieg des Anteils zu entnehmen. Die Entwicklung des Anteils liegt leicht über dem durchschnittlichen bundesdeutschen Anteil: im Jahr 2022 wurden bundesweit nur 1,4 Prozent der ausländischen Menschen eingebürgert. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie nimmt in ihren Zielsetzungen keinen expliziten Bezug zu Einbürgerungen.

Meinung der Augsburger & Augsburgerinnen über Augsburg				
Jahr	2013	2019	2023	<b>Indikator Stadt Augsburg</b> Anteil der Befragten, die mit „sehr gut“, „gut“, „eher gut“, „eher schlecht“, „schlecht“ oder „sehr schlecht“ geantwortet haben in Prozent (Quelle: Amt für Statistik Stadt Augsburg)
sehr gut	5,50	7,10	5,10	
gut	38,50	41,10	38,90	
eher gut	41,40	41,00	42,90	
eher schlecht	12,80	9,70	11,50	
schlecht	1,30	0,80	1,20	
sehr schlecht	0,50	0,20	0,50	

Der Indikator gibt das Ergebnis der zweijährlichen Bürgerumfrage zur Frage „Was denken Sie, wie die Meinung der Augsburger über Augsburg ist?“ wieder. 86,9 Prozent der Befragten schätzen die Meinung der Augsburgerinnen und Augsburger über ihre Stadt positiv ein. Eine „sehr gute“ Meinung wurde ihnen im Jahr 2023 von 5,1 Prozent der Befragten attestieren, eine „gute“ Meinung 23,9 Prozent. Bei den letzten Umfragen gab es eine vergleichbare Tendenz der Einschätzung.

## K5.2 Stadtteile stärken



Eine Stadt wird erst durch ihre vielen verschiedenen Stadtteile zu einem Ganzen. Oft unterscheiden sie sich in ihrer Gestalt, ihrer Infrastruktur und der Zusammensetzung der dort Wohnenden. Daraus resultieren nicht selten auch unterschiedliche Bedürfnisse, die die Stadt in ihrer Gesamtheit zu bewältigen hat. Starke Stadtteile, die ihre Bedürfnisse und Besonderheiten selbstbewusst bewältigen, können hierbei entlastend und zielführender arbeiten. Diese Selbstständigkeit müssen Stadtpolitik und -verwaltung befördern und unterstützen. Dabei sollen alle Stadtviertel gleich behandelt werden. Hier geht es auch um Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren, Einrichtungen bzw. Institutionen und von lokaler Wirtschaft, u.a. zur gemeinsamen Weiterentwicklung und Abstimmung von Handlungsansätzen und Angeboten. Bürgerinnen und Bürger kennen ihre Lebensrealität und können daher Situationen oft besser einschätzen.


Stadtteile mit Handlungsbedarf werden durch Maßnahmen der Stadtplanung in verschiedenster Art und Weise, z.B. durch Mittel der Städtebauförderung, gestärkt (**Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen sowie Städtebauförderung** - Beispiele: Lebendige Zentren Hochzoll, Lebendige Zentren Lechhausen, Stadtumbaugebiet Pfersee / Sheridan-Kaserne, Stadtumbaugebiet Kriegshaber / Reese-Kaserne, Stadtumbaugebiet Textilviertel / Herrenbach, Stadtumbaugebiet Haunstetten, Stadtumbaugebiet Altstadt, Soziale Stadt „Jakobervorstadt Nord“, Soziale Stadt „Oberhausen Mitte“, Soziale Stadt „Rechts der Wertach“).

Im Kulturbereich wurde im Jahr 2021 in Augsburg ein spezifisches **Förderbudget Stadteilkultur** eingerichtet. Seitdem ist ein neuer Haushaltsansatz in Höhe von 20.000 € vorgesehen, um explizit Projekte in den Stadtteilen zu fördern. Dies sollte die Augsburger Kultur sichtbarer machen, die Stadteilkultur und Kulturschaffende allgemein besser fördern und vielschichtige und niedrigschwellige Beteiligung ermöglichen. Stadteilkultur ist gemeinschaftsstärkend, identitätsstiftend und bietet Raum für Engagement und Begegnungen. Dies geschieht über mehr Sichtbarkeit, finanzielle Förderung und Unterstützung in der Vernetzung untereinander und der Organisation von Veranstaltungen.

Im Bereich Sport betreibt die Stadt Augsburg 20 eigene Sportstätten im Stadtgebiet, davon vier Bezirkssportanlagen, vier städtische Hallen, zwei Eisstadion, eine städtische Kanuanlage, vier Freibäder


und fünf Hallenbäder. Die **städtischen Sportstätten** sind auf folgende Stadtteile verteilt: Antonsviertel, Spickel, Göggingen, Haunstetten, Hochzoll, Innenstadt, Bärenkeller und Lechhausen. Die Aufteilung der städtischen Sportanlagen und von eigenen Sportvereinsanlagen auf die einzelnen Stadtteile ermöglicht den Bürgerinnen und Bürgern eine quartiersnahe Ausübung der sportlichen Aktivitäten.

Ein weiteres Beispiel für eine Aktivität, welche die Augsburger Stadtteile stärkt, ist die kommunale Präventionsstrategie „Communities That Care“ (CTC) (siehe ausführlich S3.2). Für verschiedene Stadtteile sind **CTC-Aktionspläne** entstanden, die die Präventionslandschaft in den Stadtteilen passgenau auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendliche anpasst.

	Wohnungsnaher Grundversorgung - Grundschule				<b>SDG-Indikator</b> Einwohnerdengewichtete Luftliniendistanz zur nächsten Grundschule (Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune)
	Jahr	2015	2018	2021	
	Meter	k.A.	546,0	555,0	

Die Anzahl der Grundschulen in einer Kommune hat wesentlichen Einfluss auf den Alltag junger Familien. Die Schließung von Grundschulen kann durch den Wegfall des Schulverkehrs zudem zur Folge haben, dass Angebote des ÖPNV weniger in Anspruch genommen werden und entfallen, was den motorisierten Individualverkehr wiederum begünstigt. Für Familien bedeutet dies, mehr organisatorischer Aufwand und längere Wege im Alltag. Ein mangelndes Angebot von wohnortnahen Grundschulen kann folglich Abwanderung begünstigen. Für die Stadt Augsburg stehen lediglich Daten für die Jahre 2018 und 2021 zur Verfügung: Im Jahr 2021 beträgt die einwohnerdengewichtete Luftliniendistanz zur nächsten Grundschule 555,0 Meter. Im Bundesdurchschnitt sind es im selben Jahr 1.029,0 Meter. Die Zielsetzungen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie greifen dieses Thema nicht auf.

### K5.3 Regional und international zusammenarbeiten


 Eine zukunftsfähige Entwicklung hängt nicht zuletzt auch von regionaler Zusammenarbeit ab. Diese kann sich auf Nachbarkommunen und -städte erstrecken, um in der eigenen Region wesentliche Entwicklungen anzustoßen und voranzutreiben. Für große Herausforderungen braucht es weitere Verbündete und Netzwerke. So kann international die Zusammenarbeit mit Augsburgs Partnerstädten zielführend sein. Internationale Zusammenarbeit kommt aus globaler Verantwortung auch einer Kommune zu. Vieles kann und muss nicht im Alleingang geschafft werden.

Ein Projekt, welches die regionale Zusammenarbeit im Wirtschaftsraum Augsburg bezüglich Nachhaltigkeit stärkt, ist der **regionale Nachhaltigkeitsmonitor**. In einem bislang einzigartigen Vorhaben soll der Frage nachgegangen werden, wie intensiv sich Unternehmen und Organisationen in der Region Augsburg in Aufgabenstellungen rund um Nachhaltigkeit engagieren. Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH arbeitet seit Frühjahr 2023 gemeinsam mit der Technischen Hochschule Augsburg an dem regionalen Nachhaltigkeitsmonitoring. Befragungsdaten sollen Auskunft darüber geben, wo die Region Augsburg bislang gut - und wo vielleicht auch weniger gut - aufgestellt ist. Aus den jährlichen Resultaten werden im nächsten Schritt der Analyse weiterführende Handlungsempfehlungen für die Region und ihre Akteurinnen und Akteure abgeleitet, bspw. auf der Basis von Stärke-Schwäche-Analysen. Die erste Umfragerunde lief bis Februar 2024 und befindet sich in der Auswertung.

Eine weitere wichtige Aktivität in diesem Bereich ist die **Förderungen von Kontakten unter der Zivilbevölkerung der Stadt Augsburg und ihrer Partnerstädte**. Die Bandbreite der Begegnungen mit den Partnerstädten reicht heute von gegenseitigen Besuchen von Sportgemeinschaften, Musik- und

Heimatgruppen sowie Kunst- und Kulturvereinen bis hin zum Schul- und Studierendenaustausch. Augsburg unterhält mit sieben Städten in drei Kontinenten partnerschaftliche Beziehungen, zum Teil schon seit über 60 Jahren. Die entstandenen Freundschaften zwischen Augsburg und Amagasaki, Bourges, Dayton, Inverness, Jinan, Liberec und Nagahama setzen sich bis heute fort. Durch den regelmäßigen Austausch kommen immer wieder neue Verbindungen zwischen den Stadtgesellschaften der Partnerstädte hinzu.

Ein weiteres spezifisches Beispiel ist die **Förderung der regionalen Vernetzung mit Blick auf die städtischen Kitas**. Die Vernetzung erfolgt durch die Priorisierung regionaler Akteurinnen und Akteure als Kooperationspartnerinnen bzw. -partner – z.B. im Rahmen von Veranstaltungsreihen wie „Inklusion braucht mehr...!“ mit Beiträgen von Bunter Kreis, Kompetenzzentrum Autismus, Inklusionsberatung Schulverwaltungsamt oder beim Augsburger Kooperationstag (AUKO-Tag) mit Beiträgen von mediencoach Augsburg, Jugendamt etc..

#### K5.4 Vielfältige Profile nutzen



Augsburg ist eine Stadt mit vielen Gesichtern und einer bewegten Geschichte. Sie ist römische Gründung und Fugger- und Friedensstadt, Heimat von Bert Brecht und Leopold Mozart und stark durch die früher hier ansiedelnde Textil- und Dieselmotorindustrie geprägt. Seit den 1990er Jahren wird stark auf Umweltkompetenz gesetzt. 2019 ist sie für ihr historisches Wassermanagementsystem zur UNESCO-Welterbe-Stadt geworden. Es ist Aufgabe der Stadt, Kultur und Geschichte zu bewahren, mit den vielen Identitäten verantwortungsbewusst umzugehen und sie mit dem jeweiligen Zeitgeist zu verknüpfen. Vermittels der vielen Profile kann die Stadt ihre Attraktivität für Touristinnen und Touristen, aber auch für Auszubildende und Lernende, für Fachkräfte und Arbeitgeberinnen bzw. Arbeitgeber erhöhen und sich als attraktive und selbstbewusste Großstadt etablieren.

Teil des UNESCO-Weltkulturerbes ist seit 2019 die **Kanu-Olympiastrecke am Eiskanal** - als Einzelobjekt von insgesamt 22 Sehenswürdigkeiten des „Augsburger Wassermanagement-Systems“. Nach Vergabe der Olympischen Sommerspiele 1972 nach München und der Entscheidung die ersten olympischen Kanuslalom-Wettkämpfe in Augsburg auszutragen, wurde die erste künstliche Wildwasserstrecke der Welt - die Olympiastrecke „Eiskanal“ gebaut. Die Olympiaanlage in Augsburg wurde 1971 fertiggestellt: eine künstliche Kanuslalomstrecke mit Start- und Zielgebäude, Presse- und Organisationsgebäude und Unterkunftsgebäude. Die ersten olympischen Kanuslalom-Wettkämpfe wurden 1972 vor insgesamt 50.000 Zuschauenden ausgetragen. Danach wurden zahlreiche nationale und internationale Kanuwettbewerbe auf der Olympiastrecke ausgetragen. Seit mehr als 50 Jahren wird der Olympiapark Augsburg am Eiskanal vom Breitensport bis zum höchsten Spitzensport ununterbrochen genutzt. Das Areal ist die Heimat des Bundes- und Landesstützpunkts für Kanuslalom und Wildwasser sowie von zahlreichen Olympiasiegerinnen und -siegern und wird auch als Naherholungsgebiet von Bürgerinnen und Bürgern genutzt. Nach der Vergabe der 2022 ICF Weltmeisterschaften im Kanuslalom an die Stadt Augsburg wurden die Gebäude, Strecken und Außenanlagen des Olympiaparks Augsburg von 2020 bis 2022 denkmalgerecht generalsaniert. Die Baumaßnahme diente der organisatorischen, technischen und infrastrukturellen Modernisierung des Areals und für eine weitere Nutzung für den Breiten-, Nachwuchs-, und Leistungssport. 50 Jahre nach den Olympischen Spielen 1972 kehrte die Weltelite des Kanuslalomsports zurück an den Eiskanal für die 2022 ICF Weltmeisterschaften im Kanuslalom. Mit insgesamt 33.000 Zuschauerinnen und Zuschauern an fünf Tagen war es die erfolgreichste WM des deutschen Kanuslalom-Teams, bei der zahlreiche Medaillen gewonnen werden konnten.

Der **Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg (LPV)** hat mit seinem Projekt **Weidestadt Augsburg** (2011 – 2016) eine prägende Geschichte der Augsburger Kulturlandschaft neu erzählt und erlebbar gemacht. Die artenreichen Lebensräume (speziell die Lech- und Wertachheiden sowie die lichten Kiefernwälder) sind im Wesentlichen durch jahrhundertelange Beweidung mit Haustieren (vor allem Rinder, Schafe und Pferde) entstanden. Belegt ist z.B., dass im 16. Jahrhundert über 800 Rinder im Stadtwald weideten, bevor sie Augsburger Stadtmetzg geschlachtet wurden. Im 19. Jahrhundert hüteten Wanderschäfer ihre Schafe auf den damals sehr ausgedehnten Lechheiden vor den Toren der Stadt. Abnehmer der Schafwolle waren Augsburger Textilunternehmen wie die Augsburger Kammgarnspinnerei (heute Standort des Staatlichen Industrie- und Textilmuseum TIM). Unter Wissenschaftler\*innen besteht Konsens, dass die historischen Beweidungssysteme im besonderem Maße eine für Mitteleuropa spezifische Artenvielfalt gefördert haben. Um diese zu erhalten, initiierte der LPV gezielt neue Beweidungsprojekte, u.a. ein Beweidungsprojekt mit Przewalskipferden im Stadtwald. Inzwischen stehen rund 50 ha Naturschutzfläche Rindern von sechs Tierhalterinnen und Tierhaltern für extensive Mutterkuhhaltung zur Verfügung. Außerdem treibt seit über 25 Jahren wieder ein Wanderschäfer seine Tiere in den Stadtwald.

---



## Ausblick

Mit diesem Nachhaltigkeitsbericht konnte der aktuelle Stand einer nachhaltigen Entwicklung in der Stadt Augsburg umfassend dargestellt werden - sowohl in qualitativer Hinsicht (Erfassung der kommunalen Nachhaltigkeitsaktivitäten) als auch in quantitativer Hinsicht (Analyse von Indikatoren). Die Kombination aus diesen Informationen ergibt ein vollständiges Bild der Nachhaltigkeit vor Ort. Die Vorstellung der einzelnen Aktivitäten und Indikatoren zu den inhaltlichen Handlungsfeldern und Steuerungskriterien zeigt: die Stadt Augsburg leistet einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung und der 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele vor Ort.

Grundsätzlich erfüllt der Nachhaltigkeitsbericht drei Funktionen. Zunächst dient er der Reflexion der Umsetzungsfortschritte mit Blick auf eine nachhaltige Entwicklung. Zentrale Aktivitäten der Stadt Augsburg (handlungsleitende Strategien und Konzepte, zentrale Maßnahmen, Projekte, Daueraufgaben und Programme, aktuelle politische Beschlüsse und Zielsetzungen sowie Kooperationen, Netzwerke und Organisationsstrukturen) konnten gebündelt aufgezeigt, Entwicklungen über Kennzahlen messbar gemacht und Handlungsbedarfe offengelegt werden. Daneben erfüllt die Berichterstattung eine Kommunikationsfunktion gegenüber verschiedenen Zielgruppen (politische Entscheidungsträgerinnen und -entscheider, die unterschiedlichen Fachbereiche der Verwaltung, die interessierte Öffentlichkeit sowie andere Kommunen), um über Nachhaltigkeit in der Stadt Augsburg zu informieren, diesbezüglich Transparenz herzustellen und die Aufmerksamkeit zu erhöhen. Schließlich dient die Berichterstattung als ein zentrales Steuerungselement im stetigen Zyklus des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements und für die zukünftige Ausrichtung der kommunalen Planung. So können Zielerreichungen reflektiert, Mechanismen bei der Verfehlung von Zielen ausgelöst und im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses neue Prioritäten gesetzt werden.

Die Stadt Augsburg reiht sich mit diesem Nachhaltigkeitsbericht in die Liste der mittlerweile rund 50 Kommunen ein, welche den Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK) bisher bundesweit angewendet haben. Innerhalb der Stadtverwaltung Augsburg hat der Erarbeitungsprozess zum Bericht den ämterübergreifenden Austausch verstärkt. Auch die Vernetzung mit den Eigenbetrieben und Beteiligungsunternehmen konnte so unterstützt werden. Der Prozess verdeutlichte die Bandbreite der relevanten Themenbereiche und die Bedeutung von Zusammenarbeit, um das „Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit“ voranzubringen.

Die Berichterstattung der Stadt Augsburg ist insgesamt als ein fortlaufender Prozess anzusehen - die Ergebnisse dieses Berichts dienen als Basis für zukünftige Nachhaltigkeitsberichte. Gleichzeitig soll dieser Bericht andere Kommunen ermutigen, ebenfalls über ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten und -indikatoren im Zuge der Anwendung des Berichtsrahmens Nachhaltige Kommune zu berichten. Die jüngsten Fortschrittsberichte der Vereinten Nationen zur Erreichung der Globalen Nachhaltigkeitsziele zeigen dringenden Handlungsbedarf auf, um die 17 Ziele bis zum Jahr 2030 zu erreichen. Mit der Umsetzung vor Ort tragen Kommunen eine besondere Verantwortung, um in der von den Vereinten Nationen ausgerufenen „Dekade des Handelns“ (2020-2030) eine nachhaltige Entwicklung weiter voranzubringen.

Vor diesem Hintergrund wird die Stadt Augsburg - aufbauend auf den in diesem Bericht vorgestellten Aktivitäten - auch in den kommenden Jahren die Nachhaltigkeit vor Ort fördern. Im Folgenden werden einige zentrale geplante übergeordnete Aktivitäten sowie Aktivitäten in den zentralen Handlungsfeldern bzw. Nachhaltigkeitsdimensionen vorgestellt.

**In nächster Zeit geplante Aktivitäten:**

- **Übergeordnete Aktivitäten bezüglich Nachhaltigkeit**
    - Öffentliche Bilanz- und Entwicklungskonferenz zum Nachhaltigkeitsbericht 2025
    - Fortschreibung der Nachhaltigkeitsziele „Zukunftsleitlinien für Augsburg“ 2026/2027
    - Monitoring des Stadtentwicklungskonzepts
  
  - **Bereich Ökologie (einschließlich Verkehr)**
    - Stadtbiotopkartierung 2026
    - Neuerarbeitung Landschaftsplan
    - Friedhofsentwicklungsplan
    - Fortschreibung des Lärmaktionsplans mit Maßnahmen zur Lärminderung und Schutz ruhiger Gebiete
    - Bodenschutzkonzept zu vorsorgendem Bodenschutz zur Minimierung des Flächenverbrauchs, der Flächenentsiegelung und zum Erhalt der natürlichen Bodenfunktionen
    - Energienutzungsplan als Vorstufe für die Wärmeplanung (Ziel der Wärmeplanung: klimaneutrale Wärmeversorgung bis 2045)
    - Mobilitätsplan
    - Fortschreibung Nahverkehrsplan Augsburg 2015plus
    - Fußverkehrskonzept
  
  - **Bereich Soziales (einschließlich Gesundheit und Bildung)**
    - Hitzeaktionsplan
    - Schulentwicklungsplanung
    - Ausbau BNE-Netzwerk, Erarbeitung BNE-Konzept (Bildung für nachhaltige Entwicklung)
  
  - **Bereich Wirtschaft**
    - Ausbau Nachhaltige Beschaffung (Erhöhung der Anzahl von Rahmenvereinbarungen)
    - Digitalisierung der Verwaltung
    - Fortschreibung Einzelhandelsentwicklungskonzept mit Innenstadtkonzept
  
  - **Bereich Kultur**
    - Handlungskonzept kulturelle Bildung
    - Konzept politische Bildung
    - Stadtteilentwicklungskonzepte
    - Ausbau Öffentlichkeitsbeteiligung
-

# Anhang

STRUKTUR DES BERICHTSRAHMENS NACHHALTIGE KOMMUNE (BNK):

STEUERUNGSKRITERIEN UND HANDLUNGSFELDER SAMT DER ASPEKTE (INSGESAMT 62)

## STEUERUNGSKRITERIEN:

- 1** Rahmenbedingungen der Transformation
  - 1.1 Besonderheiten der Kommune
  - 1.2 Transformationshebel und Herausforderungen
- 2** Strategie, Ziele und Handlungsfelder
  - 2.1 Nachhaltigkeitsstrategie
  - 2.2 Nachhaltigkeitsziele und zentrale Handlungsfelder
  - 2.3 Strategische Einbindung kommunaler Unternehmen
- 3** Monitoring und Evaluation
  - 3.1 Berichterstattung, Monitoring und Evaluation
  - 3.2 Nachhaltigkeitscheck
- 4** Kommunikation, Beteiligung und Zusammenarbeit
  - 4.1 Nachhaltigkeitskommunikation
  - 4.2 Dialog und Beteiligung
  - 4.3 Zusammenarbeit mit Akteuren aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft
  - 4.4 Förderung von Engagement für Nachhaltigkeit
- 5** Organisation und Personal
  - 5.1 Arbeitsstrukturen für Nachhaltigkeit
  - 5.2 Personal und Personalentwicklung für Nachhaltigkeit
  - 5.3 Regeln und Prozesse der Verwaltung
- 6** Beschaffung und Vergabe
  - 6.1 Nachhaltigkeit in der Beschaffung und Auftragsvergabe
  - 6.2 Transformationshebel und Herausforderungen
- 7** Haushalt und Finanzen
  - 7.1 Nachhaltigkeit im Haushalt
  - 7.2 Nachhaltige Finanzierungsinstrumente
- 8** Digitalisierung, Innovation und Forschung
  - 8.1 Digitalisierung und Nachhaltigkeit
  - 8.2 Nachhaltigkeitsinnovationen in der Verwaltung
  - 8.3 Forschung für Nachhaltigkeit

## HANDLUNGSFELDER:

- 9** Klimaschutz- und Klimaanpassung
  - 9.1 Strategischer Klimaschutz und erneuerbare Energien
  - 9.2 Klimaschutz in der räumlichen Planung
  - 9.3 Klimaschutz in der Verwaltung und in kommunalen Einrichtungen
  - 9.4 Strategische Klimaanpassung
  - 9.5 Klimaanpassung in der Verwaltung und in kommunalen Einrichtungen

- 10** Kreislaufwirtschaft
  - 10.1 Strategische Kreislaufwirtschaft
  - 10.2 Kreislaufwirtschaft in der Verwaltung und in kommunalen Einrichtungen
  - 10.3 Nachhaltige Abfallwirtschaft
- 11** Biodiversität- und Umweltschutz
  - 11.1 Erhalt der Artenvielfalt
  - 11.2 Erhalt und Wiederherstellung der Ökosysteme
  - 11.3 Umweltschutz
- 12** Nachhaltige Flächen- und Raumentwicklung
  - 12.1 Nachhaltige Siedlungsentwicklung
  - 12.2 Grünflächen und öffentliche Räume
  - 12.3 Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft
  - 12.4 Nachhaltige Regionalentwicklung
- 13** Wohnen und nachhaltige Quartiere
  - 13.1 Zugang zu Wohnraum
  - 13.2 Vermeidung von Segregation
  - 13.3 Nachhaltige Quartiere
  - 13.4 Nachhaltige Grundversorgung
- 14** Nachhaltige Mobilität
  - 14.1 Zugang zu nachhaltiger und sicherer Mobilität
  - 14.2 Nachhaltige Mobilität und Modal Split
  - 14.3 Nachhaltige Mobilität in Verwaltung und kommunalen Einrichtungen
- 15** Soziale Gerechtigkeit und zukunftsfähige Gesellschaft
  - 15.1 Förderung benachteiligter Bevölkerungsgruppen
  - 15.2 Geschlechtergerechtigkeit
  - 15.3 Familien- und kinderfreundliche Strukturen
  - 15.4 Teilhabe älterer Menschen
  - 15.5 Migration und Diversität
  - 15.6 Umweltgerechtigkeit
  - 15.7 Zugang zu Verwaltungsleistungen
- 16** Bildung und Kultur
  - 16.1 Zugang zu Bildung
  - 16.2 Bildung und Kultur für nachhaltige Entwicklung
  - 16.3 Kulturförderung
- 17** Gesundheit
  - 17.1 Zugang zu Gesundheitsversorgung
  - 17.2 Pflege und Betreuung
  - 17.3 Gesundheitsförderung
- 18** Gute Arbeit und nachhaltiges Wirtschaften
  - 18.1 Nachhaltige Wirtschaft und Innovation
  - 18.2 Gründungsförderung
  - 18.3 Integration in den Arbeitsmarkt
  - 18.4 Beschäftigungsförderung in Verwaltung und kommunalen Einrichtungen
- 19** Globale Zusammenarbeit und Eine Welt
  - 19.1 Lokale Kooperationen für globale Gerechtigkeit
  - 19.2 Kommunale Entwicklungszusammenarbeit